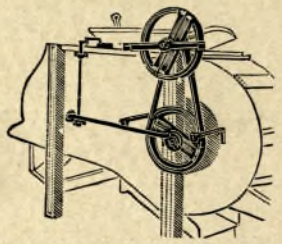
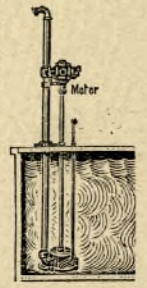
1931

HEIMATKALENDER
DES KREISES
FALKENBERG

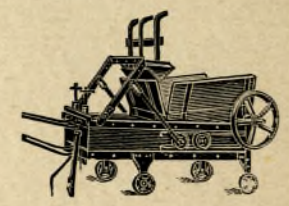
Herausgegeben
von der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde.



Getreidereinigungsmaschine
mit Motorantrieb

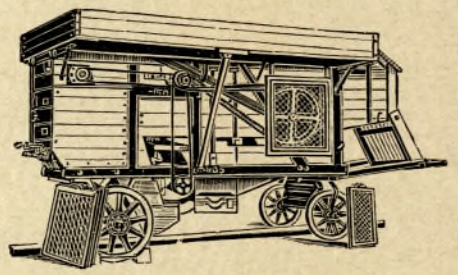


elektr. Jauchepumpe
mit Rührwerk

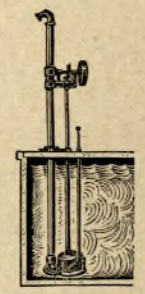


Strohpresse

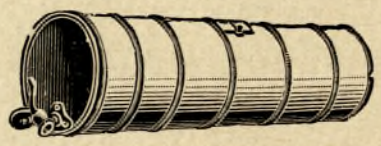
Spritzjauche-
pumpe



Putzdreschmaschine

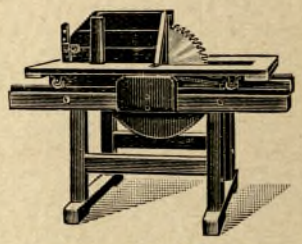


elektr. Jauchepumpe
mit Rührwerk



Jauchetonne

Breitdrescher



Brennholz-Kreissäge

A. Zierz/Lamsdorf

Landmaschinenfabrik und Dampfsägewerk

Telefon Nr. 4 **Postscheckkonto Breslau 6487**

Alte Kl. T 55/74/S

WiMBP
Opole

«KSIĘGARNIA»
ANTYKWARIAT
DOM KSIĄŻKI DOM
100,-
033499 F

Biblioteka Publiczna m. Wrocławia
Zbiory Specjalne
Opole-Biuro
577 CS
059
„Zbiory Śląskie"

1931

Heimatkalender

des Kreises

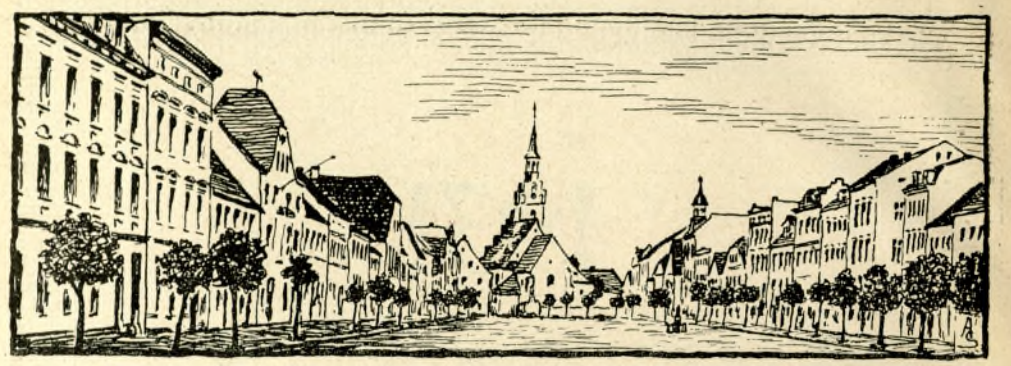
Falkenberg

6. Jahrgang

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft
für Heimatkunde

Preis 0,80 M., gebunden 1,20 M.

Druck: Schlesierverlag L. Heege :: Schweidnitz



Falkenberg

Januar

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1. W.	**Ev.** Der Jesusname. Luk. 2, 21; Ep. Gal. 3, 23-29. — Luk. 4, 16-21; Röm. 8, 24-32; Ps. 90, 1-17; Ps. 121. — **Kath.** Die Beschneidung Jesu. Luk. 2, 21; Ep. Tit. 2, 11-15.						
1 D	**Neujahr**	**Nj. Beschn. Jes.**	8. 3	16. 3	♓	13. 1	4.51
2 F.	Abel, Seth	Makarius	8. 3	16 4	♓	13.33	6.13
3 S.	Enoch	Genovefa	8. 3	16 5	♓	14.23	7.30
2. W.	**Ev.** Die Flucht nach Aegypten. Matth. 2, 13-23; Ep. 1. Petri 4, 12-19. — Matth. 16, 1-4; Jak. 4, 13-17; Ps. 73, 23-28. — **Kath.** Die Rückkehr aus Aegypten. Matth. 2, 19-23; Ep. Gal. 4, 1-7.						
4 S.	**S. n. Neujahr**	**S. n. Neuj.** ☽	8. 3	16. 7	♓	15.31	8.35
5 M.	Simeon	Telesphorus	8. 3	16. 8	♈	16.54	9.22
6 D.	Epiphanias	**Heil. 3 Könige**	8. 3	16. 9	♈	18.27	9.56
7 M.	Julian	Lucian	8. 2	16.10	♈	19.59	10.18
8 D	Erhard	Severinus	8. 2	16.12	♉	21.28	10.36
9 F	Beatus	Julian	8. 1	16.13	♉	22.52	10.50
10 S.	Paulus Einsiedler	Agathon	8. 1	16.14	♉	—	11. 4
3. W.	**Ev.** Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 41-52; Ep. Röm. 12, 1—6. — Joh. 1, 35-42; 2. Kor. 6, 14-7, 1; Ps. 122. — **Kath.** Text wie vor. Luk. 2, 42-52; Ep. Röm. 12, 1-5.						
11 S.	**1. n. Ep.**	**1. n. Erschein.** ☾	8. 0	16.16	♉	0.15	11.17
12 M.	Reinhold	Arkadius	8. 0	16.17	♊	1.39	11.32
13 D.	Hilarius	Gottfried	7.59	16.18	♊	3 1	11 51
14 M.	Felix	Felix	7.58	16.20	♊	4.23	12.15
15 D	Maurus	Maurus	7.58	16.21	♋	5.41	12.47
16 F	Marcellus	Marcellus	7.57	16.23	♋	6.49	13.33
17 S.	Antonius	Antonius	7.56	16.24	♋	7.44	14.30
4. W.	**Ev.** Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11; Ep. Röm. 12, 7-16. — Joh. 1, 43-51; 1. Kor. 2, 6-16; Jes. 61, 1-6. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 2, 1-11; Ep. Röm. 12, 6-16.						
18 S.	**2. n. Ep.**	**2. n. Erschein.** ●	7.55	16.26	♋	8.25	15.39
19 M	Sara	Kanut	7.54	16.27	♌	8.54	16.52
20 D.	Fabian, Sebast.	Fabian, Sebast.	7.53	16.29	♌	9.14	18. 6
21 M.	Agnes	Agnes	7.52	16.30	♌	9.30	19.18
22 D	Vincentius	Vinzentius	7.51	16.32	♌	9 43	20.28
23 F.	Emerentiana	Emerentiana	7.50	16.34	♍	9.54	21.37
24 S.	Timotheus	Timotheus	7.49	16.36	♍	10 5	22.46
5. W.	**Ev.** Der Hauptmann von Kapernaum. Matth. 8, 1-13; Ep. Röm. 12, 17-21. — Joh. 4, 5-14; Röm. 1, 13-20; 2. Kön. 5, 1-19a. — **Kath.** Text wie vor. Matth. 8, 1-13; Ep. Röm. 12, 16-21.						
25 S.	**3. n. Ep.**	**3. n. Erschein.**	7.48	16.38	♍	10.15	23.56
26 M.	Polykarp	Polykarp	7.46	16.39	♍	10.26	—
27 D.	Joh. Chrysostom.	Joh. Chrysost. ☽	7.45	16.41	♎	10.40	1. 9
28 M.	Karl	Karl d. Gr.	7.44	16.43	♎	10.59	2.26
29 D.	Valerius	Franz v. Sales	7.43	16.45	♎	11.26	3.46
30 F.	Adelgund	Martina	7.41	16.46	♏	12. 5	5. 6
31 S.	Vigilius	Petrus Nolascus	7.40	16.48	♏	13. 3	6.16

Januar warm — daß Gott erbarm!

Heimat ist nicht Raum, Heimat ist nicht Freundschaft,
Heimat ist nicht Liebe,
Heimat ist Friede!

Paul Keller.

Gedenktage.

Jüdischer Kalender: Jahr 5691.

Läut-Ordnung: Vom 1.–15. um 17 Uhr, vom 16.–31. um 17½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Januar ist im allgemeinen trocken, schön und nicht zu kalt.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Januar. In Tonböden kann bei gelinder Witterung gepflügt werden, denn bei neu eintretendem Frost zerfallen die Erdschollen zu pulvrigen Massen; Kalkböden muß man ruhig liegen lassen, weil der Frost auf sie wenig Einfluß hat. Die Zugtiere können Dünger aufs Feld fahren, Holz aus dem Wald schaffen. Lüftung und Reinlichkeit im Stall ist im Winter sehr geboten. Beim Melken vergesse man das Sprüchlein nicht:

Immer sauber, blank und rein
Müssen Milchgefäße sein.
Reinlichkeit hilft Butter machen
Und bringt Glück in vielen Sachen.
Und erst recht in Käserein
Muß es blank und prover sein.

Bei der Mastung bedenke man, daß Pünktlichkeit und Reinlichkeit im Füttern notwendig ist; der Stall darf nicht zu hell sein und die Tiere müssen in Ruhe gelassen werden. Die Hühner legen bei warmer Witterung und warmem Stall, die Gänse paaren sich. Die Bälge des Wildes sind jetzt am wertvollsten. Zugefrorene Fischteiche versehe man mit Luftlöchern. Bei frisch gesetzten Obstbäumen ist die Erde wieder anzudrücken, sollte sie vom Froste gehoben worden sein. Bäume sind von Raupennestern zu säubern. Bei gelinder Witterung können Ableger von Gartensträuchern in die Erde gebracht werden.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild Elchkälber. Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber. Dachse, Biber. Rebhühner, Wachteln, schottische Moorhühner. Krammetsvögel und vom 16. ab für Hasen.

Wetter- und Bauernregeln.

Januar warm, daß Gott erbarm. — Die Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — St. Paulitag schön und Sonnenschein, bringt großen Segen an Frucht und Wein. — Im Januar Reif ohne Schnee, tut Bergen, Bäumen und allem weh. — Wenig Wasser, viel Wein, — viel Regen, wenig Wein. — Vincenz Sonnenschein, — bringt viel Korn und Wein.

Im Wald bei Tillowitz

Februar

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
6. W.	**Ev.** Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16; Ep. 1. Kor. 9, 24-27. — Luk. 10, 38-42; Phil. 1, 27-2, 4; Jerem. 9, 23-24. — **Kath.** Text wie vor. Matth. 20, 1-16; Ep. 1. Kor. 9, 24—27; 10, 1-5.						
1 S.	**Septuagesima**	**Septuagesima**	7.38	16.50	♓	14.20	7.12
2 M.	Mariä Reinigung	Mariä Lichtmeß	7.37	16.51	♓	15.51	7.51
3 D.	Blasius	Blasius ♍	7.35	16.53	♓	17.26	8.19
4 M.	Veronika	Andreas Corsinus	7.34	16.55	♈	19. 0	8.39
5 D.	Agatha	Agatha	7.33	16.57	♈	20.30	8.55
6 F.	Dorothea	Dorothea	7.31	16.58	♉	21.57	9. 9
7 S.	Richard	Romuald	7.29	17. 0	♉	23.22	9.23
7. W.	**Ev.** Vom Säemann. Luk. 8, 4-15; Ep. 2. Kor. 12, 1-10. — Joh. 11, 20-27; Phil. 1, 12-21; Amos 8, 11-12 — **Kath.** Text wie vor. Luk. 8, 4-15; Ep. 2. Kor. 11, 19-33; 12, 1-9.						
8 S.	**Sexagesima**	**Sexagesima**	7.27	17. 2	♊	—	9.37
9 M.	Apollonia	Apollonia ♐	7.25	17. 4	♊	0.47	9.54
10 D.	Scholastika	Scholastika	7.24	17. 6	♋	2.13	10.17
11 M.	Euphrosyna	Desiderius	7.22	17. 8	♋	3.32	10.48
12 D.	Eulalia	Eulalia	7.20	17.10	♋	4.44	11.28
13 F.	Benignus	Benignus	7.18	17.11	♌	5.43	12.22
14 S.	Valentinus	Valentinus	7.17	17.13	♌	6.27	13.27
8. W.	**Ev.** Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem. Luk. 18, 31-43; Ep. 1. Kor. 13. — Mark. 10, 35-45; Joh. 11, 47-57; 1. Kor. 1, 21-31; Jerem. 8, 4-9. — **Kath.** Text wie vor. Luk. 18, 31-43; Ep. 1. Kor. 13, 1—13.						
15 S.	**Estomihi**	**Quinquagesim.**	7.15	17.15	♌	6.59	14.40
16 M.	Juliana	Juliana	7.13	17.16	♌	7.20	15.53
17 D.	Fastn. Konstantia	Fastn. Donat. ♑	7.11	17.18	♌	7 37	17. 6
18 M.	Aschermk. Konkord.	Aschm. Simeon †	7. 9	17.20	♍	7.51	18.17
19 D.	Susanna	Gabinus	7. 7	17.22	♍	8. 2	19.26
20 F.	Eucherius	Eleutherius †	7. 5	17.24	♎	8.12	20.34
21 S.	Eleonora	Eleonora	7. 3	17.25	♎	8.23	21.44
9. W.	**Ev.** Christi Versuchung. Matth. 4, 1-11; Ep. 2. Kor. 6, 1-10. — Matth. 16, 21-26; Luk. 22, 39-46; Hebr. 4, 15-16; 1. Mose 22, 1-14. — **Kath.** Text wie vor. Matth. 4, 1-11, Ep. 2. Kor. 6, 1-10.						
22 S.	**1. Invocavit**	**1. Fastensonnt.**	7. 1	17.27	♎	8.34	22.56
23 M.	Serenus	Petr. Dam.	6.59	17.29	♏	8.45	—
24 D.	Matthias	Matthias	6.57	17.31	♏	9. 2	0.11
25 M.	Victorinus Quat.	Walburga Out. ☽	6.55	17.33	♐	9.24	1.23
26 D.	Nestor	Alexander	6.53	17.34	♐	9.55	2.46
27 F.	Leander	Leander	6.51	17.36	♑	10.43	3.58
28 S.	Justus	Romanus	6 49	17.38	♑	11.49	5. 0

Wenns an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell.

Sankt Dorothee (6. Februar) bringt den meisten Schnee.

Heimatland, sei es Moor und Strand oder Fels und Sand:
Es ist daraus was zu gewinnen,
Wenn man es anschaut mit rechten Sinnen!

Johannes Trojan.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 18 Uhr, vom 16.—28. um 18½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Februar. Bis zum 11. schön und mild; vom 12. bis 18. Schnee und Wind, dann bis zum Ende sehr kalt.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

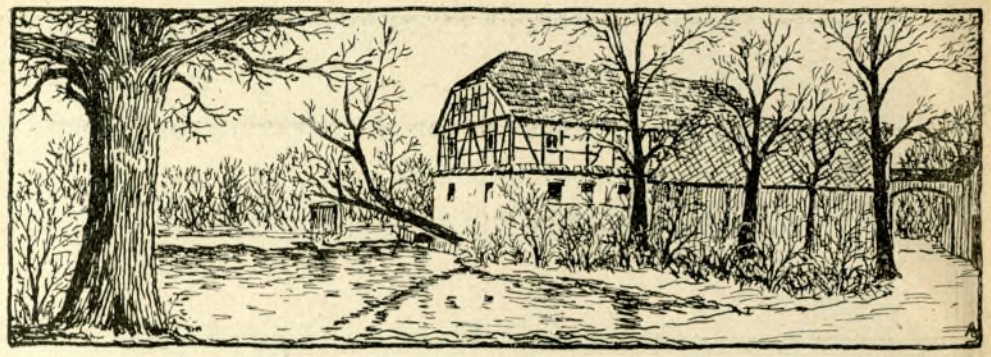
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Februar. In diesem Monat ruht die Pflugarbeit auf dem Felde; nur in seltenen Fällen kann man Hafer oder Mohn säen. Ein gutes Mastfutter für die Stallmast der Schweine sind Kartoffeln, Magermilch, Schlempe und Treber mit Hülsenfrüchten und etwas Sauerteig. Auch die Mast der Schafe beginnt; Leinölkuchen und geschrotete Körner mit etwas Salz. Es ist gut, die Schafe vor der Einstellung zur Mast zu scheren, weil sie samt der Wolle weniger schnell zunehmen. Die Pfropfreiser für die Obstbäume müssen jetzt geschnitten werden. Die Bienenstände sind zu ergänzen, denn bei warmem Wetter ist der Transport schwieriger. Um Lichtmeß sind die Wintervorräte in der Scheuer zu überprüfen, denn es ist erst die Hälfte der Zeit für die Winterfütterung herum. Die Hechte sind in diesem Monat am besten.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Wie das Wetter in der Nacht vor Petri Stuhlfeier ist, soll es vierzig Tage lang sein. — Gefriert es in St. Petersnacht, so gefrierts hernach nicht mehr. — Wie das Wetter am Aschermittwoch, so soll es die ganze Fastenzeit sein. — Wenn im Hornung die Mucken geigen, müssen sie im Märzen schweigen, wenns der Hornung anädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche. — St. Matthäus kalt, die Kälte lang anhalt. — St. Dorothee — bringt den meisten Schnee. — Heftige Nordwind im Februar, vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.



Mühle am Schloß Tillowitz

März

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
10. W.	**Ev.** Das kananäische Weib. Matth. 15, 21-28; Ep. 1. Thess. 4. 1-12. — Luk. 10, 17-20; Luk. 22, 54-62; 1. Joh. 2, 12-17; 2. Mose 33, 17-23. — **Kath.** Von der Verklärung Christi. Matth. 17, 1-9; Ep. 1. Thess. 4, 1—7.						
1 S.	**2. Reminiscere**	**2. Fastensonnt.**	6.47	17.39	♒	13.12	5.45
2 M.	Simplicius	Simplicius	6.45	17.41	♒	14.45	6.18
3 D.	Kunigunde	Kunigunde	6.43	17.43	♓	16.20	6.41
4 M.	Adrianus	Kasimir ♂	6.41	17.44	♓	17.54	6.58
5 D.	Friedrich	Friedrich	6.39	17.46	♓	19.25	7.12
6 F.	Fridolin	Perpetua †	6.36	17.48	♈	20.54	7.27
7 S.	Felicitas	Thomas v. Aquino	6.34	17.50	♈	22 24	7.41
11. W.	**Ev.** Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Luk. 11, 14-23; Ep. Eph. 5, 1-9. — Luk. 9, 51-56; Luk. 22, 63-71; 1. Petri 1, 13-16; Jerem. 26, 1-15. — **Kath.** Text wie vor. Luk. 11, 14-28; Ep. Eph. 5, 1-9.						
8 S.	**3. Oculi**	**3. Fastensonnt.**	6.32	17.51	♈	23.52	7.55
9 M.	Franziska	Franziska	6.29	17.53	♉	—	8.18
10 D.	Henriette	40 Märtyrer	6.27	17.55	♉	1.18	8.46
11 M.	Rosina	Eulogius ☾	6.25	17.57	♉	2.35	9.24
12 D.	Gregor d. Gr.	Gregor d. Gr. ☿	6.23	17.58	♊	3.40	10.15
13 F.	Ernst	Euphrasia †	6.20	18. 0	♊	4.28	11.17
14 S.	Zacharias	Mathilde	6.18	18. 2	♋	5. 3	12.28
12. W.	**Ev.** Die wunderbare Speisung. Joh. 6, 1-15; Ep. Röm. 5, 1-11. — Joh. 6, 47-57; Matth. 27, 15-31; 2. Kor. 7, 4-10; Jes. 52, 7-10. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 6, 1-15; Ep. Gal. 4, 22-31.						
15 S.	**4. Lätare**	**4. Fastensonnt.**	6.16	18. 3	♋	5.28	13.42
16 M.	Cyriakus	Heribert	6.14	18. 5	♋	5.45	14.55
17 D.	Gertrud	Gertrud	6.12	18. 6	♌	6. 0	16. 6
18 M.	Anselmus	Cyrillus	6.10	18. 8	♌	6 11	17 16
19 D.	Joseph	Joseph ☿	6. 8	18.10	♌	6.21	18.25
20 F.	Hubert	Joachim †	6. 5	18.11	♍	6 32	19.34
21 S.	Benedictus	Benedictus	6. 3	18.13	♍	6.42	20.45
13. W.	**Ev.** Wer kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46-59; Ep. Hebr. 9, 11-15. — Joh. 13, 31-35; Luk. 23, 27-34 a; 1. Petri 1, 17-25; 4. Mose 21, 4-9. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 8, 46-59; Ep. Hebr. 9, 11-15.						
22 S.	**5. Judica**	**Passionssonnt.**	6. 1	18.14	♍	6.53	21.59
23 M.	Eberhard	Otto	5.59	18.16	♎	7. 8	23.16
24 D.	Gabriel	Gabriel	5.57	18.18	♎	7.28	—
25 M	Maria Verkünd.	Maria Verkünd.	5.54	18.19	♎	7.56	0 33
26 D.	Emanuel	Ludger	5.52	18.21	♏	8.35	1.46
27 F.	Rupert	Rupert ☽	5.50	18.22	♏	9.32	2.51
28 S.	Malchus	Guntram	5.48	18.24	♏	10 46	3 41
14. W.	**Ev.** Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9; Joh. 12, 12-18; Ep. Phil. 2, 5-11. — Joh. 12, 1-8; Hebr. 12, 1-6; Sach. 9, 8-12. — **Kath.** Text wie vor. Matth. 21, 1-9; Ep. Phil. 2, 5-11.						
29 S.	**6. Palmarum**	**Palmsonntag**	5.45	18.26	♐	12.12	4.17
30 M.	Guido	Quirinus	5.43	18.27	♐	13.44	4.42
31 D.	Amos	Balbina	5.41	18 29	♑	15.16	5. 1

> Je höher ein Volk die Denkmale seiner Vergangenheit ehrt, desto mehr ehrt und würdigt es sich selbst!
>
> Peter Rosegger.

Gedenktage.

Am 21. März Frühlingsanfang. Tag und Nacht gleich.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 18½ Uhr, vom 16.—31. um 19 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

März. Die Kälte des vorigen Monats geht in den März herein, doch taut es morgens auf; 8. bis 9. Regen und Schnee; 10.—21. kalt; 22.—24 Regen und Schnee, dann kalt bis 27., darauf trüb und Regen bis zum Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

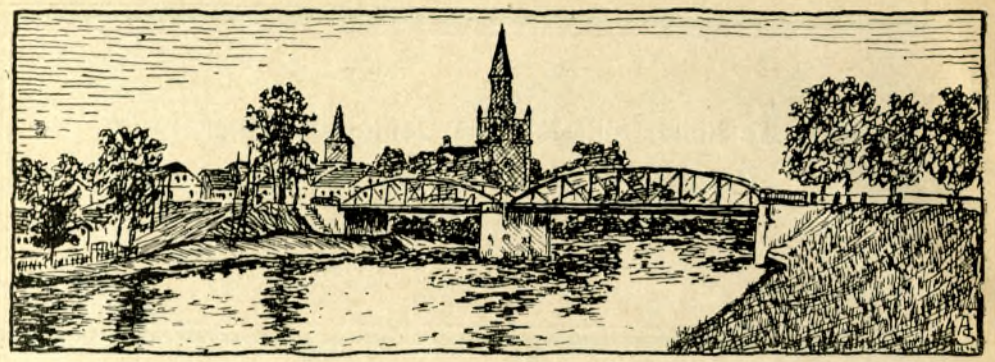
Landwirtschaftliche Verrichtungen im März. Das Umpflügen soll nur bei trockenem Boden geschehen, nasses Umpflügen verdirbt besonders Kalk- und Tonböden auf mehrere Jahre. Dem Stallvieh füttert man immer noch Heu. Der Vorrat an Kartoffeln, Mohrrüben und anderen Wurzelgewächsen soll erst Ende April aufgezehrt sein. Schafe und Kühe können auf die Weide getrieben werden. Zur Aussaat verwende man nur guten Samen. Man kann denselben durch folgendes Verfahren prüfen: Lege die Saatkörner zwischen zwei feuchte Lappen auf einen Porzellanteller und stelle ihn auf den Ofen oder Herd. Ersetze den trocken gewordenen Lappen wieder durch einen feuchten. Nach einiger Zeit werden die gesunden Samen angekeimt, die schlechten aber schimmlig geworden sein. Hafer wird jetzt gesät, er will feucht haben und kann mehrere Jahre auf sich selbst folgen. Auf den Wiesen werden die Maulwurfshügel zerstreut, die Wassergräben gereinigt. Hecken und Zäune werden geschnitten. Brutgänse und -enten setzt man jetzt an. Teiche und Bäche besetzt man mit Fischbrut. Die Jagd geht nach Auerhähnen, Birkhühnern und Schnepfen. Die Jäger heißen die Sonntage vor Ostern die Schnepfensonntage und haben für sie folgendes Merkprüchlein gemacht: Reminiscere nach Schnepfen suchen geh! Oculi, da kommen sie! Lätare, das sind die wahre! Judika, sind auch noch da! Palmarum, tralarum. Quasimodogeniti, halt, Jäger, halt, jetzt brüten sie!

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Ein feuchter, fauler März ist der Bauern Schmerz. — Zu Anfang oder zu End der März sein Gift sendt.



Schurgast

April

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 M.	Theodora	Hugo	5.39	18.31	♐	16.48	5.17
2 D.	Theodosia	Gr. Donnerstag	5.36	18.33	♑	18.18	5.31
3 F.	**Karfreitag**	**Karfreitag** †	5.34	18.34	♑	19.48	5.45
4 S.	Ambrosius	Karsamstag †[1])	5.32	18.36	♒	21.20	6. 0
15. W.	**Ev.** Die Auferstehung des Herrn. Mark. 16, 1-8; Ep. 1. Kor. 5, 7b-8. — Matth. 28, 1-10; 1. Kor. 15, 12-20; Ps. 118, 14-24. — **Kath.** Text wie vor. Mark. 16, 1-7; Ep. 1. Kor. 5, 7-8					[1]) bis Mittag.	
5 S.	**Ostersonntag**	**Ostersonntag**	5.29	18.37	♓	22.50	6.19
6 M.	**Ostermontag**	**Ostermontag**	5.27	18.39	♓	—	6.44
7 D.	Cölestin	Hermann	5.25	18.40	♈	0.16	7.17
8 M.	Liborius	Albert	5.23	18.42	♈	1.28	8. 5
9 D.	Bogislaus	Maria Kleophä	5.21	18.44	♉	2.25	9. 5
10 F.	Daniel	Ezechiel	5.19	18.45	♉	3. 5	10.15
11 S.	Hermann	Leo der Große	5.17	18.47	♊	3.32	11.29
16. W.	**Ev.** Friede sei mit euch. Joh. 20, 19-31; 1. Petri 1, 3-9; 1. Mose 32, 22-31. — **Kath.** Text wie vor. Ep. 1. Joh. 5, 4-10.					Ep. 1. Joh. 5, 1-5. — Joh. 21, 15-19; Joh. 20, 19-31;	
12 S.	**1. Quasimodog.**	**Weißer Sonnt.**	5.14	18.49	♊	3.52	12.43
13 M.	Justinus	Hermenegild	5.12	18.50	♋	4. 8	13.55
14 D.	Tiburtius	Tiburtius	5.10	18.52	♋	4.20	15. 5
15 M.	Olympiades	Anastasia	5. 8	18.54	♋	4.31	16.14
16 D.	Carisius	Drogo	5. 6	18.56	♌	4.41	17.23
17 F.	Rudolf	Anicetus	5. 3	18.57	♌	4.51	18.34
18 S.	Valerian	Eleutherius	5. 1	18.59	♌	5. 2	19.48
17. W.	**Ev.** Vom guten Hirten. Joh. 10 12-16; Ep. 1. Petri 2, 21-25. — Joh. 14, 1-6; Eph. 2, 4-10; Ps. 23. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 10, 11-16; Ep. 1. Petri 2, 21-25						
19 S.	**2. Mis. Dom.**	**2. n. Ostern**	4.59	19. 0	♍	5.16	21 4
20 M	Sulpitius	Victor	4.57	19. 2	♍	5.34	22.22
21 D.	Adolarius	Anselm	4.55	19. 3	♎	5.59	23.38
22 M.	Soter u. Cajus	Soter u. Cajus	4.53	19. 5	♎	6.34	—
23 D.	Georg	Georg	4.51	19. 6	♏	7.25	0.46
24 F.	Albert	Adalbert	4.49	19. 8	♏	8.33	1.39
25 S.	Markus Ev.	Schutzf. hl. Jos.	4.47	19.10	♐	9.53	2.19
18. W.	**Ev.** Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23a; Ep. 1. Petri 2, 11-20. — Joh. 12, 20-26; 1. Joh. 4, 9-14; Jes. 40, 26-31. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 16, 16-22; Ep. 1. Petri 2, 11-19.						
26 S.	**3. Jubilate**	**3. n. Ostern**	4.45	19.11	♐	11.21	2.46
27 M.	Anastasius	Anastasius	4.43	19.13	♑	12.50	3. 6
28 D.	Vitalis	Vitalis	4.41	19.15	♑	14.18	3.22
29 M.	Sibylla	Petrus Märt.	4.39	19.16	♒	15.46	3.36
30 D.	Eutropius	Kathar. v. Siena	4.37	19.18	♒	17.14	3.50

Blüht im April der Maulbeerbaum, gibts Kälte und Frost noch kaum.
Wie die Kirschblüt', so die Wein- und Kornblüt'.
Dürrer April ist nicht des Bauern Will', Aprilenregen ist ihm gelegen.

Heimat!

Glaub' nicht, daß ich dich vergessen werde,
jeder hat nur eine Heimaterde.

A. R. von Stern.

Gedenktage.

Jüdischer Kalender:
Passahfest am 2. und 3., das siebente Passahfest am 8. und Passahende am 9. April.

Totale Mondfinsternis am 2. April, in Deutschland sichtbar.
Am 17.—18. April partielle Sonnenfinsternis, in Deutschland nicht sichtbar.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 19½ Uhr, vom 16.—30. um 20 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

April. Bis 6. schön, worauf Regen mit Graupeln und Schnee eintritt; rauh, veränderlich und unfreundlich bis zum Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

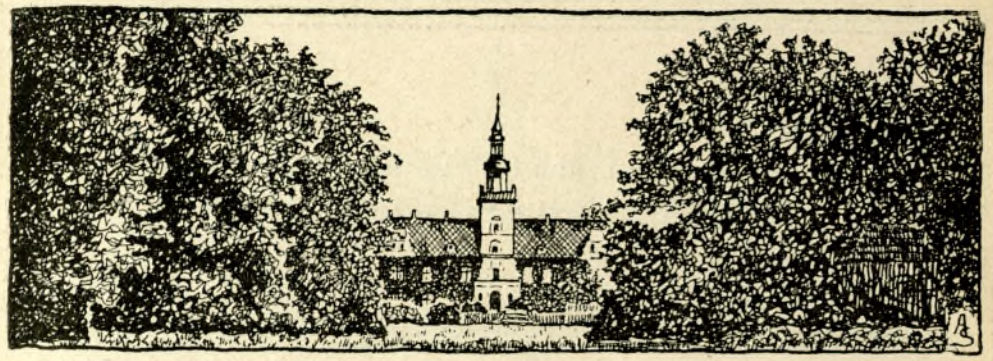
Landwirtschaftliche Verrichtungen im April. Jetzt ist die Zeit der Aussaat besonders für Futterkräuter. Als solche gelten die verschiedenen Kleearten: roter, weißer, ewiger Klee, Esparsette, Luzerne, darunter Erbsen, Wicken, Linsen und Gerste. Sie wollen alle guten, aufgelockerten, trockenen Kalkboden, die Wicken vertragen auch ein feuchteres, schwereres Feld und greifen den Boden nur wenig an, besonders wenn sie zur Zeit der Blüte gemäht werden. Sie düngen sich selbst, brauchen wenig Pflege, lohnen aber reichlich eine sorgfältige Kultur. Die Linsen geben, kurz vor dem Ansetzen der Hülsen gemäht, grün und getrocknet, das nahrhafteste Futter. Die Sommergerste verträgt lehmigen Boden mit durchlassendem Untergrund, doch ist ihr die Aussaat in gelockertes trockenes Land bei mäßiger Feuchtigkeit auch recht. Auf Hackfrüchte gedeiht die Esparsette am besten. Das Okulieren aufs treibende Auge beginnt jetzt. Klebgürtel sind an die Obstbäume schon im ersten Frühling anzulegen. Kartoffeln werden gesteckt. Truthühner kann man zum Brüten ansetzen. Die Bienen schützt man vor dem Fliegenschnäpper, den Staren und anderen Vögeln, die ihnen bei ihren Frühlingsausflügen gerne nachstellen.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Trappen, Krammetsvögel, vom 16. April für Schnepfen.

Wetter- und Bauernregeln.

So lange es vor St. Markustag warm ist, so lange ist es nachher kalt. — Aprilenschnee düngt, Märzenschnee frißt. — Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Warmer Aprilregen, großer Segen. — Der Eggenstaub und Winterfrost macht die Bauern wohlgetrost. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß.



Schloß Tillowitz

Mai

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeichen des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 F.	Philipp, Jakobus	Philipp, Jakobus	4.35	19.20	♎	18.44	4.4
2 S.	Sigismund	Athanasius ♂	4.34	19.21	♎	20.15	4.21
19. W.	**Ev.** Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5-15; Ep. Jak. 1, 16-21. — Joh. 6, 60-69; 2. Tim. 2, 8-13; Ps. 98. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 16, 5-14; Ep. Jak. 1, 17-21.						
3 S.	**4. Cantate**	**4. n. Ostern**	4.32	19.23	♎	21.45	4.42
4 M.	Florian	Monica	4.30	19.24	♏	23. 6	5.12
5 D.	Gotthard	Pius V.	4.28	19.26	♏	—	5.53
6 M.	Dietrich	Joh. v. d. Pforte	4.27	19.27	♐	0.13	6.48
7 D.	Gottfried	Stanislaus	4.25	19.29	♐	1. 1	7.57
8 F.	Stanislaus	Michaels Ersch.	4.23	19.31	♑	1.35	9.12
9 S.	Hiob	Gregor ☾	4.22	19.32	♑	1.58	10.27
20. W.	**Ev.** Bittet, so werdet ihr nehmen. Joh. 16, 23b-33; Ep. Jak. 1, 22-27. — Luk. 11, 5-13; 1. Tim. 2, 1-6; Jes. 55, 6-11. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 16, 23-30; Ep. Jak. 1, 22-27.						
10 S.	**5. Rogate**	**5. n. Ostern**	4.20	19.34	♑	2.14	11.40
11 M.	Mamertus	Mamertus	4.18	19.35	♒	2.28	12.51
12 D.	Pankratius	Pankratius	4.16	19.37	♒	2.39	14. 1
13 M.	Servatius	Servatius	4.15	19.38	♒	2.49	15. 9
14 D.	**Himmelf. Chr.**	**Himmelf. Chr.**	4.13	19.40	♓	2.59	16.20
15 F.	Sophia	Sophia	4.12	19.42	♓	3.10	17.33
16 S.	Peregrinus	Johann v. Nep.	4.10	19.43	♓	3.22	18.49
21. W.	**Ev.** Der Geist der Wahrheit. Joh. 15, 26-16, 4; Ep. 1. Petri 4, 8-11. — Joh. 7, 33-39; Eph. 1, 15-23; Ps. 42. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 15, 26-16, 4; Ep. 1. Petri 4, 7-11						
17 S.	**6. Exaudi**	**6. n. Ostern** ☾	4. 9	19.44	♓	3.39	20. 7
18 M.	Erich	Venantius	4. 7	19.46	♈	4. 2	21.25
19 D.	Potentiana	Petr. Cölestin	4. 6	19.47	♈	4.34	22.36
20 M.	Anastasius	Bernhardin	4. 5	19.48	♉	5.21	23.36
21 D.	Prudens	Felix	4. 4	19.50	♉	6.24	—
22 F.	Helena	Julia	4. 2	19.51	♊	7.43	0.20
23 S.	Desiderius	Desiderius	4. 1	19.52	♊	9. 7	0.50
22. W.	**Ev.** Der Tröster. Joh. 14, 23-31; Ep. Apostelgesch. 2, 1-13. — Joh. 14, 15-21; Eph. 2, 19-22; Hes. 36, 22-28. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 14, 23-31; Ep. Apostelgesch. 2, 1-11.						
24 S.	**Pfingstsonntag**	**Pfingstfig.** ☽	4. 0	19.54	♊	10.34	1.12
25 M.	**Pfingstmontag**	**Pfingstmontag**	3.59	19.55	♋	12. 1	1.29
26 D.	Eduard	Philipp Neri	3.58	19.57	♋	13.26	1.43
27 M.	Ludolf Quat.	Beda Quat.	3.57	19.58	♌	14.51	1.56
28 D.	Wilhelm	Wilhelm	3.56	19.59	♌	16.17	2.10
29 F.	Maximin	Maximus †	3.55	20. 0	♍	17.46	2.25
30 S.	Wigand	Felix	3.54	20. 1	♍	19.15	2.43
23. W.	**Ev.** Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1-15; Ep. Röm. 11, 33-36. — Matth. 28, 16-20; Eph. 1, 3-14; 2. Kor. 13, 11-13; Jes. 6, 1-8; 4. Mose 6, 22-27. — **Kath.** Der Taufbefehl. Matth. 28, 18-20. Ep. Röm. 11, 33-36.						
31 S.	**Trinitatis**	**Dreifalt.-F.** ♂	3.53	20. 3	♎	20.41	3. 9

Herr, gib uns helle Augen,
die Schönheit der Welt zu sehen!

Frida Jung.

Gedenktage.

Jüdischer Kalender:
Wochenfest am 22. und 23. Mai.

Läut-Ordnung: Vom 1.—31. um 20½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

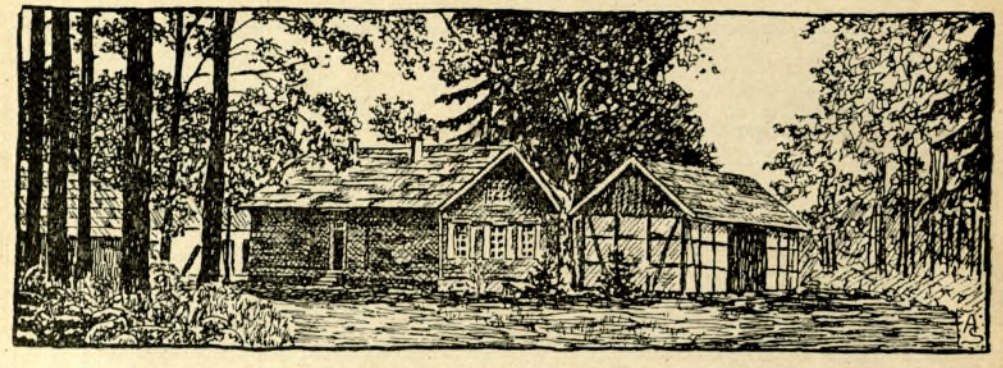
Mai. Bis zum 22. schön warm und fruchtbar, zuweilen Gewitter und warmer Regen; 23. unfreundlich; 24.—25. trüb und so kalt, daß der nicht belaubte Weinstock erfriert.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Mai. Kartoffeln auslegen in allen Böden, die sich gut lockern lassen, Sandböden, nur keine feuchten und Lehmböden; alte Bodenkraft ist besser als frischer Dünger, sonst schießt alle Kraft ins Kraut; man kann die Kartoffel auf sich selbst mehrere Jahre pflanzen. Der Hanf wird nach einem Regen ausgesät in tiefgepflügten Boden, er will feucht haben; dichte Saat soll feineres Gespinst geben, dünne Saat mehr Samenertrag; meist wird er auf gleiche Grundstücke gepflanzt. Der Hopfen wird angepflanzt auf sonnige Felder; statt der teueren Stangen wählt man mit Vorteil die wagerechte Anlage mit Pfosten und Drähten, wie man auch in vielen Gegenden den Wein pflanzt; die Kosten sind geringer, Stürme können weniger Schaden anrichten, es gibt mehr und frühreife Blüten, das Einsammeln der Früchte ist leichter. Auf den Wiesen muß jetzt das Wasser abgeleitet werden, wenn möglich, säubert man die Matten von Disteln und Kletten. Man schütze die gepfropften und okulierten Baumstämmchen vor dem Abknicken durch angebundene Stäbchen. Um den Baum ist der Grasboden zu entfernen und die ausgestochenen Rasen sind verkehrt wieder einzulegen. Im Garten werden Gurken und Kürbisse ins freie sonnenreiche Land gelegt, das man ziemlich feucht halten muß. Der Salat wird verpflanzt, ebenso der im vorigen Spätsommer gesäte Spinat. Den Reben werden die unbrauchbaren Schosse abgebrochen bis auf 2 oder 3 Blätter über dem Fruchtansatz. Die Viehfütterung beginnt jetzt mit gemischtem, trockenem Futter. Die Schafe werden geschoren. Truthühner kommen jetzt aus, die Hofhühner brüten noch fortwährend; Gänse rupft man.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, Krammetsvögel, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel mit Ausnahme der wilden Gänse, bis 15. Mai für Rehböcke.



Forsthaus Lug

Juni

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 M.	Nikomedes	Juventius	3.52	20. 4	♑	21.54	3.44
2 D.	Marcellinus	Erasmus	3.51	20. 5	♒	22.51	4.34
3 M.	Erasmus	Klotilde	3.50	20. 6	♒	23.32	5 38
4 D	Carpasius	**Fronleichnam**	3.49	20. 7	♓	23.59	6.52
5 F.	Bonifacius	Bonifacius	3.49	20. 8	♓	—	8. 8
6 S.	Benignus	Norbert	3.48	20. 9	♓	0.19	9.24
24. W.	**Ev.** Der reiche Mann und der arme Lazarus. Luk. 16, 19-31; Ep. 1. Joh. 4, 16-21. — Matth. 13, 31-35; Apostelgeschichte 4, 32-35; 5. Mose 6, 4-13. — **Kath.** Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24; Ep. 1. Joh. 3, 13-18.						
7 S.	**1. n. Tr.**	**2. n. Pf.**	3.48	20.10	♈	0.33	10.36
8 M.	Medardus	Medardus	3.47	20 11	♈	0.46	11.46
9 D.	Primus	Primus	3.47	20.11	♉	0.56	12 55
10 M.	Onuphrius	Margareta	3.46	20.12	♉	1. 7	14. 4
11 D	Barnabas	Barnabas	3.46	20.13	♉	1,17	15.15
12 F.	Basilides	Herz-Jesu-Fest	3.46	20,13	♊	1.28	16.29
13 S.	Tobias	Anton von Pad.	3.45	20.14	♊	1.43	17.47
25. W.	**Ev.** Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24; Ep. 1. Joh. 3, 13-18. — Matth. 9, 9-13; Röm. 10, 1-15; Spr. Sal. 9, 1-10. — **Kath.** Jesus nimmt die Sünder an. Luk. 15, 1-10; Ep. 1. Petri 5, 6-11.						
14 S.	**2. n. Tr.**	**3. n. Pf.**	3.45	20.15	♋	2. 4	19. 6
15 M.	Vitus	Vitus	3.45	20.15	♋	2.33	20.22
16 D.	Justina	Benno	3.45	20.16	♋	3.14	21.27
17 M	Volkmar	Adolf	3.45	20 16	♌	4.13	22.17
18 D	Arnulf	Mark. u. Marcell.	3.45	20.17	♌	5.28	22.52
19 F.	Gervas., Protas.	Gervas., Protas.	3.45	20.17	♌	6.53	23 17
20 S.	Silvertus	Silverius	3.45	20.17	♌	8.22	23.35
26. W.	**Ev.** Jesus nimmt die Sünder an. Luk. 15, 1-10; Ep. 1. Petri 5, 5b-11. — Luk. 15, 11-32; Apostelgesch. 3, 1-16; Jes. 12. — **Kath.** Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11; Ep. Röm. 8, 18-23.						
21 S.	**3. n. Tr.**	**4. n. Pf.**	3.45	20.18	♍	9.48	23.50
22 M	Achatius	Paulinus	3.45	20.18	♍	11.14	—
23 D.	Basilius	Edeltrud	3.46	20.18	♎	12.37	0. 4
24 M.	Johannes d. T.	Johannes d. T.	3.46	20 18	♎	14. 2	0.17
25 D	Elogius	Prosper	3.46	20 18	♏	15.27	0.31
26 F.	Jeremias	Johann u. Paul	3.47	20 18	♏	16.54	0.48
27 S.	Sieben Schläfer	Ladislaus	3.47	20.18	♐	18.20	1.10
27. W.	**Ev.** Seid barmherzig. Luk. 6 36-42; Ep. Röm. 8 18-27 — Matth. 5, 13-16; Apostelg. 4, 1-12; Jes. 65, 17-19. 24. 25. — **Kath.** Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-24; Ep. 1. Petri 3, 8-15.						
28 S.	**4. n. Tr.**	**5. n. Pf.**	3.47	20.18	♐	19.37	1.40
29 M.	Peter u. Paul	**Peter u. Paul**	3.48	20.18	♑	20.41	2.23
30 D.	Pauli Gedächtnis	Pauli Gedächtn.	3.48	20.18	♑	21.27	3.21

Wer auf Medard und Anton baut, kriegt Flachs und Kraut.

Glücklich, wer nicht kreuz und quer gelenkt, wer der Heimat seine Kräfte schenkt, daß er wiederum gekräftigt werde von dem Liebeshauch der Heimaterde!

Ernst Moritz Arndt.

Gedenktage.

Am 22. Juni Sommersanfang, längster Tag.

Läut-Ordnung: Vom 1.—30. um 21 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Juni. Bis 8. rauh und kalt, dann bis 11. schön warm, worauf kalter Regen und Wind eintritt; sehr heiß bis zum Ende, wo das Wetter wieder verändert wird.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Juni. Auf den Feldern werden die weißen Rüben ausgesät in leichte, gedüngte Böden. Die Kartoffeln werden behackt und späterhin gehäufelt, dies hat den Zweck, Luft, Tau und Wasser zu den Wurzeln zu lassen und mehrfältigen Knollenansatz zu erzeugen; eine Düngung mit Gülle vor dem Behäufeln wirkt günstig auf den Ertrag. Gurken und Zwergbohnen bringen schon Früchte. Alle Kohlarten werden frei gepflanzt. Die Samenstengel der Zwiebeln müssen an Stecken festgebunden werden. Der Sommersalat muß jetzt am schönsten stehen im Garten. Die Heuernte beginnt gegen Ende des Monats; das Gras soll zur Zeit des besten Blühens abgemäht werden, um eine gute Qualität zu erzielen, späteres Abmähen nimmt dem Heu den Wohlgeschmack und die Nährkraft. Die abgemähten Schwaden lasse man mehrere Stunden liegen, um die Gärung zu befördern und dadurch die Trocknung. Das Wenden des Heues geschehe nur so oft als nötig, zu häufiges Wenden, besonders der Kleearten, bringt bedeutenden Verlust. Bei der Aufbewahrung beobachte man gleichmäßige Schichtung. Die Bienen schwärmen, deshalb sind die Bienenstände im Auge zu behalten, besonders nach einem Regen, wenn schwüle Hitze folgt. Die Fische lasse man in den Teichen in Ruhe, solange sie noch streichen; gegen Ende des Monats **entferne** man das Teichrohr. Jetzt ist gute **Zeit** für den Krebsfang, in allen Monaten, die kein „r" haben.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild. Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der wilden Gänse, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Viel Donner im Juni bringt ein fruchtbares Jahr.

Schwedenkapelle

Juli

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 M.	Theobald	Theobald	3.49	20.18	♋	21.59	4.32
2 D	Maria Heims.	Maria Heims.	3.50	20.17	♋	22.22	5.49
3 F	Kornelius	Hyazinth	3.50	20.17	♋	22.38	7. 5
4 S.	Ulrich	Ulrich	3.51	20.17	♌	22.52	8.20
28. W.	**Ev.** Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11; Ep. 1. Petri 3, 8-15. — Luk. 9, 18-26; Apostelgeschichte 5, 34-42; Klagel. Jerem. 3, 22-32. — **Kath.** Speisung der Viertausend. Mark. 8, 1-9; Ep. Röm. 6, 3-11.						
5 S	**5. n. Tr.**	**6. n. Pf.**	3.52	20.16	♌	23. 3	9.31
6 M.	Jesaias	Jesaias	3.53	20.16	♌	23.13	10.41
7 D.	Willibald	Willibald	3.53	20.15	♌	23.23	11.48
8 M.	Kilian	Kilian ☾	3.54	20.15	♍	23.34	12.58
9 D.	Cyrillus	Cyrillus	3.55	20.14	♍	23.47	14.11
10 F.	Sieben Brüder	Sieben Brüder	3.56	20.14	♍	—	15.26
11 S.	Pius	Pius	3.57	20.13	♍	0. 5	16.44
29. W.	**Ev.** Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26; Ep. Röm. 6, 3-11. — Matth. 21, 28-32; Apostelg. 8, 26-38; Pf. 1. — **Kath.** Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-21; Ep. Röm. 6, 19-23.						
12 S.	**6. n. Tr.**	**7. n. Pf.**	3.58	20.12	♎	0.29	18. 2
13 M.	Margareta	Margareta	3.59	20.11	♎	1. 4	19.12
14 D.	Bonaventura	Bonaventura	4. 0	20.10	♎	1.56	20. 9
15 M.	Apostel Teilung	Apostel Teilung ☽	4. 1	20. 9	♏	3. 6	20.51
16 D.	Ruth	Skapulierfest	4. 3	20. 8	♏	4.30	21.19
17 F.	Alexius	Alexius	4. 4	20. 7	♏	6. 1	21.40
18 S.	Rosina	Friedericus	4. 5	20. 6	♐	7.31	21.57
30. W.	**Ev.** Die Ernte ist groß und der Arbeiter wenig. Matth. 9, 35-38; Ep. Röm. 6, 19-23. — Mark. 4, 26-29; 1. Tim. 6, 6-12; Jes. 62, 6-12. — **Kath.** Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-9. Ep. Röm. 8, 12-17.						
19 S.	**7. n. Tr.**	**8. n. Pf.**	4. 6	20. 5	♐	8.59	22.10
20 M.	Elias	Margareta	4. 7	20. 4	♑	10.24	22.24
21 D.	Praxedes	Praxedes	4. 9	20. 3	♑	11.49	22.37
22 M.	Maria Magdalen.	Maria Magd. ☽	4.10	20. 2	♒	13.15	22.53
23 D.	Apollinaris	Apollinaris	4.11	20. 0	♒	14.41	23.13
24 F.	Christine	Christine	4.13	19.59	♒	16. 7	23.40
25 S.	Jakobus	Jakobus	4.14	19.58	♓	17.26	—
31. W.	**Ev.** Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13-23; Ep. Röm. 8, 12-17. — Matth. 12, 46-50; Apostelgesch. 16, 16-32; Jerem. 23, 16-29. — **Kath.** Der Herr weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-47; Ep. 1. Kor. 10, 6-13.						
26 S.	**8. n. Tr.**	**9. n. Pf.**	4.15	19.57	♓	18.34	0.18
27 M	Martha	Pantaleon	4.16	19.55	♈	19.25	1.11
28 D.	Pantaleon	Innocenz	4.18	19.54	♈	20. 1	2.16
29 M.	Beatrix	Martha ☾	4.19	19.52	♉	20.26	3.31
30 D.	Abdon	Abdon	4 21	19.51	♉	20.44	4.48
31 F.	Germanus	Ignatius v. Loyola	4.22	19.50	♉	20.58	6. 4

An Margareten (20. Juli) Regen, bringt Heu und Nüssen keinen Segen.

> Wie man die Heimat lieben kann,
> das lernt sich nur in weiter Welt.
>
> Ernst Weber.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 21 Uhr, vom 16.—31. um 20½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Juli. Bis 9. kalt und unfreundlich, von da kühle Nächte und heiße Tage; vom 12. bis zum Ende unfruchtbare Dürre.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

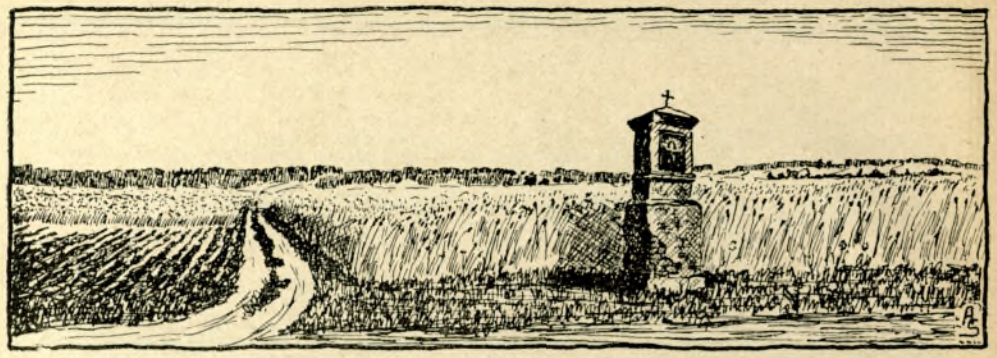
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Juli. Die Feld- und Gartengewächse, Mais- und Kartoffeläcker, Flachs und Hanf, die Krautpflanzen sind zu jäten und bei großer Dürre zu schürfen. Winterendivien und Lattich, auch Petersilie kann jetzt gesät werden. Gegen Jakobi reifen die Sommerzwiebeln. Der Reps verlangt zur Aussaat einen tiefgründigen, gut gedüngten Boden ohne stauende Nässe. Man sät ihn durch breitwürfige Aussaat, die den geringsten Zeitaufwand erfordert; oder in Reihen, wodurch die Kälte und Nässe weniger nachteilig einwirkt und die Entfernung des Unkrautes leichter gemacht wird. Der abgeerntete Reps wird vorsichtig in Tücher gebunden, um die Körner nicht zu verlieren. Nach der Heuernte werden die Bewässerungsgräben wieder instand gesetzt und alsbald das Wasser zugelassen. Einmähdige Wiesen werden erst nach Jakobi gemäht. Die Jäger können sich jetzt durch Abschuß junger Wildenten einen leckeren Braten verschaffen; gegen Ende des Monats springt der Rehbock aufs Blatt.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, Trappen, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Regen am St. Margaretentag verursacht vierwöchiges Regenwetter. — Regnets an unsrer Frauen Tag, so regnets nachher vierzig Tag. — Was Juli und August nicht kochen, kann kein Nachfolger braten. — Ein trockener Jakobitag verheißt einen strengen Winter. — Ein harter Winter soll kommen, wenn die Ameisen ihre Haufen auf St. Annatag aufwerfen. — St. Jakobstag vormittag deuten tut die Zeit der Weihnachten, das halt in Hut. Der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, also sollst du nach dem Wetter trachten. Scheint die Sonn, wirds kalt, regnets, so ändert sich die Kälte bald. — Ist es drei Tage vor Jakobi schön, so wird Korn geraten auf die Bühn, so es aber an diesem Tag regnen wird, zeigts, daß das Erdreich wenig Korn gebiert.



Feldkapelle bei Bielitz

Auguſt

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf gang	☾ Unter gang
1 S.	Petri Kettenfeſt	Petri Kettenfeſt	4.24	19.48	♓	21.10	7.16
32. W.	**Ev.** Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-12; Ep. 1. Kor. 10, 1-13. — Matth. 13, 44-46; Apoſtelgeſch. 17, 16-34; Spr. Sal. 16, 1-9. — **Kath.** Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14: Ep. 1. Kor. 12, 2-11.						
2 S.	**9. n. Tr.**	**10. n. Pf.**	4.25	19.46	♓	21.20	8.26
3 M.	Auguſt	Stephans Erfind	4.27	19.44	♈	21.30	9.35
4 D.	Dominikus	Dominikus	4.28	19.43	♈	21.40	10.44
5 M.	Oswald	Maria Schnee	4.30	19.41	♈	21.52	11.54
6 D.	Verkl. Chriſti	Verkl. Chriſti ☪	4.31	19.39	♉	22. 7	13. 8
7 F.	Donatus	Cajetanus	4.33	19.38	♉	22.28	14.24
8 S.	Cyriakus	Cyriakus	4.34	19.36	♉	22.58	15.40
33. W.	**Ev.** Der Herr weint über Jeruſalem. Luk. 19, 41-48; Ep. 1. Kor. 12, 1-11. — Matth. 23, 34-39; Apoſtelgeſch. 20, 17-38; Jerem. 7, 1-11. — **Kath.** Hephata! Mark. 7, 31-37; Ep. 1. Kor. 15, 1-10.						
9 S.	**10. n. Tr.**	**11. n. Pf.**	4.36	19.34	♉	23.40	16.54
10 M.	Laurentius	Laurentius	4.37	19.32	♊	—	17.57
11 D.	Hermann	Tiburtius	4.39	19.31	♊	0.41	18 45
12 M.	Klara	Klara	4.40	19.29	♊	2. 0	19.19
13 D.	Hippolytus	Hippolytus ♍	4.42	19.27	♋	3.29	19.43
14 F.	Euſebius	Euſebius †	4.43	19.25	♋	5. 3	20. 1
15 S.	Maria Heimgang	**Mar. Himmelf.**	4.45	19.23	♋	6.34	20.16
34. W.	**Ev.** Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14: Ep. 1. Kor. 15, 1-10. — Luk. 7, 36-50; Röm. 8, 33-39; Dan. 9, 15-18. — **Kath.** Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37; Ep. 2. Kor. 3, 4-9.						
16 S.	**11. n. Tr.**	**12. n. Pf.**	4.47	19.21	♋	8. 4	20.30
17 M.	Bilibald	Liberatus	4.48	19.19	♌	9.32	20.44
18 D.	Agapetus	Helena	4.50	19.17	♌	10.59	20.59
19 M.	Sebald	Sebald	4.51	19.15	♌	12.28	21.17
20 D.	Bernhard	Bernhard ☽	4.53	19.13	♍	13.54	21.42
21 F.	Hartwig	Anaſtaſius	4.55	19.11	♍	15.18	22.16
22 S.	Philiberi	Timotheus	4.56	19. 9	♎	16.28	23. 4
35. W.	**Ev.** Hephata! Mark. 7, 31-37; Ep. 2. Kor. 3, 4-9. — Joh. 8, 31-36; Apoſtelgeſch. 16, 9-15; Jeſ. 29, 18-21. — **Kath.** Die zehn Ausſätzigen. Luk. 17, 11-19; Ep. Gal. 3, 16-22.						
23 S.	**12. n. Tr.**	**13. n. Pf.**	4.58	19. 7	♎	17.24	—
24 M.	Bartholomäus	Bartholomäus	4.59	19. 5	♎	18. 4	0. 6
25 D.	Ludwig	Ludwig	5. 1	19. 3	♏	18.31	1.18
26 M.	Samuel	Zephyrinus	5. 2	19. 1	♏	18.51	2.34
27 D.	Gebhard	Rufus	5. 4	18.59	♏	19. 5	3.50
28 F.	Auguſtinus	Auguſtinus ♀	5. 5	18.57	♐	19.18	5. 4
29 S.	Joh. Enthauptung	Joh. Enthauptung	5. 7	18 54	♐	19.28	6.14
36. W.	**Ev.** Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37: Ep. Röm. 3, 21-28. — Mark. 12, 41-44; 1. Petr. 2, 1-10; Sach. 7, 4-10. — **Kath.** Sorget nicht ängſtlich. Matth. 6, 24-33; Ep. Gal. 5, 16-24.						
30 S.	**13. n. Tr.**	**14. n. Pf.**	5. 8	18.52	♑	19.38	7.24
31 M.	Paulinus	Raimund	5.10	18.50	♑	19.48	8.32

Wohl oft fand ich, was Aug' und Herz ergötzte,
doch nie, was meine Heimat mir erſetzte!

F. von Bodenſtedt.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 20½ Uhr, vom 16.—31. um 20 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

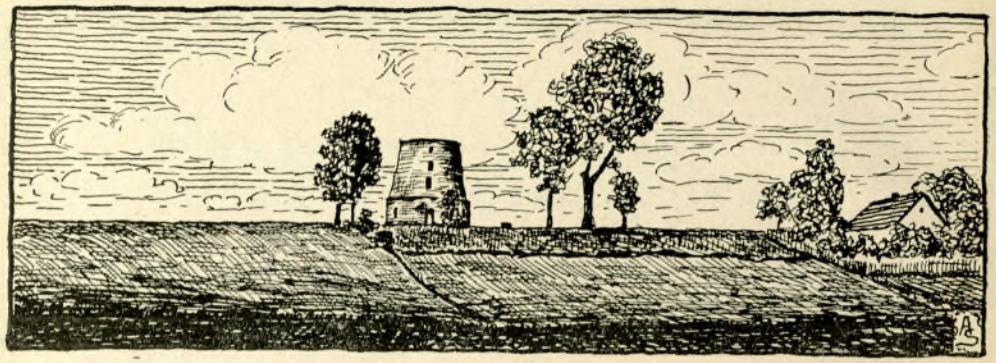
Auguſt. Die erſten Tage ſind warm, dann unfreundlich bis 11., worauf bis zum 30. ſchönes Wetter eintritt; 31. ungeſtüm.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtſchaft und Gartenbau.

Landwirtſchaftliche Verrichtungen im Auguſt. Die Getreideernte iſt ein wichtiges Geſchäft und erfordert volle Aufmerkſamkeit und Anſtrengung des Landwirts, beſonders bei ungünſtiger Witterung, wenn das Getreide ſchon geſchnitten auf dem Felde liegt. Dann muß man die Ähren und das Stroh vor der Fäulnis ſchützen durch Garbenhäufen, welche man auf verſchiedene Weiſe aufſchichtet, meiſt ſo, daß die Ähren zuſammenſtoßen. Die Ernte erfolgt vor der völligen Reife, weil ſonſt zu viele Körner verloren gehen und das Stroh minderwertiger wird. Der Hanf kommt jetzt zur Röſtung heim in ſtehende oder langſam fließende Gewäſſer. Er muß dort einen Gärungsprozeß durchmachen, um die Trennung der Faſern unter ſich und mit dem Holz des Stengels zu bewerkſtelligen. Schlammiges und mooriges Waſſer iſt der Röſtung nachteilig, weil die Faſern dann beim Bleichen dunkle Streifen und Flecken bekommen. Gegen Ende des Monats baut man die Winterrüben an. Auf abgeerntete Kleefelder führe man genügend Dung, wenn Winterweizen angebaut werden ſoll: Feld und Ackerland verjüngen kann man nur durch gutes Düngen! Die Wieſen werden Ende Auguſt zum zweiten Male gemäht, damit die Mahd noch gut trocknet. Das Frühobſt wird abgemacht. In der letzten Auguſtwoche kann man die letzte Saat vom Spinat machen, ebenſo auf Miſtbeete die verſchiedenen Kohlarten und Rettiche; der Schnittlauch wird nicht mehr geſchnitten und durch Zerteilung vermehrt. Die Gurken werden abgeerntet, auch die erſten reifen Tomaten abgenommen. Das Pflücken des Hopfens geſchieht gegen Ende Auguſt an einem trockenen Tage; der Hopfen kommt auf einen luftigen Boden zum Abtrocknen. Die Bienenſtöcke werden gereinigt und der überflüſſige Honig noch geſchleudert. Jetzt iſt die beſte Zeit zum Verkauf der fetten Hammel.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachſe, Biber, Haſen, Auer-, Birk-, Haſel-, Faſanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln, ſchottiſche Moorhühner, Trappen, Droſſeln.



Teufelsmühle
bei Seifersdorf

September

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf gang	☾ Unter gang
1 D.	Aegidius	Aegidius	5.12	18.48	♑	19.59	9.42
2 M.	Absalon	Stephan	5.13	18.46	♑	20.12	10.54
3 D.	Mansuetus	Mansuetus	5.15	18.43	♒	20.30	12. 8
4 F.	Moses	Rosalia	5.16	18.41	♒	20.55	13.24
5 S.	Herkules	Laurentius ☾	5.18	18.39	♓	21.30	14.37
37. W.	**Ev.** Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11-19; Ep. Gal. 5, 16-24. — Joh. 5, 1-14; 1. Tim. 1, 12-17; Ps. 50, 14-23. — **Kath.** Weine nicht. Luk. 7, 11-16; Ep. Gal. 5, 25-6, 10.						
6 S.	**14. n. Tr.**	**15. n. Pf.**	5.19	18.37	♓	22.21	15.44
7 M.	Regina	Regina	5.21	18.35	♈	23.31	16.37
8 D.	Maria Geburt	Maria Geburt	5.23	18.32	♈	—	17.17
9 M.	Bruno	Gorgonius	5.24	18.30	♈	0.54	17.44
10 D.	Sosthenes	Nikolaus v. Tol.	5.25	18.28	♉	2.26	18. 4
11 F.	Protus	Protus	5.27	18.26	♉	3.59	18.20
12 S.	Syrus	Mar. Namensf. ☾	5.29	18.23	♉	5.31	18.34
38. W.	**Ev.** Sorget nicht. Matth. 6, 24-34; Ep. Gal. 5, 25-6, 10. — Joh. 11, 1-11; 2. Thess. 3, 6-13; 1. Kön. 17, 8-16. — **Kath.** Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luk. 14, 1-11; Ep. Eph. 3, 13-21.						
13 S.	**15. n. Tr.**	**16. n. Pf.**	5.30	18.21	♊	7. 1	18.48
14 M.	Kreuzes Erhöh.	Kreuzes Erhöh.	5.32	18.19	♊	8.32	19. 3
15 D.	Nikomedes	Nikomedes	5.33	18.17	♋	10. 4	19.21
16 M.	Euphemia Quat.	Kornelius Quat.	5.35	18.14	♋	11.35	19.44
17 D.	Lambertus	Lambertus	5.37	18.12	♌	13. 2	20.14
18 F.	Titus	Th. v. Villan. †☽	5.38	18.10	♌	14.21	20.58
19 S.	Januarius	Januarius	5.40	18. 7	♍	15.22	21.56
39 W.	**Ev.** Weine nicht. Luk. 7, 11-17; Ep. Eph. 3, 13-21. — Matth. 11, 25-30; Hebr. 12, 18-24; Hiob 5, 17-26. — **Kath.** Das vornehmste Gebot und die vornehmste Frage. Matth. 22, 35-46; Ep. Eph. 4, 1-6.						
20 S.	**16. n. Tr.**	**17. n. Pf.**	5.41	18. 5	♍	16. 6	23. 7
21 M.	Matth. Ev.	Matth. Ev.	5.43	18. 3	♎	16 37	—
22 D.	Moritz	Moritz	5.44	18. 1	♎	16.58	0.23
23 M	Hoseas	Thekla	5.46	17.58	♏	17.14	1.38
24 D.	Johann. Empf.	Johann. Empf.	5.47	17.56	♏	17.27	2.52
25 F.	Kleophas	Kleophas	5.49	17.54	♏	17.38	4. 4
26 S.	Cyprianus	Cyprianus ☾	5.50	17.52	♐	17.47	5.13
40. W.	**Ev.** Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luk. 14, 1-11; Ep Eph. 4, 1-6. — Matth. 12, 1-8; Heb. 4, 9-13; Ps. 75, 5-8. — **Kath.** Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1-14; Ep. 1. Kor. 1, 4-8.						
27 S.	**17. n. Tr.**	**18. n. Pf.**	5.52	17.50	♐	17.57	6.22
28 M.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	5.54	17.47	♐	18. 8	7.31
29 D.	Michaelis	Michaelis	5.55	17.45	♑	18.20	8.43
30 M	Hieronymus	Hieronymus	5.57	17.43	♑	18.36	9.56

Wie der Hirsch an Egidi in die Brunst tritt, so tritt er an Michaelis wieder heraus.

Rauch in der Heimat ist klarer
als Sonnenschein in der Fremde!

Spruch.

Gedenktage.

Jüdischer Kalender:
Anfang des Jahres 5692 am 12. September, das zweite Neujahrsfest am 13. September, das Versöhnungsfest am 21. September, das Laubhüttenfest am 26. und 27. September.

Am 12. September partielle Sonnenfinsternis, in Deutschland nicht sichtbar.
Am 26. September totale Mondfinsternis, in Deutschland sichtbar.
Am 24. September Herbstanfang, Tag und Nacht gleich.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 19½ Uhr, vom 16.—30. um 19 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

September. Unfreundlich und regnerisch bis 10., dann schön bis 14., darauf acht Tage Regenwetter, darauf drei Tage schön, ein Tag Regen, schön bis zu Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau

Landwirtschaftliche Verrichtungen im September. In diesem Monat bestellt man seine Äcker durch Umpflügen und läßt den Saatfurchen einige Wochen Zeit sich zu setzen, um dann das Wintergetreide einzusäen. Der Roggen erfordert die früheste Saat, damit er sich noch vor dem Eintritt des Winters ordentlich bestocken kann. — Er will einen lockeren, trockenen, sandigen Boden. Auch die Wintergerste verlangt eine frühe Aussaat. Ein mäßig feuchter, kräftiger Lehmboden sagt ihr gut zu. Während der Roggen sehr wohl auf sich selbst folgen kann, gedeiht die Gerste nicht gut auf andere Halmfrüchte. Der Spelz ist nach dem Weizen eine vorzügliche Halmfrucht. Er verträgt auch ein rauheres Klima in Gebirgsgegenden und ist ziemlich unabhängig vom Boden. Die Aussaat des Weizens kann auch im nächsten Monat und bis in den November erfolgen; doch geraten frühe Saaten besser als späte; Kalkböden mit Ton gemischt liebt er am meisten. Frischer Dünger zum Getreide ist wenig geeignet, da er gern brandig wird. Die Wiesen setzt man in gehörigen Stand durch Abrechung und etwaige Neuansäung an nötige Stellen. Jetzt ist auch Zeit zur Tomatenernte in den Gärten. Das Spätobst wird abgenommen und sorgsam aufbewahrt an luftigen Orten. Gegen Ende des Monats bis Mitte November können die Widder unter die Herde gelassen werden. Die Mastschweine werden jetzt besonders getrieben. Beim Füttern des Rindviehes sei man vorsichtig mit neuem Stroh und Heu. An den Bienenstöcken verkleinere man die Fluglöcher und sonstigen Öffnungen wegen der Raubbienen.

Schonzeiten.

Für weibliches Elchwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Biber, Hasen, Auerhähne und -hennen, bis 15. für Birk-, Hasel-, Fasanenhähne und -hennen, bis 20. für Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Wie das Wetter an Egidii, so bleibt es vier Wochen lang. — St. Michaeliswein, süßer Wein, Herrenwein.

Allschafteich
bei Lippen

Oktober

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 D.	Remigius	Remigius	5.58	17.41	♋	18.57	11.10
2 F.	Vollrad	Leodegar	6. 0	17.39	♋	19.27	12.25
3 S.	Fairus	Candidus	6. 1	17.36	♋	20.12	13.33
41. W.	**Ev.** Der reiche Narr. Luk. 12, 15-21; Ep. Pj. 145, 15-21. — Joh. 6, 24-29; 2. Kor. 9, 6-11: Pj. 34, 2-9. — **Kath.** Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14; Ep. Eph. 4, 23-28.						
4 S.	**Erntedankfest**	**Rosenkranzf.** ☾	6. 3	17.34	♋	21.13	14.30
5 M.	Placidus	Placidus	6. 5	17.32	♋	22.29	15.14
6 D.	Fides	Bruno	6. 6	17.29	♌	23.53	15.45
7 M.	Amalia	Markus P.	6. 8	17.27	♌	—	16. 7
8 D.	Pelagia	Brigitta	6.10	17.25	♌	1.24	16.25
9 F.	Dionysius	Dionysius	6.11	17.23	♌	2.54	16.39
10 S.	Gideon	Franz Borgia	6.13	17.21	♍	4.25	16.53
42. W.	**Ev.** Der Gichtbrüchtige. Matth. 9, 1-8; Ep. Eph. 4, 22-32. — Joh. 9, 24-41 Jak. 5, 13-20; Pj. 32, 1-7. — **Kath.** Des Königischen Sohn. Joh. 4, 46-53; Ep. Eph. 5, 15-21.						
11 S.	**19. n. Tr.**	**20. n. Pf.** ●	6.15	17.18	♍	5.55	17. 7
12 M.	Maximilian	Maximilian	6.16	17.16	♎	7.28	17.23
13 D.	Kolomann	Eduard	6.18	17.14	♎	9. 2	17.44
14 M.	Calixtus	Calixtus	6.19	17.12	♏	10.36	18.12
15 D.	Hedwig	Theresa	6.21	17.10	♏	12. 2	18.51
16 F.	Gallus	Gallus	6.23	17. 8	♏	13.12	19.45
17 S.	Florentin	Hedwig	6.24	17. 6	♐	14. 4	20.53
43. W.	**Ev.** Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14; Ep. Eph. 5, 15-21. — Joh 15, 1-8; Röm. 14, 1-9; Spr. Sal. 2, 1-8 — **Kath.** Der Schalksknecht. Matth. 18, 23-35; Ep. Eph. 6, 10-17.						
18 S.	**20. n. Tr.**	**21. n. Pf.** ☽	6.26	17. 4	♐	14.41	22. 9
19 M.	Ferdinand	Pet. v. Alcantara	6.28	17. 2	♑	15. 4	23.26
20 D.	Wendelin	Wendelin	6.29	17. 0	♑	15.21	—
21 M.	Ursula	Ursula	6.31	16.58	♒	15.36	0.41
22 D.	Cordula	Cordula	6.33	16.55	♒	15.47	1.53
23 F.	Severinus	Joh. v. Capistran	6.35	16.53	♒	15.56	3. 3
24 S.	Salome	Raphael	6.36	16.51	♓	16. 6	4.11
44. W.	**Ev.** Des Königischen Sohn. Joh. 4, 47-54; Ep. Eph. 6, 10-17. — Mark. 10, 13-16; Eph. 6, 1-9; 2. Sam. 7, 17-29. — **Kath.** Die Zinsmünze. Matth. 22, 15-21; Ep. Phil. 1, 6-11.						
25 S.	**21. n. Tr.**	**22. n. Pf.**	6.38	16.49	♓	16.17	5.20
26 M.	Amandus	Evaristus ○	6.40	16.48	♈	16.28	6.31
27 D.	Sabina	Sabina	6.42	16.46	♈	16.43	7.44
28 M.	Simon, Juda	Simon, Juda	6.43	16.44	♈	17. 3	8.59
29 D.	Engelhard	Narzissus	6.45	16.42	♉	17.31	10.14
30 F.	Hartmann	Serapion	6.46	16.40	♉	18.10	11.24
31 S.	Wolfgang	Wolfgang	6.48	16.38	♉	19. 4	12.26

Fällt der erste Schnee in den Dreck, so wird der Winter ein Geck.

Die Heimat ist der Schlüssel zu der Seele des Menschen. Dann aber gibt es Menschen, die der Schlüssel zu ihrer Heimat sind.

Gedenktage.

Jüdischer Kalender:
Laubhüttenende am 3. Oktober, das Fest der Gesetzesfreude am 4. Oktober.

Am 11. Oktober partielle Sonnenfinsternis, in Deutschland nicht sichtbar.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 18½ Uhr, vom 16.—31. um 18 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Oktober. Schönes Wetter bis 8., von da trüb bis 13., 14.; 15. sehr schön; 17. Reif; 18. Eis; 19. bis 21. nachmittags schön und warm; 27. bis Ende trüb.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

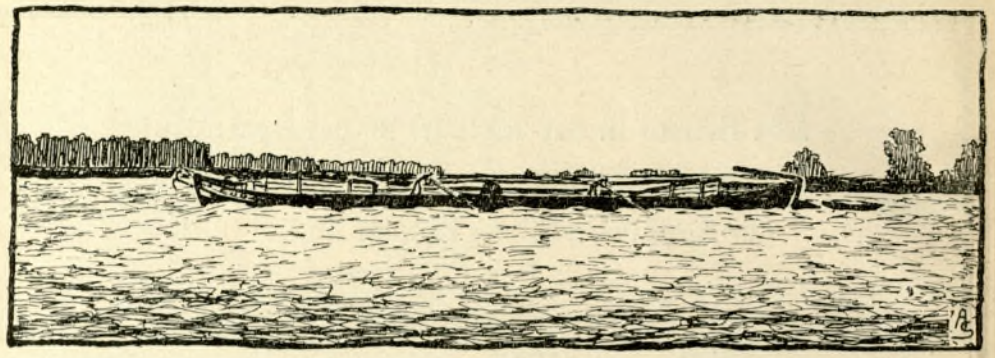
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Oktober. Die abgeräumten Felder werden in diesem und dem folgenden Monat gedüngt und gepflügt. Mais und Kürbisse sind reif. Die Rüben können heimgefahren, die Kohlgewächse im Garten abgeschnitten werden. Die Hausfrau beginnt mit dem Einmachen des Sauerkrautes. Jetzt ist volle Kartoffelernte. Der Ertrag der Kartoffelfelder ist bei uns eine Lebensfrage, denn die Kartoffel gehört neben dem Brot zum wichtigsten und billigsten Ernährungsmittel für reich und arm. Die Wiesen werden entweder zur Weide freigegeben oder wieder bewässert bis zum Eintritt des Frostes. Sieht man bei der Weinlese mehr auf Güte als auf Menge, so wartet man damit lieber etwas länger; es kommt übrigens viel dabei auf die Traubensorten an. Die Gärung erfolgt alsbald bei warmem Herbstwetter; die Nachgärung aber gibt erst dem Wein das Aroma. Der Zucker der Traube spaltet sich dabei in Weingeist und Kohlensäure. Nach dem ersten Ablassen des Mostes wird der Wein hell und gewinnt an Güte durch jahrelanges Lagern.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild Elchkälber, Auerhähne und -hennen, weibliches Rehwild und Rehkälber, bis 15. für weibliches Rot- und Damwild und Wildkälber.

Wetter- und Bauernregeln.

Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind im Winter schnell. — Ist der Oktober kalt, so macht er fürs nächste Jahr dem Raupenfraße Halt. — Fällt der erste Schnee in Dreck, so bleibt der ganze Winter in Geck. — Auf St. Gallentag muß jeder Apfel in seinen Sack. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — St. Gallwein — Bauerwein. — Auf St. Gall bleibt die Kuh im Stall. — Wenn Felix nicht glückhaft, der Michel keinen Tischwein schafft; wenn dieses nicht kann sein, so bringt Gallus sauren Wein. — Wenn Simon und Judas vorbei, so rücket der Winter herbei.



An der Oder bei Golschwitz

November

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
45. W.	**Ev.** Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1-12. Ep. Gal. 5, 1-15. — Joh. 2, 13-17; 1. Kor. 3, 11-23; Ps. 46. — **Kath.** Jairi Töchterlein. Matth. 9, 18-26; Ep. Phil. 3, 17-4, 3.						
1 S.	**Reformat.-Fest**	**Allerheiligen**	6.50	16.37	♓	20.14	13.12
2 M.	Allerseelen	Allerseelen	6.52	16.35	♓	21.34	13.47
3 D.	Gottlieb	Hubertus ☾	6.53	16.33	♈	22.59	14.11
4 M.	Charlotte	Karl Borromäus	6.55	16.31	♈	—	14 29
5 D.	Blandina	Emmerich	6.57	16.29	♉	0.27	14.44
6 F.	Leonhard	Leonhard	6.59	16.28	♉	1.53	14.57
7 S.	Engelbert	Engelbert	7. 1	16.26	♊	3.20	15.11
46. W.	**Ev.** Die Zinsmünze. Matth. 22, 15-22; Ep. Phil 3, 17-21. — Matth. 10, 24-33; 1. Tim. 4, 4-11; Ps. 85, 9-14. — **Kath.** Unkraut unter dem Weizen. Matth. 15, 24-30; Ep. Kol. 3, 12-17.						
8 S.	**23. n. Tr.**	**24. n. Pf.**	7. 3	16.24	♊	4.51	15.26
9 M.	Theodorus	Theodorus ☾	7. 4	16.23	♋	6.23	15.44
10 D.	Martin Luther	Andreas Avellin	7. 6	16.21	♋	7.58	16. 8
11 M.	Martin Bischof	Martin Bischof	7. 7	16.20	♌	9.30	16.41
12 D.	Jonas	Martin P.	7. 9	16.18	♌	10.51	17.30
13 F.	Briccius	Stanislaus K.	7.11	16.17	♍	11.54	18.35
14 S.	Levinus	Jukundus	7.12	16.16	♍	12.38	19.51
47. W.	**Ev.** Jairi Töchterlein. Matth. 9, 18-26; Ep. Kol. 1, 9-14. — Joh. 10, 23-30; 1. Thess. 5, 14-24; Ps. 39, 5-14. — **Kath.** Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig. Matth. 13, 31-35; Ep. 1. Thess. 1, 2-10.						
15 S.	**24. n. Tr.**	**25. n. Pf.**	7.14	16.14	♎	13. 7	21. 9
16 M.	Ottomar	Edmund	7.16	16.13	♎	13.27	22.27
17 D.	Hugo	Gregor Thaum. ☽	7.18	16.12	♎	13.42	23.40
18 M.	**Buß- u. Bettag**	Otto, Eugen	7.19	16.10	♏	13.54	—
19 D.	Elisabeth	Elisabeth	7.21	16 9	♏	14. 4	0.51
20 F.	Amos	Felix v. Valois	7.23	16. 8	♐	14.15	2. 0
21 S.	Maria Opfer	Maria Opfer	7.24	16. 6	♐	14.25	3. 8
48. W.	**Ev.** Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Matth. 25, 1-13; Ep. 2. Petri 3, 3-14. — Luk. 12, 35-43; Offenb. Joh. 7, 9-17. Jes. 35, 3-10. — **Kath.** Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15-35; Ep. Kol. 1, 9-14.						
22 S.	**Totenfest**	**26. n. Pf.**	7.26	16. 5	♐	14.37	4.18
23 M.	Klemens	Klemens	7.28	16. 4	♑	14.49	5.30
24 D.	Chrysogonus	Chrysogonus	7.29	16. 3	♑	15. 8	6.45
25 M.	Katharina	Katharina ☾	7.31	16. 2	♒	15.33	8. 1
26 D.	Konrad	Konrad	7.32	16. 2	♒	16. 9	9.14
27 F.	Otto	Virgilius	7.34	16. 1	♒	17. 0	10.20
28 S.	Günther	Sosthenes	7.35	16. 0	♓	18. 6	11.11
49. W.	**Ev.** Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Matth. 21, 1-9; Ep. Röm. 13, 11-14. — Luk. 1, 68-79; Hebr. 10, 19-25; Jerem. 31, 31-34. — **Kath.** Die Zukunft des Herrn. Luk. 21, 25-33; Ep. Röm. 13, 11-14.						
29 S.	**1. Advent**	**1. Adventsf.**	7.37	15.59	♓	19.24	11.49
30 M.	Andreas	Andreas	7.38	15.58	♈	20.47	12.15

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 17½ Uhr, vom 16.—30. um 17 Uhr.

Im Grunde sind wir überall in der Fremde, und die wahre Heimat ist aus wirklich Irdischem, aus Geistigem und Fernen wunderlam gemischt.

Burckhardt.

Gedenktage.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

November. Bis 7. schön, dann Regen bis 10.; 11. bis 19. Schnee; 20.—22. schön, darauf unfreundlich bis zu Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

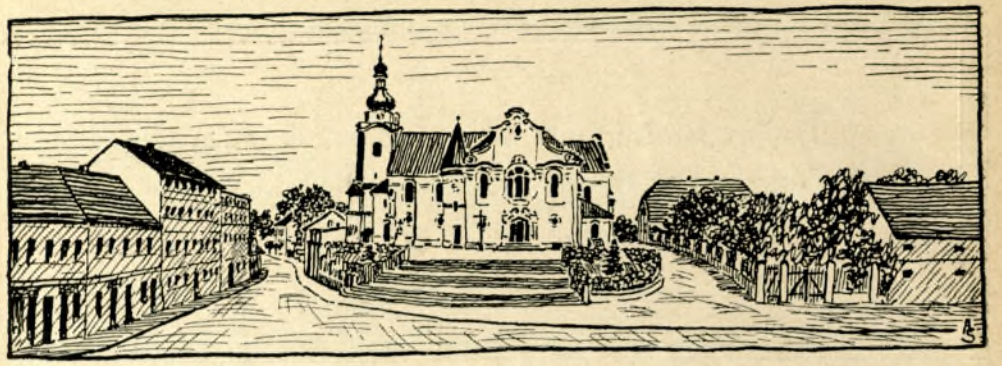
Landwirtschaftliche Verrichtungen im November. Bei tonigen Ackerböden hat man darauf zu achten, daß das Wasser nicht in den Furchen stehen bleibt, weil dies der Auflösung der Bodenkraft und der Warmhaltung der Ackerkrume nachteilig ist. Je früher überdüngt werden kann, desto besser ist es für die Saat. Die Obstbäume werden umgegraben und gedüngt, die Wurzelschößlinge besonders an den Sträuchern weggenommen; die jungen Baumstämmchen mit Reisig umwunden gegen das Benagen des Wildes. Die Winterfütterung des Viehes mit Häcksel und Heu wechselt mit Grünfutter, so lange man dieses noch vom Felde holen kann; Kartoffeln, Dickrüben, weiße Rüben sind ein Hauptbestandteil der Winterfütterung, am wertvollsten und nahrhaftesten durch gutes Abkochen. Aus der Scheune hört man den Takt der Dreschflegel; diese Arbeit unternimmt man bei schlechtem Novemberwetter, wenn man im Felde nichts arbeiten kann. Die im August in Töpfe gesetzten Blumenzwiebeln stellt man jetzt ans Zimmerfenster, daß sie bis Weihnachten Blumen bringen. Im Walde wird Holz gefällt. Am Bienenstande kontrolliere man stets, ob alle Öffnungen und Ritze wohl verwahrt sind.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, Auerhähne, bis 10. für Auerhennen.

Wetter- und Bauernregeln.

Wer will wohl verstehen das, ob der Winter werd dürr oder naß, der den Martinstag betracht, das Siebengestirn auch nehm in acht, auf ein naß Wetter zur Hand, folgt ein Winter im Unbestand; wenn aber die Sonne scheint wohl, ein harter Winter folgen soll. — Katharinenwinter, ein Plackwinter. — Andreasschnee tut dem Korn und Weizen weh. — Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Klee. — Morgenrot mit Regen droht. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell.



Friedland

Dezember

Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 D.	Arnold	Eligius	7.39	15.58	♑	22 11	12.35
2 M.	Candidus	Bibiana ☾	7.41	15.57	♑	23.36	12.51
3 D.	Cassian	Franz Xaver	7.42	15.57	♑	—	13. 5
4 F.	Barbara	Barbara	7.43	15.56	♑	0.59	13.18
5 S.	Abigail	Sabbas	7.45	15.56	♑	2.25	13.30
50. W.	**Ev.** Die Zukunft des Herrn. Luk. 21, 25-36; Ep. Röm. 15, 4-13. — Luk 17, 20-30; 2. Petri 1, 3-11; Mal. 3, 19-24. — **Kath.** Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10; Ep. Römer 15, 4-13.						
6 S.	**2. Advent**	**2. Adventssftg.**	7.46	15.55	♑	3.52	13.46
7 M.	Agathon	Ambrosius	7.47	15.55	♑	5.24	14. 7
8 D.	Maria Empf.	**Maria Empf.**	7.49	15.54	♒	6.56	14.35
9 M.	Joachim	Leokadia ☾	7.50	15.54	♒	8.23	15.16
10 D.	Judith	Melchiades	7.51	15.54	♓	9.35	16.13
11 F.	Damasus	Damasus	7.52	15.54	♓	10.29	17.25
12 S.	Epimachus	Epimachus	7.53	15.53	♓	11. 5	18.46
51. W.	**Ev.** Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10; Ep. 1. Kor. 4, 1-5. Matth. 3, 1-11; 2. Tim. 4, 5-8; Jes. 40, 1-8. — **Kath.** Das Zeugnis Johannis des Täufers. Joh. 1, 19-28; Ep. Phil. 4, 4-7.						
13 S.	**3. Advent**	**3. Adventssftg.**	7.54	15.53	♈	11.29	20. 6
14 M.	Nikasius	Nikasius	7.55	15.53	♈	11.46	21.22
15 D.	Johanna	Eusebius	7.56	15.53	♈	12. 1	22.36
16 M.	Ananias Quat.	Adelheid Quat. ☽	7.57	15.54	♉	12.11	23.46
17 D.	Lazarus	Lazarus	7.58	15.54	♉	12.21	—
18 F.	Christoph	Mariä Erwart. †	7.59	15.54	♉	12.32	0 54
19 S.	Lot	Nemesius	7.59	15.54	♉	12.42	2. 3
52. W.	**Ev.** Das Zeugnis Johannis des Täufers. Joh. 1, 19-28; Ep. Phil. 4, 4-7. — Joh. 1, 15-18; 1. Joh. 1, 1-4; 5. Mose 18, 15-19. — **Kath.** Bereitet den Weg des Herrn. Luk. 3, 1-6; Ep. 1. Kor. 4, 1-5.						
20 S.	**4. Advent**	**4. Adventssftg.**	8. 0	15.55	♊	12.55	3.14
21 M.	Thomas	Thomas	8. 1	15.55	♊	13.11	4.23
22 D.	Beata	Flavian	8. 1	15.55	♊	13.34	5.44
23 M.	Dagobert	Viktoria	8. 2	15.56	♋	14. 5	6.58
24 D.	Adam, Eva	Adam, Eva	8. 2	15.57	♋	14.52	8. 7
25 F.	**Heil. Christfest**	**Heil. Christf.** ☾	8. 2	15.57	♌	15.54	9. 5
26 S.	**2. Christtag**	**Stephanus**	8. 3	15.58	♌	17.10	9.48
53. W.	**Ev.** Von Simeon und Hanna. Luk. 2, 33-40; Ep. Gal. 4, 1-7. — Luk. 2, 25-32; Joh. 12, 35-41; 2. Kor. 5, 1-9; Jes. 63, 7-16. — **Kath.** Text wie vor. Luk. 2, 33-40; Ep. Gal. 4, 1-7.						
27 S.	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.**	8. 3	15.59	♌	18.33	10.19
28 M.	Unsch. Kindlein	Unsch. Kindlein	8. 3	15.59	♌	19 59	10.40
29 D.	Jonathan	Thomas B	8. 3	16. 0	♍	21.24	10.57
30 M.	David	David	8. 3	16. 1	♍	22.48	11.11
31 D.	Silvester	Silvester	8. 3	16. 2	♎	—	11.25

Wind in der Silvesternacht wenig Hoffnung aufs Jahr macht.

Alle Schätze, die ich ferne suchte, trägt der Heimat Schoß.
Und so legn' ich meine Sterne
und so preil' ich still mein Los.

Johann Wolfgang von Goethe.

Gedenktage.

Am 22. Dezember Wintersanfang, kürzester Tag

Läut-Ordnung: Vom 1.—31. um 17 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dezember. Unfreundlich und rauh, Regen und Schnee bis 10.; 11.—13. trocken und kalt; frostig und rauh bis 28.; 29. Regen; 30., 31. schön.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Dezember. Diese sind in dem Monat ähnliche wie im November und Januar. Zwischen Weihnachten und Neujahr setzt man sich hinter seine Haushaltungsbücher, die jeder ordentliche Landwirt führen muß, und rechnet plus und minus. Daß eine geordnete Buchführung ein Haupterfordernis ist, um vorwärts zu kommen, weiß jeder Geschäftsmann, und der Bauer ist auch einer. Sieht man doch daraus, was man ein andermal besser oder doch anders machen muß. Hinter den Monatstagen im Kalender ist ein freier Raum gelassen, um seine Guthaben und Kindstauftage einzutragen. So keine Doktoren- und Advokatenrechnungen dahinter stehen, ist's gut, obwohl auch die Doktoren und Apotheker und Advokaten leben wollen. Nur eitel Guthaben und Zinseszinsen, Butter-, Milch-, Kartoffeln-, Obst- und sonstige Kaufeinnahmen können auch nicht drin stehen; man soll zufrieden sein, wenn man gesund und nicht händelsüchtig ist; dann kann man bei Zufriedenheit schöne Tage und glückliche Stunden in dem Kalender lesen.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild Elchkälber, Biber, Rebhühner, Wachteln, schottische Moorhühner.

Wetter- und Bauernregeln.

Dezember kalt mit Schnee gibt Frucht auf jeder Höh. — Auf Barbara die Sonne weicht, auf Luzia sie wieder herschleicht, St. Veit hat den längsten Tag, Luzia die längste Nacht vermag! — St. Gregor und das Kreuze macht den Tag so lang, als wie die Nacht. — St. Luzen macht den Tag stutzen. — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern — Wenn es ums Christfest ist feucht und naß, so gibt es leere Speicher und Faß. — Dezember warm, daß Gott erbarm. — Donnerts im Dezember gar, kommt viel Wind das nächste Jahr. — Viel Wind in den Weihnachtstagen, reichlich Obst die Bäume tragen. — Dezember veränderlich und lind, bleibt der ganze Winter ein Kind. — Regnets an St. Nikolaus (6.), wird der Winter streng und graus. — Kalt Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar.

Zum Geleit!

Kühnel-Falkenberg.

Was in der Heimat ward erlebt
Einst und in diesen Tagen,
In Runenschrift ist's festgelegt.
Freund, laß davon Dir sagen:

Was war, das ist aus Lust und Leid
Zusammen stets gesetzet,
Und heut? 's ist auch nur Schmerz und Freud',
Was Deine Augen netzet.

Und Schmerz und Freude, Lust und Leid:
Es klingt aus allen Weisen! – – –
Laß, Herr, für unsre Lebenszeit
Mit kleiner Last uns reisen!

Bericht des Kreisausschusses des Kreises Falkenberg

über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für 1929.

Statistisches.

Die Bevölkerung des Kreises Falkenberg betrug nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 . . . . . 38 772 Personen,
hiervon entfallen auf die Städte . . . . . 5 216 „
„ „ „ „ Landgemeinden . . . 32 782 „
„ „ „ den Gutsbezirk Lamsdorf . 774 „

Bei der Volkszählung im Jahre 1919 wurden 38 021 Personen gezählt.

Der Flächeninhalt des Kreises beträgt . . . . 60 455,65 ha, und zwar:

1.	Ackerland	29 354,80 „
2.	Gärten	184,53 „
3.	Wiesen	6 198,77 „
4.	Weiden	576,75 „
5.	Holzungen	17 868,60 „
6.	Wasserstücke	1 220,61 „
7.	Öffentliche Wasserstücke	373,33 „
8.	Ödland und Unland	47,10 „
9.	Wege einschließlich Chausseen	2 570,46 „
10.	Hofräume	812,11 „
11.	Eisenbahnflächen	101,53 „
12.	den Truppenübungsplatz Lamsdorf	1 147,26 „
13.	Gemeindebezirke überhaupt einschl. Städte	59 308,38 „
14.	Gutsbezirk Lamsdorf Truppenübungsplatz	1 147,26 „

An Gebäuden sind vorhanden 6875 Wohnhäuser, 976 Gebäude zu gewerblichen Zwecken, 12 998 Gebäude zu sonstigen Zwecken.

Nach dem Ergebnis der Viehzählung vom 2. Dezember 1929 waren im hiesigen Kreise vorhanden: 4588 Pferde, 26 649 Stück Rindvieh, 1793 Schafe, 21 568 Schweine, 5668 Ziegen, 86 165 Stück Federvieh, 2328 Bienenstöcke.

Am 1. Dezember 1913 waren vorhanden: 4271 Pferde, 26 985 Stück Rindvieh, 2359 Schafe, 20 817 Schweine, 4265 Ziegen.

An das Elektrizitätsnetz des Überlandwerks Oberschlesien sind bisher die drei Städte und 53 Ortschaften angeschlossen.

Allgemeine Kreisverwaltung.

Im abgelaufenen Jahre wurde der Kreistag zu zwei Sitzungen, und zwar am 4. Mai und 21. Dezember, einberufen. An den Sitzungen nahmen 19 bezw. 21 Abgeordnete teil. Es wurden 21 Vorlagen, laufende Geschäfte und Wahlen betreffend, erledigt.

Der Kreisausschuß hielt 11 Sitzungen ab. Die Zahl der der kollegialischen Beschlußfassung bezw. Entscheidung unterworfenen Sachen betrug 451. Hierunter befanden sich 5 Verwaltungsstreitsachen, davon 3 mit mündlicher Verhandlung, 21 Angelegenheiten der Gemeinden, 147 Angelegenheiten des kommunalen Abgabenrechts, 17 Gewerbesachen, 4 Volksschulangelegenheiten, 77 Beschwerden gemäß § 20 der Preuß. Ausführungsverordnung zur Fürsorgepflichtverordnung, eine Beschwerde gemäß § 31 der Preuß. Ausführungsverordnung zur Fürsorgepflichtverordnung, 40 Baudispense, 3 Ansiedlungsangelegenheiten, eine sonstige Angelegenheit und 140 Vorlagen betr. eigene Angelegenheiten des Kreises.

Die Kreisabgabenerhebung für das Rechnungsjahr 1929 erfolgte nach dem Maßstabe der Reichseinkommensteuerüberweisungen und der Realsteuern. Erhoben wurden je 80 Prozent Zuschläge.

Die Gesamtzahl der gewerblichen Betriebe betrug 774. Hiervon wurden zur Gewerbeertragsteuer 502 Betriebe, zur Gewerbekapitalsteuer 424 Betriebe veranlagt.

Die übrigen Betriebe waren steuerfrei. Gegen die Veranlagung ist in 28 Fällen Einspruch eingelegt worden.

Die Gesamtzahl der Übergänge des Eigentums an Grundstücken betrug 487. Hiervon sind zur Grunderwerbsteuer veranlagt worden 250 Fälle, der Rest war steuerfrei.

Für die Wertzuwachssteuer kamen in Betracht 225 Grundstücksbesitzwechsel, von welchen 95 zur Steuer veranlagt worden sind, während die übrigen Fälle steuerfrei waren.

Nach § 2 des Gesetzes über die Festsetzung der Gemeindewahlen in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. November 1928 (Ges.-S. S. 207) mußten im Jahre 1929 die allgemeinen Neuwahlen zu den Kreistagen, Amtsvertretungen und Gemeindevertretungen stattfinden.

Für den Kreis Falkenberg waren 22 Kreistagsabgeordnete zu wählen:

Es wurden gewählt:

1. Vom Wahlvorschlag der Zentrumspartei.

Johann Laqua, Landwirt, Groß-Schnellendorf.
Paul Michalke, Lehrer, Grüben.
Kaufmann Nahler, Falkenberg OS.
Alois Krämer, Schweißer, Lamsdorf.
Alois Wagner, Rektor, Friedland.
Hans Graf Praschma, Herrschaftsbesitzer, Falkenberg OS.
Franz Warzecha, Landwirt, Schönwitz.
Georg Berger, Tischlermeister, Schurgast.
Franz Michno, Hausbesitzer, Dambrau.
August Barnert, Landwirt, Tillowitz.

2. Vom Wahlvorschlag Deutschnational.

Oskar Schreiber, Porzellanmaler, Tillowitz.
Friedrich Scholz, Bauergutsbesitzer, Stroschwitz.
Albert Drutschmann, Bauergutsbesitzer, Bielitz.
Friedrich Weiß, Sattlermeister, Falkenberg OS.
Franz Stein, Kaufmann und Landwirt, Friedland OS.
Kurt Maiwald, Bauergutsbesitzer, Raschwitz.

3. Vom Wahlvorschlag Kommunistische Partei Deutschlands.

Georg Krusch, Schlosser, Julienthal.

4. Vom Wahlvorschlag Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.).

August Langer, Klempnermeister, Falkenberg OS.
August Michalke jun., Porzellandreher, Tillowitz.

5. Vom Wahlvorschlag Bürger- und Bauernblock.

Emanuel Nawa, Landwirt, Floste-Woistrasch.
Ernst Kahlert, Bauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher, Schedlau.
Karl Klose, Schneidermeister, Falkenberg OS.

Als Kreisdeputierte wurden gewählt:

Herrschaftsbesitzer Graf Praschma, Falkenberg OS.
Bauergutsbesitzer Ernst Rodehau, Heidersdorf.

In den Kreisausschuß wurden folgende Mitglieder gewählt:

Dominikus Drutschmann, Landwirt, Bielitz.
Ernst Pflug, Kaufmann, Falkenberg OS.
Ernst Rodehau, Kretschambesitzer, Heidersdorf.
Wilhelm August Graf Pückler, Rittergutsbesitzer, Schedlau.
Ernst Geppert, Bauergutsbesitzer, Raschwitz.
Rentmeister Münzer, Schurgast.

Amtsbezirke.

Der Landkreis Falkenberg besteht aus 22 Amtsbezirken. Hiervon werden 20 ehrenamtlich, die Amtsbezirke Schloß Falkenberg, Brande und Schloß Friedland werden zur Zeit durch einen kommissarischen bezw. stellvertretenden Amtsvorsteher verwaltet. Durch den Kreistag vom 21. Dezember 1929 wurden folgende Amtsvorsteher neu gewählt:

1. Für den Amtsbezirk Norok:
Rittergutsbesitzer Friedrich von Wichelhaus in Schönwitz zum Amtsvorsteher,
Rentmeister Paul Mose in Norok zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

2. Für den Amtsbezirk Weißdorf:
Landwirt Karl Pohl in Weißdorf zum Amtsvorsteher,
Landwirt Karl Präsang in Weißdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

3. Für den Amtsbezirk Schönwitz:
Rittergutsbesitzer Friedrich v. Wichelhaus in Schönwitz zum Amtsvorsteher,
Rittergutsbesitzer Otto v. Wichelhaus in Karbischau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

4. Für den Amtsbezirk Dambrau:
Herrschaftsbesitzer Graf zu Solms-Baruth in Dambrau zum Amtsvorsteher,
Lehrer Franz Galke in Dambrau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

5. Für den Amtsbezirk Hilbersdorf:
Bauergutsbesitzer Friedrich Scholz in Stroschwitz zum Amtsvorsteher,
Bauergutsbesitzer Gustav Weiß in Hilbersdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

6. Für den Amtsbezirk Graase:
Bauergutsbesitzer Hermann Zimmermann in Graase zum Amtsvorsteher,
Erbscholtiseibes. Wilh. Geppert in Gr.-Mangersdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

7. Für den Amtsbezirk Schedlau:
Rentmeister a. D. Adolf Stransfeld in Schedlau zum Amtsvorsteher,
Bauergutsbesitzer Ernst Kahlert in Schedlau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

8. Für den Amtsbezirk Kirchberg:
Stellenbesitzerauszügler Paul Riedel in Kirchberg zum Amtsvorsteher.
Inspektor Zumkeller in Tarnitze zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

9. Für den Amtsbezirk Jakobsdorf:
Bauergutsbesitzer Paul Schuppa in Kleuschnitz zum Amtsvorsteher,
Lehrer Karl Rother in Kleuschnitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

10. Für den Amtsbezirk Tillowitz:
Bauerauszügler August Barnert in Tillowitz zum Amtsvorsteher,
Fabrikbesitzer Erhard Schlegelmilch in Tillowitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

11. Für den Amtsbezirk Lamsdorf:
Hauptlehrer Josef Plachtzik in Lamsdorf zum Amtsvorsteher,
Bauergutsbesitzer Josef Henkel in Schaderwitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

12. Für den Amtsbezirk Wiersbel:
Rittergutsbesitzer Ernst Graf von Strachwitz in Wiersbel zum Amtsvorsteher,
Hauptlehrer i. R. Alois Heinelt in Wiersbel zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

13. Für den Amtsbezirk Mauschwitz:
Wirtschaftsinspektor Alfred Kindler in Mauschwitz zum Amtsvorsteher,
Rittergutsbesitzer Alfred Weisbach in Bauschwitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

14. Für den Amtsbezirk Puschine:
Rittergutsbesitzer Marco Graf von Ballestrem in Puschine zum Amtsvorsteher,
Revierförster Hermann Burger in Puschine zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

15. Für den Amtsbezirk Klein-Schnellendorf:
Stellenbesitzer Johann Laqua in Groß-Schnellendorf zum Amtsvorsteher,
Gärtnerstellenbes. Anton Jahnel in Kl.-Schnellendorf zum Amtsvorsteher-Stellvertr.

Die Amtsbezirke Bielitz, Groß-Mahlendorf und Grüben werden von den jeweiligen Gemeindevorstehern, der Amtsbezirk Truppenübungsplatz Lamsdorf von dem Gutsvorsteher verwaltet.

Bielitz: Drutschmann, Gemeindevorsteher.
Groß-Mahlendorf: Schab, Gemeindevorsteher.
Grüben: Margner, Gemeindevorsteher.
Lamsdorf Truppenübungsplatz: Köhler, Gutsvorsteher.
Ranisch: Dr. Depène, Bürgermeister.
Brande: Bartsch, Rentmeister.

Standesamtswesen.

Im Kreise Falkenberg bestehen 3 städtische und 21 ländliche Standesamtsbezirke. Durch Tod bezw. Niederlegung des Amtes schieden folgende Standesbeamte aus dem Amte aus:

Lehrer Funke vom Standesamt Brande,
Lehrer Reinsch vom Standesamt Grüben,
Lehrer Wagner vom Standesamt Seifersdorf,
Lehrer Zepner vom Standesamt Nüßdorf.

An deren Stelle wurden auf Vorschlag des Landrats als Vorsitzender des Kreisausschusses

Bauergutsbesitzer Bode in Brande,
Lehrer Michalke in Grüben,
Gemeindevorsteher Appel in Baumgarten,
Lehrer Wagner in Bauschwitz

zu Standesbeamten vom Herrn Regierungspräsidenten bestellt.

Standesbeamte:

Bielitz: Wolf, Hauptlehrer,
Brande: Bode, Bauergutsbesitzer,
Scheppelwitz: Nikisch, Lehrer,
Ellguth-Tillowitz: Gerstenberger, Gasthausbesitzer,
Schloß Falkenberg: Bartsch, Rentmeister,
Schloß Friedland: Strzodka, Rentmeister,
Graase: Dietrich, Lehrer,
Grüben: Michalke, Lehrer,
Hilbersdorf: Hartmann, Lehrer,
Kleuschnitz: Rother, Lehrer,
Kirchberg: Böhnisch, Hauptlehrer,
Bauschwitz: Wagner, Lehrer,
Klein-Schnellendorf: Piossek, Lehrer,
Lamsdorf: Plachtzik, Hauptlehrer,
Lamsdorf Truppenübungsplatz: Köhler, Gutsvorsteher,
Puschine: Moczko, Lehrer,
Norok: Streletzki, Lehrer,
Sabine: Otto, Hauptlehrer,
Schedlau: Rähmisch, Lehrer,
Baumgarten: Appel, Landwirt,
Schönwitz: Kolanus, Lehrer.

Landwirtschaft.

Zur Förderung der Landwirtschaft und zur Beschaffung von guten Zuchttieren wurden mit Zuschüssen des Kreises neue Eber- und Ziegenbockstationen errichtet.

Im Kreise befinden sich zurzeit

7 Bullenhaltungsstationen,
2 Eberhaltungsstationen,
21 Ziegenbockstationen.

Die Beschaffung des einwandfreien Zuchtmaterials erfolgte durch den Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Kreiskommission, Herrn Rittergutsbesitzer und Landesältesten von Wichelhaus-Schönwitz.

Am Schlusse des Jahres wurde im hiesigen Kreise ein Kaltblutpferdezuchtverein gegründet.

An Unterhaltungskosten zahlt der Kreis für Bullenstationen jährlich die Versicherungsprämien und 50 RM. Futterzuschuß, während den Ziegenbockstationen 36 RM. Futterzuschuß gezahlt werden.

Im Jahre 1929 wurden gekört: 163 Bullen, 27 Eber, 86 Ziegenböcke.

Bei der am 4. Juli 1929 abgehaltenen Fohlenschau wurden an 22 Fohlenbesitzer Prämien in Höhe von zusammen 500 RM. gewährt und bei der Herbstkörung wurden aus Mitteln des Kreises an 28 Bullenbesitzer, 3 Eberbesitzer und 4 Ziegenbockbesitzer 770 RM. Prämien ausgezahlt.

Für bestehende bezw. neu eingerichtete Beispielswirtschaften im Kreise wurden insgesamt 1900 RM. Beihilfen gewährt.

Zum Besuch der Bauernhochschule in Neisse und der Landwirtschaftsschule in Oppeln-Sczepanowitz wurden an minderbemittelte Schüler insgesamt 900 RM. Stipendien bewilligt.

Die Wanderhaushaltungsschule erfreute sich im abgelaufenen Jahre eines großen Zuspruchs, so daß die Schule das ganze Jahr im Betrieb gehalten werden konnte. Die Kurse dauerten 8—9 Wochen und wurden in Grüben, Dambrau und dreimal in Falkenberg abgehalten. Die Kurse in Falkenberg waren hauptsächlich von Mädchen aus der Umgebung besucht. Die die Schule besuchenden Schülerinnen standen im Alter von 14—31 Jahren. Der Kreis stellt die Lehrkraft und das Inventar unentgeltlich zur Verfügung. Die Schülerinnen haben nur die Betriebskosten zu tragen, die etwa je Kopf und Woche 3 RM. ausmachen. In Fällen von besonderer Bedürftigkeit wird auch von Zahlung dieses geringen Anteils abgesehen. Das Inventar wurde in diesem Jahre zum Teil neu ergänzt; auch wurde eine zweite Nähmaschine mit einem Zuschuß von der Regierung in Höhe von 80 RM. angeschafft. Die bisher von Staat und Provinz gewährten Beihilfen kamen leider in Wegfall, so daß die Unterhaltung der Schule dem Kreise allein oblag.

Jugendpflege und Jugendfürsorge.

Zur Jugendpflegestatistik sind im Kalenderjahr 1929 82 männliche Jugendpflegevereine mit 2913 und 18 weibliche Jugendpflegevereine mit 1319 Mitgliedern gemeldet gewesen. Zur Statistik für 1930 haben sich 74 männliche und 16 weibliche Jugendpflegevereine gemeldet, die nach dem Stande vom 1. Dezember 1929 2438 männliche und 1088 weibliche Mitglieder hatten. Es ergibt sich somit wie im Jahre 1928 so auch dieses Mal gegenüber dem Vorjahre eine rückläufige Bewegung.

Die als Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellte Summe betrug 2500 RM. 62 Vereine konnten mit einer angemessenen Beihilfe bedacht werden. Außerdem wurden für 9 Jugendpflegevereine besondere Beihilfen von seiten der Regierung erwirkt. Zur Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für das neu eingerichtete Jugendheim in Schiedlow ist von der Regierung eine Beihilfe gewährt worden. Aus Kreismitteln wurden hierfür 300 RM. aufgewendet. Zur Herrichtung des Tennisplatzes in Falkenberg OS. und Lamsdorf hat die Regierung Beihilfen bewilligt; aus Kreismitteln wurden für den gleichen Zweck 200 RM. gezahlt. Für die Instandsetzung des Kreissportplatzes einschließlich Pachtzins und zur Neubeschaffung verschiedener Geräte hat der Kreis im Berichtsjahre insgesamt 702 RM. aufgewendet. Anläßlich des 10. Reichsverfassungstages fand am 1. September 1929 auf dem Kreissportplatz in Lamsdorf ein Kreisjugendtreffen statt, an dem sich die Vereine recht zahlreich beteiligten. 13 Personen haben an Staatlichen Lehrgängen für Leibesübungen teilgenommen, wozu der Kreis eine Beihilfe von 130 RM. gezahlt hat. Außerdem wurde eine Kreisbeihilfe in Höhe von 25 RM. für 5 Teilnehmerinnen an der Sing- und Laienspielwoche in Neisse-Neuland gewährt.

Am Anfang des Berichtsjahres wurden 560 Pflegekinder (einschließlich der Kinder, die sich bei der ledigen Mutter bezw. bei deren Eltern aufhalten) festgestellt. Ein Teil der Pflegestellen wurde im Berichtsjahre von dem katholischen Caritasverband und dem evangelischen Kreiswohlfahrtsdienst nachgeprüft. Die Ergebnisse

waren im allgemeinen zufriedenstellend; in einzelnen Fällen, wo sich Beanstandungen ergaben, wurde Abhilfe geschaffen.

Unter Schutzaufsicht wurden 3 Minderjährige gestellt. Für einen Minderjährigen mußte wegen Unzulänglichkeit der Erziehung und wegen Verwahrlosung Fürsorgeerziehung beantragt werden, das Verfahren schwebt noch, da gemäß § 65 Absatz 4 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes ärztliche Beobachtung in einer Anstalt angeordnet worden ist. Eine Anzahl Jugendlicher hat strafbare Handlungen begangen. Auch hier ist das Jugendamt unter reger Mithilfe des katholischen Caritasverbandes und des evangelischen Kreiswohlfahrtsdienstes vermittelnd tätig gewesen und hat die Amts- und Staatsanwaltschaften sowie die Gerichte bei Anstellung von Ermittlungen unterstützt, sowie bei Verurteilung zu Freiheitsstrafen in geeigneten Fällen auf Festsetzung einer Bewährungsfrist hingewirkt.

In seiner Eigenschaft als Gemeindewaisenrat ist das Kreisjugendamt in 85 Fällen wegen Ermittlung von Pflegern und Vormündern und in sonstigen die Führung und Erziehung von Mündeln betreffenden Angelegenheiten von den Amtsgerichten in Anspruch genommen worden. Eine große Anzahl Einzelvormünder nahm die Hilfe des Kreisjugendamts bei Anstellung von Ermittlungen über die Zahlungsfähigkeit pp. der Kindesväter in Anspruch. Auch hier wurde Ersprießliches geleistet.

Amtsvormundschaft.

Am Anfang des Berichtsjahres standen 189 Mündel unter Amtsvormundschaft.

Im Berichtsjahre gingen von den Standesämtern 105 Geburtsanzeigen über uneheliche Kinder ein, ferner wurden 28 Vormundschaften von anderen Jugendämtern und aus Überleitung von Einzelvormundschaften übernommen, so daß ein Zugang von zusammen 133 Mündeln zu verzeichnen ist.

Während des Berichtsjahres kamen in Abgang: a) durch Ableben 17, b) durch Legitimation nach erfolgter Eheschließung 45, c) durch Abgabe an andere Jugendämter 13, d) durch Bestellung von Einzelvormündern 11, zusammen 86, gleich Zugang 47.

Am Ende des Berichtsjahres standen somit 236 Mündel unter Amtsvormundschaft.

Die Aufsicht über die Mündel führt das Kreisjugendamt. Es nimmt zu seiner Unterstützung und zur Auskunfterteilung den katholischen Caritasverband und den evangelischen Kreiswohlfahrtsdienst in Anspruch. Auf Anforderung der Vormundschaftsgerichte sind 78 Berichte über die Unterbringung und Verpflegung der Mündel erstattet worden.

Schulgesundheitspflege.

Die schulärztliche Tätigkeit erfaßte in der Berichtszeit in 78 Schulen von 5640 Schulkindern 5435, die sämtlich ärztlich untersucht wurden, 205 Kinder fielen dabei aus, teils weil sie am Untersuchungstage wegen vorübergehender Erkrankung fehlten, teils auch, weil einige inzwischen außerhalb des Kreises verzogen waren.

Im allgemeinen waren die Kinder bei den vorgenommenen Untersuchungen am Körper ausreichend reinlich gehalten, auch ihre Wäsche und Kleidung war ausreichend sauber.

Der allgemeine Kräfte- und Ernährungszustand, der mit I (gut), II (ausreichend), III (schlecht) bewertet wurde, ergab folgende Zahlen:

	mit I	mit II	mit III
in den 3 Städten:	314	548	90
in den Landschulen:	1456	2576	451
mithin insgesamt:	1770	3124	541

so daß 32,5 Prozent gut, 57,5 Prozent ausreichend, 9,9 Prozent schlecht bezw. unterernährt waren.

Kropfbildungen fanden sich nach der geltenden Wertung:

	mit I	mit II	mit III	mit IV
in den 3 Städten:	152	52	14	—
in den Landschulen:	502	196	58	7
mithin insgesamt:	654	248	72	7

Schlechte Zähne hatten in den 3 Städten 785 Kinder, in den Landschulen 3767 Kinder, mithin zeigten nur 883 Kinder einen gesunden Zahnbefund.

An Sprachstörungen litten in den 3 Städten 1, in den Dorfschulen 13 Kinder.

Skrofulöse Erscheinungen fanden sich in den Städten bei 109, in den Dorfschulen bei 680 Kindern.

Tuberkulöse Lungenerscheinungen zeigten insgesamt 7 Kinder, von denen 3 als Offentuberkulöse vom Schulunterricht ausgeschlossen wurden.

Mit Blutarmut behaftet waren in den Städten 50, in den Landschulen 313 Kinder.

Nasen- und Rachenraumwucherungen fanden sich in den Städten bei 2, in den Landschulen bei 41 Kindern.

Verkrüppelungen, zumeist in Verbiegungen der Wirbelsäule bestehend, wurden in den Städten bei 12, auf den Dörfern bei 66 Kindern angetroffen.

Hauterkrankungen in den Städten bei 5, in den Dörfern bei 42 Kindern.

Mehr oder weniger stark ausgesprochene Schwachsinnigkeit zeigte sich in den Städten bei 4, auf den Dörfern bei 39 Kindern, an Epilepsie litten in den Städten 1, auf dem Lande 2 Kinder. Herzstörungen wurden bei insgesamt 62 Kindern festgestellt.

Befreiungen vom Turnunterricht waren schulärztlich in 8 Fällen, von Schulwanderungen in 10 Fällen erforderlich.

Kreisstadt Falkenberg OS.

Landgerichte: Neisse und Brieg.

Amtsgerichte: Falkenberg, Friedland und Löwen (Kreis Brieg).

2487 Einwohner.

Sitz des Landrats, sämtlicher Kreisbehörden, eines Finanzamts und Zollamts.

Landrat: Wackerzapp.
Bürgermeister: Dr. Pohl.
Kreisinspektor: Kuhnt.
Kreiskasse: Oberrentmeister von Streit.
Kreisausschuß: Kreisausschuß-Inspektor Fischer.
Kreisbaumeister: Strauß.
Kreiskommunal- und Kreissparkasse: Direktor Holdt.
Kreisjugendpfleger: Lehrer Gerschwitz in Raschwitz, Rektor Wagner in Friedland, Caritassekretärin Frl. Seifert in Falkenberg OS.
Kreisarzt: Medizinalrat Dr. Woda.
Kreistierarzt: Veterinärrat Irrgang.
Katasterdirektor: Engel.
Kreisschulamt: Schulrat Kühnel.
Finanzamt: Regierungsrat Dr. Adamietz.
Kulturamt in Oppeln.
Gewerbeaufsichtsamt in Oppeln.
Hochbauamt in Neisse und Oppeln.

Provinziallandtags- und Kreistagswahl am 17. November 1929.

Abstimmungs-Bezirk	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen		Zahl der für den Wahlvorschlag abgegebenen gültigen Stimmen																	
			Zentr.		Deutschnat.		Komm. Partei		Sozialdemokr. Partei		Pol.-Kth. Volksp.	Chr.-Nat. B.u.Landvolksp.		Kulturb. Osten		Mieter-Partei		Nat.-Soz. Arbeiterp.	Oberschl. Bürger- und Bauernblock	
	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Pr.		Pr.		Pr.		Pr.	Pr.	Kr.
Falkenberg OS.	1127	1139	532	542	240	237	66	77	107	112	1	7		1		2		10	161	171
Friedland OS.	873	878	510	538	178	184	58	67	37	33	2	19		—		3		10	56	58
Schurgast OS.	464	466	225	227	143	142	5	3	43	48	—	3		—		1		2	42	46
Arnsdorf	140	137	50	50	39	37	1	1	41	43	—	2		—		1		—	6	6
Baumgarten	199	195	75	78	49	48	30	32	20	22	—	11		—		2		2	10	15
Bauschwitz	90	90	39	41	34	32	—	—	5	5	—	—		—		—		—	12	12
Bielitz	361	357	297	291	21	19	12	13	4	3	—	1		—		—		—	26	31
Borkwitz	201	204	113	116	22	27	1	3	39	41	—	12		1		—		1	12	17
Brande	140	140	87	85	40	41	—	1	7	7	—	3		—		—		—	3	6
Dambrau	417	417	256	258	96	102	12	17	27	24	1	7		1		—		4	13	16
Deutsch-Jamke	159	161	45	49	23	29	5	5	13	10	—	13		—		1		1	58	68
Ellguth-Hammer	129	128	58	60	13	35	13	15	5	6	—	33		—		—		—	7	12
Ellguth-Tillowitz	233	234	115	137	14	16	10	12	42	43	—	28		—		—		2	22	26
Floste-Woistrasch	176	179	75	74	4	8	18	23	10	8	1	17		—		—		2	49	66
Geppersdorf	206	208	8	8	151	155	4	3	5	6	—	2		—		—		2	34	36
Golschwitz	269	267	126	128	23	24	27	30	46	47	1	13		—		—		6	27	38
Graase	267	262	49	54	93	118	2	2	22	23	—	1		—		—		50	50	65
Groditz	179	179	20	21	38	40	42	47	29	28	—	6		1		—		1	42	43
Groß-Mahlendorf	174	173	73	75	14	14	13	13	9	10	—	2		—		—		4	59	61
Groß-Mangersdorf	222	225	11	11	129	128	1	1	22	26	—	5		—		—		2	52	59
Groß-Sarne	123	125	6	6	68	71	—	1	26	32	—	4		—		—		6	13	15
Groß-Schnellendorf	151	150	85	86	24	26	17	16	1	3	—	1		—		—		2	21	19
Grüben	349	349	167	168	118	121	28	31	9	10	2	8		—		1		—	16	19
Guhrau	59	59	4	4	31	31	1	—	4	5	—	2		—		—		1	16	19
Guschwitz	147	144	55	47	6	9	15	18	24	27	—	4		—		1		5	37	43
Heidersdorf	185	185	31	30	111	109	4	3	7	9	—	1		—		—		—	31	34
Hilbersdorf	224	228	11	10	150	163	3	2	28	30	—	10		—		—		2	20	23
Hillersdorf	79	79	17	17	45	47	8	7	2	5	—	2		—		—		2	3	3
Jakobsdorf	136	135	109	106	6	9	4	5	—	2	—	1		—		—		2	14	13
Jatzdorf	72	71	30	31	28	31	—	—	2	3	1	3		—		—		1	7	6
Jamke	187	188	68	65	46	45	9	11	3	3	1	15		—		—		1	44	64
Julienthal	53	54	31	31	7	6	6	7	—	1	—	—		—		—		—	9	9
Karbischau	228	226	138	139	54	60	1	1	16	17	—	8		—		—		4	7	9
Kirchberg	191	191	62	62	81	91	1	—	7	12	—	4		—		1		5	30	26
Klein-Mangersdorf	77	77	—	—	74	74	—	—	—	—	—	—		—		—		—	3	3
Klein-Sarne	88	90	10	10	32	37	2	1	35	37	—	—		2		—		3	4	5
Klein-Schnellendorf	159	159	43	45	58	60	1	—	—	2	1	2		—		—		3	51	52
Kleuschnitz	251	247	107	112	68	65	39	42	2	1	—	7		—		—		3	25	27
Korpitz	94	94	64	70	6	11	5	5	—	—	—	12		—		—		—	7	8
Lamsdorf	317	325	238	239	36	35	2	3	5	8	—	1		—		—		2	33	40
Lippen	91	90	52	53	8	6	2	4	16	17	—	3		—		—		1	9	10
Mauschwitz	77	81	36	36	31	41	—	1	1	—	1	6		—		—		1	1	3
Michelsdorf	33	34	21	20	—	—	—	1	3	2	—	1		—		—		—	8	11
Mullwitz	62	63	—	—	10	11	—	1	6	7	—	—		—		—		4	42	44
Niewodnik	153	151	76	86	41	54	1	1	7	6	5	21		—		—		2	—	4
Nikoline	126	129	14	14	43	45	1	2	40	40		2		—		—		—	26	28
Norok	376	375	221	237	46	52	6	8	67	61	16	11		—		—		5	4	17
Nüßdorf	157	159	106	113	19	19	4	3	4	8	1	7		—		—		2	14	16
Neu-Leipe	126	126	25	19	41	75	—	1	16	22	—	32		1		—		6	5	9
Petersdorf	44	44	26	26	—	—	5	5	5	5	1	—		—		—		—	7	8
Piechotzütz	102	100	30	55	4	4	3	7	5	5	22	11		—		—		—	27	29
Pliefchnitz	108	104	22	28	12	9	2	1	2	2	—	4		—		—		—	66	64
Puschine	236	236	81	78	6	14	22	22	5	6	1	3		2		—		5	111	116
Ranisch	73	72	59	61	2	2	—	—	2	2	—	3		—		—		—	7	7
Raschwitz	210	209	7	7	86	92	2	1	51	51	—	—		—		—		5	59	58
Rauske	46	46	3	3	16	16	—	—	26	26	—	1		—		—		—	—	1
Rautke	37	37	4	4	26	27	—	1	4	3	—	1		—		—		—	2	2
Rogau	114	115	51	51	36	33	1	—	7	9	1	5		—		—		—	13	22
Roßdorf	119	118	11	12	76	81	4	3	11	12	—	6		—		—		6	5	10
Sabine	238	241	103	96	27	21	43	51	10	9	—	5		—		—		5	45	64
Schaderwitz	178	182	92	93	47	48	25	27	4	6	—	2		—		—		1	7	8
Schedlau	146	147	11	12	93	89	—	—	12	13	—	3		—		—		1	26	33
Schedliske	39	39	22	24	6	10	3	3	—	1	—	—		—		—		7	1	1
Scheppanowitz	151	154	75	75	28	36	16	17	19	21	—	6		—		—		2	5	5
Scheppelwitz	144	144	90	87	24	28	12	12	5	6	—	5		—		—		1	7	11
Schiedlow	243	242	112	112	14	13	74	78	14	13	1	6		—		—		5	17	26

Abstimmungs-Bezirk	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen		Zahl der für den Wahlvorschlag abgegebenen gültigen Stimmen																	
			Zentr.		Deutschnat.		Komm. Partei		Sozialdemokr. Partei		Pol.-Kth. Volksp.	Chr.-Nat. B.u.Landvolksp.		Kulturb. Osten		Mieter-Partei		Nat.-Soz. Arbeiterp.	Oberschl. Bürger- und Bauernblock	
	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Kr.	Pr.	Pr.		Pr.		Pr.		Pr.	Pr.	Kr.
Schönwitz	401	398	173	175	212	210	1	1	5	5	—	4		—		—		—	6	7
Seifersdorf	167	170	23	25	20	67	45	43	19	28	—	40		—		—		—	3	7
Sonnenberg	259	255	198	199	23	18	11	13	11	10	—	2		—		—		1	11	15
Springsdorf	50	51	17	17	31	30	—	—	2	2	—	—		—		—		—	—	2
Stroschwitz	129	129	1	1	88	91	—	—	19	20	—	1		—		—		4	16	17
Tarnitze	61	62	7	7	26	28	1	2	16	16	—	—		—		—		3	8	9
Tillowitz	774	774	352	369	108	105	74	82	142	126	5	16		—		—		5	72	92
Weiderwitz	55	55	12	13	13	15	14	14	7	8	—	2		—		—		1	6	5
Weißdorf	230	232	72	70	75	74	2	3	35	36	—	3		—		1		4	38	49
Weschelle	105	107	43	47	26	32	—	—	13	13	—	13		—		—		—	10	15
Wiersbel	349	348	230	227	56	62	5	4	9	11	1	14		—		—		1	33	44
Lamsdorf Ueb.-Pl.	156	156	92	92	37	43	1	1	12	12	—	—		1		—		8	5	8
Gesamtergebnis für den Wahlvorschlag	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10	
Provinz:	6610		3870		846		1336		66		509		10		15		245		1854	
Kreis:	6765		4138		931		1392		—		—		—		—		—		2166	

Kreistaxatoren.

Lfd. Nr.	Name und Stand des Taxatoren	Wohnort
1	Ernst Rodehau, Bauergutsbesitzer	Heidersdorf
2	Dominikus Drutschmann, Bauergutsbesitzer	Bielitz
3	Mose, Amtssekretär	Norok
4	Schwob, Landwirt	Lamsdorf
5	Blomeyer, Rittergutsbesitzer	Klein-Schnellendorf
6	Jansen, Rentmeister	Dambrau
7	Gottfried Scholz, Bauergutsbesitzer	Raschwitz
8	von Wichelhaus, Rittergutsbesitzer	Karbischau
9	Emil Kammer, Sattlermeister	Schurgast
10	Paul Scholz, Bauer	Stroschwitz
11	Kahlert, Gemeindevorsteher	Schedlau
12	Karl Tiffert I. Bauer	Weißdorf
13	Albrecht, Rittergutsbesitzer	Grüben
14	Herden, Wirtschaftsinspektor	Wiersbel
15	Rinke, Bauergutsbesitzer	Ranisch
16	Beier, Bauergutsbesitzer	Schönwitz
17	Ferdinand, Brauereibesitzer	Falkenberg OS.
18	Bode, Gasthausbesitzer	Weiderwitz
19	Walter, Rittergutsbesitzer	Groß-Schnellendorf
20	Jähnel, Bauerauszügler	Weschelle
21	Barnert, Gemeindevorsteher	Tillowitz
22	Roßmann. Erbscholtiseibesitzer	Karbischau
23	Stenzel, Kaufmann	Friedland OS.
24	Kindler, Inspektor	Mauschwitz
25	Stange, Schmiedemeister	Puschine
26	Peter Beck, Landwirt	Julienthal
27	Winter, Wirtschaftsinspektor	Schedliska
28	Kuntze, Maurermeister	Falkenberg OS.
29	Warzecha, Gemeindevorsteher	Schönwitz
30	Zumkeller, Wirtschaftsinspektor	Tarnitze
31	Robert August, Gemeindevorsteher	Arnsdorf
32	Knispel, Maurermeister	Falkenberg OS.

Schiedsmannsbezirke.

Lfd. Nr d. Bez.	Schiedsmannsbezirke	Schiedsmänner	Lfd. Nr d. Bez.	Schiedsmannsbezirke	Schiedsmänner
1	Sonnenberg	Josef Spindler, Gärtnerstellen=	21	Niewodnik	Paul Kukulla, Landwirt
2	Schaderwitz	Ullrich, Lehrer [besitzer	22	Raschwitz	Gottfried Scholz, Bauer
3	Karbischau	Paul Walke, Bauergutsbesitzer	23	Hilbersdorf	Johannes Hartmann, Lehrer
4	Klein=Schnellendorf	Ptoffek, 1. Lehrer	24	Sabine	Otto, Lehrer
5	Groß=Schnellendorf	Kinne, Lehrer	25	Golschwitz	Paul Peschel, Landwirt
6	Nüßdorf	Karl Mücke, Stellenbesitzer	26	Stroschwitz	Wilhelm Wetz, Bauergutsbesitzer
7	Schedlau	Karl Fuhrmann, Häusler	27	Neuleipe	Richard Kokorsky, Bauer
8	Graase	Fritz Reichelt, Gutsbesitzer	28	Bielitz	Franz Artelt I, Stellenbesitzer
9	Groß=Mangersdorf	Wilhelm Pliefke, Bauer	29	Grüben	Josef Schachler, Gemeindeschreib.
10	Tillowitz	Franz Pradel, Kaufmann	30	Weschelle	Hermann Scholz, Bauergutsbes.
11	Floste=Woistrasch	Juraschek, Landwirt	31	Guschwitz	Franz Müller, 1. Lehrer
12	Nikoline	Walter Lettow, Lehrer	32	Brande	Gotthard, Källner, Bauer
13	Arnsdorf	Robert August, Gemeindevorst.	33	Heidersdorf	Karl Schwede, Landwirt
14	Dambrau	Michno, Hausbesitzer	34	Wiersbel	Heinelt, Hauptlehrer i. R.
15	Kirchberg	Hermann Herzschel, Tischlermstr	35	Weißdorf	August Ueberschär, Bauerguts=
16	Groß=Mahlendorf	Schurek, Lehrer	36	Jatzdorf	Julius Pache, Bauer [besitzer
17	Kleuschnitz	Anton Paschke, Landwirt	37	Roßdorf	Karl Maskus, Bauergutsbesitzer
18	Schönwitz	Langer, Lehrer	38	Stadt Schurgast	Karl Nimptsch, Kaufmann
19	Puschine	Josef Springer, Fleischbeschauer	39	„ Friedland OS.	Bruno Holitschke, Sattlermeister
20	Lamsdorf	Robert Klimke, Gasthausbesitzer	40	„ Falkenberg „	Karl Korbstein, Kaufmann
20a	Lamsdorf Ueb.=Pl.	Bernhard Kotzyga, Lokomotivf. [i. R.			

Nachweisung der Gemeindevorsteher und Schöffen des Kreises Falkenberg OS.

Lfd. Nr.	Gemeinde	Zu= und Vorname	Stand	Gewählt als	Tag der Einführung
1	Arnsdorf	August Robert	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Peisker Karl	„	Schöffe	5. 2. 30
		Vollert Konrad	Rittergutsbesitzer		
2	Baumgarten	Appel Karl	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Otremba Josef	„	Schöffe	
		Krusch August	„		29. 1. 30
3	Bauschwitz	Klobe August	„	Gemeindevorsteher	
		Neuber Josef	Landwirt	Schöffe	
		Wagner Paul	Lehrer		
4	Bielitz	Drutschmann Dominikus	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Herden Johann	„	Schöffe	
		Scholz Franz I	„	„	
		Artelt Josef	„	„	
5	Borkwitz	Bleisch Fedor	Häusler	Gemeindevorsteher	
		Kapsner August	Gärtner	Schöffe	
		Dambowy Karl	„	„	
		Schär Heinrich	„	„	
6	Brande	Hirsch Karl I	Gasthausbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Franke Hermann	Bauer	Schöffe	
		Schöder Josef	„	„	
		Hirsch Karl II	„	„	6. 2. 30
7	Dambrau	Lax Franz	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Hubrich Paul	„	Schöffe	
		Tödter Karl	„	„	
		Schmidt Wilhelm	„	„	
8	Deutsch=Jamke	Jerowsky Paul	„	Gemeindevorsteher	
		Scholz Willy	„	Schöffe	
		Kujak Josef	„	„	
9	Ellguth=Hammer	Wollny Josef	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Freith Andreas	Häusler	Schöffe	
		Prsyllenk Josef II	„	„	

Lfd. Nr.	Gemeinde	Zu= und Vorname	Stand	Gewählt als	Tag der Einführung
10	Ellguth=Tillowitz	Krusch Johann	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Habich Karl	Landwirt	Schöffe	
		Chrobok Florian	„	„	2. 2. 30
11	Floste=Woistrasch	Klose Richard	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Malorny Emil	Halbbauer	Schöffe	
		Nawa Emanuel	Stellenbesitzer		
12	Geppersdorf	Arndt Arthur	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	4. 2. 30
		Speisekorn Paul	„	Schöffe	„
		Källner Paul	Gärtner „	„	„
13	Golschwitz	Gawlytta Paul	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Glombek Paul II	„	Schöffe	15. 2. 30
		Scherpe Richard	Schleußengehilfe	„	
14	Graase	Zimmermann Hermann	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Seifert Karl	Erbscholtiseibesitzer	Schöffe	3. 3. 30
		Thomas Ernst	Gärtner	„	„
15	Groditz	Langner Friedrich	Gärtnerstellenbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Arndt Ernst	Restgutsbesitzer	Schöffe	
		Höhne Karl	Häusler	„	
16	Gr.=Mahlendorf	Schab Wilhelm	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Speldrich Franz	„	Schöffe	
		Bönisch Alois	„	„	2. 2. 30
17	Gr.=Mangersdorf	Plewe Karl	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Langner Wilhelm	Gärtner	Schöffe	29. 1. 30
		Kellner Gustav	Bauer	„	
18	Gr.=Sarne	Gilge Rudolf	Gärtner	Gemeindevorsteher	29. 1. 30
		Brändle Theodor	Dipl.=Landwirt	Schöffe	
		Adler Hermann	Gärtner	„	
19	Gr.=Schnellendorf	Hundeck Josef	Stellenbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Stenzel Albert	Bauergutsbesitzer	Schöffe	2. 2. 30
		Rieger Theodor	Gärtnerstellenbesitzer	„	
20	Grüben	(Einspruchsverfahren schwebt noch.)			
21	Guhrau	Max Hermann	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Schmidt Traugott	„	Schöffe	
		Holdt Hermann	„	„	
		Käthner Bruno	Inspektor	„	
22	Guschwitz	Gorke Thomas	Bauer	Gemeindevorsteher	
		Wolf Josef	Landwirt	Schöffe	
		Czurstedel Johann	Stellenbesitzer	„	7. 2. 30
23	Heidersdorf	Schwede Karl	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Seewald Ernst	Bauer	Schöffe	
		Klinnert Hermann	Gärtner	„	
24	Hilbersdorf	Weiß Gustav	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Gerstenberg Karl	Gärtner	Schöffe	
		Ginsch Ernst	Bauergutsbesitzer	„	
25	Hillersdorf	Böhnisch Wilhelm	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Lanzner Karl	„	Schöffe	10. 2 30
		Klose Julius	„	„	
26	Jakobsdorf	Müller Josef	„	Gemeindevorsteher	2. 2. 30
		Klose Franz	„	Schöffe	„
		Bernert Athanasius	„	„	„
27	Jatzdorf	Herrman Franz	Auszügler	Gemeindevorsteher	
		Hose Gustav	Bauer	Schöffe	5. 2. 30
		Herrmann Paul	Gärtner	„	
28	Jamke	Mertin Josef	„	Gemeindevorsteher	31. 1. 30
		Deschka Franz	Gutsverwalter	Schöffe	„
		Lempka Robert	Gärtner	„	
29	Julienthal	Nowotny Josef	Stellenbesitzer	Gemeindevorsteher	17. 2. 30
		Sanetra Johann	„	Schöffe	„
		Preußner Albert	„	„	
30	Karbischau	Bienert Theodor	Gärtner	Gemeindevorsteher	4. 2. 30
		Walke Paul	Bauergutsbesitzer	Schöffe	
		Sambak Paul	Kaufmann	„	4. 2. 30
31	Kirchberg	Herzschel Hermann	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Sommer Ernst	Bauer	Schöffe	
		Schwarzer Reinhold	Gärtner	„	8. 2. 30
32	Klein=Mangersdorf	Sendler Karl	Bauer	Gemeindevorsteher	
		Klinnert Hermann	Gärtnerstellenbesitzer	Schöffe	
		Gärtner Hermann	„	„	
33	Klein=Sarne	Wimmer Paul	Gärtner „	Gemeindevorsteher	
		Seidel Traugott	„	Schöffe	5. 2 30
		Schönfelder Wilhelm	Stellmacher	„	
34	Klein=Schnellendorf	Jahnel Anton	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Woisch Franz	Landwirt	Schöffe	
		Rieger Johann	„	„	2 2. 30
35	Kleuschnitz	Paschke Anton	Bauer	Gemeindevorsteher	2. 2. 30
		Wende Theodor	Wirtschaftsinspektor	Schöffe	
		Hentschker Julius	Bauer	„	2. 2. 30

Lfd. Nr.	Gemeinde	Zu- und Vorname	Stand	Gewählt als	Tag der Einführung
36	Korpitz	Scharf Franz	Landwirt	Gemeindevorsteher	7. 2. 30
		Kaßner Franz II	"	Schöffe	
		Körner Johann	"		7. 2. 30
37	Lamsdorf	Tusche Johann	"	Gemeindevorsteher	
		Kutsche Paul	"	Schöffe	4. 2. 30
		Klimke Robert	Gastwirt	"	
38	Lippen	Kobsch Josef	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Heiber Ernst	"	Schöffe	
		Wanitzek Karl	"		
		Otremba Karl	"		
39	Mauschwitz	Hohetsel Johann	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Jetichm Julius	Landwirt	Schöffe	
		Surek August			
40	Michelsdorf	Laqua Anton	Kretschambesitzer	Gemeindevorsteher	
		Jochim Paul	Gärtner	Schöffe	29. 1. 30
		Glöckner August	Häusler		
41	Mullwitz	Lehmann Paul	Kretschambesitzer	Gemeindevorsteher	
		Scholz Ernst	Bauergutsbesitzer	Schöffe	
		Scholz Wilhelm	Gärtner		
42	Niewodnik	Hennek Josef II	Landwirt	Gemeindevorsteher	2. 2. 30
		Nimpsch Franz	"	Schöffe	"
		Kansy Johann	"	"	
43	Nikoline	Geppert Ernst	Bauer	Gemeindevorsteher	
		Gerstenberg Reinnund	Gärtner	Schöffe	9. 2. 30
		Karsubke Ernst	"	"	
44	Norok	Biela Johann	Schleußengehilfe	Gemeindevorsteher	2. 2. 30
		Greguletz Anton	Häusler	Schöffe	
		Moczko Johann	Bauer		2. 2. 30
45	Nüßdorf	Seifert Josef	Halbbauer	Gemeindevorsteher	
		Neißaus Franz	"	Schöffe	
		Mittmann Julius	Gärtner		17. 2 30
46	Neu-Leipe	Gillner Paul	Stellenbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Fürschke Hermann	Schmiedemeister	Schöffe	
		Geppert Karl	Stellenbesitzer		
47	Petersdorf	Rother Karl	Gärtner	Gemeindevorsteher	18. 1. 30
		Goihl Karl	"	Schöffe	"
48	Piechotzütz	Gohla Hugo	Kanzleisekretär	"	
		Klose Josef	Halbbauer	Gemeindevorsteher	
		Drescher Romuald	Bauer	Schöffe	
49	Plieschnitz	Klose Anton	Häusler	"	31. 1. 30
		Josef Lorenz	Landwirt	Gemeindevorsteher	11. 6. 30
		Johann Kubon	"	Schöffe	
50	Puschine	Valentin Klebor	"	"	
		Lischka Heinrich	"	Gemeindevorsteher	
		Auft Robert	"	Schöffe	
		Hirschmeier Josef	"	"	
51	Ranisch	Kinne Josef	Bauer	Gemeindevorsteher	
		Pankalla Josef	Häusler	Schöffe	
52	Raschwitz	Hirschmeier Anton	Gärtner	"	27. 2. 30
		Franke Hermann	"	Gemeindevorsteher	
		Beier Wilhelm	"	Schöffe	29 1. 30
53	Rauske	Scholz Paul	Bauergutsbesitzer	"	"
		Reimann Max	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Pliefke Traugott	"	Schöffe	
54	Rautke	Reimann Oskar	"	"	
		Teichert Gottlieb	Stellenbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Jähnel Ernst	"	Schöffe	29. 1. 30
55	Rogau	Schöder Ernst	"	"	"
		Urban Johann	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Scholz Otto	Gasthausbesitzer	Schöffe	
		Bogedain Josef	Inspektor	"	
56	Roßdorf	Rehnelt Paul	Bauergutsbesitzer	Gemeindeoorsteher	
		Neumann Josef	Stellenbesitzer	Schöffe	21. 3. 30
		Heiber Karl	Gastwirt	"	"
57	Sabine	Sobek Johann	Bauer	Gemeindevorsteher	
		Rusch Josef II	Halbbauer	Schöffe	
		Plützke Franz	Landwirt	"	
58	Schaderwitz	Zimmer Wilhelm jun.	Tischlermeister	Gemeindevorsteher	
		Kuwan August	Bauergutsbesitzer	Schöffe	
		Paschke Paul II	Gärtner	"	4. 2. 30
59	Schedlau	Kahlert Ernst	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Kellner Ernst	Landwirt	Schöffe	
60	Schedliske	Fuhrmann Karl	"	"	
		Miklis Josef	Gärtner	Gemeindevorsteher	10. 1. 30
		Bernardt Richard	Revierförster	Schöffe	"
		Jakob Karl	Gastwirt	"	"

Lfd. Nr.	Gemeinde	Zu- und Vorname	Stand	Gewählt als	Tag der Einführung
61	Scheppanowitz	Münch Richard	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Christoph Karl	"	Schöffe	3. 2. 30
		Eisenhut Georg	Inspektor	"	"
62	Scheppelwitz	Seidel Emil	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Stampka Josef	"	Schöffe	
		Schöpe Wilhelm	"	"	
63	Schiedlow	Wodansch Richard	Häusler	Gemeindevorsteher	11 2. 30
		Schmolke Paul	"	Schöffe	"
		Miklis Franz	Gärtner	"	"
64	Schönwitz	Warzecha Franz	Bauergutsbesitzer	Gemeindevorsteher	
		Hanke Paul	"	Schöffe	
		Jordan Karl	Häusler	"	
		Kosok Johann	Bauergutsbesitzer	"	4. 2. 30
65	Seifersdorf	Kalusche Johann	Landwirt	Gemeindevorsteher	11. 3. 30
		Pattloch Otto	Bauer	Schöffe	"
		Sperlich Anton	Schmied	"	
66	Sonnenberg	Skade Paul	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Weniger Paul	Häusler u. Maurerpol.	Schöffe	
		Bernert Karl	Gärtner		15. 2. 30
67	Sorge	Kossok Josef	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Klimke Paul sen.	"	Schöffe	
		Machinek Erich	"	"	
		Gohl Reinhold	"	"	
68	Springsdorf	Pache Friedrich	Bauer	Gemeindevorsteher	18. 3. 30
		Klinnert August	Stellenbesitzer	Schöffe	
		Sabisch Julius	Bauer	"	
69	Stroschwitz	Weiß Wilhelm	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Krause Paul	"	Schöffe	
		Langner Karl	Häusler	"	
70	Tarnitze	Hirsch Alfred	Freigärtner	Gemeindevorsteher	
		Zumkeller Rudolf	Gutsinspektor	Schöffe	
		Sachon Josef	Freigärtner	"	
71	Tillowitz	Barnert August	Bauerauszügler	Gemeindevorsteher	
		Mischke Franz	Gärtner	Schöffe	2 2. 30
		Michalke August	Porzellandreher	"	"
		Happ Otto	Buchhalter	"	"
72	Weiderwitz	Schwarzer Josef	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Mai Johann	"	Schöffe	
		Latta Franz	"	"	
73	Weißdorf	Präsang Karl	Landwirt	Gemeindevorsteher	
		Geppert Otto	"	Schöffe	
		Scholz Hermann I	"	"	10. 2. 30
74	Weschelle	Langner August	Gärtner	Gemeindevorsteher	
		Scholz Friedrich	Kretschambesitzer	Schöffe	3. 2. 30
		Barthel Josef	Bauer	"	
75	Wiersbel	Thomalla Josef	Polizeiwachtmstr. a. D.	Gemeindevorsteher	
		Adolf Josef	Landwirt	Schöffe	
		Glombitza Heinrich	"	"	
		Geister Heinrich	Gastwirt	"	

Schau aufmerksam um dich!
Besinnlich blick in dich!
Vertrauend sieh aufwärts! —:
Und stark wird dein Herz!

Ortsverzeichnis mit Postorten

Stand am 1. Juli 1930.

	Gemeinde bezw. Stadt	Postort bezw. Anschrift
1	Falkenberg	Falkenberg OS.
2	Friedland	Friedland, Bez. Oppeln
3	Schurgast	Schurgast
4	Arnsdorf	Löwen Schl.
5	Baumgarten	Falkenberg OS.
6	Bauschwitz	Lamsdorf OS.
7	Bielitz	Bielitz, Bez. Oppeln
8	Borkwitz	Oppeln I Land
9	Brande	Oppeln I Land
10	Dambrau	Dambrau, Bez. Oppeln
11	Deutsch-Jamke	Dambrau, Bez. Oppeln
12	Ellguth-Hammer	Lamsdorf OS. Land
13	Ellguth-Tillowitz	Tillowitz, Krs. Falkenberg OS.
14	Floste-Woistrasch	Lamsdorf OS. Land
15	Geppersdorf	Schedlau
16	Golschwitz	Schurgast
17	Graase	Graase
18	Groditz	Oppeln I Land
19	Groß-Hilbersdorf	Löwen Schl.
20	Groß-Mahlendorf	Grüben OS.
21	Groß-Mangersdorf	Schedlau
22	Groß-Sarne	Graase
23	Groß-Schnellendorf	Steinau OS.
24	Groß-Guhrau	Graase
25	Grüben	Grüben OS.
26	Guschwitz	Sabine, Lamsdorf OS. Land
27	Heidersdorf	Falkenberg OS.
28	Hillersdorf	Friedland, Bez. Oppeln
29	Jakobsdorf	Grüben OS.
30	Jamke	Friedland, Bez. Oppeln
31	Jaßdorf	Falkenberg OS.
32	Julienthal	Friedland, Bez. Oppeln
33	Karbischau	Oppeln I Land
34	Kirchberg	Koppitz, Krs. Grottkau
35	Klein-Guhrau	Falkenberg OS.
36	Klein-Mangersdorf	Schedlau
37	Klein-Sarne	Löwen Schl.
38	Klein-Schnellendorf	Steinau OS.
39	Kleuschnitz	Grüben OS.
40	Korpitz	Friedland, Bez. Oppeln
41	Lamsdorf	Lamsdorf OS.
42	Lippen	Falkenberg OS.
43	Mauschwitz	Friedland, Bez. Oppeln
44	Michelsdorf	Falkenberg OS.
45	Mullwitz	Graase
46	Neuleipe	Dambrau, Bez. Oppeln
47	Niewodnik	Oppeln I Land
48	Nikoline	Schurgast
49	Norok	Norok
50	Nüßdorf	Friedland, Bez. Oppeln
51	Petersdorf	Falkenberg OS.
52	Piechotschütz	Puschine, Lamsdorf OS. Land
53	Plieschnitz	Steinau OS
54	Puschine	Lamsdorf OS. Land
55	Ranisch	Friedland, Bez. Oppeln
56	Raschwitz	Graase
57	Rausle	Löwen Schl.
58	Rautke	Graase
59	Rogau	Graase
60	Roßdorf	Falkenberg OS
61	Sabine	Lamsdorf OS. Land
62	Schaderwitz	Lamsdorf OS.
63	Schedlau	Schedlau
64	Schedliske	Brande Oppeln I Land
65	Scheppanowitz	Falkenberg OS.
66	Scheppelwitz	Oppeln I Land
67	Schiedlow	Schiedlow
68	Schönwitz	Oppeln I Land
69	Seifersdorf	Tillowitz, Krs. Falkenberg OS.
70	Sonnenberg	Koppitz Krs. Grottkau
71	Sorge	Scheppelwitz, Oppeln I Land
72	Springsdorf	Falkenberg OS.
73	Stroschwitz	Löwen Schl.
74	Tarnitze	Graase
75	Tillonitz	Tillowitz, Krs. Falkenberg OS
76	Weiderwitz	Falkenberg OS.
77	Weißdorf	Oppeln I Land
78	Weschelle	Falkenberg OS.
79	Wiersbel	Lamsdorf OS. Land

Emanuel Fischer

feierte am 1. April 1930 sein 60jähriges Meisterjubiläum. Er ist der Altmeister des Oberschlesischen Handwerks.

Die Handwerkskammer Oppeln stellte ihm am 1. April 1930 folgendes Schreiben zu:

„Euer Wohlgeboren, als dem Ehrenmeister und zugleich Altmeister des Oberschlesischen Handwerks sprechen wir anläßlich des 60jährigen Meister- und Bürgerjubiläums hiermit unsern herzlichsten Glückwunsch aus.

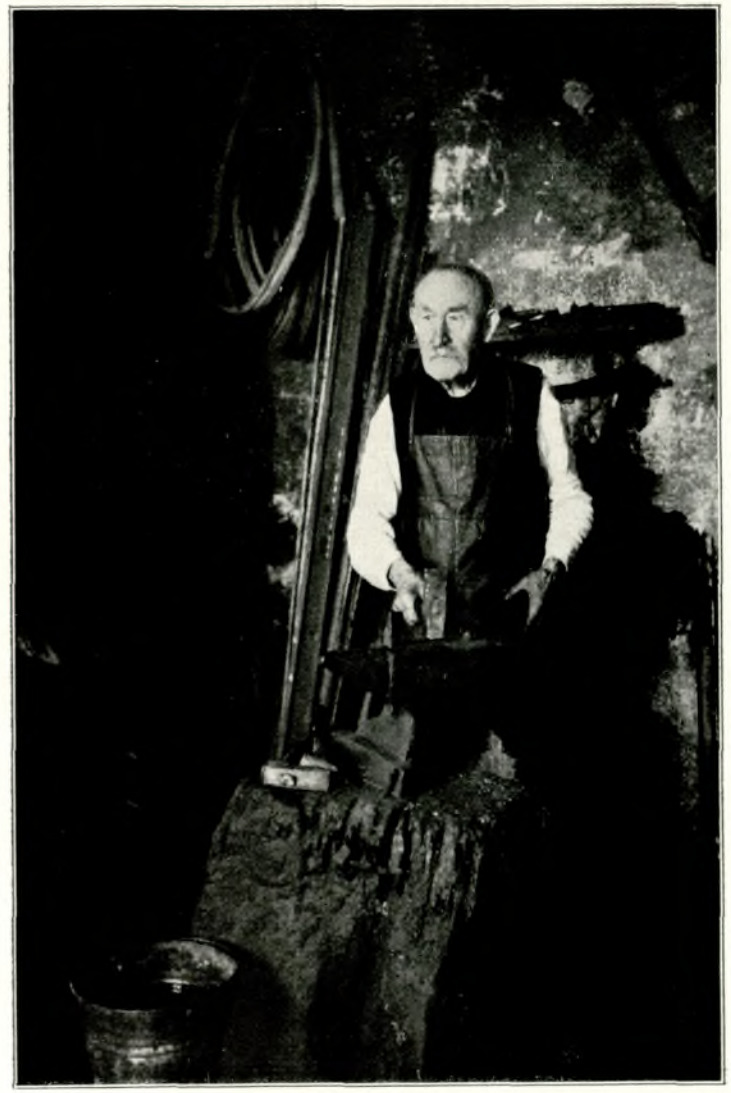
Handwerkskammer für die Provinz Oberschlesien."

Emanuel Fischer wurde am 9. August 1845 zu Friedland OS. geboren.

Seine Lehrzeit verbrachte er von 1859—63 in Neisse. 1863 legte er die Gesellenprüfung, 1870 die Meisterprüfung ab.

Am 1. April 1870 eröffnete er als Meister eine Schlosserei in Friedland, die er bis heute noch führt.

72 Lehrlinge verdanken ihm ihre Ausbildung. Noch heute steht er rüstig in seiner Werkstatt.



Emanuel Fischer, Schlossermeister, Friedland. Phot. Spiller.

Aus dem Reich der Sage.

Quitschelle.

Von Bruno Reimann.

Vor einigen hundert Jahren war es, da zog ein Handelsmann durch das Land, von Ort zu Ort, mit Pferd und Wagen. Immer war er gern gesehen. Für jeden hatte er aber auch was: Stoffe zu Kleidern, Leder zu Schuhen, Salben und Kräuter, Kettlein und Ringe.

Bald war Leben um ihn und seinen Wagen, wenn er auf dem Dorfanger hielt, vorm Kretscham, an einer Straßenecke.

Ihn selbst zog es nach den Plätzen, auf denen sich viele Menschen sammeln. So fand man sein Fuhrwerk am Sonntag am Kirchplatz; an Markttagen stand es auf dem Ringe der Stadt. Häufig war es zu treffen vor den Straßengasthäusern, die heutigentags nicht mehr bestehen, an Wegekreuzungen gebaut waren, auf weite Heide, oft tief in den Wald.

Solch ein Kretscham war immer besetzt. Ging doch damals der gesamte Handelsverkehr per Achse. Darum brauchte er noch mehr Stützpunkte als heute, Lagerräume und Herbergen, in denen die einen auf die anderen warteten. Da wurde umgeladen; hier abgeladen; dort schauten Reisende nach der Postkutsche aus.

Und so ein Straßenkretscham stand einst am Quitschellemoor zwischen Friedland und Sabine. Er ist verschwunden. Auf schaurige Art.

Torfgräber und Jäger, Bauern und Stadtleute, Mannsvolk und Weibsvolk, gutes und schlechtes, alles sprach ein im Moorkretscham. Und immer Hochbetrieb!

Sobald im Frühjahr die Sonne das Moor erwärmt, ackerten sich die „Pflüge" schnurgerade hindurch. Ein Pflug, drei Mann. Jeder mit Gabel oder Spaten in den sehnigen Händen. Ärmel aufgekrempt. Hosen weit heraufgeschlagen. Die bloßen Füße im Moraft. Die metertiefe Torfschicht deckte minderwertiges Erdreich. Da schwenkte die Birke ihre Zweige im Winde. Da hob die Heide ihr Haupt. Abgeschachtet — lag der fette Torf frei. Dann bohrte sich der „Pflug" in die Tiefe und nach vorn. Eine breite Reihe Torfziegeln zeichneten seinen Weg. Der erste Torfstecher stach senkrecht zu, der zweite wagerecht. Der dritte legte das nasse Stück an den Rand. Das ging mit flottem Gang. Kein Wunder, daß dann der Magen abgekühlt und die Beine erwärmt werden mußten. Die Sonne trocknete den Torf. Dann kamen die Frauen und Mädchen herzu und setzten die Torfziegeln zu spitzdachförmigen Haufen zusammen, den Klaftern. Die Männer und Burschen arbeiteten unterdes rüstig weiter. — Aber zur Herbstzeit, da kamen aus der ganzen Umgegend Fuhrwerke Torf holen. Aus Neisse und Falkenberg, aus Oppeln und Neustadt. Dann standen die Wagenkolonnen an manchen Tagen in nicht zu übersehenden Reihen, dicht aufgefahren. Es mußte mancher lange warten auf das damals einzige Dauerbrennmaterial, den Torf. Und wer nichts zu tun hatte, ging auch mal in die Kneipe. Abends auch die Frauen, die ihre Männer zum Heimgang drängten oder —.

Solche Plätze suchte unser Handelsmann auch auf, um seine Ware an den Mann zu bringen. Und er, er war der einzige Zeuge, wie der Kretscham in der Quitschelle verging vor seinen Augen. Und daß er unterging, hängt mit dem Sonntag zusammen und — mit der Sprache der Tiere, daß er, der einzige, gerettet wurde.

Er, der meilenweit durchs Land wanderte, war ein feiner Beobachter der Natur geworden. Nichts, das etwas erzählen, das warnen konnte, entging seinen Sinnen. Der Halm im Riede raunte ihm zu, ob Mensch oder Tier hindurch sich schlängelt. Des Vogels Schreckruf warnte ihn: „Feindliches naht! Mir? Dir?" Sogar das Erdreich riet ihm vieles zu. So war dieser Handelsmann im Hinhören auf die Natur soweit gekommen, daß er die Laute der Tiere in seine Sprache zu übersetzen verstand: er hatte die Sprache der Tiere erlernt.

Wieder einmal hatte er an der Quitschelle seine Geschäfte gemacht. Es war Abend geworden, und er packte seinen Kram zusammen. Drinnen im Kretscham tanzte die Gesellschaft. Sonnabend war es. Und der nahm immer erst im tiefen Sonntag sein Ende. Gottesdienst — Nebensache. Alle Predigten der Pfarrer und Kapläne: „Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!“ halfen nichts. Alles Donnern gegen den Wirt war umsonst. Der Kramhändler, der über Friedland weiter wollte, erbat im Gasthaus schnell noch ein einfach Abendbrot. Der Wirt hatte bereits ausverkauft. So ging er in den Stall und schlachtete einen Hahn.

Während der Krämer auf das Essen wartete, sah er den Tanzenden zu. Dieses Wüste — beengte sein Herz. Unheimlich wurde ihm. Sein Hunger verflog.

Da brachte der Wirt den gebratenen Hahn. Zögernd nahm der Händler das Messer in die Hand. Längst zogen seine Gedanken draußen umher: Fort! Zag setzte er das Messer an . . . da . . . sprach nicht jemand ganz leise? . . . wieder! . . . der H a h n ! . . . Ganz deutlich: R e t t e d i c h ! R e t t e d i c h ! R e t t e d i c h ! . . .

Wie gehetzt! Auffspringen! Anspannen! Fort! Er wußte später nicht, wie schnell er weg war. Hinter ihm . . . ein fürchterliches Krachen . . . schreckliche Schreie! . . . Das Brüllen der Kühe . . . das Quietschen der Schweine . . . Noch lange tönte die Todesangst der Tiere und Menschen in seinen Ohren . . . ein Gurgeln des Moores . . . dann tiefe Stille . . .

Viele Jahre später kam er dieselbe Straße. Er fand das Gasthaus nicht mehr und auch keinen Betrieb im Moore.

Und heute ist auch dieses um einen großen Teil geschwunden. Kriegsgefangene des Weltkrieges haben es in Wiese verwandelt. An den Kretscham denken nur wenige noch. Aber nachts in der Geisterstunde, da hört man das Quietschen der Schweine noch heute. Geh, frag den Förster, der im Moore wohnt, er kann dir vielleicht noch mehr erzählen.

Der Schatz im Berge.

Von F. W r o b e l , Sabine.

Östlich des alten Weges Sabine—Hammer liegt ein Hügel, der im Volksmund den Namen „Pazno gora“ — Weideberg — führt. Alte Leute erzählen von ihm geheimnisvolle Dinge.

Vor vielen, vielen Jahren weideten leibeigene Burschen die Pferde und die Rinder auf den Wiesen zwischen der Pazno gora, dem Schwarzen See und dem Silberteich. Oft blieben sie tagelang draußen. In der Nacht flackerte ein mächtiges Feuer zum Schutze gegen wilde Tiere und wohl auch gegen den Smok (Drachen), den Utopnik (Wassermann), gegen den Räuber ohne Kopf und andere Spuk- und Geistergestalten. Das Gespräch drehte sich auch meistens um diese.

„Gestern hat meine Großmutter den Feuerdrachen gesehen, der wohl einen Sack Gold zum anderen Herrn geschleppt hat!“

„Ja, das muß stimmen, sein Getreide hat viele verbrannte Körner, Drachenkörner.“ (Mutterkorn.)

„Beim Gewitter flucht er auch immer, anstatt ein Kreuz zu machen.“

„Mein Onkel sagte, der Teufel holt das Geld aus dem Weideberg.“

„Hast Du schon in das Loch hineingeguckt?“

„Rette Gott, was denkst Du denn, wer dort hineinguckt oder hineinsteigt, kommt niemals wieder; der muß als feuriger Hund den Schatz bewachen.“

„Nein, als Mann ohne Kopf. Meine Großmutter hat ihn schon bei der Finka gesehen!“

Alle fürchteten und mieden den geheimnisvollen Berg.

Wollgras und Birke kennzeichnen das Quitscheller Moor.

Phot. Spiller.

Während der Zeit saß Hannes, einer von ihnen, an dem Schacht im Weideberg. Zu seinen Füßen lagen die Zügel und Stricke der weidenden Tiere, er selbst stützte traurig den Kopf in beide Hände. Schmerzliche Gedanken durchzogen sein Herz. Er liebte Hanka, die Tochter des alten Schaffers, war aber zu arm, um die Ablösung aufzubringen. Zu damaliger Zeit durften die jungen Burschen und Mädchen nur heiraten und ihre Stellung verlassen mit Einwilligung des Gutsherrn. Plötzlich fühlte er einen Windstoß; er hob den Kopf und sah gerade, wie die Stricke im Schachte verschwanden. Vergebens suchte er sie zu haschen. Seine Angst und Not war groß; denn der junge Gutsherr suchte nur einen Grund, um ihn von seiner Hanka zu trennen, der er selbst leidenschaftlich nachstellte. Atemlos kam er zu seinen Freunden und erzählte ihnen sein Unglück.

„Helft mir doch, laßt mich hinunter in den Schacht! Ich muß die Stricke haben, sonst geschieht ein Unglück!"

Sie weigerten sich vor Angst.

Da wurden Hufschläge laut; der junge Gutsherr kam, um nach seinen Knechten zu sehen. Als er hörte, was geschehen, rief er laut, höhnisch auflachend: „Schafft mir die Stricke wieder, und ich gebe Dich und Deine Hanka frei, und heute noch kannst Du Hochzeit halten!" Er hoffte, daß die Geister der Tiefe ihm den Burschen aus dem Wege räumen und ihm so den Nebenbuhler beseitigen werden.

Hannes bat jeden einzelnen seiner Freunde kniefällig um Hilfe. Endlich siegte das Mitleid mit ihm und der Haß gegen den Gutsherrn über die abergläubische Angst. Sie suchten alle übrig gebliebenen Stricke und knüpften sie zu einem langen Seil zusammen. Betend gingen sie den Teufelsberg hinan. Am Schacht band Hannes sich die Stricke unter die Arme, fiel auf die Knie, betete inbrünstig und sprach dann: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, laßt mich jetzt hinunter. Wenn Ihr meine Hirtenpfeife hört, könnt Ihr mich wieder heraufziehen. Grüßt meine Eltern und mein Mädchen." Langsam verschwand der Bursche in dem Schacht.

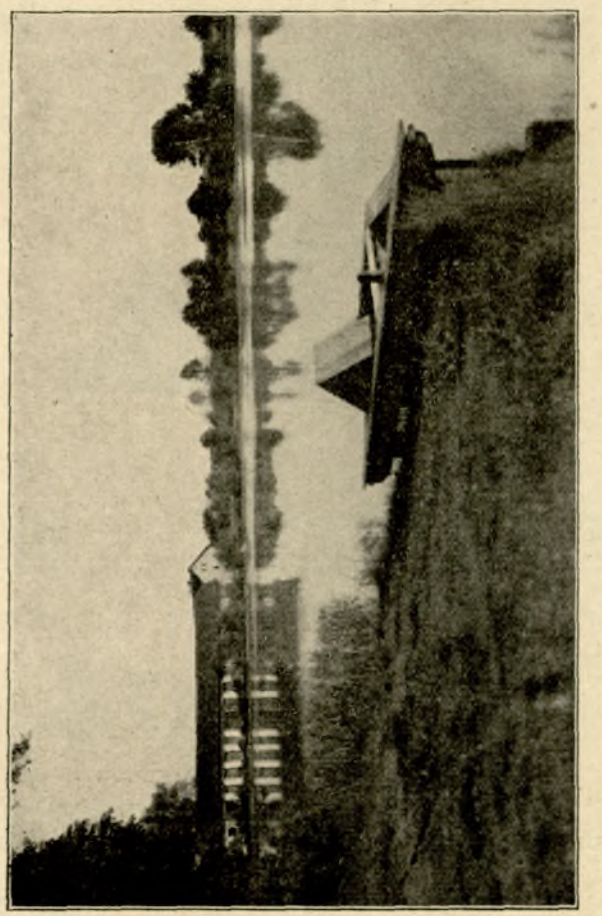
Angst und Erwartung raubten Hannes die Besinnung. Als er zu sich kam, befand er sich in einem großen unterirdischen Saale, der vor lauter Kostbarkeiten in tausenderlei Farben blinkte und glitzerte. An einem goldenen Tische saßen drei ernste, weißbärtige Männer, denen er zitternd seine Bitte vortrug, sie gleichzeitig um Entschuldigung bittend. Sie boten ihm goldene Ketten an, er aber bettelte um seine Stricke. Er erhielt diese und die Erlaubnis, sich alle seine Taschen mit Gold und Edelsteinen zu füllen. Der älteste von ihnen entließ ihn mit folgenden Worten: „Wir Alten im Berge helfen allen Notleidenden und Bedrängten. Wehe aber den Leichtsinnigen, die aus Geiz unsere Schätze rauben wollen!"

Nach vielen Dankesworten ließ Hannes sein Pfeifchen ertönen und kam glücklich zu seinen ängstlich wartenden Freunden hinauf. Er kaufte mit seinem Golde sich und seine Kameraden frei und lebte glücklich und zufrieden mit seiner geliebten Hanka.

Voll Neid und Mißgunst sah der junge Gutsherr seinen Plan vereitelt. Das Glück des jungen Burschen ließ ihn nicht ruhen. Eines Tages ging er auf die Weide, ließ eine Anzahl Stricke und einen großen Sack in den Abgrund hinunterwerfen und zwang die Knechte mit Drohungen und Versprechungen, ihn selbst hinunterzulassen. Unten fand er einen düsteren, schwarzen Saal. An dem Tische saßen drei schwarzgekleidete, finster blickende Männer. Ohne sie zu grüßen, eilte der Habgierige auf die Truhen voll Edelsteine zu und begann den mitgebrachten Sack zu füllen. Der eine der Männer hob die Hand und mit Donnergepolter fiel der schwere Deckel der Truhe herunter und schlug dem Eindringling den Kopf ab.

Kaum vernahmen die Knechte das Getöse, als sie von Furcht gejagt ins Dorf eilten, dort die Schauermär erzählend.

Der alte Gutsherr bewog durch große Belohnungen die Leute zur Rückkehr. In der Nähe des Berges vernahmen diese das Zeichen der Pfeife. Unter Beten und großer Angst zogen sie langsam den Strick herauf. Endlich erblickten sie ihren Herrn,



Phot. A. Kupka, Falkenberg OS.

Am Weiderwitzer Teich.

aber o Graus — in den Armen trug er statt des Schatzes den eigenen Kopf mit der Hirtenpfeife im Munde, der klagende Töne entströmten. Donnergrollen ertönte aus dem Berge . Die Knechte ließen das Seil fallen und von wahnsinnigem Schrecken getrieben, zerstreuten sie sich nach allen Richtungen, die Kunde von dem Strafgericht überallhin verbreitend.

Seit dieser Zeit ist die Öffnung im Weideberg verschlossen und die Schätze sind tief versunken. Den Toten hat man niemals mehr gefunden. Nur hin und wieder vernehmen Landleute die klagenden Töne der Hirtenpfeife.

Auf geschichtlichen Pfaden.

Eine Geschichte der Städte Falkenberg und Schurgast aus der Zeit Friedrichs des Großen.

Von G. Schwaynoch.

Anmerkung: 2. Abschnitt der Beschreibung des Kreises Falkenberg. Im Heimatkalender 1929 Seite 41 bis 47 erfolgte unter der Überschrift „Eine Beschreibung des Kreises Falkenberg aus der Zeit Friedrichs des Großen" die Wiedergabe des 1. und 3. Abschnittes der „Beschreibung des Falkenbergschen Kreises aus den Beyträgen zur Beschreibung von Schlesien", erschienen 1783 bei Johann Ernst Tramps in Brieg.

A. Von Falkenberg.

§ 1. Geschichte, besonders was die Regenten betrift.

Die Stadt Falkenberg war ehemals eine herzogliche Residenz, und die da herumliegende Gegend ein Fürstenthum.

Daß Herzog Konrad I. von Oels sich hier eine Zeitlang aufgehalten, bezeigt ein Brief von ihm an einen Oppelnschen Bürger d. d. Falkenberg 25. April 1327.[1]) Unter den Söhnen Bolko I. zu Oppeln wählte sich Bolko III. diese Stadt zu einer Residenz

[1]) Henel. Siles. ren. Vol. I. p. 759.

und beherrschte die Gegend unter dem Namen eines Fürstenthums. Er erkannte die Könige von Böhmen für seine Lehnsherrn.[2]) Nach ihm regierte 1371 da als Herzog sein Sohn Heinrich.[3]) König Wenzel verehrte nach dessen Tode Falkenberg dem Herzoge zu Teschen Przimislaus 1383.[4]) Es müssen aber die Herzoge von Teschen nicht einen rechten Gebrauch von dieser Schenkung gemacht haben; denn man findet, daß 1387 Herzog Bolko Oppeln und Falkenberg inne gehabt, der sich aber 1391 Herzog in Oppeln und Herr zu Falkenberg nennt.[5]) Nach der Zeit von 1410 befassen Herzog Bolko und Bernhard zu Oppeln als Herrn in Falkenberg diesen Distrikt.[6]) Bald nachher aber hatte Herzog Bernhard Falkenberg, von dem man vom Jahre 1418, 1437 und 1448 Urkunden findet.[7]) Nach dessen Tode fiel dieses Fürstenthum wieder an Oppeln. Herzog Hannus (Hans), ein um sein Fürstenthum sehr verdienter Herr, gab der Stadt Falkenberg verschiedene Privilegien, er starb, und Falkenberg kam an die Krone Böhmen. Kayser Ferdinand verpfändete diese Herrschaft an den Balzer, Freyherrn von Pückler, der sie nachher käuflich an sich brachte, auch die evangelische Religion einführte; nachher wurde Falkenberg an den Freyherrn von Promnitz, dann an den Grafen von Zierothin verkauft, dessen Sohn die katholische Religion annahm; von diesem erbte es Michel Graf von Zierothin, und jetzt besitzt es der Herr Johann Graf von Praschma.

§ 2. Besondere Geschichte der Stadt.

Die Hussiten streiften 1428 nach Falkenberg.[8]) Herzog Hannus (Hans) stiftete 1512 das Schmiede- und 1514 das Fleischermittel.[9]) Kayser Ferdinand gab den 1. Oktober 1539 der Stadt ein Privilegium folgenden Inhalts:

1. Bestätigte er der Stadt alle ihre Besitzungen, Kirchen und das Hospital.

2. Verbindet er die Bürger zu den bisher gewöhnlich gewesenen Abgaben und Ehrungen an den Landesherrn.

3. Sollen die Obergerichte dem Landesherrn verbleiben.

4. Bestimmt er, daß der Magistrat jeden dahin kommenden Fremden, wenn er in der Stadt Geld schuldig sey, zur Bezahlung anhalten könne, er möge zu einem Gerichtssprengel gehören, zu welchem er wolle.

5. Giebt er der Stadt das Recht zweyer Jahrmärkte.

6. Befiehlt er, daß, wenn ein Adlicher ein Bürgerhaus kaufte, er die bürgerlichen Pflichten leisten müsse.

7. Soll, wenn jemand ohne Erben und Testament stürbe, sein Nachlaß zum gemeinen Nutzen verwandt werden.

8. Daß im Weichbild Falkenberg niemand als zu seinem eigenen Trunk Bier brauen, die Kretschmer aber alle Stadtbier verkaufen sollen.

9. Daß jährlich eine Rathsküche zu halten, und

10. Keine Juden daselbst zu dulden wären.

Ferdinand sagt zuletzt: „Daß aber auch die Steuer- und andere Abgaben aufrichtig bezahlet werden solten".

Im Jahre 1552 äscherte ein Brand die Stadt völlig ein, und raubte derselben den größten Theil ihrer Privilegien und anderer Schriften.

Balzer von Pückler überließ 1586 den Fleischern die auf dem herrschaftlichen Schlosse gewesene Fleischbank. 1593 schloß die Stadt mit dem Grundherrn das Ab-

[2]) Diplomat. Beyträge 8. St. S. 68.
[3]) Desgleichen I. St. S. 58.
[4]) Tielisch.
[5]) Diplomat. Beyträge, I Th. S. 60.
[6]) Desgleichen S. 78.
[7]) Desgleichen 2. Th. S. 78 und 4. Th. S. 163.
[8]) Lucä. S.
[9]) Rathhäuslich Archiv. (Vergl. auch Heimatkalender 1928 S. 71 und 1929 S. 54 „Aus der guten, alten Zeit".)

kommen, daß letzterer zum Hospital und Schulbau stets freyes Holz hergeben und die Stadt auch Branntwein brennen könnte; diesen Vergleich bestätigte Kayser Rudolph im Juni 1593. Polixena, verehelichte von Zierothin, bestimmte 1599 für Falkenberg 12 Schuhbänke, jedoch mit dem weisen Vorbehalte, daß, wenn die Einwohner sich vermehrten, noch einige Bänke errichtet werden solten.[10]) Im Jahre 1643 plünderten und brannten die Schweden Falkenberg aus.[11]) Die Schneider[12]) erhielten 1649 von dem Freyherrn von Promnitz, die Seiler 1651 von Anna Catharina von Zierothin, die Gemeinzeche 1650 von Siegfried Freyherrn von Promnitz, die Büttner, Tischler, Stellmacher und Züchner 1660 ihre Handwerks-Einrichtungen. Siegfried Erdmann von Zierothin bestätigte 1671 den Bäckern die im Brande verloren gegangenen Privilegien, und bestimmte 10 Bänke für die Stadt nebst einem Leb- oder Pfefferkuchentisch. 1681 errichtete Siegfried Freyherr von Zierothin das Kürschner- und Töpfermittel. Den 10. Februar 1750 brannten das Bethaus, die Schule und 27 Häuser und im Jahre 1751 abermals 40 Häuser ab.

§ 3. Von den Kirchen.

Die Pfarrkirche wurde 1381 in ein Kollegiatstift verwandelt[13]) und auf 7 Vikarien *fundiert. Die ersten adligen Besitzer von Falkenberg bekannten sich zur lutherischen* Religion, führten auch solche in dieser Kirche ein; bey der allgemeinen Verfolgung der evangelischen Glaubensgenossen in Oberschlesien wurde 1622 die Kirche wieder mit einem katholischen Probst besetzet. Der letzte evangelische Prediger hieß Spangenberg. Nach dem Frieden von 1742 wurde ein evangelisches Bethaus von Holz, 1743 eine evangelische Schule erbaut, und mit einem vom Könige besoldeten Prediger besetzet; da die Kirche aber abbrannte, wurde sie von Steinen wieder hergestellt.

§ 4. Gegenwärtige Verfassung der Stadt.

Falkenberg ist, wie aus obigem Privilegium bewiesen, würklich eine Weichbildstadt, liegt 2½ Meile von Grottgau, 3 Meilen von Oppeln, gehöret gegenwärtig dem Herrn Grafen Johann von Praschma, welcher auch daselbst auf einem nach ehemaligem italiänischen Geschmack gebauten Schlosse wohnet. Die Stadt ist nur auf einer Seite mit einer Mauer, auf der anderen aber mit Morästen umgeben; hat zwey Thore und ist in die Länge, ohne einen viereckigen Platz oder Ring zu haben, erbauet.

In der Stadt sind folgende Gebäude:

1. Das herrschaftliche Schloß und Garten.
2. Das Rathhaus.
3. Eine katholische Pfarrkirche, zu Maria Himmelfahrt genannt; gegenwärtig stehet an derselben der Probst und Erzpriester, Herr Johann Knabe; zwey Vikarien, Herr Karl Müller und Heißig; diese drey stellen eigentlich den Parochum vor, und ein Kapelan.

Die Geistlichkeit hat ein eigenes Gut, Polnisch-Neudorf im Oppelnschen, sie erhält auch den Zehenden von den Stadtäckern. Der Grundherr hat das Patronatsrecht, er nimmt nebst einem Bischöflichen Kommissario auch die Rechnungen über das Kirchenvermögen ab.

Eingepfarrt sind auser der Stadt die Dörfer: Weschele, Czepanowiz, Springsdorf, Lippen, Jäzdorf, Petersdorf.

---

10) Rathhäuslich Archiv.
11) Schneiders Oderstrohm, S. 72.
12) Wenn ein Schneider Meister wurde, so mußte er nach dem Zunftprivileg wenigstens 8 Quart Wein geben.
13) Handschriftliche Nachrichten von der Kirche.

4. Eine evangelische Kirche, oder ehemaliges Bethaus, ein recht gutes Gebäude. An derselben verrichtet der Herr Pastor Christian Spangenberg den Gottesdienst in deutscher Sprache.
5. Eine katholische Schule, an der ein Rektor stehet, welchen der Magistrat und die Geistlichen gemeinschaftlich anstellen.
6. Eine evangelische Schule, worin ein Rektor die Jugend unterrichtet.
7. Ein Hospital, welches eine sehr alte Stiftung und auf 9 Personen vom Bürgerstande eingerichtet ist. Die Armen erhalten jedes wöchentlich von einer Metze Mehl Brodt, und einen Kreutzer auf Salz, jährlich einen halben Scheffel Weitzenmehl zu Klössen, 12½ sgl. auf Fleisch, ein paar Strümpfe, Schuh und einen Mantel. Die Armen sind eigentlich der Stiftung nach verbunden, täglich den Rosenkranz zu beten. Die jährlichen Einkünfte des Hospitals sind 270 Rthlr.
8. Bürger- oder Privathäuser sind: In der Stadt 89 und in der Vorstadt 31.

Die Nahrung der Bürger bestehet:

Im Ackerbau.

Im Bierbrauen, so auf 61 Häusern haftet. Jährlich werden etwas über 500 Scheffel Malz verbrauen. Folgende Dörfer müssen Stadtbier trinken: Guschwiz, Mangelsdorf, Raschwiz, Rosdorf und halb Stroschwiz.

Im Handel, der theils in vier Jahrmärkten, theils von einigen Krämern getrieben wird.

In verschiedenen Künsten und Handwerken.

Im Jahre 1756 waren vorhanden: 1 Apotheke, 1 Bader, 5 Bäcker, 1 Barbier, 1 Bildhauer, 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner, 1 Büchsenmacher, 5 Büttner, 2 Färber, 7 Fleischer, 1 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Huthmacher, 11 Kirschner, 6 Leinweber, 3 Leistenschneider, 2 Maurer, 2 Riemer, 1 Rothgärber, 2 Sattler, 2 Schlosser, 4 Schmiede, 6 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 11 Schuster, 4 Seiler, 1 Sporer, 4 Tischler, 9 Töpfer, 1 Weisgärber, 1 Ziegelstreicher.

Im Jahre 1782 waren vorhanden: 1 Bader, 3 Bäcker, so jährlich 200 Scheffel Weitzen, 2000 Scheffel Roggen und 100 Scheffel Gerste verbacken, 2 Barbiere, 1 Bildhauer, 1 Brauer, 5 Branntweinbrenner, so 240 Scheffel Schroot verschwellen, 7 Büttner, 1 Corduaner, 1 Drechsler, 2 Färber, 7 Fleischer, welche jährlich 62 Ochsen, 400 Schweine, 540 Kälber und 650 Schöpse schlachten, 1 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Handschuhmacher, 11 Kirschner, 17 Leinweber, so im Jahre 1782 für 813 Reichsthaler Waare verfertigt, 1 Maurer, 1 Stellmacher, 1 Riemer, 2 Rothgärber, so jährlich über 1200 Stück Felle verarbeiten, 2 Sattler, 1 Schleifer, 4 Schlosser, 2 Schmiede, 8 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 12 Schuster, 2 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Sporer, 3 Tischler, 12 Töpfer, 1 Weisgärber, 1 Ziegelstreicher.

Anzahl der Einwohner:

Im Jahre 1756: 598; 1766: 712; 1776: 749; 1780: 764; 1781: 802; 1782: 819.

Liste

katholischer Religion

	der Getrauten		Geborenen				Gestorbenen			
Jahr 1775	11	Paare	35	Knaben	41	Mädchen	15	Männl.	7	Weibl.
„ 1776	10	„	25	„	25	„	12	„	26	„
„ 1777	3	„	35	„	30	„	16	„	17	„
„ 1778	5	„	30	„	23	„	12	„	16	„
„ 1779	16	„	30	„	29	„	13	„	17	„
„ 1780	16	„	30	„	36	„	13	„	9	„
„ 1781	7	„	34	„	32	„	38	„	25	„
„ 1782	16	„	29	„	24	„	18	„	19	„
8 Jahre	84	Paare	248	Knaben	240	Mädchen	137	Männl.	136	Weibl.

evangelischer Religion

Jahr	1775	32	Paare	56	Knaben	81	Mädchen	39	Männl.	63	Weibl.
„	1776	25	„	41	„	53	„	41	„	51	„
„	1777	42	„	60	„	51	„	38	„	51	„
„	1778	28	„	57	„	74	„	47	„	44	„
„	1779	31	„	56	„	53	„	48	„	51	„
„	1780	24	„	71	„	75	„	35	„	40	„
„	1781	34	„	57	„	61	„	49	„	62	„
„	1782	22	„	63	„	47	„	53	„	58	„
8 Jahre		238	Paare	461	Knaben	495	Mädchen	350	Männl.	420	Weibl.
Kathol.		84	„	248	„	240	„	137	„	136	„
Summa		322	Paare	709	Knaben	735	Mädchen	487	Männl.	556	Weibl.

Auf 2 Ehen also beynahe 9 Kinder, und jährlich werden beynahe 38 Menschen mehr gebohren als sterben. Der Grad der Sterblichkeit ist also um Falkenberg sehr geringe, daher auch die starke Vermehrung der Einwohner zu erklären.

Die Kämmerey hat jährlich etwa 8 bis 900 Reichsthaler Einkünfte.

Der gegenwärtige Magistrat bestehet:

Aus einem Bürgermeister, Johann Emanuel Schünemeyer, der zugleich Notarius ist.
Aus dem Polizeybürgermeister Emrich.
Einem Kämmerer und 3 Rathmännern.
Das Dominium hat sein eigen Gerichts- und Wirthschaftsamt.
Die königlichen Aemter sind:

Das Accisamt, so aus einem Rendanten und Kontrolleur bestehet.

Das Postamt. Es kommen nach Falkenberg nur Bothenposten an, und zwar Dienstag und Freytag von Grottkau und gehen wieder dahin ab.

Das Steueramt (siehe Jahrgang 1929 S. 43).

Zur Garnison liegen zwey Kompagnien vom Kuiraßierregiment von Podewills.
Das Wappen der Stadt ist ein stehender Falke.
Eigene Statuten hat die Stadt nicht, sondern man richtet sich nach dem Kasparischen Kirchenrechte.

B. Von der Stadt Schurgast.

Dies Städtchen war ehehin ein Marktflecken, und ohne Accise, vor dem siebenjährigen Kriege wurde sie erst zu einer accisbaren Stadt erkläret. Sie gehört gegenwärtig dem Herrn Magnus Ludwig Grafen von Schack; ist 3 Meilen von Oppeln entfernt, wurde ehemals zum Oppelnschen Kreise gerechnet, bey der im Jahr 1742 vorgenommenen Veränderung kam sie zum Falkenbergschen. Sie brannte vor 60 Jahren gänzlich ab.

In der Stadt ist eine katholische Kirche, an welcher der Stadtpfarr, Herr Johann Siegmund stehet; eine katholische und eine evangelische Schule und 62 Bürgerhäuser, so meist von Holz sind und bis 1769 noch hölzerne Feueressen hatten. Die Zahl ihrer Einwohner ist gegenwärtig 328, und ihre Nahrung bestehet vorzüglich im Ackerbau und folgenden Handwerken: 3 Badern, 2 Bäckern, 1 Büttner, 3 Fleischern, 2 Glasern, 1 Korbmacher, 1 Kürschner, 9 Webern, 1 Pfefferküchler, 1 Rademacher, 1 Schmied, 4 Schneidern, 6 Schustern, 2 Seilern, 1 Tischler, 2 Töpfern.

Es werden jährlich 3 Jahrmärkte, als an Philippi Jacobi, Jacobi und am Tage Barbara daselbst gehalten.

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, Kämmerer, Feuerbürgermeister und zwey Rathleuten.

Königliche Aemter sind: das Accis- und Postamt.

Die Stadt ist ohne Garnison.

Eine Dreidingsordnung aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

(Diözesanarchiv II, e 3, 9.)

Von Dr. P. Patrizius Herzog O. F. M.

Zu der niederen Gerichtsbarkeit des Dorfes gehörte das Dreidinggericht. Dieses Gericht hat seinen Namen von den drei Dingen, die den Gegenstand der Verhandlungen bildeten. Das erste Ding betraf Gottes Ehre, Wort und Dienst und den Seelsorger oder Pfarrherrn. (Aberglaube, Unglaube, Schwören, Lügen, Lästern, Heiligung der Sonn- und Feiertage, Sakramente usw.) Das zweite Ding bezog sich auf die Obrigkeit, auf die Wahrung ihrer Autorität, ihres Besitzes und ihrer Rechte. Das dritte Ding betraf die ganze Gemeinde, ihre Ordnung, ihren Nutzen und Schaden, die Beobachtung von Sitte und Ordnung. Andere leiten die Namen von den drei Parteien ab, aus denen sich das Gericht zusammensetzte. Den Vorsitz führte der Landvogt, neben ihm saßen der Schulze und die Dorfschöffen. Das Dreidingsgericht wurde nach bestimmten Dreidingsordnungen abgehalten. Diese gewähren uns interessante Einblicke in die rechtlichen, sittlichen, religiösen und kulturgeschichtlichen Verhältnisse der damaligen Zeit. Die Gerichtsverhandlung war sehr eingehend, das Urteil streng, die Strafe hart. Selbst Schulz und Schöffen wurden empfindlich bestraft, wenn sie etwas verschwiegen oder nicht auf strenge Gerechtigkeit und Ordnung hielten. Eine solche Dreidingsordnung aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts soll hier veröffentlicht werden.

Wie man Dreyding hegen vnd hallten soll.

In Gottes Nahmen Amen.

Rechtsitzer.

Ihr Scheppen seit gefraget, ob die gerichtsbanck nach Ordnung vnd gewohnheit dises löblichen Dorffs, mit guetten, frommen, vnuorruchten Leutten besetzt wie recht ist.

Scabini Dicant (Die Schöffen sagen) Ja Herr.

Sie ist besetzt wie recht ist.

Rechtsitzer.

Ihr Scheppen seidt gefraget, diweil Ding vonnötten die banck nach gewohnheit, wie Recht besetzet, vnd es zu rechter Tage Zeit ist, ob ich Ding hegen mag.

Scabini (Schöffen).

Ihr heget Ding möglich von Rechts wegen.

Rechtsitzer.

So hege ich dieses Ding im Nahmen des Allmechtigen Gottes des vatters, des Sohnes vnd des h. geistes alß ein iglichs göttlichs Ding geheget soll werden, vnd gebe ihme krafft vnd macht, wie ein Jedes volkhommen Ding von Rechtswegen haben mag; Jedermann Rechtsgenuge wie Er es mit vrttelsfragen bewahren khan, so offt vnd dick es einem Jeden vonnötten ist, Gebiette Recht vnd verbiette vnrecht.

Rechtsitzer.

Seid gefragt, ob Ich dieß Ding geheget wie Recht ist.

Der Schep.

Herr Ir habt es gedingt wie recht ist.

Rechtsitzer.

Ihr Schöppen seidt gefraget, ob ich diesem Dinge friede gebietten vnd vnfriede verbietten mag.

Scabini.

Ja Ir gebiett billich fried vnd verbiett vnfried von Rechtswegen.

Rechtsitzer.

So gebiette ich diesem Dinge Gottes des Allmechtigen friede, deß Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Hochgebürnen Fürsten vnd Herrn Herrn Carls deß Erb- oder Euhres Herrn friede, deß Rechtsitzers friede, der Erbgerichte vnd der ganzen

gemaine friede allen christlich geordneten gerichtefriede. Ich gebiette Euch allen friede, die friede vnd Recht lieben vnd vnrecht leidt ist vnd vorbiette vnfriede.

Rechtsitzer.

Ihr Scheppen seidt gefraget, ob ich dießem Dinge friede gebotten vnd vnfriede verbotten hab, wie recht ist.

Scabini.

Ihr habt diesem Dinge friede gebotten vnd vnfriede verbotten, wie recht ist.

Rechtsitzer.

Ihr Schöppen seidt gefraget, wer dieses Ding störet mit wortten oder mit werckhen, was Er darumb bestanden sey.

Scabini.

Der Schöpp: Wer dieses Ding störet mit wortten, dem gehe es an sein geldt, wer es aber störet mit werckhen, dem gehe es nach der Landrecht an sein höchstes Pfandt.

Rechtsitzer.

Ihr Schöppen seidt gefraget, ob dieses Ding vrttel hatt.

Scabini dicant (Die Schöffen sagen).

Ja.

Es hat vrttel von Rechts wegen.

Rechtsitzer.

So sey es gedinget im Nahmen Gottes des vatters vnd des Sohnes vnd des Heiligen geistes Amen, vnd ergehe Jederman, was billich vnd recht ist.

Ihr Leutte man Pfleget Euch ettlich gebott vnd verbott anzumelden, welches ich auch nit unterlaßen wil, höret derohalben vleißig zu.

Verbott vnd gebott.

1. Ist die Gotteslesterung ganz vnd gar verbotten bei der straff eines schweren Schocks[1]), dan ein Jeder den Allerheiligsten gottes deß herrn Nahmen nicht vnehren, sondern sol denselben vielmehr anruffen Ehren, loben vnd Preisen vnd mit nichte dabei schweren, fluchen vnd Schelten des mandel dowieder thut 12 gr. (Groschen).
2. So einer von dem andern die gottesleſterung höret vnd verschweiget, derselbe soll allemahl vmb 6 gr. gekhüret werden.
3. Der Obrigkeit vnd den gerichten, sol ein Jeder gehorsamen, vnd wen er von denselben angeruffen wirdt, Inen einen treuen beistandt thun, die ungehorsamen helffen zu Rechte bringen, mit gütte oder vngütte Todt oder lebendig.
4. Zettergeschrey, Winckel vnd Toppelspiel vnd sonderliche Kegelplätze seindt verbotten bey der straffe 10 mark vnd 12 gr. die mandel.
5. Das Rockengehen ist verbotten bei der Peen eines schockes vnd 12 gr. die mandel.
6. Vnrechte Wege vnd stege, Wasserfuhren, Ren (Rain) Zeune Feldt zeune, vnrechte Aue fride sein verbotten bei der Peen 1 Schock vnd die mandel 12 gr.
7. Alle Keuffe, Erbegülden, verzichten vnd andre verträge sollen nirgendt anderßwo vorkhommen, alß bei ordentlicher Obrigkeit vnd solle kein Kauff mehr zugelaßen werden, der innerhalb 10 oder aufs langst 12 Jahren nit außgezalt wird, aus beweglich vrsach, vnd sobald der Kauff richtig geschlossen, vnd aufs Papier bracht, in die hoffrichterei ohne verzug in die Register eingeschriben werden solle.
8. Vnzichtige Weiber soll man weder haußen noch hofen[2]) bei der Peen 10 mk vnd die mandel 12 gr.
9. Die Wache soll man treulichen vorsehen.
10. Bettler, vnd Landfahrer, sol man nit herbergen man sey dan vor sie so gutt, alß vor sich selbst. Sollen in Kretschem gewiesen werden, vnd sonderlich die

1) Schock = 60 Stück, steht hier für Mark. Die Mark hatte 48 Groschen oder 4 Mandeln. die Mandel 12 Groschen (Grimm, Deutsches Wörterbuch). Die Höhe dieser Strafen ersehen wir daraus, daß um diese Zeit ein Pferd 11 Mark kostete.

2) = Ins Haus oder in den Hof aufnehmen.

den Leutten die Hüener, gense, Röcke, haußrath, vnd andere sachen was sie bestreichen können, stehlen. Wer solchen Leutten wissentlich was abkaufft, das gestchlen ist, sol es ohne alles entgelt widergeben vnd 10 mk zur straffe ablegen vnd die mandel 12 gr.

11. Die Wasser sol ein Jeder zufriede lassen vnd darinnen nit fischen, wer deßen nit befuget ist bei der Peen 10 mk vnd die mandel 12 gr.
12. Keiner sol geflügel oder Haßen auffangen weder mit schießen, schlegen, noch stricken, bei verlust leibes und gutts.
13. Keiner soll lassen vmb die Helffte, vmb die garben, oder vmbs vierttel sehen, hinder Zulassung der Obrigkeit bei verlust des getreides bei der Peen 1 Schock vnd die mandel 12 gr.
14. Kheiner sol dem andern schaden thun bei tag oder bei nacht, es sei im Holze, getreide oder graß bei der Peen 1 Schock vnd die mandel 12 gr.
15. Alle Schäden sollen durch die Scheppen besichtiget und geschätzet werden, davuer der Schädiger den Scheppen geldt alß 2 gr erlegen und den schaden zahlen solle und den gerichten wetten, daß es einandermahl nicht mehr geschehe.
16. Ein Jeder soll seine Feuerstedte fleißig bewahren, dieselbe rein halten, sich mit laittern, Kricken, Hocken und Lidernen (ledernen) Emern vorsehen. Vnd die Rattleute sollen alle vier wochen, einmahl vmbgehen vnd zusehen, daß solches alles vorhanden vnd richtig sey, bei welchem solches nit befunden wirdt, der sol geküret werden vmb 12 gr und die Obrigkeit zur Straff 10 sch. (schwere) Mark.
17. Das Gespinnste sol man nirgendts anderßwo dan an der Sonnen dörren, in Stüben sol gar kheines gedörret werden, schaden der darauß entstehet zu verhütten bei der Peen 10 mk vnd die mandel 12 gr.
18. Der Kretschmer sol kein frembde bier schenkhen.
19. Vnd sol einem Pauern nit mehr dan 12 gr Einem gerttner vnd einem haußgenoß 6 gr borgen wil er anderst daß man Ime die billigkeit verhelffen solle, daß andere gehet in seinen Schaden.
20. Die ehrlichen Hochzeittennze werden zugelaßen, biß man licht eintreget, Abendt Tenze seindt ganz vnd gar verbotten bei der Peen sch. (schwere) 10 mk., die mandel 12 gr.
21. Das schendliche verdrehen, vnd andere vngebürliche sachen im Tanzen seind verbotten bei der Peen 1 Schock und die mandel 12 gr.
22. Gerne sollen die Pauern zum gebott kommen wan darzu geruffen wirdt bei der Peen 1 Schock vnd 12 gr. die mandel.
23. Bey liechte sol man nit lassen Siede schneiden bei der Peen 1 Schock die mandel 12 gr.
24. Das Senngen, Schlößklöppel (?), Holzstehlen ist verbotten bei der Peen 1 Schock.
25. In dem Jungen haw (Holzschlag) soll niemandt hütten laßen auch nicht sproßlen streiffen bei der Peen 10 mk. die mandel 12 gr.
26. Kheiner sol haußleutte aufnehmen ohne Kundtschaft, vorwissen vnd Zulassen der Obrigkeit.
27. Khein Haußgenoß sol sich außerhalb des Dorffs in Arbeit begeben, es were dan keine Arbeit im Dorffe zu bekommen, bei leibes Straff.
28. Kheiner sol dem andern sein gesinde, Knecht oder Magdt abhalten weder mit gutten wortten noch geschenken bei leibesstraff.
29. Es soll sich kein gesinde irgents anderßwohin vormitten, wen man seiner im Dorffe notturfftig ist, sondern sich zuvor bei der Obrigkeit anmelden.
30. Es sol sich weder Tochter noch Sohn, Knecht noch Magdt hinter Vorwilligung seiner Eltern, Vormundern vnd Herrschaft, in ehestand begeben vil weniger mit einander außer Dorffs lauffen, vnd sich anderßwo trauen lassen, bei Verlust ihres Erbteils auch bei straff an Leib vnd gutt, sondern sollen den Ehestand Erbarlich, zichtig vnd in der Forchte Gottes anfahen.
31. Kheiner sol dem andern die Bienen durch Practicken abhendig machen.

32. Kheiner sol sein Viech alleine hütten.
33. Ein haußgenoß sol nit mehr halten den eine Khue vnd eine Kalbe, ein Erbgerttner zwo vnd eine Kalbe, der darwider thut, sol gekürt werden samb 12 gr.
34. Auff eine huebe Erbe sollen nit mehr den 8 Par Tauben gehalten werden vnd auf eine halbe huebe 4 Par. Welcher nit eine halbe huebe hat, der sol gar keine halten bei der Peen 1 halb malder haber der Obrigkeit und 12 gr. die mandel.
35. Niemand soll Schlege Bauer halten, andern die Tauben aufzufahen, bei der Peen 1 Schock vnd 12 gr. die mandel, vnd sol jerlichen besichtiget werden durch die Schöppen.
36. Es soll sich khein Wittiber noch Wittib zum andern mahl in ehestand einlassen noch begeben. Sie haben den zuvor den Kindern Vormunden gebotten und Tailung gehalten, bei harter straffe, Scholz und Rattleute sollen solches nit gestatten noch zusehen, sondern der Obrigkeit anmelden.
37. Von einer Mark soll keiner nit mehr nehmen auch keiner nit mehr geben alß 3 gr. Zinßen, vnd von 100 mark 2 Mark bei Verlust der haubtsumma.
38. Es soll keiner geldt weckleihen, das er an stadt der Zinßen ohne Zulaßen der Obrigkeit desselben Ackers, vil oder wenig solle genißen bei Verlust der haubtsumma.
39. Kheiner sol dem andern den Renbaum abhauen, noch Rensteine außgraben, oder neue Rehne machen, vil weniger von Rehne was abnehmen oder abackern bei Peen 1 Schock die mandel 12 gr.
40. Kheiner sol dem andern seine Weiden abhauen, Obstbäume beschedigen auch nit mit einem andern in gartten einsteigen, das obst nit abbrechen oder abschütteln, Er sei Jung oder alt, Knecht oder Magdt bei harter Straffe, die mandel 12 gr.
41. Kheiner soll sich hinter Zulassung der Obrigkheit vernemblich vnd andere Herrschaft in Bürgschaft einlassen für geldt oder geldes werth bei harter straff.
42. Von allen Bluttrünsten, Blauenschlagen oder Stoßen ist die Buße ein schwer schock die mandel 12 gr.
43. Von haar reuffen, Maultaschen (Maulschellen) und anderen truckenen Schlegen ist die mandel 12 gr. die Buße ein halb Schock.
44. Wegelagen, Zettergeschrei, Bußheischen (Buße fordern), Bley kaulen [3]) sind verbotten, bei der Peen 1 schock, die mandel 12 gr.
45. Ehrenlegung, Deubezichten [4]) seindt verbotten bei der straff eines schweren schockes oder nach gelegenheit der sachen, die mandel 12 gr.
46. Wer eine Wehr (Waffe) außzeucht auf Jemanden, Es sey im scherz oder ernst, aufm Annger, auf der gassen im Kretschem, oder wo es sey, ist die Buße ein schwer schock die mandel 12 gr.

Hic tractantur negocia consignata et reliqua.[5])
Hie bringet man die Rüge ein.

Item. (Desgleichen.)

Verbürgete Sachen vnd sonst was zu Recht gehöret.

R ü g e.

Ihr Leutte, ihr habet gehöret, daß die Obrigkeit Euer Erbherr euch alhier ein Dingrecht bestellt hat. Darumb lasset Sie euch in ernst aufferlegen und verschaffen, daß Ir alles wollet rügen, was Rügbar ist, daß wider die Obrigkeit vnd wider den negsten gethan vnd gehandelt ist worden, Es sei mit gottesleſterung, Schelten, fluchen, Schwören mit vngehorsamb gegen den Gerichten, mit vnrechten wegen, Stegen, Renzeunen, Zettergeschrei, Keuleschlagen, Kame [6]) wurffen, Bußheischen, Wegelagern, Messerzüge, Beilhüebe, Bluttrunsten, Wunden, Lembden (?), Maultaschen, haarraufen, Deube zichten, Luge strafen vnd allem, dessen wir vornen erzelt worden.

[3]) Kaulen = kugeln, rollen.
[4]) Deube = Diebstahl, Deubezichten = des Diebstahls bezichten.
[5]) = Hier werden die bezeichneten Sachen und das übrige behandelt.
[6]) Kame oder Kamme = eine Art Halsband, das die Tiere am Durchgehen hindert.

wollet nichts vorschweigen, sondern alles Rügen vnd anzeigen bei den Eyden vnd Pflichten, die ihr erstlich gott, darnach Euer Obrigkeit, euhren Erbherrn geschworen habet, Sonderlich ihr geschworenen, wollet solches alles anmelden vnd nits verschweigen, bei harter vnnachleßlicher straffe, hiernach wisset ihr euch zu richten.

Nach verrichten Sachen gibt man das Dingrecht wider auf.

Conclusio (Schluß).

Rechtsitzer.

Ihr Scheppen Seidt gefraget umb daß gemeine urtteil.

Scabini. Der Schepp.

Wer gestanden ist, der hatt es genossen, wer nit gestanden ist, der entgelte es.

Rechtsitzer.

Ihr Scheppen seidt gefraget, ob ich Ding auffgeben mag.

(Scabini dicant.) Der Schep.

Ihr gebt Ding auff, wie möglich vnd von Rechts wegen.

Rechtsitzer.

Im Nahmen gottes des Vatters, des Sohnes vnd des h. Geistes habe ich Ding geheget, im selben Namen gebe ichs wider auff, daß waldt gott vatter, gott Sohn vnd Gott heiliger Geist. Amen.

Eydt der neuen Schöppen vnd Rottleutte beim Dingen.

Ich N. N. N. N. geloben vnd Schwören gott dem Allmechtigen, dem hochwürdigsten Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn, Herrn Carlen Erzherzogen vnd unserem gnedigsten Fürsten vnd Herrn dem auch edlen N. N. wegen der Gerichte (Einem Ehrwürdigen Capitel deß hohen Stifts S. Johanniß zue Breßlau unsern Erbherren), Armen vnd reichen, Wittwen vnd Waisen, einen rechten waren Christlichen Eidt, daß wir wollen daß recht mehren vnd sterken, vnd daß unrechte wehren vnd krencken wo wir können vnd mögen, vnd wollen daß nit lassen, weder durch freundtschaft noch durch liebe noch durch leidt, noch durch keiner sachen willen, so weit unser verstandt sich erstreckt, alß unß gott helffe vnd sein heiliges Evangelium.

Adhortatio ad subditos (Ermahnung an die Untergebenen).

Ihr Leutte, es seind Euch Scholzen, Scheppen und Rottleutte geordnet, welche in euhrem beisein ihren Cörperlichen Eidt gethan, Gott, der Obrigkeit und der gerechtigkeit beizustehn vnd daß vorzunehmen in vorfallenden sachen, daß sie bei ihren gethanen Eides Pflichten werden wissen zu verantwortten. Derowegen ist Euerer Erbherrn entlicher beurlich (Urteil) und mainung, daß ihr inen in allem und Jedem gebürlichen gehorsamb geleisten und sonst Euch aller gebür gegen Inen alß an stadt der Obrigkeit euch für gesetzten Personen verhalten werdet. Welcher solches nit thun wirdt, der soll wissen, daß er es dem Amte wirdt gethan haben, Welche dan einen Jeden darumb wirdt zu straffen wissen, hiemit sich Niemand zu entschuldigen wirdt haben.

Finis (Schluß).

Ihr Scheppen vnd Radtleutte, ein Jeder wolle seinen gegen Gott, der gerechtigkeit, der Obrigkeit vnd den gerichten iezundt gethanen Eidt wol zu herzen nehmen, betrachten, bewehren vnd denselben so vil mensch: vnd möglich nachkommen, damit alle gefahr des Meinaidts vnd vntreue aufgehoben vnd hinwegkgenohmen, Gott dem Allmechtigen, der lieben Gerechtigkeit vnd Eure Obrigkeit schließlich Meiniglich ein genügen geschehe.

Zum 1. Daß ein Jeder die Ehre Gottes des herrn, vnd daß hail seiner armen Seel, vor allen Dingen befördern soll gerne vnd fleißig sambt allen den seinen zur Kirch gehen, sein Weib Kind vnd gesinde darzuhalten. Die h. Feiertag feyren Gottes wortt mit Andacht hören, sein leben darnach richten, daß allerheiligste hochwürdigste Sakrament des leibes vnd blutes Christi Jesu, von seinem verordneten vnd nit einem frembden Pfarherrn, im Jahr aufs wenigste ein mahl zur osterlicher Zeit empfahen, so einer diß nit thete, sol er zum Ersten mahl 1 schock, daß andre mahl umb 2 vnd zum dritten mahl umb 3 schwere schock gestrafft werden.

So er sich dan gar nit bessern wolte, auf dam gutte vnd in der Gemain nicht gelitten werden.

In Gottes Nahmen Amen. Im Jahr 1600 den N.tag ist Ding gehegt worden zu Fridewalde.

N. N. Scholz.
N. N. N. N. Schöffen.
N. N. N. N. Schöffen.
N. N. N. N. Schöffen.
N. N. N. N. Schöffen.
N. N. N. N. Rathleutte.
N. N. N. N. Rathleutte.
N. N. N. N. Rathleutte.
N. N. N. N. Rathleutte.

Rüge der gemein.

Die gemeine Leutte wissen undter einander nichts anders dan alles liebs vnd gutts zu sagen.

N. N. wegen Steinwurfs Bürge N. N.

N. N. daß er den Scholzen geschlagen Bürge N. N. vnd George N. N.

Neue Scheppen.

N. N. Scholz.
N. N. Scheppen.
N. N.
N. N.
N. N.
N. N. Rathleutte.
N. N.
N. N.
N. N.

Kauf-Instrument von 1792 aus Friedland.

Von Bruno Reimann, Friedland.

Nachstehender Kaufvertrag wurde am 14. Dezember 1792 von dem Reichsgräflich Burghaußschen Gerichtsamt für Peter Krziwon ausgestellt. Derselbe war einer der 12 Bauern des Dorfes Friedland, die der Herrschaft robotpflichtig waren. Sein Besitztum, die Erbscholtisei, erwarb später die Familie Ulbrich, nach dieser die Familie Kollewe, und heut ist es aufgeteilt in die beiden Grundstücke Nr. 96 und 97 an der Oppelner Straße (Plachetta und Nerke).

Dieser Kaufvertrag läßt uns tiefe Einblicke tun in die wirtschaftlichen Verhältnisse jener Zeit, die seit Einwanderung der Slawen — tausend Jahre hindurch — dieselben geblieben waren und auf der alten slawischen Gemeindeverfassung beruhten. Nach dieser gehörte alles Land den Herren. Ihnen ist das Volk untergeben, leibeigen. So war es eben damals der Herrschaft Recht, Arbeiten und Lasten zu fordern und des gemeinen Mannes Pflicht, dieselben zu leisten.

Daß das Leben der Bevölkerung dabei keineswegs rosig war — die eigene Wirtschaft mußte doch auch bearbeitet werden — zeigt folgender Kaufvertrag, in welchem die Herrschaft ihre alten Rechte sich neu verbriefen läßt.

„1. Zinset Besitzer in die Reichsgräflichen Renten alljährlich Termino Michaelis 2 Reichsthaler 12 Silbergroschen.[1])

[1]) Ein Thaler = 30 Silbergroschen zu 12 Pfennig. Thomas: Kurze Geschichte der Pfarrei Lamsdorf: „. . . daß man für 24 Thaler Jahreslohn Knecht, Magd und Jungen erhielt, sowie für etwa 4 Thaler drei Erntearbeiter und für etwa 11 Thaler ein Pferd." (Wirtschaftliche Verhältnisse vor 200 Jahren.)
Nach mündlicher Auskunft: Um 1850 brachte hier eine 400 Mark-Kuh heutiger Zeit 8 Thaler.

2. Spinnt vom herrschaftlichen Werke dem Dominio alljährlich ein Stück grobes Garn umsonst.[2])
3. 8 (Acht) Reichsthaler jährlicher Robotzins statt der ehemaligen Hand- und Spanndienste nach Maßgabe des vorangegangenen Vergleichs in vierteljährigen Ratis abzuführen.[3])
4. Liefert alljährlich dem Dominio zwei Stück Gänse.
5. Ist verpflichtet die sogenannte Bunke-Wiese hauen und abtrocknen zu helfen, wofür ihm den ersten Tag die herrschaftliche Kost, die übrigen Tage aber nur ein Brot gereichet wird.[4])

Ring-Mohrenecke Friedland. Phot. Spiller.

6. Muß im Friedländer Vorwerks-Felde im Frühjahr 6 u. im Herbst wieder 6 Beete achtführig durch ein Gewende von 60 schlesischen Stangen einführig zur Saat tauglich unentgeltlich ackern, wobei die Grundherrschaft im Frühjahr und Herbst den Tag zu dieser Arbeit zu bestimmen die Wahl hat, außerdem aber auch von diesem Felde das Getreide u. zwar im Winterfelde von 15 als auch im Sommerfelde von 15 achtführigen Beeten durch ein Gewende von 60 Stangen Länge à 7½ Elle Breslauer unentgeltlich hauen u. in die herrschaftliche Hofescheuer einbringen.[5])

An dem Tage, wenn Holz geführet wird, führet er ¾ Klaftern ab u. schläget ferner über seine ausgesetzten Hofetage 4 Klaftern, die Fuhren so nicht gehörig und richtig abgeführet worden, werden bei der Abrechnung St. Johanni jede mit 12 Sg. bezahlet. Im Falle aber herrschaftliche Fuhren nicht erforderlich sein sollten, geht er an eben dem Tage mit 2 Personen zu Hofe und ist die von Alters-

[2]) Nach mündlicher Auskunft: 20 Faden ein Gebind, 20 Gebind eine Zaspel, 3 Zaspeln eine Strähne, 4 Strähnen ein Stück = 3 101,12 m. Spinnzeit ungefähr 30 Stunden.
[3]) = [1]).
[4]) Noch heute so genannt, am rechten Flutgrabenufer südwestlich Forsthaus Läde.
[5]) 60 Stangen = 311,105 m. Das achtführige Beet — achtmal herum — hatte eine ungefähre Breite von 3 m. 2 solcher Beete ungefähr ein Morgen.
Das Vorwerksfeld: die Feldflur bei Neuvorwerk.

her gebräuchliche Brauch-Ordnung in Richtigkeit zu halten verbunden. Beim Heu u. Getreide Einfahren zeigt er allen möglichen Fleiß, wie nicht weniger auch wenn im Teich gearbeitet wird, nach Proportion des Tages Länge.[6]) [7])

7. Kommen alsdann die Düngerfuhren, so führet er täglich aufs kleine Vorwerk 6 Fuder, beim Fasan Garten u. Nüßdorfer Berg 8 Fuder, hinter die Schafbrücke 6 Fuder, hinter die Töpfergasse 8 Fuder. Sonst ist er aller andern Roboten frei außer Schafescheren, baden, jagen, den Mühlgraben zu räumen, als auch die landüblichen Gemeinde-Arbeiten u. was von Altersher gethan worden, andern gleich mit zu verrichten verbunden.[8])

Ring-Apothekerecke Friedland. Phot. Spiller.

8. Sollten auch die gnädige Grundherrschaft den Schloßbau vorzunehmen sich entschließen, so wird hiermit festgesetzt, daß keiner von diesem Baue ausgeschlossen sein solle, sondern ihm obliege täglich mit einer Person Handdienste leiste u. zwar nach der Reihe gegen Empfang eines Brotes von 1 Mässel Roggenmehl.[9])
9. Wenn der Frauenteich besäet wird, ist Besitzer berechtigt sein Vieh in dem Schloß- od. Sonnenteiche zu hüten, entrichtet aber dafür alljährlich termino Martini 5 Viertel Hafer Breslauer Maaß." [10]) [11])

Reste der alten Erbuntertänigkeit haben sich bis in unsere Zeit erhalten. Der Widerstand beider Parteien zog die Befreiung der Landbevölkerung immer wieder hinaus. Die trotz der Steinschen Reformen verbliebenen Verpflichtungen, Abgaben und Lasten für beide Teile wurden in den 1850 er Jahren zu lösen begonnen und in Friedland bis 1856 vollendet. Die Gutsbezirke sogar sind erst am 1. Oktober 1928 aufgelöst worden.

---

[6]) Eine Klafter 2—3 Raummeter.
[7]) = [1]).
[8]) Das kleine Vorwerk: wahrscheinlich die spätere Schäferei, der heutige Gutshof; der Fasanengarten: in der Wegegabel Hillersdorf-Nüßdorf; der Nüßdorfer Berg: nordwestlich Julienthal; die Schafbrücke: über den Flutgraben an der Wegegabel Hillersdorf-Korpitz.
[9]) Der preußische Scheffel faßte 54,96 Liter = 4 Viertel = 16 Metzen, die Metze 4 Quart (Mäßel) von je 0,8587 Liter. Ein Mäßel Roggenmehl ergibt ungefähr ein Ein-Pfund-Brot.
[10]) Der Schloßteich wird noch heute so genannt; der große und der kleine Sonnenteich: heute die Waldstücke beiderseits des Nüßdorfer Weges westlich Julienthal.
[11]) = [9]).

Aus alter Zeit.

Von Hauptlehrer Müller, Falkenberg.

Im Heimatkalender 1928 und 1929 war über die nachweisbar älteste Innung am Orte, die Schmiede-, Schlosser-, Uhrmacher-, Schwertfeger- und Sporerzeche, berichtet worden. Hier sei der nächstältesten Innung gedacht,

des Fleischermittels.

Zwei Jahre nach der Gründung der Schmiedezeche — 1514 — gewährte der Piastenherzog Hanus von Oppeln, der Grundherr von Falkenberg, den hiesigen Fleischern besondere privilegia.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Wier Hanusz von gottes gnaden zu schlesien, Fürst zu Oppeln, Ober-Glogau vnnd Herr zu Falkenbergk, bekennen mit diesem Brieffe for Jedermänniglich wo dieser zu hören oder zu lesen vorkombt, das vor vns kommen seindt Eldisten des Hanndtwergk der Fleischer aus der Stadt Falkenbergk berichtende wie Inen die Brieffe vnnd bekrefftigte Privilegium ihres Hanndtwergks verloren seindt vnnd haben vns demüttigst angelangt, das wier Inen die Zeche vnnd das Hanndwerk bekrefftigen wöllen, wier sehen auf ihr demüttiges bitten vnnd bekrefftigen auch mit dieser gestaldt wie vndenbeschrieben.

Zum Ersten: welcher ein Fleischer werden will und der das Hanndtwergk lerntte, der soll sich anweisen mit einem glaubwirdigen Zeugnus, das er ist vom Vatter vnd seinem Eheweibe, als von der Mutter Erbarlich vnnd aufrichtig ihrer ehelichen Verhältnus entsprossen sey aus diesem Stande, welcher dieser vnnd anders Zechen wol bestehen kann, vnnd soll zuvoren mit dem Meister eines werden, was ehr ihm vom lernen geben soll oder wie lange ehr lernen soll, vor das soll ehr ihm dienen, wiewol in ettlichen ertters ist benambt fünf marck. Jedoch geben wier Inen solches zu erkennen vnnd soll vor Ostern zwo Wochen angenommen werden, vnnd da soll er sich vnderstehenn, ob ehr vormeindt zu bleiben. Nachmalsz sollen sie in die Czeche gehen vnnd anlangen, das man Inen in die Czeche aufnimet vnnd soll in die Czeche ein gulden geben vnnd zwey Pfundt wachs vndt soll also den gehorsam leisten wie vor altershero andere Knechte gethan haben.

Item zum andern: wann einer ein Weib vnd Kinder hett, diesen sollen sie vnder sich nicht aufnehmen, weil er dem Hanndtwergk so wol dem Meister vnnd im selbst auch nicht ein genugen thun kan.

Item zum dritten: wann einer ihr Hanndtwergk lerntte vnd mitt seinen meistern vnnd dem Hanndtwergk ein genugen thette vnnd das ehr ein Jahr dientte vnnd wanderte, wann ehr gleich das Hanndtwergk nicht wol köndte, soll derenthalben gleichwol vnnder sie angenommen werden.

Item zum vierten: wann etwan ein Knecht ohne wusz vnnd willen ihrer wegk entginge vnnd werde ein halbes Jahr auszen oder ein ganzes Jahr, derselbige soll einen beweisz bringen, wie ehr sich derzeit anderswo verhalden hatt vnnd das ehr das hanndtwergk aufs neue gewinne oder vberkomme.

Item zum fünften: welcher mit ihnen Bruderschaft erlanngt, ehr soll vnter ihnen Jüngster sein vnnd dis auszstehen, das ambt versorgen vnd haben wie es auf einen Jüngsten gebürdt, solang bisz ein ander darzu kombt; vnnd welcher wil Meister werden, er soll sein Hanndtwergk beweiszen als auff Ostern vnnd nach dem beweisz aber soll er Stadtrecht erlanngen, vnnd wann er sich etwas wider das Hanndtwergk vnderstünde, sie sollen ihm vmb dasselbiege straffen, auszgenommen ohne Bluuttstraffe vnnd anders mehr, was kegen der Obrigkeit gebürdt, neben ihrem brauch nach ein Pfundt wachs, deszgleichen auch wann einer in die Zusammenkunfft nicht zeitlich kompt. Sowol ein Meister welcher lehrknechte haben wiel, ehr soll sein Hausz und Aufendthaldt haben, vnnd welcher vnder Inen zweien Meistern angloben, das ehr das Jahr heuratten soll, auszgenommen das ehr des hanndtwergks eines Meisters Sohn ist.

Item welcher das hanndtwergk lernte vnnd in der Stadt vnnder den leuten blosz mit Schlachten sich erhalden oder ernehren wolde, derselbe soll mit den Fleischern Brüderschaft gewinnen. Deszgleichen kein Koch zuer Neuen Messe weder zu den Hochzeiten in der Stadt soll ehr nicht kochen, es wer dann das sie ihren willen darein geben.

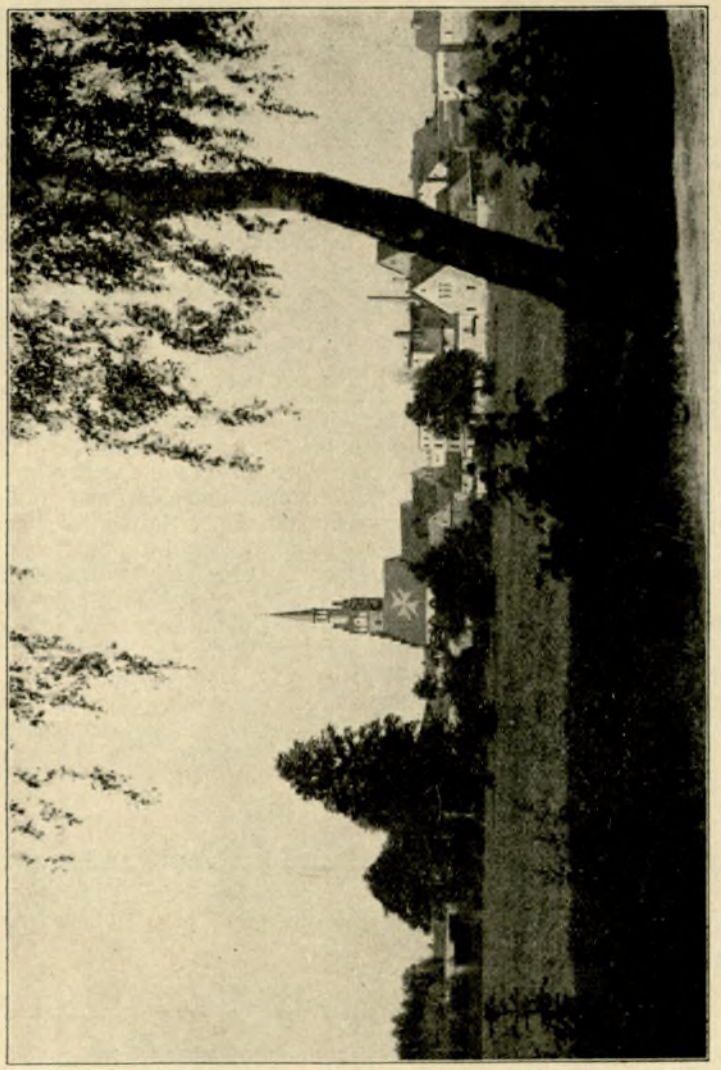
Item dis haben wier auch Inen darmit zugegeben, das kein Fleischer aus einer andern Stadt in der Meile breit und fern von dieser Stadt Falkenbergk kein Viech nicht aufkaufen vnder vnser Predigt.

Item deszgleichen sollen sie kein Lam Viech, das da nicht tauglich wer, auf die Bencke nicht schlagen, weder von Buchekern noch von Ehlkuchen gemest.

Item wann einer klagte auf einen von inen wegen Schuldt vor Viech vnnd er bekanndte sich darzu, soll ehr in 14 Tagen zahlen; so ehr aber nicht gezaltt hette, soll ihme das Hanndtwergk abgeschafft vnnd abgelegt werden, bisz ehr gezaltte. Wann ehrs aber widersprech, soll er derentwegen zu dem Stadtrecht gewiesen werden. Betreffende der Dienstwilligkeit oder Verbott in Ihrer Czeche, ob schon auf einen Meister oder Knecht komme, das soll gehalden werden neben alder gebühr nach vnnd göttlicher erkendtnus, das sie sich vndereinander selbst mögen straffen, ausgenommen bluttige vnnd vber rechte straffe. Es soll auch keiner barfüszlich aus dem Hausze gehen, desgleichen soll keiner vnder Inen zu der Zusammenkunft mit gewehr noch mit dem Messer gehen vnnder Straffe ein Pfundt Wachs. Vndt welcher vnder Inen verholden sich ließe befinden, der soll sechs Pfundt Wachs verfallen sein. Deszgleichen sollen sie nicht vnnder Ihr Hanndtwergk keinen von Baders oder Ihrer Söne weder fidler, Pfeiffer noch Paucker noch derselbigen keinen, welche sichtiklich für geldt tanzen, nicht annehmen oder lernen. Wier haben Inen auch mitgegeben, das ihr zweene vnnd aufs meiste vier mögen ihnen selber zuer Notturfft von Burgern ein Ochsen oder Viech oder einen Burg schlachten, sonst von keinem andern Viech nichts, es wer dan das einer vor sich genöttig auff die Erbter bedarff. Idoch wollen wier das sie dem Volck gewenlich vnd recht theten vnnd vnser Hauptmann Burgermeister so wol die geschworenen, damit sie Inn dis ein einsehen haben söllen, vnnd wann sie sich in ettwas vngebührlich ließen vormercken, halden vns bevor, das wier macht haben, ein frei Marth zu lassen, wann es vns gefallen wirdt. Disz zum Zeugnus vnnd besser bekrefftigung vnnser fürstlich Insiegell zue diesem Brieffe haben wier befohlen anzuhangen. Geben zu Oppeln Sonntag nach Sanct Bartholomey Im Jahre Vnsers Herren Christi Tausendt Fünfhundert vierzehenden."

Daß die im Vorstehenden veröffentlichte Urkunde ursprünglich in böhmischer Sprache abgefaßt gewesen und außerdem ein gleichaltriges oder wenig später ausgestelltes Dokument über Verleihung einer freien Schlachtbank noch existiert hat, erfahren wir aus einer anderen Urkunde, die vom St.-Bartholomäus-Tage 1586 datiert ist. Da sie das zweitälteste Schriftstück der Gilde darstellt, so möge auch ihr Wortlaut folgen:

„Ich Balthasar Pückler von Gröditz, Erbherr der Herrschaft Falkenberg, auf Kujau und Cantersdorf und der Röm. Kais. Majestät Truchseß, bekenne öffentlich mit diesem Brief und tue kund allermänniglich, daß die ehrbaren meine getreuen, lieben Fleischer der Stadt Falkenberg vor mich kommen und mir untertäniglich berichtet, wasmaßen sie zeithero dem Propst allhier etliche Stein Inselt hätten reichen und geben müssen, welches ihnen nicht alleine zur großen Beschwer, sondern auch zu Abbruch ihrer Nahrung und endlichem Verderb gelangen müsse, derowegen sie zu Verhütung unvermeidlichen Untergangs ihre Zeche sämtlich und von freiem Willen vor mir aufgesagt, auch ihren Zechbrief, so sie und ihre Vorfahren von weiland dem durchlauchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johannes Herzogen in Schlesien, zu Oppeln und Ratibor, wohl ausgebracht, welcher in böhmischer Sprache von Wort zu Wort, wie untenbeschrieben lautet, gänzlich übergeben und mir zugestellt. Weil ich aber betrachtet, was Beschwerung und Mangel aus diesem den Einwohnern und gemeinem Mann allhier aus der Stadt und auf dem Lande entstehen



Das Johanniterkreuz beherrscht das Stadtbild von Falkenberg. Phot. Spiller.

möchte, so habe ich, solchem vorzukommen, auf sie ermelte Fleischer, die sich einesteils alles untertänigen treuen Gehorsams gegen mich erwiesen, hierinnen günstiglich zu bedenken, in Ansehung derselben mir oft erwiesenen treuen Dienste, welche auch sie künftig meinen Erben, und Nachkommen erweisen und leisten können, etlichen ihres Mittels, den ehrbaren Kaspar Mahn und Martin Bertholdt eingeräumt und übergeben eine freie Schlachtbank, welche von weiland dem durchlauchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herren Johannes Herzogen in Schlesien zu Oppeln und Herr zu Falkenberg, dem ehrbaren Balten Schircta zu Falkenberg laut desselben Briefes, den ich durch rechtmäßige Mittel an mich bracht, welchen ich auch ihnen um mehrer Sicherheit halben zu Händen übergeben und zugestellt, reiche und übergebe ihnen und ihren Nachkommen solche freie Schlachtbank als der rechte natürliche Erbherr dieser Herrschaft Falkenberg kraft meiner hierüber habenden kaiserlichen und königlichen Privilegien und Freiheiten also und dergestalt, daß sie und ihre Nachkommen, ihrer seien viel oder wenig, auf solche Bank allerlei tüchtig Vieh zu schlachten sollen Macht haben ohne männigliches Eintrag und Verhinderung. Doch sollen sie jährlich auf den Tag Michaeli mir und meinen Nachkommen auf das Schloß zwanzig Stein, gut abgetreuget, ohne inschlagen, frisch geschmelzt Rinderinselt reichen und geben sowohl auch zur Unterhaltung Sperbern Habichten oder andern Vögeln, so man zum Waidwerk braucht, das Herz hierauf zu geben, desgleichen alles das Vieh, so man für die Kuchel und Hofhaltung geschlachtet, alter Gewohnheit nach zu schlachten schuldig und verpflichtet sein. Sonsten und ohne das sollen sie und ihre Nachkommen, doch meinen Regalien und andern Obmäßigkeiten, ohne Schaden, zur Ungebühr nicht beschwert werden. Ihre Zeche und Ordnung aber sollen sie halten allerdings wie vor alters nach Laut und Besag des erstgemelten allhier unterschriebenen fürstlichen Briefes, welche ich ihnen auch um mehrers eines Willen zu treuen Händen wiederum eingestellt. Weil demnach für mich und meine Nachkommen, meinen Amtleuten, Bürgermeistern und Ratmannen dieser Herrschaft und Stadt Falkenberg hiermit ernstlich auferlegt und befohlen haben, sie ermelte Fleischer und ihre Nachkommen über solcher ihrer Freiheit zu schützen und Hand haben. Da aber meiner Untertanen sich hierwider einige legen und dieser meiner Verordnung nicht nachleben werden, soll er zehn schwere Mark, so oft es geschieht, mir und meinen Nachkommen verfallen sein. Alles treulich und ohne Gefährde dessen zu mehrerer Sicherheit und Urkund habe ich mein angeboren größeres Insiegel wissentlich an diesen Brief hängen lassen. Geschehen und gegeben Falkenberg am Tage Bartholomäi im tausend fünfhundert und sechsundachtzigsten Jahre."

Aus vorgeschichtlicher Zeit.

Ein vorgeschichtlicher Eisenschmelzofen in Hillersdorf, Kreis Falkenberg.

Von Otto Kleemann.

Mit Bildern des Verfassers, z. Zt. Student in Marburg (Lahn).

Wie in ganz Schlesien mehren sich auch im Kreise Falkenberg die Altertumsfunde in immer größerer Zahl. Noch vor wenigen Jahren war der Kreis auf den Karten des Provinzialarchivs ein weißer Fleck. Dank der verdienstvollen Bemühungen vieler freiwilliger Helfer und im besonderen der „Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft" unter rühriger Leitung hat sich dies aber wesentlich geändert. In erheblicher Zahl haben sich die Spuren unserer Vorfahren gemehrt. Wertvolle Siedlungs- und Grabfunde sind gemacht worden und haben so ein reiches Bild der vorgeschichtlichen Besiedlung unseres Kreises geschaffen. In den letzten Jahren konnte so

Der Steinherd von Norden.

Der Oberbau von Norden.
(Die unten sichtbaren Steine gehören nicht zum Herd.)

auch im Heimatkalender immer ein Aufsatz über neue Forschungen und Funde auf dem Gebiete der Vorgeschichte erscheinen. Und es ist auch in diesem Jahr wieder möglich, eine kleine, aber interessante Entdeckung zu bringen.

Im Frühjahr 1930 konnte Verfasser im Auftrage der oberschlesischen Provinzialdenkmalpflege für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer in Hillersdorf bei Friedland einen vorgeschichtlichen Eisenschmelzofen untersuchen, der auf dem Grundstück Latta beim Anlegen einer Kartoffelmiete angestoßen worden war. Leider wurde er schon fast bis auf den Boden ausgegraben, so daß viele Beobachtungen, die, wie aus folgendem hervorgehen wird, von wesentlichem Interesse gewesen wären, unmöglich geworden waren. In rotgeglühtem Sand lag in 1,20 Meter Tiefe ein an den Rändern etwas erhöhter Herd aus sehr mürben und geröteten Steinen (Abb. 1). Darauf stand zu einem Drittel noch in dem anstehenden Sand — folgendermaßen liegen dort die Erdschichten übereinander: 20 Zentimeter Humus, 75 Zentimeter Lehm, 30 Zentimeter schwach gebänderter Sand, der in ganz reinen Sand übergeht — ein leicht tonnenförmiger Oberbau aus Schlacke bestehend, mit einer von dieser stellenweise durchbrochenen, im Höchstfalle 3 Zentimeter starken Wandschicht aus dunkelgefärbtem, grauem, gebranntem Lehm, der auffallend weich war (Abb. 2). Die Schlacke war mäßig mit Sand durchsetzt und zeigte deutlich Abdrücke von Holz. An der Westseite befand sich am Fuß des ganzen Baues ein größeres Loch (außen 25 Zentimeter Radius), das sich nach innen, etwa bis zur Mitte verengte. Die Höhe der Anlage betrug noch 90 Zentimeter; der eigentliche Oberbau war schon dem Ackerbetriebe zum Opfer gefallen.

Es handelt sich ohne Zweifel um einen Eisenschmelzofen, der seiner ganzen Anlage nach vorgeschichtlich sein dürfte. Vielleicht verlohnt es sich, auf die Technik der Schmelzöfen etwas näher einzugehen,[1]) besonders da dasselbe Verfahren mit geringen Abänderungen noch bis in das 18. Jahrhundert in Schlesien bekannt war. Im Prinzip sieht also eine einfache prähistorische Eisenschmelze folgendermaßen aus: In einem Kuppelbau, dessen Wände natürlich aus festem Boden, Ton oder ähnlichem bestehen müssen, werden abwechselnd Schichten Holz oder Holzkohle und Eisenerz aufeinandergeschichtet. Dieser Inhalt wird angezündet. Die nötige Luft kann durch ein meist am Fuß befindliches Loch hinzutreten oder wird auch durch Blasebälge, die gedrückt oder getreten werden, hinzugeführt. Durch die Blasebälge wird das Feuer angefacht, angefrischt, die Hitze vergrößert. Bei der entstehenden Hitze erweichen die metallischen Bestandteile zu einer teigartig zähen Masse und senken sich infolge ihrer größeren Schwere zum Boden des Ofens. Wohl gemerkt, das Eisen fließt nie; was fließt, ist immer nur die leichtere Schlacke.[2]) Das am Boden abgelagerte Eisen, die „Luppe", die freilich noch sehr mit Schlacke vermengt ist, wird nach dem Erkalten durch das Loch herausgezogen und unter mehrfachem Erhitzen stark gehämmert, um auch die letzten fremden Einschlüsse herauszubekommen.

Diese Öfen als ganzes sind entweder in den Erdboden eingetieft — sie irgendwie mit dem Erdboden in engere Verbindung zu bringen, ist schon dadurch wünschenswert, um der ganzen Anlage einen besseren Halt zu geben — oder sie werden in die Böschung eines Hügels eingebaut. Bei letzterer Möglichkeit ist dem Winde ja der Zugang zum Ofenloch stark erleichtert; natürlich wird in unseren Gegenden, wo der Wind in der Hauptsache aus Westen kommt, diese Öffnung in den meisten Fällen auch in dieser Richtung stehen. Gleichzeitig kann auch der Arbeiter ohne weiteres an die Luppe herankommen. Anders liegt es aber bei dem Fall, dem auch unser Ofen entspricht. Da muß zu der Öffnung ein Zugang gelegt sein, um den Eisenkern herauszuholen und mit Blasebälgen den nötigen Luftzug zuzuführen. Und hier setzen schon die Fragen bei unserer Anlage ein, wie war der Zugang zu unserem Ofen? Hatte er

[1]) Nähere Literatur: Neuburger, Technik des Altertums; Ohlshausen, Eisengewinnung in vorgesch. Zeit in Zeitschrift f. Ethnol. 1909 und den bezüglichen Artikel in Ebert Reall, der Vorgesch. (Eisen, Ofen, Bergbau usw.), wo auch immer weitere Literatur angegeben ist. von Luschan, Eisentechnik in Afrika in Zeitschr. f. Ethnol. 1909 und eine größere Zahl von Einzelveröffentlichungen von Schmelzöfen.

[2]) Zeitschr. f. Ethnol. 1909 S. 65.

Mittagsschwüle liegt über dem Lawnikteich. Phot. Spiller.

Wände aus Ton oder ähnlichem oder war er bis auf die Seite des Ofenloches in die Erde eingebaut? Die erste Frage läßt sich heute nicht mehr beantworten, da die Anlage hier schon bis auf den Fuß ausgegraben war. Außerdem war an dieser Seite die Kartoffelmiete angelegt und kam dicht an den Ofen heran, so daß der Zugang, den man ja an dunklen Erdverfärbungen hätte feststellen können — jede Erdbewegung, die von Menschenhand vorgenommen wird, hebt sich durch andere, meist dunklere Farbe von dem gewachsenen Boden ab —, hierdurch zerstört worden ist. Das zweite unklare Moment läßt sich auch nicht uneingeschränkt sicher feststellen. Die dünne, gebrannte Lehmschicht, die den Schlackenkern umgab und stellenweise sogar von ihr durchbrochen war, kann unmöglich allein die Wand gewesen sein. Die graue Farbe rührt ohne Zweifel von der dunkel gefärbten Schlacke. Daß der Lehm verhältnismäßig weich war, wurde oben schon erwähnt. Hier spricht unbedingt mit, daß die ganze Anlage nach der Auffindung längere Zeit der Witterung ausgesetzt war. Man kann hier am ehesten wohl annehmen, der Ofen ist in die Erde eingebaut worden. Dafür spricht auch der (aus Abb. 2 ersichtliche) noch 30 Zentimeter von ihm liegende ungestörte Boden. Denn es ist kaum Anlaß gegeben, eine dicke Tonwand zu vermuten, die wie eine sog. verlorene Form zerschlagen werden muß, um den Schlackenkern zu beseitigen und um so den Steinherd weiter benutzen zu können. Der Schlackenkern blieb doch stehen. Und daraus ein Unterbrechen der vorgeschriebenen Arbeiten zu folgern, ist doch wohl eine etwas weit hergeholte Erklärung. Außerdem hätte sich an Stelle der Tonwand und des freien Raumes davor eine Tonwand feststellen lassen müssen. Die anstehende Erde ist also mit Lehm verkleidet worden. Freilich wie die Wand an der Zugangsseite aussah, von der aus ja auch die ganze Anlage in die Erde eingebaut wurde, kann man, wie oben dargelegt, nicht mehr sagen, besonders da an dieser Seite der Schlackenkern selbst stark beim Anstoßen verletzt wurde.

Sichere Funde über die bergmännische Gewinnung von Eisen, die in solcher Schmelze verhüttet wurden, sind bisher noch nicht bekannt. Sehr wahrscheinlich ist, daß viel Erz auf der Tagoberfläche lag und durch einfache Erzlese und Tagebau gewonnen wurde (Brauneisenstein, Roteisenstein usw.). Auch die Gewinnung von Sumpferzen und ihren Abarten, die ja in fast allen eisenhaltigen Gewässern zu finden sind, ist anzunehmen. In unserer Gegend ist ganz besonders an das reiche Vorkommen von Raseneisenerz zu denken. Der Sand, der in der Schlacke anbetroffen wurde, weist unbedingt darauf hin.

Die Luppe, die schließlich aus dem Ofen herausgezogen wird, muß also noch unter abwechselndem Erhitzen und Hämmern von der anhaftenden Schlacke befreit werden. Es handelt sich also nur um Schmiedeeisen oder Stahl, das bei diesem Schmelzprozeß erzeugt wird, ob das eine oder das andere, hängt ganz vom Zufall ab, aber nicht um Roh- oder Gußeisen. Letzteres dürfte kaum in der Vorzeit hergestellt worden sein, da die Wärme von 1150 Grad, die zum Verflüssigen von Eisen nötig ist, wohl kaum in einer solchen immerhin doch recht einfachen Anlage erreicht werden kann. Zur Erlangung von Schmiedeeisen werden aber nur 700 Grad benötigt. Auch sonst sprechen die gesamten physikalischen Verhältnisse in solch einem Ofen gegen die Gewinnung von Gußeisen. Der Unterschied zwischen Guß- und Schmiedeeisen besteht bekanntlich darin, daß ersteres stark kohlenstoffhaltig, leicht schmelzbar, nicht hämmer- oder schmiedbar, letzteres aber schwach kohlenstoffhaltig, kaum schmelzbar, dafür aber hämmer- und schmiedbar ist. Daß bestimmt eine Menge Eisen noch in der Schlacke enthalten war, ist nicht zu bezweifeln, wie die Funde einwandfrei zeigen, findet aber in dem primitiven Schmelzverfahren seine Entschuldigung. Daß aber auch fast chemisch reines Eisen bei dieser Art der Verhüttung gewonnen werden konnte, beweist die Entdeckung von blanken Nägeln — chemisch reines Eisen rostet bekanntlich nicht — in dem berühmten norwegischen Osebergschiff der Wikingerzeit (9. Jahrhundert n. Chr.). Die gewonnenen Luppen konnten nun am Herstellungsort verarbeitet werden. Oft sind sie auch in eine doppelpyramiden-

artige Form gebracht, als sogenannte „Masseln“ in den Handel gekommen.[3]) Besonders zahlreich liegen solche Funde aus dem mittleren und oberen Rheingebiet vor, dem Grenzgebiet der Kelten und Germanen. Wie schon einmal angedeutet, konnte solch ein Ofen nur ein einziges Mal benutzt werden. Und so wurde einfach dicht daneben der zweite angelegt usw. Eine der umfangreichsten Schmelzstätten liegt bei Tarxdorf, Kreis Steinau. 37 dicht beieinander liegende Öfen wurden ausgegraben. Die Gesamtzahl aller an dieser Stelle liegenden Anlagen wird auf über 30 000 geschätzt. Diese enorme Zahl erklärt sich nur aus dem oben angeführten Moment.

Für diesen ganzen Vorgang lassen sich heutzutage noch eine Menge ethnographischer Parallelen ganz besonders aus Afrika anführen. Bei uns in Schlesien und auch in Thüringen und Preußen hat sich dasselbe Schmelzverfahren noch bis kurz vor 1800 erhalten und konnte von den stellenweise angewandten kleinen Schachtöfen nicht verdrängt werden. Denn höchstens in der Vergrößerung und Erhöhung der Öfen dürfte der Prozeß der Eisengewinnung, der den Namen „Rennverfahren“ trägt, eine Vervollkommnung erfahren haben. „Rennfeuer, Rennofen, Rennherd“ usw. von rinnen machen, fließen machen, siehe Grimms Deutsches Wörterbuch IX. Eigentlich ist die Bezeichnung nicht ganz richtig; denn das Eisen floß ja nicht. Von Verhüttung kann man ähnlich nicht sprechen. Auch der Name „Schmelzofen“ ist aus diesem Grunde beanstandet worden, aber augenblicklich gibt es kaum einen besser eingebürgerten.

Ein gewisses Interesse haben diese Eisenschmelzöfen auch für den Flurnamensammler. Denn oft sind solche Anlagen auf Anhöhen oder ganz leichten Erderhebungen festgestellt worden, die den Namen „Schmiedberg“, „Schmiedeberg“ oder ähnlich führen. Vielleicht sind auch im Kreise Falkenberg durch solche Flurnamen noch Hinweise auf ähnliche Schmelzstätten zu gewinnen. In dem benachbarten Kreis Brieg, bei Lossen, sind so auf einem „Schmiedeberg“ frühgeschichtlich slawische Schmelzöfen entdeckt und untersucht worden. In unserem Kreise sind bis jetzt Eisenschlackenfunde, die ja unbedingt auf Schmelzanlagen schließen lassen, nur noch in Bielitz auf dem Acker Wuttke südwestlich vom Dorfe, und zwar in einer früheisenzeitlichen Siedlung, die neben vielen Scherbenfunden auch ein Stück eines Hausgrundrisses ergeben hat, und in Dambrau gemacht worden. In anderen oberschlesischen Nachbarkreisen sind noch Eisenschmelzstätten in Oberwitz[4]) und in Krempa,[4]) Kreis Groß-Strehlitz, festgestellt worden, beide nach gefundenen Scherben mit Laufrädchenverzierung vielleicht deutschmittelalterlich (zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts), und in Dometzko,[4]) Kreis Oppeln, vermutlich von derselben Zeitstellung — eine ganz genaue Datierung ist ja eigentlich nie möglich, da Scherben, die dabei oder in der Nähe gefunden werden, immer noch später dahin gekommen sein können. Bei unserer Anlage kann man sogar nicht einmal eine Vermutung aufstellen, da nicht ein Scherbenfund gemacht worden ist. Aber vielleicht finden sich beim Ackern in der Nähe dieses Fundplatzes einmal Scherben, die eine Datierung unseres Eisenschmelzofens ermöglichen; auch der kleinste und unbedeutendste Scherb kann ja von Bedeutung sein.

Und so soll auch hier am Schluß noch die schon oft wiederholte Bitte stehen, keine Funde wegzuwerfen und, falls geschlossene Gräber oder ähnliche Anlagen wie die unsrige entdeckt werden, diese, soweit es irgend möglich ist, nicht auseinanderzunehmen oder selbst zu untersuchen. Denn wie wir gezeigt haben, kann nur zu leicht, wenn auch sicher nicht aus böser Absicht, sondern nur infolge Unkenntnis der wesentlichen Beobachtungspunkte, etwas zerstört werden. Und gerade in Oberschlesien als Grenzprovinz, ist jede neue Entdeckung unter Umständen besonders von großer heimatkundlicher und wissenschaftlicher Bedeutung.

[3]) Mannus VII S. 117; XI u. XII S. 412 Kossinna.
[4]) Näheres siehe: Ortsakten der Provinzialdenkmalspflege Ratibor.

Merkblatt für Altertumsfunde.

Bei den verschiedensten Erdarbeiten (in Steinbrüchen, zum Häuser-, Straßen-, Brücken- und Bahnbau, beim Pflügen, Bäumesetzen und dergleichen) werden oft alte Gefäße, merkwürdige bearbeitete Steine, tönerne unglasierte Scherben, grünspanige Geräte, rostige Waffen, Skelette und dergleichen gefunden. Alle diese Funde unterliegen einer gesetzlichen Anmeldepflicht, ebenso wie z. B. auch auffallende kleine Erdhügel in Wäldern (heidnische Hügelgräber). Auch jede einzelne Steinaxt (auf dem Lande oft „Donnerstein“ oder „pieronowy kamien“ genannt) ist zu melden. Finder, Bauführer, Eigentümer usw. sind zur sofortigen Meldung an den staatlichen Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer verpflichtet, falls sie sich nicht unter Umständen strafbar machen wollen.

Dieser Aufruf wendet sich aber an den Heimatsinn aller Oberschlesier. Jedermann sollte daran denken, daß die Bodenaltertümer für die Erforschung der Geschichte der Heimat von größter Wichtigkeit sind, daß selbst der unscheinbarste Fund (Scherben, bearbeitete Feuersteinsplitter usw.) von einem Laien nicht erwartete Aufschlüsse für die Wissenschaft und die Heimatkunde geben kann. Es wird dringend gebeten, auch die geringfügigsten Reste alsbald zu melden.

Der Staatliche Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.
Ratibor, Provinzialverwaltung.
Fernruf: Ratibor 3901 (Magistrat — Museum).

Steinzeitmenschen.

Von Elisabeth Schörnig, Lamsdorf.

Ein Traum am Lawnikteich.

Die Sonne brennt; heiß und schwül ist der Tag. Der Wald ringsum scheint getränkt von der aufgenommenen Wärme.

Sinnend stehe ich am Teichufer. Starr ragt das Schilf in die unbewegte Luft. Der Wasserspiegel blinkt.

Im Teich tummeln sich, badend, Gestalten. Sie versuchen in dem nicht sehr tiefen Wasser zu schwimmen, oder sie liegen auf dem Rücken und blinzeln in die Sonne.

Zögernd setze ich meinen Fuß ins Wasser. Es ist lau und wird wenig Erquickung bringen. Ich wate weiter, weiter, bis ich das Schwimmen versuchen kann. Mit wenigen kräftigen Stößen erreiche ich die Badenden. Ein Spritzregen, durch rasche Hände erzeugt, empfängt mich. Lachend schwimme ich davon. Ich bin wenig aufgelegt zu Spiel und Scherz. Ich komme wieder zum Ufer, wate durch den Schlamm an den Strand, hülle mich in den Bademantel und kuschele mich unter ein Gebüsch.

So liege ich, den Kopf in die Linke gestützt, und träume.

Vor vielen tausend Jahren! Wie sah es hier aus? Im Heimatkalender las ich, daß Funde hier am Lawnikteich auf Steinzeitmenschen schließen lassen. Vor acht- bis zehntausend Jahren wohnten hier also Menschen, die alle ihre Handwerkzeuge mit unendlicher Mühe aus Steinen fertigten, da ihnen die Metalle noch unbekannt waren; Menschen, die nichts anderes als Bekleidung kannten als Felle, die, wenn sie nicht natürliche Felsenhöhlen fanden, in die Erde ihre Wohnstätten gruben, und die sicher zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung behaart waren. Kräftige, gedrungene Gestalten!

Es wird immer schwüler. Meine Arme liegen längst träge im Sande. Mein Kopf sinkt müde darauf.

Ich blicke zum Himmel. Die Sonne flimmert in der Schwüle. Aber da hinter den Nadelwäldern steigen dicke, schwere Wolken auf. Sie versuchen, sich vor die Sonne zu schieben. Ein nahendes Gewitter!

Es liegt eine eigenartige Stimmung auf der Landschaft vor mir. Gespenstisch fast wirken die in schwarzen Schwimmtrikots steckenden Menschen, die sich dem Ufer nahen. Und das langsame, fast feierliche Schreiten im Schlamm!

Aber das sind ja gar nicht mehr meine Freunde! Das sind ja Steinzeitmenschen! Mit lang ausholenden Schritten kommen sie näher. Um ihre Hüften tragen sie Felle, das Haupthaar fällt lang auf die breiten, ausladenden Schultern, das Gesicht ist dicht bestanden von struppigen Barthaaren. Tief liegen die Augen in ihren Höhlen.

Ich ziehe mich vorsichtig ein wenig zurück. Aber wie groß und dicht ist das Gebüsch geworden! Ich suche mir einen Ausguck und luge hinaus. Bang, fast atemlos. Mein Herz klopft mir.

Ach, beinahe hätte ich einen Schrei ausgestoßen. Hier vor mir und da und dort und noch weiter am anderen Ufer flackern Lagerfeuer. Gespannt und angestrengt beobachte ich. Um dieses herum sind Menschen beschäftigt, meist Frauen und Kinder, braun und kräftig. Das Haar lang, offen oder mit einem Baumbastfaden gebunden. Und da sehe ich ja auch eine Erdgrube! Ein banges Gefühl steigt in mir hoch. Wo bin ich hingeraten? Durch meinen kleinen Ausguck beobachte ich klopfenden Herzens die Welt vor mir. Da ist eine Frau, ein Mädchen wahrscheinlich noch. Sie dreht auf einem Spieß über dem Feuer ein großes Stück rohes Fleisch. Ein Gewand aus Fellen hängt von ihren Schultern. Auf dem Boden hockt eine ältere Frau. Mit einem zu einem Schaber zurechtgehauenen Stein schuppt sie Fische. Neben ihr, aufgeschichtet auf einem großen Blatt, liegt ein Häuflein Wurzeln. Sie rüsten wohl zur Abendmahlzeit. Da es in der Wohngrube zu dunkel und eng ist, spielt sich ihr Leben hauptsächlich davor ab. Große Steinstücke liegen herum, die wahrscheinlich als Sitze dienen oder aus denen Handwerkzeuge gehauen werden sollen. Ein großer Steinblock in der Mitte des Platzes ist wohl der Werktisch. Es liegen einige zugehauene Stücke darauf und Knochensplitter und -reste daneben. Mehr nach außenhin sind in kleinen Abständen Fichtenstämmchen in die Erde gerammt, zwischen denen starke Därme gespannt sind. Darüber hängen Felle zum Trocknen. Ein kräftiger, stämmiger Bursche ist gerade dabei, mit dem Schaber, einem messerähnlichen Stein, ein rohes Fell zu bearbeiten. Ein Stoß dürrer Äste ist neben der Wohngrube aufgehäuft. Auf einen Baumbastfaden zieht eine Frau bearbeitete Stücke von Wildgehörn und Zähnen des erlegten Ebers und Wolfes. Eine solche Kette dient ihr bereits als Schmuck. Doch was macht denn jene Frau? Zwei Felle legt sie zusammen, bohrt mit einem spitz zugehauenen Stein in Abständen Löcher hinein und fädelt durch diese eine Darmsaite. Geht es nicht gut durch, hilft sie mit einem Knochenhäkchen nach. Wie mühsam solch eine Näherei! Dicht vor mir übt sich ein kleiner Bengel im Feuerschlagen. Und einen grunzenden Laut höre ich, wenn beim Reiben und Stoßen der beiden Steine Funken sprühen.

Die gedrungenen, untersetzten Männergestalten nähern sich der Lagerstätte. Die Frauen und Kinder schauen auf, legen ihre Arbeiten nieder und gehen langsam und neugierig ein paar Schritte entgegen. Was bringen die Männer von der Jagd nach Hause? Mit plumpen Schritten sind sie am Lagerplatz angelangt. Den Steinspieß, das Steinbeil, roh zugehauen, in einen gespaltenen, starken Ast geklemmt, trägt der älteste sorgsam in die Grube. Ans Lagerfeuer wird ein toter Bär geschleift. Bald sind alle dabei, das Tier zu zerteilen. Mit dem Steinmesser wird der Leib geschickt aufgeschlitzt, das Fell abgezogen und zum Trocknen aufgehangen. Die Zähne werden herausgebrochen und die Knochen herausgeschält. Aus einem besonders feinen, gekrümmten Knochen schleift ein Bursche mit dem Steinmesser einen Angelhaken zurecht und zeigt grinsend und triumphierend sein wohlgelungenes Werk im Kreise herum.

Dann lagert alles am Feuer. Der geröstete Fleischklumpen wird zerteilt und herumgereicht.

Von der nächsten Lagerstätte her schreitet schwer und wuchtig ein Mann. Über seinen Schultern und Armen liegen Felle. Alle sehen auf. In hockender Stellung nimmt auch er mit am Feuer Platz. Ein lebhafter Handel beginnt. Im Mittelpunkt scheint der Nachbar zu stehen.

Wenn ich sie nur verstehen würde! Was mögen sie verhandeln? Langsam und vorsichtig rücke ich näher.

Da — — — ich verstehe ja ihre Sprache! Der Nachbar begehrt die eine Tochter zum Weibe. Und ein regelrechtes Feilschen beginnt: „Soviel Finger ich an beiden Händen habe, soviel Felle gebe ich für sie. Schöne, große, trockene Felle!“ Und er breitet sie aus und kritisch werden sie gegen das Licht gehalten und befühlt. Der Preis ist verlockend, und die Tochter wird verkauft. Morgen, wenn die Sonne aufgeht, trennt sich ein kleiner Trupp von dieser Siedlung, um reichere Jagdgebiete aufzusuchen. Unter ihnen ist der Nachbar, und deshalb braucht er das Weib. Zudem gefällt sie ihm. Sie hat ja die kräftigsten Zähne, hat das längste, dichteste Haar, das sie eben mit ein paar Knochengabeln zu ordnen versucht. Ihre Augen blicken ihn an, demütig, unterwürfig; denn er soll ja ihr Herr werden.

Die Mutter sieht mit ihren etwas stumpfen Augen starr in die Ferne. Es ist doch ihr Kind, das sie morgen mit dem Manne ziehen lassen muß. Kaum wird sie es wiedersehen. Feucht steigt es in ihre Augen. Langsam erhebt sie sich und kommt auf mein Strauchwerk zugeschritten. Ihre tiefe Traurigkeit überschattet mich. Primitiv seid ihr Steinzeitmenschen, aber Herz und Gemüt leben auch in euch. Auch hier offenbart sich die alles umfassende Liebe der Mutter, die ihr erstes Kind ziehen lassen muß, die in herber Schmerzverhüllung vor den Ihren in den Busch flüchtet, um ihre brennenden, tränenschweren Augen zu verbergen. Ganz nahe ist sie schon bei mir! Da, sie sieht mich, zuckt zusammen und fällt vor mir nieder, ihre braunen, harten Hände streicheln über meinen Bademantel, schluchzend lallt sie: „Du lichte Frau, wo kommst du her? Hilf mir!“ Und die rauhen Mutterhände krallen sich hilfeheischend in den Stoff. Ihr Körper zittert vor Mutterweh, und Träne um Träne fällt heiß und schwer auf mein Gesicht. — — —

Ein Donnerschlag erschüttert die Luft. Ich schrecke auf! Große Regentropfen fallen auf mich. Ich stütze mich auf. Wo bin ich! Langsam besinne ich mich. Ach, das war ja nur ein Traum. Ein Traum aus der Steinzeit!

Befreit und aufatmend schaue ich mich um. Ich höre rufen. Man sucht mich. Alle sind bereits angekleidet. „Schnell ziehe dich an, ein schweres Gewitter! Wir müssen in fünf Minuten im nächsten Dorfe sein!“

Schnell erreichen wir die Landstraße.

Ein Auto singt die Melodie der neuen Zeit.

Das beste Mittel, jeden Tag zu beginnen, ist: beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht wenigstens einem Menschen an diesem Tage eine Freude machen könnte.

Vom Wandern und Beobachten.

Im Lenz, da komm ich wieder. Von Kühnel, Falkenberg.

Wenn braun das Beet die weißen Streifen
teilt, Sonnenlicht die Starre weicht,
wenn erste Lerchen Heimatfeld erreichen
und jeder neue Tag Minuten weiter greift,

Schwingt sich das Lied in Himmels Weiten
in alter Weisen neuem Klang,
zu neuer Hoffnung Sieg-begleiten
löst Sehnsucht Dir auch sich in Dank.

Wetterbericht

umfassend die Zusammenstellung des Jahres 1929, sowie die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1930.

(Beobachtet von den Schülern der katholischen Schule Jatzdorf, zusammengestellt von E. D e w e r n e r.)

Die Temperatur wurde täglich nur einmal gemessen; deshalb ist das Messungsergebnis nicht ohne weiteres mit anderen Messungen vergleichbar. Messung und Beobachtung erfolgten täglich früh 8 Uhr.

Die erste Tabelle gibt einen Überblick über das ganze Jahr 1929; die zweite zeigt zum Zwecke des Vergleichs die Zusammenstellung bis Ende Juni 1930.

Der Jahrestemperaturdurchschnitt ist 1929 gegen 1928 zurückgegangen, was auf den kalten Winter 1928/29 zurückzuführen ist. Die Niederschlagsmenge hat gegen 1928 zugenommen, sie betrug 1928 = 533,8 Millimeter, 1929 = 631,3 Millimeter, der normale Durchschnitt war damit wieder erreicht.

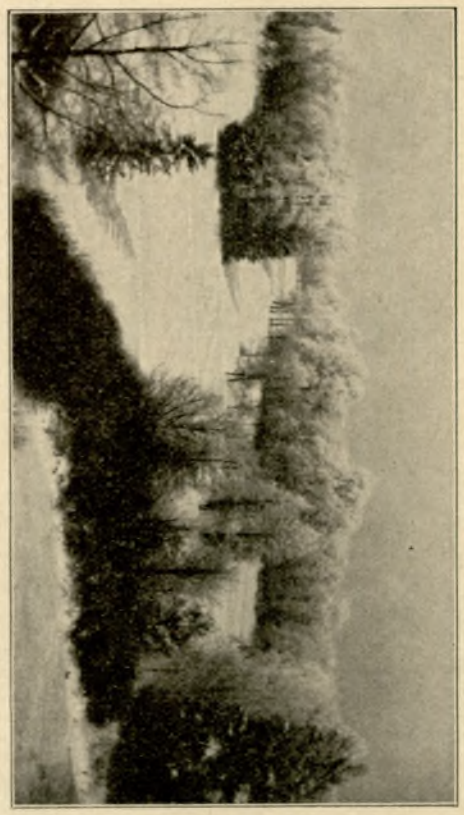
Das Jahr 1929 brachte uns am 10. Februar mit einer Kälte von — 41 Grad eine Tiefsttemperatur, die seit Menschengedenken nicht eingetreten war. Hiervon ist bereits im vorjährigen Heimatkalender berichtet worden. Die Folgen dieser ungeheuren Kälte machen sich noch jetzt bemerkbar. Mancher Baum, der sich 1929 noch erhalten hatte, ist in diesem Frühjahr abgestorben, und andere werden noch folgen. So sind besonders viele Pflaumenbäume, die im vorigen Jahre noch reichlich trugen, jetzt eingegangen. Ähnlich ist es mit den Birnbäumen, besonders mit den edleren Sorten. Die Straßen sehen noch immer trostlos aus, da die verdorrten Bäume teilweise noch stehen oder noch nicht durch junge Bäumchen ersetzt worden sind.

Für 1929 hatte man einen noch strengeren Winter prophezeit, doch es kam anders. Der Winter 1929/30 brachte uns nur 86 Frosttage mit einer Tiefsttemperatur von — 12 Grad gegen 130 Frosttage mit — 41 Grad im Vorjahre. Schnee fiel im vorletzten Winter an 41 Tagen, im letzten an 8 Tagen.

Das Frühjahr 1930 brachte uns reichlich Niederschläge, so daß der Landwirt zu den besten Hoffnungen berechtigt schien. Die Heuernte ist auch gut ausgefallen. Im Juni setzte aber dann eine große Trockenheit ein. Im ganzen Monat gab es zwei Regentage, die nur 5 Millimeter Niederschlag brachten. Die Hitze war unerträglich, an 19 Tagen stieg das Quecksilber über + 30 Grad, die Durchschnittstemperatur betrug + 22,1 Grad. Es trat bald Futtermangel ein, und der Landwirt mußte schon das neue Heu verfüttern. Sommergetreide und Hackfrüchte haben sehr gelitten. Infolge der Dürre sind viele Brunnen versiegt, und mancher Fischteich ist ohne Wasser.

Monat 1929	Temperatur					Bedeckung			Windrichtung					Niederschlag				Gewitter	Bemerkung
	höchste	tiefste	Durchschnitt	Frost	frostfrei	klar	halb bedeckt	ganz bedeckt	W NW SW	O SO NO	N	S	still	Tage	im ganzen Monat	höchste	a. Schnee gemessen		
	C.			Tg.	Tg.	Tg.	Tg	Tg.			Tg.				mm	mm	Tg.		
Januar	+ 1°	−21°	— 0,8°	31	—	7	2	22	17	11	3	—	—	14	57,9	14,0	14	—	
Februar	+ 1°	−41°	−19,5°	28	—	11	7	10	18	7	3	—	—	10	23,4	5,0	10	—	Der kälteste Tag war der 10. 2.
März	+16°	− 25°	+ 0,5°	15	16	13	5	13	29	1	1	—	—	13	34,5	14,0	5	—	
April	+22°	− 8°	+ 5,9°	11	19	7	10	13	16	7	5	2	1	12	52,7	17,0	4	3	Der letzte Frost wurde am 26. 4. gemessen.
Mai	+31°	+ 2°	+ 15,9°	—	31	14	12	5	15	11	4	1	2	12	65,0	20,0	—	6	Das erste Gewitter wurde am 9. 5. beobachtet.
Juni	+34°	+ 5°	+ 15,0°	—	30	13	8	9	21	6	1	2	—	12	46,3	9,0	—	4	
Juli	+40°	+ 9°	+ 20,7°	—	31	17	10	4	24	2	3	2	2	12	83,4	29,0	—	6	Der heißeste Tag war am 22. 7.
August	+34°	+ 8°	+ 20,6°	—	31	18	8	5	19	7	2	3	3	10	85,6	26,0	—	6	
September	+36°	+ 3°	+ 16,1°	—	30	18	9	3	21	6	2	1	—	6	42,7	14,5	—	1	
Oktober	+27°	− 1°	+11,5°	3	28	13	9	9	23	5	—	3	1	8	28,5	8,0	—	1	Das letzte Gewitter war am 1. 10.
November	+11°	− 3°	+ 5,1°	5	25	12	8	10	21	5	1	3	—	15	76,8	20,0	—	—	Der erste Frost war am 21. 10.
Dezember	+11°	− 9°	+ 2,0°	14	17	10	9	12	20	6	2	3	—	12	34,5	8,0	2	—	Der erste Schnee fiel am 17. 12.
im Jahre	+40°	−41°	+ 7,7°	107	258	153	97	115	244	74	27	20	9	136	631,3	184,5	35	27	

Monat 1930	Temperatur					Bedeckung			Windrichtung					Niederschlag				Gewitter	Bemerkung
	höchste	tiefste C.	Durchschnitt	Frost Tg.	frostfrei Tg.	klar Tg.	halb bedeckt Tg.	ganz bedeckt Tg.	W NW SW	O NO SO	N Tg.	S	still	Tage	im ganzen Monat mm	höchste mm	a. Schnee gemessen Tg.		
Januar	+ 9°	−10°	+ 0,1°	24	7	12	10	9	15	5	2	9	4	8	21,1	4,5	2	—	
Februar	+ 7°	−12°	− 0,9°	27	1	16	2	10	17	9	1	1	2	3	25,0	12,0	3	—	Der kälteste Tag war der 13. 2.
März	+18°	− 5°	+ 5,0°	12	19	12	8	11	25	5	—	1	6	14	32,9	14,0	1	—	
April	+29°	− 4°	+10,7°	1	29	9	10	11	13	12	4	1	—	13	75,6	38,0	—	3	Der letzte Frost war am 1. 4.
Mai	+29°	+ 2°	+ 15,7°	—	31	10	14	7	21	5	4	1	—	11	62,7	20,0	—	5	Das erste Gewitter wurde am 11. 4. beobachtet.
Juni	+38°	+ 5°	+ 22,1°	—	30	25	5	1	18	6	3	3	2	2	5,0	4,5	—	—	



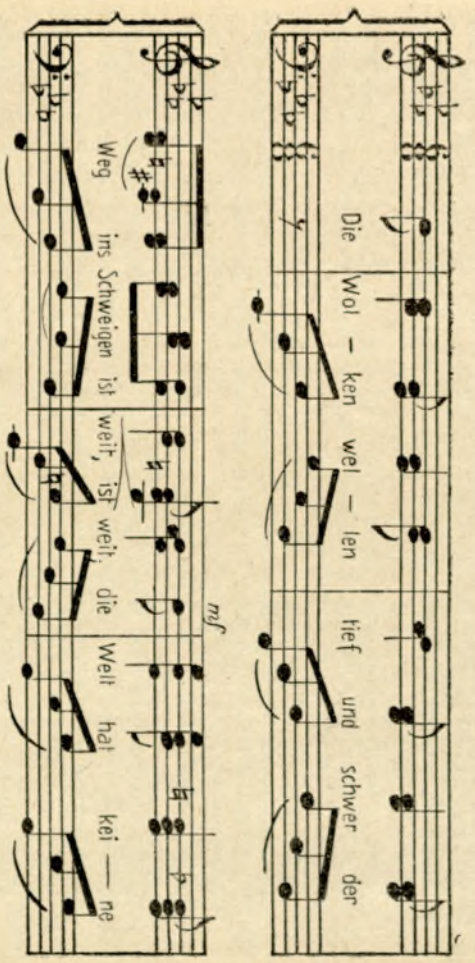
Phot. R. Roller.

Winter im Friedländer Park.

Winternacht.

Georg Franke.

Langsam.



Winternacht.

Von Georg Battel.

Die Wolken wallen tief und schwer —
Der Weg ins Schweigen ist weit, ist weit . . .
Die Welt hat keine Lichter mehr.
Schwer wie die Wolken und stumm ist das Leid!

Die Bäume stehn im toten Wald —
Es hat kein Mantel sie überschneit.
Wie ist das Dunkel liedleer kalt —
Arme der Finsternis breiten das Leid!

Ein Schrei zerschlägt die harte Nacht —
Der Waldsee sprengte sein eisig Kleid.
Von Qual ist jeder Grund durchwacht.
Nächte der Sehnsucht — wie seid ihr voll Leid!

„Ich siech eene Frau..."

Von Hannah von Prittwitz-Schaderwitz.

Ein wahres Geschichtchen.

Der Zug nach Oberschlesien fährt ein. Ich steige in die dritte Klasse und werde neugierig gemustert. Kaum beginnt die Fahrt, versucht mein Gegenüber, ein behäbiger, gemütlicher Fünfziger, eine Unterhaltung mit mir. Wohlwollend väterlich fragt er: „Nu, Freileinchen, wo foahr'n Sie denn hie?" Da mir solche Kreuzverhöre zwar amüsant, aber doch etwas peinlich sind, antworte ich etwas verlegen leise: „Nach Ober-Glogau."

„Wie koan ma bluß noach Ober-Glogau foahr'n, Freileinchen! Aus Jauer kumm'n Se, und noach Ober-Glogau foahr'n Se; do weeß ma wirklich nich, woas schlimmer is! Woas wulln Se denn durte?"

„Ich fahre zum Geburtstag meiner Schwiegermutter."

„Ach, geh'n Se mer mit die Schwiegermitta, die sein Teifels Husenfutter; aber Se wull'n woll sah'n, doaß Se bei dar Alen woas rausschloagen tun?!"

Ich erhebe errötend Protest, beteuere, daß meine Schwiegermutter denkbar rührend sei, erwecke aber nur ungläubiges Staunen bei meinem Gegenüber, der fortfährt: „Nu, wenn Se verheiroat sein, so wer'n Se woll o a Heefel Kinder hoan, und a wink Mahl und a wink Moh' zum Backa, doas is nich zu verachten, ich koann Ihn'n soan: Gaben Se dar Alen eenen gutten Korn, do wird se schunt woas rausricken tun!"

„Hoan Se a gutten Moann? Nu, ich tät ja su a schmuckes Frauchen ni alleene foahr'n lossen. Itze bin ich ju an aler Kerl, oaber is Herze is noch wie beim jung'n Pirschla! Glooben Se mir doas?"

Seine Augen werden feurig, ich nicke daher unbedingt zustimmend und rücke unwillkürlich auf meiner Bank ein wenig weiter weg. Er ist aber nun ins Erzählen gekommen, und ich erfahre ziemlich eingehend seine Lebensgeschichte, die zunächst damit endet, daß ihm voriges Jahr seine Frau gestorben ist, und nun habe er annonciert wegen einer Wirtschaft.

„So," frage ich, „Sie suchen eine Wirtschaft zu kaufen?"

„Nee, eegentlich ni, ich siech eene Frau." Sein Redestrom fließt weiter, und vertraulich berichtet er:

„Wissa Se, die erschte, die woar durt hinga Liegnitz, durte hoatt's een'n schienen Kiehstoall, oaber dar Pfardestoall, doas woar nischte, doas woar eene kleene schwoarze Kumurke! Die zweete — ju — wie woar denn doas? Die zweete, ju, do hoatt's

een'n schienen grußen Pfardestoall und dar Kiehstoall, dar kinnde o noch gieh'n, aber is Wunngebeide, doas woar nischte."

Nun frage ich doch etwas erstaunt: „Ich denke, Sie suchen eine Frau, haben Sie sich denn die gar nicht angesehen?"

„Neee," sagt kurz und bündig der Freiersmann, „wozu denn, wann doch is Wunngebeide ni mossiv is?!"

Ein Lächeln steht auf allen Gesichtern; der Zug hält, mein Reisegefährte ist am Ziel. Ein kräftiger Händedruck, dann, ehe ich mich versehe, ein zärtliches Streicheln über meine Backe, und er sagt bedauernd: „Schoade, doaß mer zwee nich heiroaten kenn'n, mer täten gutt zusoamm'n poassen!"

Wie Pohler Flurian doch zu semm Fleeschbrutla koam.

Von Wagner, Friedland.

Ja, doas woar ene biese Zeit, die Zeit noch'm grußa Kriege, die Inflatschionszeit! Do hätte ma vo dam ganza Wuste, da Koarta, die ins dr liebe Gemendevursteher goab, soat wahn silln! Aber ma kunde halt die Fleesch- und Fettkoarta, und wie die andern halt olle heßa muchta, nich ei de Fonne lähn und brohta. Und desholb woarde ma och nich soat. Und wenn do ehs goar ke Artla hoatte, wu a und a kunde amohl ohne Koarte woas rausschlon, do woars schlimm imma bestellt. Dr Fleescher sugoar, dar toat wie a renner Herrgoht, und war ernd nich gutt beim oangeschrieba woar, dar kunde possa, bis a und a kriegte amohl a schien Stickla oder ehs, doas nich uf'm Poppiere stoand.

Und a sichter, dar a su goar ke Fleckla eim Dorfe hoatte, wu a su amohl a Stickla vum Schlachta hulln kunde, und dahm och dr Fleescher nich gutt woar, — doas woar dr Pohler Flurian.

Ar woar schunt a ahler Invalide, ar hoatte schunt ausgedient. Viele, viele Juhre woar a no Gießdruf bei Neisse ei de Brennerei geganga, und doarte woar a Maschinmester gewast. Und als silcher hoatt a die Maschine feifa lohn. Noch dar Feife hoatt sich die ganze Imgegend gericht mit Frihsticke, Mittich, Vasper und Obend. 's woar bahle a su, als wenn die ganze Neisser Gegend noch Flurians Feife tanzte. Wenns monchmol em uf'm Felde goar zu lange tauerte, und doas woar mestens Montichs, do kuckt a sihr uffte noch Gießdruf hin und seufzte: „No, Flurian, feifste nich bahle? Hä!" Sou woar Flurian a berihmter Moan ei dr ganzen Gegend.

Blußig ei semm Hemtederfla do kannte man'n nich grode sihr. Frihzeitig ging a ei de Fabrike und obends spät koam a wieder, zwanzig, dreißig Juhre lang. Blußig Sunntich nochmitts woar Flurian omm Ploße, und doas woar halt mestens eim Kratschem. Ich weß nich, ebs bei olla a su is, die ei de Brennerei gihn, beim Flurian aber woars a su, ar brochte aus dr Brennerei immer en ganz respektabla Doarscht miete. Onn andern Taga löscht' an wull ei dr Brennerei salber, aber Sunntichs löscht' an drheme eim Kratschem. Ar muchte ju ei dr Brennerei an hibscha Biehma verdinn, aber drheme eim Kratschem woar a komisch, ar goab nich emohl und zu kenner Zeit und kem enziga Menschen amohl e Kernla zum besta. Ar woar a wing knickerich. Aber wenn ärnd jemand amohl woas zum besta goab, do woar Flurian zr Stelle, do stellt a sen Moan. Und destrwegen hotta se olle a Flurian nich groade sihr gerne. De toata ihn sugoar monchmol no ang foppa. „Flurian," soata se, „Flurian, wie wärs denn im ene Priese?" De wußta's ju olle, doß se und se krigta kene vum Flurian. Aber halt se wulldan a wing ägern. „Flurian, hä, houste denn kene Priese do?" Olle wußtas, woas jitz koam. Ar verzug seine stachliche, unrasierte Gusche ganz verächtlich bahle bis nimm zu sem Uhre, grief ei de Tosche noch senner Tuhse und krächzte ganz ärgerlich: „Doas derre Madla, ma krigt ju bahle nischt me fer sei Geld. Ich hoa kehne Priese meh." Dodermiete mente a vum Krämer

de Tochter, die awing sihr genau wiega sullde und mit dar ar immer weger der Priese uffm Kriegsfusse stoand. Und gleich fing ar oan, uff doas derre Madla zu schimpfa, bis olle andern de Priese vergassa hotta. Und dann noam a viersichtich de Priese raus und stuppte dahn beschnuppta Richer bis ubanuff fuhl.

Ich gleebe, jitzt kinnt ihrs euch olle recht gutt vierstelln, doß und 's ging 'm Flurian, wu de Inflatschions- und Markenzeit lusging, nich groade zum besta. Ja, ja, mei lieber Flurian, jitzt woarde wuhr, woas 's Sprichwurt soat: „Wie du mir, su ich dir." Und weil a nich blußig mit dahm derra Krämer-Madla, och mit 'm Fleescher und Bäcker und bahle mit olla Pauern eim ganza Durfe nich groade gutt stoand, do woar de Kriegszeit und no viel mehr de Nochkriegszeit sihr schlimm fer a Flurian. Beim Fleescher krigt' a 's klenste und zerrnichste Stickla, mucht' a knerrgaln a su viel, wie a wullde, und der Bäcker goab 'm 's klenste und verschobenste Brut, und wenn a zu a Pauern koam, do stoanda de Kihe oder de hotta groade gekolbt, und de Kälber brauchta doas bißla Milch alleene. Und wenn a, und a hott's ganz genau gehiert, doß ei em Pauerhofe frihzeitig oder obends spät a Schwein schrier, und a koahm hin, do toat olles wie Tunke und ma wußte vu nischt nischt. Doß do, und dr Flurian machte aus sem Herze kehne Mördergrube, und a schimfte amohl a su richtig vu sem mißhandelta Herze runder, doas koan 'm ke Mensch nich ibel nahma. Aber dodoarch woarde halt die ganze Geschichte nich besser, ehnder no viel schlimmer.

Und obgleich Flurian mitta im Dorfe wohnte, wu's mit dr Asserei immer no besser gewast sein sohl wie ei dr Stoadt, ging's 'm werklich herzlich schlecht. Aber immer hott'a no en Triester: doas woar dr Kratschm. Do kunt a sich sen Grull awing nunderspieln. Und doas toat a, a su lange wi's ginge. Aber 's ging halt nich groade sihr lange; denn erstens goab's kenn Korn mehr und zweetens woarde doas Zeug a su roasnich teuer, doß und 'm Flurian reechte 's Geld nimme. Wenn a dann zum Kratschmer koam und verlangte a Kernla, und der Kratschmer froite, eb a und a kennde ene oder goar mehr Millionen drfiere gahn, do hätt'r olle silln amol Flurians stuppliches Gesichte sahn. Dr beschnuppte Richer rutschte mit dr Gusche bis nimm zum Uhre und wieder nimm zum andern und dann koam ehne Prädigt, die woar nich vu Poppe. Dunnerkiel, kunde Flurian schimfa! Und dann wurde doas Geschimfe wecher und immer wecher, bahle als wie wenn Flurian bahta tät. Ar fing och werklich oan zu bahta, aber nich zum Herrgoht, nä, zum Kratschmer. A su eidringlich und oandächtig, doß und dr Kratschmer sellt'm doch wenigstens no emohl, werklich bloß no emohl, en eischenka. Aber dr Kratschmer hierte nich gutt uff olle bede Uhren. Doas Gebahte vum Flurian worde inniger, dringender; aber dr Kratschmer ließ a awing zoppaln, awing sihr lange zoppaln. Aber dr Flurian kannte de Bibel vu dam Moane, dar ei dr Nacht no em Bruhte koam, und do battelte ar wetter. Dann rieß 'm Kratschmer dr Geduldsfoaden, und a ging zum Flurian hien, und a machte 'm Flurian ene Standpauke, die sich gewoscha hotte, a soat'm olle Sünden, und Flurian vrsproach 'm huch und heilig, doß a sich, und a wellde sich vu heute oan bessern und nich meh trinka, a wellde vu heute ob vu senner Sauferei Obstand nahma, und dann ging dr Kratschmer wie a Kenich hinter de Schenke, suchte langsam ene Stompe und schankte no langsamer ei. Flurian rutschte uff sem Plotze hihn und har, ar verwandte ke Auge vu dam guda Kratschmer, und wu dar schiene Korn ei de Stompe loatscherte, do woars, als krigta seine Auga Stiehle, de Zunge fuhr 'm raus zwischer a Zänn und belackte de Lippa, und dann woarsch, als tät vum Flurian dr Oberkörper uff a Schanktisch hinwachsa, a koam 'm Kernla ei de Kehne, und dann koam dr gruße Ogablick: dr Korn stoand uff'm Tische, und dann dr grißte: Flurian troank a Korn. Olle Leute eim Kratschem soaga zu. Ne, Flurian troank a Korn nich, a schlirfte, a saugte, und dann koam a Laut aus dr Gorgel, dar tönte wie Himmelsseligkeit. Dann wurde doas verzerrte Gesichte wieder gleiche, Flurian soag enklich ganz freindlich aus, ar stoand uff, nickte links und rechts und toaperte langsam zr Tiere naus.

War doas Vergniegen amol hoan wullde, wie Flurian sei Kernla troank, dar kunnt's olle Tage hoan; denn olle Tage machte Flurian doasselbe Manöver. Und

olle Tage, wenn Flurian ei a Kratschem ging, do koama werklich a ganz poar Männer, die sich dan Spoaß oansoaga.

Ar woar mit dr Zeit sihr gebrechlich geworn, inse Flurian. Aber ma selld's ne gleba, wie a und a kunnde no gelenkich sein!

Doas koam a su. Mei Voater hotte im de Erntezeit no enn Plutscher ahla guda Gießdrufer Korn drwuscht, und a hoatt'n eis Auszughaus eis Kihle ufgestellt. Dar zug meher Arntearbeiter oan, wie vieles Zuräden oder vieles Geld. Vu dam Korne hotte Flurian natihrlich och derfoahrn. A koam halt olle Tage zu ins und froite, eb a und a kennde nich a wing ei dr Ernte halfa. Ar woar sunst nich a su gefällich, dar ahle toapriche Kalle. Wie sullt' bir a beschäftigen? Br wußta ins olle ken Roht. Aber a ging nich oab, br wußta's ju olle, warum. Endlich hoatt' bir's gefunda, Flurian mußte ei dr Scheune uffm Tenne Struhsehle macha. Ar macht'r ju nich groade viel, aber a krigte drfiere 's Assa und woas de Hauptsache woar, zum zweeta Frihsticke und zr Vasper a Wossergloas fuhl Gießdruffer ahla Korn. Doas woar fer a Flurian 's reene Paradies. Ich hotte grode Ernteferien und ich trug 'm Flurian olle Tage 's zweete Frihsticke: a Wossergloas fuhl Gießdruffer und iber doas Gloas geläht eene lange Putterschniete, die sich zu beda Seita tief runderbug.

„Flurian, Frihsticke!" „Ju, ju," knorrte es hinder em Heffa Struh afihr, „ich war blußig doas bißla Pocht eibinda." „Na, da stell ich's Frihsticke derwald uff de Tennewand." A gieriger Blick flug zum Gloase nieber.

„Na, Flurian, wie gieht's denn sunste?" Dr beschnuppte Richer rutschte mit dr unrasierten, stupplichen Gusche bis zum Uhre nimm und a krächzniger, unwilliger Laut woar de ganze Antwurt. Ar schin wull zu denka, doß ich a o wullde ang ausstuppa. „Hä, Flurian, hott 'r ne eene Priese do?" Do hätt'r ihn silln amol hinder dam riesiga Struhgebindla ruffoahrn sahn, ihr hätt' gedocht, Flurian wär ärscht Zwanzig. A poar mohl ging dr Richer rimm und nimm, und dann krächzte es hinderm Struhgebindla rim: „Doas derre Madla, ma krigt ju bahle nischt meh fer sei Geld. Ich hoa keene Priese meh!" Und mit grußer Wut woarde dr Knohta unders Sehl gestuppt, und 's Struhgebindla flug iber de Tennewand ei a Bonsen. Ar hotte 's Frihsticke, doas uff dr Tennewand stoand, ei dr Wut ganz vergassa. „Flurian!" schrei ich, „dr Korn!" Wie vum Blitze getroffa stieht Flurian do. Ar werd ganz bloß, ar werd immer klenner, a su, als wellda jusommasinka, de Auga stiehrn no dr lahra Tennewand. A Unglicksbild! Doas tauert aber nur en ganz klenn Bruchtehl vu enner Sekunde, dann kimmt Läben eis Bild. Verleichte is no woas zu derretten! Wie a Torner, dar a Weltrekord eim Springa hoht, springt Flurian uff de moannshohe Tennewand, wie a Blitz is a driber, 's roschelt eim Struhe drieba, eim Bonsen, dann a Laut, doß ich denk, 's is dr letzte, aus'm ollertiffta Herze, doß ich werklich Angst kriege und uff de Tennewand klattere. Do stieht dr Flurian, eigeknickt, holb a su gruß wie sust, ei ener Hand de Schniete, mit lauter Gronna und Sprähe ei der Putter, und ei dr andern Hand — o Jammer — 's lahre Korngloas. Und's Gesichte, schoade, doß ich a Opperat nich do hotte, sunst hätte ich euch's Bild hier dernaoba gesollt. Doas Gesichte, doas is ebend nich zum Beschreiba, doas woar nur zum Potografiern. Aber Flurian foßte sich schneller, wie ich's dochte. 's woar, als ging ihm a Blitz durch a Kupp! A woarde wieder freindlich, sproang wie a Junger uffs Tenne, sotzte sich uff a Schohck Sehle, noahm de Priese aus dr Tosche kluppte droan, rechte se mihr hahr und sohte: „Bitt' schehn, Harr Lähr!" Ich glebe, jitzt woar mei Gesichte nich zum Beschreiba, nä, blußig zum Potografiern. Och meine Auga kriegta Stiehle. Ich wullde ver lauter Schreck schunt neigreifa, aber do soag ich de beschnuppta, beklexta Ränder vo dar ahle Schnupptuhse, do schittelte ich a Kupp. „No, nahma Se och," drängte Flurian. Und wu ich wieder schittelte, fuhr langsam de beschnuppte Schnupptuhse wieder uff de Tosche zu. Und dann fuhr'm dr Richer, dahn a schnell no amol fitterte, mit sommt dr Gusche amol rim und nimm, dann koams wie a Gewitter uff doas derre Madla, doas schuld sein sullde droan, doß a und a hätt' a ahla Gießdruffer verschutt', und dann woarde doas Gewitter zoamer und wecher, und 's

fing oahn zu bahta: „Gell och, Harr Lähr, Sie sein a sicher hibscher junger Harr, ich hoa Ihn' o eene Priese oangebota — doas hott' a wull ei sem Leben noh nie gemacht — und Ihr Boater is uff'm Felde, ar sigt's nich, und wenn's de Mutter sigt, die schimft nich, gell och, sein Se a su schiehn gebahta, giehn Se doch no amohl zum Plutscher und hull'n Se no enn, 's is ju heute 's letztemohl, doß ich trinke, sein Se gebahta," und ar hub de Hände gefaltet huch. Do koam mr o uff enn Augenblick der Gedanke, jitzt kennde ich's o a su macha wie der Kratschmer und ich kennd'm eene Standpauke haln, ober wu ich dahn Unglicksmoan a su geknickt fer mir soa, do wurde mei Herz wech, und ich zug mit'm lahra Gloase ob.

Und wie ich mit'm fuhla wieder beim Scheuntierla woar, do koam mir's fihr, als wenn Flurians Auga wie mit Stiehln dorch de Scheuntuhrrietze rauskäma, und dann kriegte Flurian senn ahla Gießdruffer.

Dan Dankesblick koan ich 'm ahla Flurian nich vergassa, ich woar sei Freund geworn, dahn a bis zu sem Tude immer huch ei Ähren hielt. Ich hätt'm kinna soan, woas ich wullde, mir noam a nischt ibel, ich hott'm ei sem Leben ehmol woas Gudes getoan.

Und nu endlich, wie woar's denn mit'm Fleeschbrutla?

Doas trug sich asu zu.

Wenn im Kratschem ergend woas lus woar, do woar dr Flurian natierlich o dorte. 's wär doch möglich, doß amohl und 's tähde woas fer ihn obfolln.

Und do woar amohl Musich eim Kratschem. De Geiga de juchzta, und de Madla no viel meher. Dr Soal woar vuhl bis uff a letzta Plotz, und unda de Schankstube woar lahr bis uff a Flurian, dar uff dr erschta Bank hinger dr Tiere soaß. Blußig de Kechin und doas ahle Ufwoaschweib, de Kaline, hotta unda viel Arbeit. Im Zwölfe woar Pause, und do hotta de Tänzer enn tichtiga Hunger. Und do drfiere hotte de Kechin zu sorga. Heute machte de Kechin Fleeschbrutla, doas heeßt, 's Ufwoschweib machte se. Die hotte enn grußa Klumpa Fleesch, grißer als Flurians Kupp. Do hotte se schunt olles, woas neigehiert, drundergemischt, und jitzte toat se Brutla macha. 'm Flurian woar's Maul ufgefoahrn fer lauter Gelist. Und weil de Kaline 'm Flurian o nich groade sihr gutt woar, koam se mit dr Schüssel und em Bratla direkteman ver a Flurian. Und dann noahm se mit 'm Kochlöffel a Häffla Fleesch vum grußa Klumpa, knärgelt's ei a Hända, bis 's rund woar, und lehte es näbens andere uffs Bratla. Jedes aber zeigte se 'm Flurian bis bahle under de Noase, doß 'm Flurian ganz schwipperlich worde. Und jedesmohl soate se mit 'm höhnischa Seitablicke: „Gelt, Flurian, doas wär woas?" Dahm lief doas Woasser eim Maule zusomma. Aber bahle hott'a kehs meh. 's woar derre ei senner Kahle wie ei der Wieste Sahara. Und wu dann a dreißig, verzig Brutla uff'm Bratla loaga, do noam a uff emohl eene gewaltige Priese, de Hälfte blieb 'm ver lauter Zittern eim Boarte hänga, und dann koam's wieder wie a Gewitter uff de schlechte Zeit und doas derre Madla, doas im zuwing Tobak goab, und zuletzte uff de Kaline, doß se und se gäb 'm ke Fleeschbrutla. Doch die ließ sich nich aus dr Ruhe bränga und zwischer dar beißniga Strofprädigt vum Flurian hielt s'm immer a Brutla under de Noase und froite: „Gelt, Flurian, doas wär woas?" Dann wurde Flurians Wut klener und sei Geschimfe leiser und leiser und bahle woars a Bahta: „Gell, Kaline, du bist ja no a su a hibsches Ufwoaschweib, sei och gebahta, de Kechin is groade nich hinne, du machst de andern awing klenner, gell och, du gibst mir a Fleeschbrutla, gell och!" Aber de Kaline hierte nich gutt, de machte a Brutla noch 'm andern, zeigt's 'm Flurian hien, aber ihm es gahn, dodroan duchte se ne a klenes bißla. Und muchte Flurian immer inständiger bahta, de Kaline blieb hoarte. Do wechselte Flurian de Tonoart, und a fing wieder derber oahn: 's nutzte nischt, de Kaline blieb hoarte.

Mittlerweile hotta sich a ganz poar Zuschauer eigefunda, die dr Kaline zunickta. Flurian versuchte's mit em noh'm andern. Immer wieder dieselbigte Antwurt: „Ber hoan ke Geld nimme nich, groade wie du kenn Schnupptobak me hust." Und 's nutzte nischt, doß de und dr Florian noam seine Tuhse aus der Tosche, kluppte droan und

bot mit em ganz freindlicha Lächeln olla de Tuhse oan. Olle dankta, und Flurian woar ei enner häßlichen Brenne. De Zunge schmackte schun dan schin Bissa, und 's woar boahle a su weit, doß arn nich kriegte.

Do koam der Härr Lähr ei de Schenke. Ar wuschte sich a Schweeß oab, ar hotte tichtig getanzt. Dr Flurian und a Lähr sahn, do ging a mit senner letzta Krofft uff dahn lus. Erst derb, dann wecher und dann ganz weech: „Gell och, Herr Lähr, Se sein schun a su gut und Se keefa mr a Fleeschbrutla. Ich hoa schun lange kees gassa. Blußig heute no amohl, gell och, Se sein a su schien gebahta!" Und Flurian derhob de Hände wie ei dr Kerche.

Doas kunde der Lähr nich lange sahn, und wenn 'm o viele oabredta, de Stube woar unterdes vuhl, do rief a dr Kaline zu: „Kaline, gatt ihm zwee. Hier sein fümf Biehma." Doas woar ehne Erlesung fer a Flurian. Ar wullt' se ne erst brohta lohn, a su wern se viel besser. Ar kunde sen Gelist nimme beherrscha. Doas brochte de Kaline, die 'm Flurian de Brutla nich ginnte, doch ei a Harnisch. „Du ahler Kalle du, schahmst dich nich, doß de und du derwort's nich amohl, bis se gebrohta sein. Ma mißte se dir rehn eis Maul schmeißa, ei dei gieriges!" Flurian soaß uff der Bankecke und stierte uff de Brutla. Do noama de Leute ei dr Schenke dr Kalines Wurt uf und schriern olle: „Kaline, du mußt 'm de Brutla eis Maul schmeißa, sunst krigt a se nich." Und eh dr Lähr awing drzwischa koam, hotte de Kaline schunt a Brutla ei dr Hand, de rullt's recht schien rund und stellte sich bretbenich fer a Flurian. Dar woar schunt ganz uffs Bankende gerutscht und sperrte schunt sei Maul uf, als wellde är nich blußig 's Fleeschbrutla, sundern de ganze Kaline verschlinga. Doas Maul kloppte bahle uff vu em Uhre zum andern. Uff emohl woars stille ei dr Stube. Olles kuckte, eb de Kaline traffa wär. Die hullte aus, als wenn se doas Fleeschbrutla uff a Nordpol schmeißa sellde. Flurian verwandte kenn Blick vum Brutla und: klatsch!, de Kaline hotte gutt getroffa. Bir duchta olle, doas Brutla muß bis ei a Maga gefloin sein. Flurian druckte ver enn ganz korza Augablick de Auga zu und de Hälfte o 's Maul, und do woar's Brutla drunda. Und dann wischt' a mit dr Hand amohl links und amohl rechts vu dr Gusche dahn stachlichta, beschnuppta Boart oab, nei eis Maul, und soaß o schunt zum zweeta Brutla ei Positur. De Kaline hotte 's zweete Brutla schunt hibsch gerullt, aber se woar biese, doß de Sache a su gutt fer a Flurian oabgelosa woar, und duchte: „Jitz schmeiß ich a bißla hicher." De stellte sich wieder ei Positur und hullte gewaltig aus. Jitz mußt' es 'm direkt oan de Sterne giehn, doß olles rimspritzte. Ja, plompe, Flurian hotte sihr gutt ufgepoßt. Ar ruckte seine gewaltige Gusche blußig a bißla hicher, und drinne woar's Brutla. Enn Schluck, und's woar im Maga. Und dann de letzta Rester neigeputzt, und de Prozedur woar zu Ende. Ar ruckte sich uff dr Banke hibsch zurechte und mit 'm freindlichsta Lächeln vu dr Welt krächzt' a: „Do kinnt 'r no uffte schmeißa!"

Do lachte de ganze Gemende. Und der Lähr soate: „Kaline, 'm Flurian no schnell enn Korn, ar hoht's verdient."

Sellden is Flurian a su befriedigt aus 'm Kratschem heemgeganga wie heute.

De Titschker.

Von Kühnel, Falkenberg.

De Titschker, maonche saota ao „de Klippe" ouf daos Deng, daos waor, wenn se ound se waor rechtich aus ächenem, a siehr a biese Deng. Wenn ma ound ma tuote met em guda Stecka ouf äns vou da spetziga Anda techtich druf schlaon, do überschlaog sich daos Dengla bale tausendmol ei der Loft, ound 's geng a su huch ound a su weit, wie ma's graode fartig brochte. Zuerscht do schockelte daos Deng ound überkullerte sich ound daodernochte dao kaoms rounder geschussa met enner Spetze zuoaondersicht, daoß ma ound ma mußte macha, daoß ma weg kaom, soste dao possierte waos.

Iech kunnte ſiehr gutt titſchkern. Vom Nopper die Jonga, Kaorle ound Josla, ound vum andern Nopper 's Richadla, die brettas nech aſu gutt wie iech. Desde derwegea mußta ſe oalle dreie geger miech ſpiela derheeme ouf 'm Hofe. Iech leete de Titſchker aſu, daoß de ound de eene Spetze taot aſu rechtich huch nuf ſtiehn. Dao gengs huch ound daor ſiehr weit. Ound durt, wou de Titſchker hiengefolla vaor, vu durt mußta die Jonga wieder zurecke ſchlaon. Aſu weit kunnta die aober nech, ound do kaom ich emmer a ganz Stecke vier. Doderwaga tauerte daos gaor nie lange, ound iech hotte die Karla zum Toure naus gejoht. Wenn ſe ound ſe hätta die Titſchker a eenzig mol ufgefanga, do hätta ſe dreimaol hengereinander ouf miech zu tiſchkern kenna, aober do haotta die ju gaor zu 'ne gruße Angſt vur dam Denge.

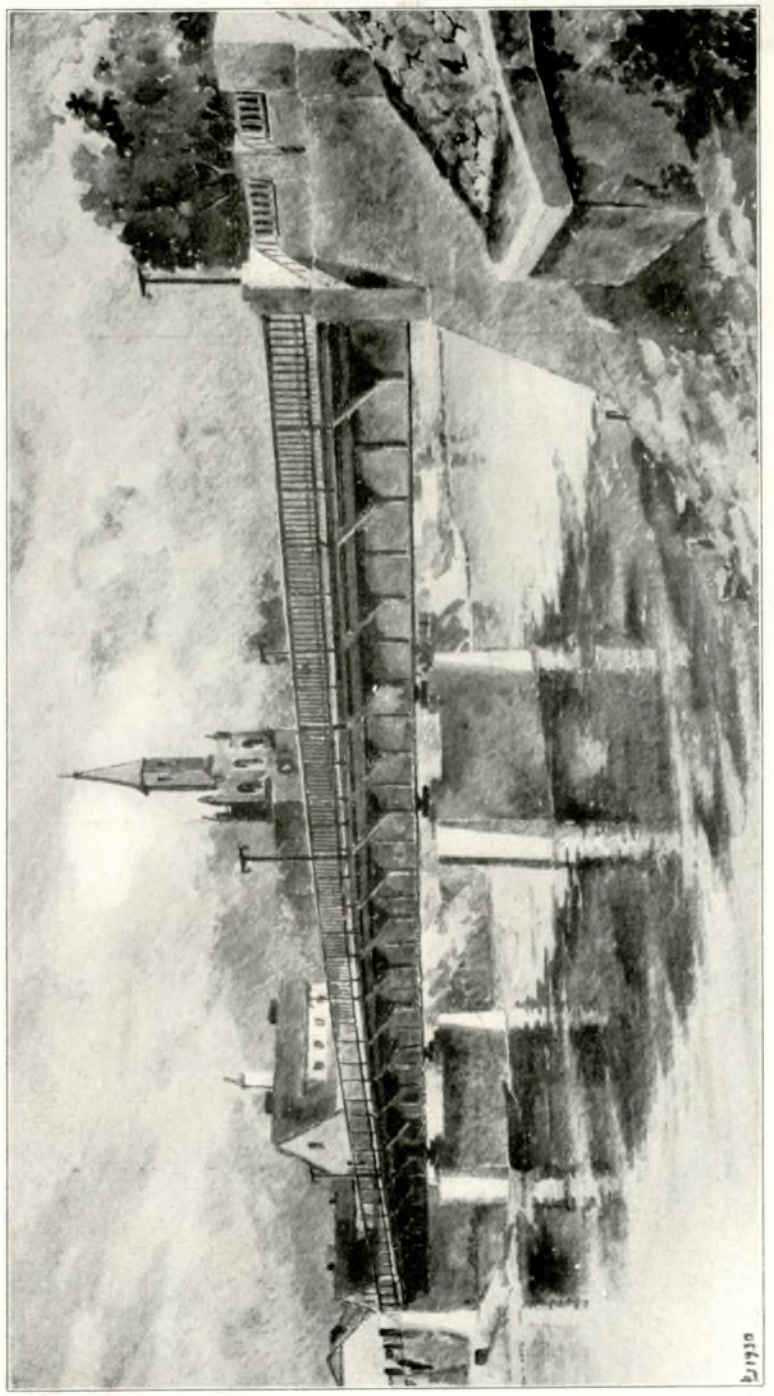
Daos waor aſu — 's waor Sunntich nochmets — a gaor a ſchiener Zeitvertreib. Die Fanſter, die waorn a Steckla weg, doderwaga waor noch niſchte kapuut ganga. Eim Hofe waor ſuſte keener nech, ound die drei Jonga, die ginga ju dam Denge aus 'm Wage.

Do kom, ound dar fahlte ens grode noch, vum Zocher dar Heinrich. Daos wor a ganz guder. Dar kunnte, wenn a ound a wullte, noch a beſſla wetter ound hieher wie iech. Ound wie dar ens ſaoh, do waor a o ſchunte derbeine, aober bei da drei andern. Miech wollta ſe etze zum Ture naus john. Aober 's waor doch enſer Hof. Dao mußte iech dan do ſchunt amaol zeiga, waos daos heeßt, miech aus mem Hofe nauszuſchmeißa. Ma kuonnte ju amol ſahn, ob de ound ma derweſchte daos Deng beim Ronderkomma. Ound rechtich! A haotte en ſchiena Tratter gebrett, dar Heinrich. Aober iech, iech naohm de Metze vum Kuppe ound ſaote: „Dan do, dan fang' iech.“ Naohm de Metze — 's waor aober graode mei nogelneier Sunntichhutt ound nie de Wuchametze — hielt ſe hin, de Titſchker fiel ao nei, aober de fiel aonda wieder naus. Ound dao, wu ſe ound de waor nausgefolla, do waor halt a gruß Loch, nie ei der Metze, daos hätte niſchte nech geſchaodt, aober 's Loch waor eim neia Sunntichhutte, ound nie etwan kleen. Wie iech daos Loch mir aonſah, dao kom de Mutter grode zer Haustüre raus. De Jonga waorn ſchunt fort. De Mutter kom bis zu mir. Saohn taot ſe gaor niſcht, aober men Stecka haotte ſe ufgeklaubt, ound ene Weile muß ſe werklich geducht hon, de Mutter, daoß de ound iech wär de Titſchker, ound noch derzune ene rechtige ächene.

Lieder des Lebens.

Georg Battel, Schiedlow.

Zuweilen hat die Flut der Zeit
Ans Eiland des Erinnerns uns verſchlagen.
Und wie die Schritte uns landeinwärts tragen,
Taucht Tag um Tag uns aus Verſunkenheit.
Im gleichen Rhythmus geht der Brandung Rauſchen
Und iſt ſo fern und bleibt uns unverſtanden —
So müde wurden wir vom Lauſchen,
Als Mutterlieder unſern Schlaf umwanden.
Und Wipfel ſpannen blütenſchwere Bogen.
Ein Nachtigallenlied hat ſich darin verflogen —
Sang unſre Sehnſucht ſo in Frühlingstagen?
Längſt hat der Wind die Lieder fortgetragen.
Und Wind wird Sturm, und Nachtgewölk zieht ſchwer,
Und Mövenſchreie ſtoßen grollend.
Einſt ſprang das gleiche Kampflied rollend
Aus unſrer Not und klirrte vor uns her.
Und wieder ſtehen wir am Strande,
Die Sonne ſteigt, und wieder wogt die Zeit,
Es brauſt um uns das Lied der Ewigkeit,
Und unſer Nachen gleitet ſchon vom Sande.



Straßenbrücke über die Neiße in Schurgast, Kreis Falkenberg OS.

Lohnt es sich, Edelpelztiere zu züchten?

Von Hans Stephainsky, Silberberg.

Über die Entstehung der Pelztierzucht will ich mir genauere Auseinandersetzungen ersparen. Was man einstmals als absurde Idee zweier Trapper bezeichnete, die versuchten, lebend eingefangene Silberfüchse zu züchten, ist heute ein bedeutender Wirtschaftszweig geworden, der sich bis in die weitesten Volksschichten verbreitet hat. Erst war es Amerika, das mit dieser neuartigen Zucht begann. Später folgten ihm andere Länder, und vor fünf Jahren hat auch Deutschland sich den übrigen angeschlossen. Hier haben es einige mutige Pioniere gewagt, den Beweis

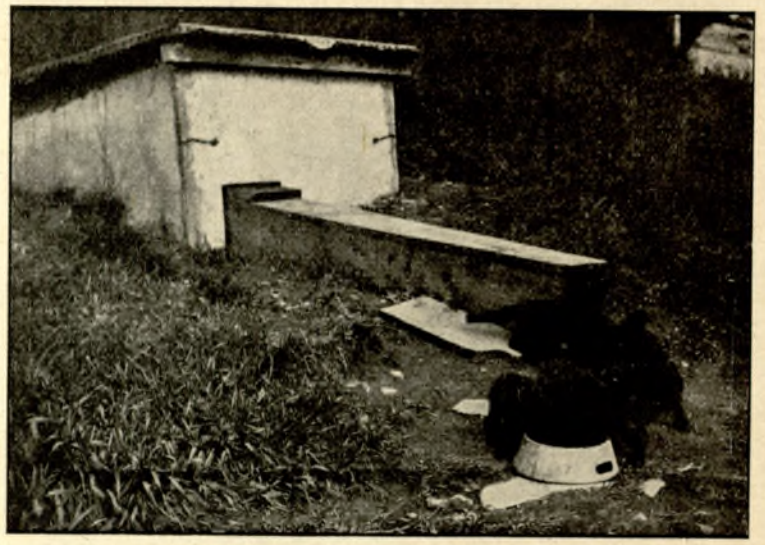
Zwei kapitale Silberfüchse.

anzutreten, daß unsere eigenen Zuchterfolge denen der Kanadier völlig gleichkommen, und wir selbst den Bedarf an diesen Edelpelzwerken decken können. Heute werden bei uns in Deutschland hauptsächlich gezüchtet: Silberfuchs, Nerz, Nutria, Waschbär und diverse Edelkaninchenrassen.

Stellt man nun die Frage: „Dürfen wir kleineren Besitzer oder Beamten auch Edelpelztiere züchten?", so stößt man vielerorts auf falsche Meinungen. Es ist nicht wahr, daß die Edelpelztierzucht nur kapitalkräftigen Kreisen offen ist. Auch ist sie durchaus nicht unbedingt an örtliche Grenzen, wie das Mittelgebirge, gebunden. Wohl spielen die klimatischen Verhältnisse eine Rolle, aber nur in untergeordneter Linie. Wer unser heimisches Raubwild kennt, wird mit Stolz anerkennen müssen, daß bei uns nicht die geringsten Füchse, Marder, Otter und Dachse gefangen werden. Und damit ist ja von selbst erwiesen, daß das Klima völlig ausreichend ist, um gute Qualitäten zu erzielen. Und das, worauf es hauptsächlich bei der Zucht ankommt, nämlich die Wahl geeigneten Zuchtmaterials und gewissenhafter Pflege, liegt ja völlig im Machtbereich des Züchters.

Ich habe es insofern bedeutend leichter, die Grundzüge der Edelpelztierzucht vor Augen zu führen, weil ich zu Lesern schreibe, die mit den Erfordernissen der Tierzucht zum größten Teile vertraut sind. Es kommt mir nur darauf an, zu beweisen, ob auch der „kleine Mann" diesen gewinnbringenden Wirtschaftsbetrieb ausführen kann.

Es wäre grundverkehrt, hier eine Rentabilitätsrechnung aufstellen zu wollen. Diese wäre doch nur bedingt richtig, denn die verschiedensten Umstände und Verhältnisse würden doch alles wieder ungenau werden lassen. Hinwiederum erscheint es mir sehr anschaulich, einmal die Aufstiegsmöglichkeit einer kleinen Zucht zur großen Pelztierfarm zu veranschaulichen, denn es könnte leicht der Umstand ein-



Jungfüchse mit der Fähe beim Futter.
Ein guter Wurf.

treten, daß ein Landwirt merkt, sein Grund und Boden wirft ja eine wesentlich höhere Rente ab, wenn er Edelpelztiere züchtet, als wenn er weiter dem Boden das bißchen Nahrung abringt.

Nehmen wir also an, ein Landwirt kauft sich zwei Paar Silberfüchse. Dann wollen wir daraus den Entwicklungsgang verfolgen. Wollen wir alle vorkommenden Mißerfolge darein berechnen, daß wir jedem Silberfuchspaar nur drei Nachkommen zuschreiben, während es in Wirklichkeit meist 4—5, manchmal sogar 6—7 und vereinzelt schon 9 Welpen waren, und in Betracht ziehen, daß eine Fähe 12 Jahre zeugungsfähig ist und schon mit 10 Monaten geschlechtsreif wird, so ist unsere Rechnung mit je drei Nachkommen pro Paar ganz vorsichtig und pessimistisch angesetzt worden. Also rechnen wir einmal die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb von 5 Jahren nach.

1930: Farmbestand 2 Paare,
1931: Davon Vermehrung 6 Füchse = 3 Paare,
Farmbestand 5 Paare;
1932: Davon Vermehrung 15 Füchse = 7 Paare + 1 Fuchs,
Farmbestand 12 Paare + 1 Fuchs;

Blick vom Beobachtungsturm auf einen Teil der Silberfuchsgehege (Fähengehege) in der Großfarm Hahnenvorwerk.

1933: Davon Vermehrung 36 Füchse = 18 Paare,
Farmbestand 30 Paare + 1 Fuchs;
1934: Davon Vermehrung 90 Füchse = 45 Paare,
Farmbestand 75 Paare + 1 Fuchs;
1935: Davon Vermehrung 225 Füchse = 112 Paare + 1 Fuchs,
Farmbestand 188 Paare.

Hierbei ist angenommen worden, daß männliche und weibliche Welpen gleichzählig vorhanden waren, und man sie immer paarweise vermehren ließ. Die Wirklichkeit verbessert auch dieses Bild, denn Fähen sind meist in der Überzahl und die polygame Neigung der Rüden ermöglicht ein Geschlechtsverhältnis von 1 : 2 bis 1 : 3, wodurch wieder Rüden erspart werden. Kurzum, wer sich gewissenhaft der Edelpelztierzucht widmet, der wird recht bald vorwärts kommen und schöne Erträge aus seiner Zucht herausholen.

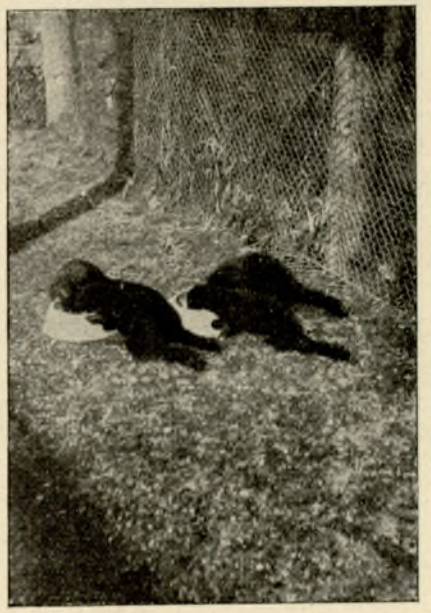
Zutraulich und unterhaltend sind die Nerze.

Was hier vom Silberfuchs gesagt wurde, gilt in entsprechenden Maßstäben auch von den Nerzen, den Waschbären und Nutrias. Der Nerz hat darum großen Anklang im Kleinbetrieb als Nebenzweig gefunden, weil er wenig Raum beansprucht, da für ein Paar ein Drahtkäfig von 2 Kubikmeter Inhalt ausreicht und die Tiere wegen größter Ruhe wenig Wartung benötigen. Das ist ja gerade das Ideal des kleinen Landwirts, der Zeit, Arbeitskraft und Raum noch soweit zur Verfügung hat, daß er sie gewinnbringend mit der Nerzzucht ausfüllen kann. Auch der kleine Handwerker wird im Nerz die unbedingt nötige Zerstreuung für seinen Beruf finden und dadurch noch eine hübsche Nebeneinnahme erzielen.

Nerzfarmen sind räumlich so klein, daß man sie kaum zu Gesicht bekommt und erst beim Zusammenschluß aller nieder- und oberschlesischen Edelpelztierzüchter hat sich herausgestellt, wie umfangreich doch schon diese Zucht ist. Es genügt eben vollkommen eine freie Fläche im Garten, die vorschriftsmäßig eingezäunt wird und wohinein dann die Tiere in ihren Käfigen kommen. Der Nerz hat die Größe eines

Marders. Nur ist sein Pelz viel, viel schöner und kostbarer. Da steckt ein Glanz und eine Farbe drin, die sich kaum annähernd beschreiben läßt. Das muntere Wesen dieser Tiere läßt sie bald zu lieben Freunden werden, und man verbringt gern seine Mußestunden bei ihnen.

Auch der Waschbär, namentlich in seiner dunkelschwarzen Abart, ist sehr kostbar. Hinzu kommt bei ihm noch, daß er sehr drollig und anschmeichelnd ist, daß man in jeder Weise bei seiner Zucht auf die Kosten kommt. Wenn man ihnen zuschaut, weiß man manchmal nicht: Stammt ihr vom Affen, vom Bären oder vom Schwein ab. Gemächlich wie ein Bär trotten sie einher, klettern können sie wie die Affen und greifen auch mit den Pfoten fast wie Affen. Beim Fressen aber sind sie



Jungnerze am Futternapf.

wie die Schweine. Und gerade deren Eigenschaft — ein gutes Schwein frißt alles — trifft hier zu und macht den Waschbären zum billigsten Edelpelztier im Nebenbetrieb.

Geht man nun an die Anschaffung von Pelztieren, so sollte man sich niemals an den Preis halten. Man kauft nicht billig, wenn man einen niedrigen Preis bezahlt. Man kauft aber gut, wenn man sich überzeugt hat, daß die Stammeltern-paare alle guten Eigenschaften in konzentrierter Form in sich bergen. Da wäre in erster Linie Pelzbeschaffenheit, dann Körperbau und Widerstandsfähigkeit, ferner geschlechtliche Veranlagung und Fruchtbarkeit, sowie Freßlust und Vertrautheit. Alles das sind Eigenschaften, die zum Erfolge für den Aufbau einer Farm führen. Und wenn man darum für ein solches Silberfuchspaar 8000 *M* bezahlt hat, so kann es immer noch preiswerter sein als ein anderes für 4000 *M*.

Zuchttiere zu kaufen, ist Vertrauenssache. Am besten wendet man sich hierbei an mustergültige Großfarmen, wie wir sie z. B. auf dem Hahnenvorwerk bei Silberberg im Eulengebirge haben. Ihr Besitzer, Baron von Reibnitz, ist gleichzeitig Vorsitzender des Vereins nieder- und oberschlesischer Edelpelztierzüchter, wodurch natür-

lich schon die größte Gewähr für gute Bedienung gegeben ist. Außerdem stehen jedem Käufer die umfangreichen, langjährigen Erfahrungen der Großfarm zur Verfügung.

Es ist natürlich hier nicht möglich, auf Einzelheiten der Edelpelztierzucht einzugehen. Dazu wäre ein mehrbändiges Spezialwerk nötig. Wer sich aber genauer dafür interessieren will, dem steht die Silberfuchsfarm Hahnenvorwerk bei Silberberg im Eulengebirge mit ihren Auskünften zur Verfügung. Eventuell wird es sich ermöglichen lassen, in den Vorwintermonaten einen Lichtbildervortrag und Film in Falkenberg zu geben, wo ausführlicher alles gesagt werden kann.

Waschbären (Schuppen) machen dem Züchter viel Freude.

Eins steht jedenfalls fest: Wer Edelpelztierzucht betreibt, kann seinen eigenen Betrieb durch Ausfüllung freier Zeit und Arbeitskräfte rationeller gestalten. Und dazu ist in erster Linie der kleine Landwirt, Handwerker und auch mancher Angestellter in der Lage. — Was aber der „kleine Mann" kann, ist erst recht dem Großen möglich. Auch er wird bald erkennen müssen, daß hier für ihn ein arbeitsfreudiges, gewinnbringendes Gebiet zu finden ist.

Wer aber einzuwenden glaubt, daß das Umsichgreifen der Edelpelztierzucht den Pelzmarkt überschwemmen und damit die Preise drücken wird, der hat noch nicht den Sinn einer Zucht erfaßt. Eine erfolgreiche Zucht hat noch niemals Preise gedrückt, sondern immer noch Qualitäten verbessert und Champion-Rassen erzielt. Und für diese hat man und wird auch in Zukunft noch höchste Preise zahlen.

Aus der Volkswirtschaft.

Straßenbrücke über die Neiße in Schurgast, Kreis Falkenberg.

Allgemeines.

Die alte, im Jahre 1871 erbaute Eisenbrücke auf Mauerwerkspfeilern besaß nicht die für die heutigen Verkehrsverhältnisse erforderliche Tragfähigkeit. Sie war seit einigen Jahren für den Lastkraftwagenverkehr gesperrt und war in bezug auf die Hauptdurchgangsstraße auf der Löwener Seite so ungünstig gelegen, daß die Brückenrampe eine unzulässig scharfe Übergangskurve bildete. Da außerdem die Fahrbahnbreite der Brücke nicht ausreichte, mußte an einen Brückenneubau geschritten werden, zumal sich das Brückenbauwerk im Zuge der wichtigsten, parallel zum Oderlauf liegenden Straßenverbindung Schlesiens befindet. Als Bauherr gilt die Provinzialverwaltung von Oberschlesien zusammen mit dem Kreisausschuß des Kreises Falkenberg OS.

Lage und Abmessungen der neuen Brücke.

Die neue Brücke ist unmittelbar unterhalb der alten so gelegen, daß sich die beiden Bauwerke an der Schurgaster Seite berühren, während der Abstand auf der Löwener Seite rund 10 Meter beträgt. Hierdurch beträgt nunmehr der Kreuzungswinkel zwischen der Brücken- und der Flußachse rund 60 Grad, was wiederum eine Übergangskurve auf der Rampe der Löwener Seite (linkes Ufer) mit einem Halbmesser von 33 Meter ermöglichte. Ein größerer Durchmesser der Rampenkurve konnte infolge der an der Straße liegenden Bebauung nicht erzielt werden; doch bedeutet die neue Linienführung eine erhebliche Verbesserung gegenüber der alten, da bei dieser letzteren der Kurvenhalbmesser nur 15 Meter betrug. Die neue Brücke besitzt eine Stützweite von 72 Meter, eine Fahrbahnbreite von 6 Meter und beiderseitige Fußwege von je 1,50 Meter Breite.

Bauweise.

Die Unterbauten (zwei Strompfeiler und zwei Landwiderlager) sowie die eigentliche Fahrbahnplatte und die Brückenbrüstungen über den Landwiderlagern sind aus Beton und Eisenbeton, die Tragkonstruktionen der Fahrbahn und die Brückengeländer aus Stahl hergestellt. Hierbei gelangte zum erstenmal das neue in Schlesien hergestellte, „Stahl 52" genannte Eisenmaterial bei einem größeren Bauwerk zur Verwendung. Die Schurgaster Neißebrücke ist im übrigen das größte Bauwerk Schlesiens, bei welchem dieses neue Material verwendet wurde.

Das Längsgefälle der Fahrbahn ist so gewählt, daß die Fahrbahnoberfläche fast auf die ganze Brückenlänge in einem Kreise mit 1000 Meter Halbmesser ausgerundet ist. Hierdurch wird die Überhöhung in der Brückenmitte, welche die Sicht ungünstig beeinflussen würde, vermieden und ein gefälliges Aussehen erzielt.

Die Pfeilerfundamente, deren Sohle etwa zwei Meter unter Flußbett liegt, stützen sich auf hunderte starker eingerammter kieferner Pfähle, deren Spitzen etwa sieben Meter unter Flußsohle liegen. Außerdem sind die Brückenfundamente von starken eingerammten Eisenwänden (sog. Larssen-Spundbohlen) umschlossen. Diese Maßnahmen sind erforderlich geworden, weil sich bei den der Ausführung vorangegangenen Bodenuntersuchungen gezeigt hat, daß der Baugrund zum Teil aus torfartigem an Braunkohle erinnernden Material von geringer Tragfähigkeit bestand. Für die Herstellung der Betonfundamente ist ein Spezialzement, der sog. Hochofenzement, verwendet worden, welcher den Angriffen der im Grundwasser etwa vorhandenen Säuren besser widersteht.

Die Montage der schweren, in der Mitte 30 Meter frei gespannten Stahlblechträger erfolgte in einer sehr zweckmäßigen Weise ohne Benutzung jeglicher die Baukosten erhöhenden Rüstungen.

Die Stahlträger erhielten in der Mittelöffnung passend angeordnete Gelenke, welche bewirken, daß selbst bei ungleichmäßigen Setzungen der Pfeiler die Tragkonstruktion hierdurch in keiner Weise ungünstig beeinflußt wird. Um die Konstruktion der Brückenfahrbahn vor Eindringen des Regenwassers einwandfrei zu schützen, erhielt die Eisenbetonplatte eine dreilagige Pappdichtung mit mehreren Bitumenanstrichen.

Das eigentliche Brückengeländer besteht aus leichter Eisenkonstruktion, um dem freitragenden Teil des Bauwerkes ein leichtes Aussehen zu gewährleisten, während die Brüstungen auf den massiven Widerlagern gleichfalls massive Betonbauweise erhielten, wobei durch Einfügen von niedrigen Eisenfüllungen ein wohlgelungener Übergang von der freitragenden leicht schwebenden zu der massiven stützenden Konstruktion erzielt wird. Als Farbe des Brückenanstrichs ist Stahlblau gewählt worden.

Die in Anbetracht der Linienführung der Fahrstraße und der ungünstigen Randbebauung sich bietenden Schwierigkeiten sind durch Einschaltung zweckmäßig geführter Kurven, durch die Wahl eines günstigen Längsgefälles und durch die seitliche Überhöhung der Kurven auf das glücklichste überwunden worden. Die nach der Verkehrseröffnung angestellten Beobachtungen zeigten, daß schnellfahrende Fahrzeuge die Rampen ohne die geringsten Schwierigkeiten und ohne nennenswerte Herabsetzung der Geschwindigkeit nach beiden Richtungen durchfahren.

Baukosten.

Diese belaufen sich auf insgesamt rund 300 000 Reichsmark.

Bauleitung, ausführende Firmen und Bauverlauf.

Die Oberleitung des Baues lag in den Händen von Provinzialbaurat Schaible, Vorstand des Landesbauamtes Oppeln. Die Ausführung der Gründungs-, Beton- und Eisenbetonarbeiten erfolgte durch die Eisenbetonbau-Gesellschaft Dittmar Wolfsohn & Co., die der Eisenarbeiten durch die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G., Werk Donnersmarckhütte. Die Initiative des Kreises Falkenberg, Landrat Wackerzapp und Kreisbaumeister Strauß, hat zu dem Zustandekommen des Brückenbaues gleichfalls viel beigetragen.

Die bei dem Bau beschäftigt gewesenen Arbeiter sind fast ausschließlich den Reihen der oberschlesischen Erwerbslosen entnommen worden; die Gesamtzahl der geleisteten Erwerbslosentagewerke betrug rund 7000.

Die gesamte Bauausführung des bedeutenden Ingenieurbauwerks, bei welchem vielfach auch in Nachtschichten gearbeitet werden mußte und die Gründungsarbeiten sich zum Teil fünf bis sechs Meter unter dem Wasserspiegel des als gefährlich bekannten Neißeflusses abspielten, konnte glücklicherweise ohne jeden Unfall erfolgen.

Probebelastung und Inbetriebnahme.

Nachdem die am 30. und 31. Mai 1930 erfolgte probeweise Belastung der Brücke beendet war — das mittlere Brückenfeld wurde mit einer 460 Zentner schweren Dampfstraßenwalze und 2000 Zentner Kiesgewicht belastet, wobei die an mehreren Stellen angebrachten Meßapparate eine Durchbiegung der Konstruktionsteile unter der Last ergeben hatten, welche unter der rechnerisch zulässigen blieb —, wurde die neu erbaute Brücke am Sonnabend, dem 31. Mai, 16 Uhr nachmittags, dem Verkehr übergeben. Dies geschah in der Weise, daß die Schranken, welche bis dahin den Neubau absperrten, entfernt und an den beiden Zugängen zu der alten Brücke angebracht wurden. Zugleich mit dieser Handlung sind die vor und hinter der Brücke den Lastkraftwagen eine weite Umfahrt gebietenden Schranken und Warnungszeichen entfernt worden. In kurzer Zeit rollten Dutzende von Fuhrwerken aller Art über die neue Brücke nach beiden Richtungen dahin. Die gleichen Wachorgane, welche vorher oft Mühe hatten, den Verkehr über die alte Brücke zu leiten, mußten jetzt, wenigstens während der ersten Stunden, alle Anstrengungen machen, um die von beiden Rich-

Phot Spiller

Alte und neue Schule in Sabine.

tungen ankommenden Fahrzeuge nach der neuen Brücke zu lenken, handelte es sich doch zum Teil um Fahrzeuge, welche eine oder zwei Stunden vorher mühsam über die alte Brücke fahren mußten.

Die Verkehrsübergabe der neuen Brücke geschah auf ausdrücklichen Wunsch der Provinzialverwaltung, welche dem Ernst der Zeit wohl Rechnung tragen wollte, ohne besondere bei derartigen Gelegenheiten übliche Feierlichkeiten.

Köhlerei im Tillowitzer Walde.

Mit Bildern von Fr. Engelmann, Jägerhaus b. Tillowitz.

Früher wurde die Köhlerei im Walde vielfach auf Rechnung der Forstverwaltung betrieben und dem Forstbeamten lag die Leitung oder Beaufsichtigung ob. Heute ist die Köhlerei auf Rechnung der Verwaltung fast überall abgeschafft und den Privatköhlern überlassen.

Fertig gesetzter Meiler, bestehend aus Knüppel- und Stockholz.

Die Köhlerei bezweckt die Umwandlung des Holzes in Holzkohle durch Verbrennung bei unvollkommenem Luftzutritt. Zu diesem Zwecke wird Scheit- oder Knüppel-, Reis- oder Stockholz in den sogenannten Meilern (gewölbten Holzstößen), die 20—130 Raummeter fassen können, kunstgerecht übereinandergeschichtet, daß in der Mitte eine Art Kanal, Quandel, bleibt, der mit leicht brennbaren Stoffen gefüllt wird, die nachher zum Anzünden des Meilers dienen. Das schwer kohlende Holz kommt dem Quandel zunächst. Am besten kohlen die schweren Laubhölzer, Nadelhölzer nehmen eine Mittelstellung ein. Das zur Verkohlung bestimmte Holz soll gesund und waldtrocken sein. Nachdem der Meiler fertiggesetzt ist, muß auf diesen eine feuerfeste Decke gebracht werden, um bei der Verkohlung den Luftzutritt möglichst abzuhalten. Diese besteht zunächst aus dem Rauhdach (Rasenlappen, Moos, Zweigen, 15—20 Zentimeter stark) und dem Erddach (feuchte, lehmige Walderde, 10—15 Zentimeter stark). Der fertiggesetzte und beworfene Meiler hat dann die Form eines Paraboloids. Auf der oben zutage austretenden Quandelfüllung wird jetzt ein kleines Feuer angezündet. Dieses muß längere Zeit unterhalten werden, um das Holz des Meilers vorzuwärmen. Durch das Feuer im Quandel wird die zur

Einleitung der Verkohlung nötige Schwülhitze von 300—400 Grad C., je nach Holzart und Sorte, erzeugt. Nun beginnt die Selbstverkohlung unter Rückgang der Temperatur auf 280 Grad C. und weniger. Teils zur Prüfung, teils zur Leitung des Fortschreitens der Verkohlung werden mit einer Stange durch die Bedeckung des Meilers Rauchlöcher gestoßen. Die Verkohlung schreitet in Form eines Kegels fort, dessen Spitze nach abwärts gerichtet ist. Bei Beginn der Verkohlung tritt aus den Löchern Wasserdampf aus, später färbt der Rauch sich gelblich und hat stechenden Geruch, dann weiß, schließlich schlägt eine blaue (Kohlenoxyd) Flamme aus den Löchern hervor. Bei Nadelholz muß die Verkohlung langsamer fortschreiten als bei

Ein ca. 60 rm Brennholz umfassender, den ersten Tag brennender Meiler.

Laubholz. Die kleinsten Meiler von 20—40 Raummeter Inhalt erfordern bei Laubholz 4—5, bei Nadelholz 6—8 Tage; solche von 100—130 Raummetern bei Laubholz 10—14 Tage, bei Nadelholz 15—20 Tage Brennzeit. Da das Holz beim Verkohlen sehr stark schwindet, so beträgt die Kohlenausbeute dem Raum nach nur ungefähr $^3/_5$ der früheren Holzmasse und nur $^1/_6$ seines Gewichts. Gute Kohle soll metallisch glänzend, schwarz mit leicht stahlblauem Anflug sein.

Die Holzkohlen werden besonders zum Schmelzen von Metallen, zum Löten und zu chemischen Zwecken verlangt, da sie eine sehr starke Hitze ergeben. Während des Stellungskrieges mußten Holzkohlen zum Heizen der Unterstände in großen Mengen erzeugt werden, da die Holzkohle keinen Rauch entwickelt.

Die Ausbeutung des Holzes durch Verkohlung in Meilern ist unrationell. Sie wirft für genügsame Unternehmer aber immerhin einen beachtlichen Tagesverdienst ab. So erklärt sich, daß sich dieser Erwerbszweig in unserer Heimat an besonders geeigneten Stellen immer noch erhalten hat, während andere — Kalkbrennerei, Eisenverhüttung, Pechsiederei, Torfstecherei — längst eingegangen sind.

Der Köhler Wohnhütte.

Die Schulen des Kreises.

Von Schulrat Kühnel, Falkenberg.

Im Kreise bestehen insgesamt 78 Volksschulen. Davon sind 31 evangelisch und 47 katholisch. Die kleinste Schule ist die evangelische Schule in Norok mit zurzeit 4 Kindern. Die größte Schule mit 342 Kindern ist Falkenberg katholisch. In 150 Klassen sind 136 Lehrpersonen voll und 13 Hilfslehrer fast voll beschäftigt. Von den vollbeschäftigten Lehrkräften sind 133 Lehrer und 3 Lehrerinnen, unter den 13 Hilfslehrerstellen befindet sich eine für eine Hilfslehrerin. Evangelisch sind von den vollbeschäftigten Lehrpersonen 39 männliche, 1 weibliche, katholisch sind 94 männliche und 2 weibliche.

Die Gesamtsumme der Schulkinder beträgt nach derselben Zählung vom Mai 1930: 5981. Sie ist gegen das Vorjahr von 5673 um 304 gestiegen. Von dieser Gesamtzahl von 5981 Kindern sind 1521 evangelisch und 4459 katholisch, 1 jüdisch. Die Zahl der Knaben ist größer als die der Mädchen: 3016 Knaben und 2965 Mädchen.

Neben den Volksschulen bestehen im hiesigen Kreise neben den kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen in den 3 Kreisstädten Falkenberg, Friedland und Schurgast 40 ländliche Knabenfortbildungsschulen mit 42 Klassen und 719 Schülern.

Darüber hinaus ist im Kreise Falkenberg keine Schulbildungsgelegenheit vorhanden. Der Kreis ist damit schulisch unter allen Kreisen der Provinz am schlechtesten gestellt. Wer weiterführende Schulen besuchen will, muß entweder in auswärtige Pensionen ziehen oder die täglichen Fahrwege zu den Schulen nach Oppeln oder Neisse in Kauf nehmen.

Nach den Ermittlungen des Kreises vom Vorjahre besuchten trotz der großen Erschwernisse 290 Schüler höhere Schulen. Bildungsbedürfnis ist mithin auch hier vorhanden. Wenn bedacht wird, daß aus dem hiesigen Kreise für Schulgeld jährlich 51 693 ℳ, für Schulfahrten ebenso 11 583 ℳ und für auswärtige Pensionen gar jährlich 91 577 ℳ gezahlt werden müssen, wird die Größe der Schulnot des Kreises Falkenberg recht ersichtlich. Hinzu kommt, daß sich der aus dem Kreise hinausfließende Geldbetrag tatsächlich noch erhöht, weil die folgende Zusammenstellung, die mir Herr Hauptlehrer Zwilling nach dem Erhebungsmaterial des Kreises in liebenswürdiger Weise ausfertigte, nicht alle höheren Schüler umfaßt. Die Gesamtzahl der höhere und weiterführende Schulen besuchenden Schüler darf tatsächlich an 300 liegend, wenn nicht gar darüber, angenommen werden.

Diese Schulnot aus eigener Kraft abzustellen, dürfte der Kreis kaum in der Lage sein. Erhofft aber kann werden, daß in Zukunft mit entsprechender Unterstützung aller staatlichen Stellen ein Angleich an den Stand der Schulausbildungsgelegenheiten der anderen Kreise erwogen und nach Möglichkeit auch tatsächlich geschaffen wird.

Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren einige Schulneubauten im Kreise ausgeführt worden. Die bedeutendste davon ist die im Bilde dargestellte Schule in Sabine. Sie entspricht allen schulischen und hygienischen Anforderungen.

Das zweite Bild zeigt uns ein Klassenzimmer. Die Fenster sind mit modernen Lüftungsvorrichtungen versehen. Die Schultafeln sind aus Gips und in die Wand eingelassen. Die Bänke sind zweisitzig und entsprechen allen Anforderungen. Daß durch Aufsetzen der Füße auf den kalten Fußboden im Winter Erkältungen nicht eintreten, sind die Bänke mit Fußrasten versehen. Durch die Bankform werden die Kinder zum Geradesitzen gezwungen.

Da durch den heutigen Stand der Schulhäuser des Kreises vielerorts Interesse für Schulneuerungen vorhanden sein dürfte, kann eine Besichtigung dieses Schulneubaues nur empfohlen werden.

Für unsere Kinder ist nur das Beste gut genug!

Klassenzimmer, Sabine. Phot. Spiller.

Verzeichnis der Schüler aus dem Kreise Falkenberg OS., die eine höhere Schule besuchen.

Ort	Hum. Gymnasium	Real-Gymnasium	Ober-Realschule	Lyzeum	Mittelschule	Aufbauschule	Handelsschule	Haushaltungsfch.	Landwirtsch. Winterfch.	Bauernhochschule	Techn. Seminar	Universität	Schulgeld jährlich RM	Fahrgeld jährlich RM.	Pension jährlich RM.
Falkenberg OS.	7	3	7	13	—	—	1	1	—	—	—	—	6227	2424	6175
Friedland OS.	10	4	2	2	—	5	1	2	—	—	—	—	4773	92	19760
Schurgast	4	1	1	3	2	3	—	—	1	—	1	3	2314	572	4900
Arnsdorf	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	778	84	—
Baumgarten	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	500	124	300
Bauschwitz	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	497	152	—
Bielitz	8	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2360	—	4980
Borkwitz	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	130	—
Brande	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	720
Dambrau	2	1	2	9	2	—	—	—	—	—	—	—	2616	84	—
Dtsch.-Jamke	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	338	—	900
Ellg.-Hammer	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	1000
Graase	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	360	—	600
Gr.-Mahlendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1000
Gr.-Sarne	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	650
Gr.-Schnellendorf	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	2000
Grüben	6	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1120	—	5220
Gr.-Guhrau	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	380	78	840
Guschwitz	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1020	144	3030
Heidersdorf	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	246	—	1470
Jakobsdorf	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	800
Jamke	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	—	660
Jaxdorf	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	570	120	1560
Julienthal	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	1000
Karbischau	3	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1370	718	—
Kl.-Sarne	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1250	200	1000
Kl.-Schnellendorf	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	1200
Kleuschnitz	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	450	144	1000
Korpitz	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	420
Lamsdorf	2	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2360	478	2700
Mauschwitz	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	450	173	—
Niewodnik	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1305	180	3400
Norok	2	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1732	810	1800
Pliefchnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	372	—	840
Puschine	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	830	—	3800
Ranisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	1200
Raschwitz	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	260	—	1500
Schaderwitz	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1412	470	1200
Schedlau	3	—	2	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1555	402	2700
Scheppanowitz	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230	98	—
Scheppelwitz	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	700	125	—
Schiedlow	2	1	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1680	236	840
Schönwitz	7	—	1	5	2	1	—	—	2	1	—	—	2820	1596	2240
Seifersdorf	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	550	236	—
Sabine	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	120	—	900
Sonnenberg	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1010	—	3900
Springsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	60	—	792
Stroschwitz	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	508	50	1440
Tillowitz	4	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	2050	693	1020
Weißdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	120	266	—
Weschelle	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	98	720
Wiersbel	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1580	616	—
Summe	99	40	20	60	18	12	4	5	18	3	2	7	51693	11583	91577

Zusammenstellung.

Aus dem Kreise Falkenberg OS. besuchen:

1. das Hum. Gymnasium:	99	Uebertrag	253
2. das Realgymnasium:	40	8. die Haushaltungsschule:	5
3. die Oberrealschule:	20	9. die Landwirtschaftl. Winterschule:	18
4. das Lyzeum:	60	10. die Bauernhochschule:	3
5. die Mittelschule:	18	11. das Technische Seminar:	2
6. die Aufbauschule:	12	12. die Universität:	7
7. die Handelsschule:	4	13. die Maschinenbauschule:	2
Zusammen	253	Zusammen	290

Es werden jährlich gezahlt:

	RM.
1. an Schulgeld:	51693
2. an Fahrgeld (Eisenbahn, Postauto):	11583
3. an Pensionen (Wohnung, Kostgeld):	91577
Zusammen	154853

Verkehrszählungen im Interesse der Unterhaltung von Kunststraßen.

Zur Erläuterung der Karte. Von Strauß, Falkenberg OS.

Während im Anfang des vergangenen Jahrhunderts die Landstraßen die einzigen Verkehrsadern bildeten, hatte im Laufe der Entwicklung der Eisenbahn allmählich diese als wichtigste Verkehrsverbindung sowohl den Personen- als auch den Lastverkehr übernommen, so daß es Zeiten gab, in denen allmählich die Landstraßen vollkommen ihre Bedeutung zu verlieren schienen.

Erst durch den Weltkrieg 1914/18 hatte die Automobilindustrie in fast allen Ländern eine bis dahin unerwartete Entwicklung genommen, so daß sie heute allmählich den Schwerpunkt des Verkehrs von der Eisenbahn zur Landstraße hinüberzuziehen droht. Diese Erscheinung ist vielleicht im Interesse der Entwicklung der Industrie recht begrüßenswert, im Interesse der Unterhaltungsträger der Kunststraßen jedoch sehr bedauerlich.

Als nach Beendigung des Krieges die Automobilindustrie in Deutschland nach Beseitigung des Rohstoffmangels sich zu entfalten begann, mußten alsbald die Unterhaltungsträger der Kunststraßen erkennen, daß die Bau- und Befestigungsart ihrer Kunststraßen in keiner Weise den Anforderungen des neuzeitlichen Verkehrs gewachsen war.

Das sächsische Verkehrsministerium glaubte nun am ehesten der Aufgabe „Anpassung der Fahrbahndecken an den neuzeitlichen Verkehr“ dadurch gerecht zu werden, daß es durch eine Verkehrszählung im Jahre 1924/25 innerhalb ganz Deutschlands auf den wichtigsten Verkehrsstraßen den durchschnittlichen Jahres- und Tagesverkehr feststellen ließ. Durch diese Maßnahme glaubte man zu einer Klassifizierung der Straßen in Bezug auf die Verkehrsstärke zu kommen, um danach die wirtschaftlichste Bauweise für die künftige Oberflächenbefestigung dieser Fahrstraßen auszuwählen. Da naturgemäß mit einer Verschiebung des Verkehrs im Laufe der Jahre zu rechnen ist, wurde weiterhin angeordnet, diese Verkehrszählung alle 4 Jahre zu wiederholen. Aus diesem Grunde fand im Jahre 1928/29 die zweite Verkehrszählung in ganz Deutschland statt, deren Ergebnis für den Kreis Falkenberg in der nebenstehenden Kreiskarte graphisch ausgewertet ist.

Zur Durchführung der Verkehrszählung wurde auf den Kunststraßen auf den einzelnen Straßenwärterbewachungsstrecken grau und blau dargestellt gezählt. Auf den blau dargestellten Kunststraßen ist eine Zählung nicht erfolgt, da auf diesen Kunststraßen nachweislich nur ein sehr geringer Verkehr vorhanden ist. Der Verkehr wurde einerseits nach Fahrzeugen der verschiedenen Art und andererseits nach dem Gewicht erfaßt. Die neben den einzelnen Bewachungsstrecken dargestellten Quadrate geben Auskunft über die Größe des Verkehrs, und zwar die blauen Quadrate über den Verkehr von bespannten Fahrzeugen mit Zugtieren, die schraffierten Quadrate über den Personenkraftwagenverkehr, und die schwarzen Quadrate über den Lastkraftwagenverkehr. Die Zahlen unter den Quadraten geben die Anzahl der Fahrzeuge und die Zahlen über den Quadraten die Tonnenbelastung für den Tagesdurchschnitt des Zähljahres vom 1. Oktober 1928 bis 1. Oktober 1929 an. Aus den beiden Kreisdarstellungen ist erstens einmal aus der verschiedenen Größe der Darstellung der Verkehrszählung 1924/25 und 1928/29 die allgemeine Zunahme des Verkehrs zu ersehen. Des weiteren gibt diese Darstellung auch darüber Auskunft, daß der Verkehr der bespannten Fahrzeuge, obwohl er gleichfalls gewachsen ist, dennoch erheblich zugunsten des Personen- und Lastkraftwagenverkehrs zurückgegangen ist.

Auf Grund dieser Verkehrsergebnisse sind die Unterhaltungsträger nunmehr in der Lage, ihre Kunststraßen zu klassifizieren und bezüglich der künftigen Fahrbahnbefestigung ihre Entschließung zu treffen. In jedem Falle wäre es sehr erwünscht,

wenn es gelingen würde, durch entsprechende Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer für Lastkraftwagen den Lastkraftwagenverkehr einzuschränken und die Verladung wieder den festen Schienensträngen der Eisenbahn zuzuführen. Gelingt dieses nicht, dann dürften die Unterhaltungsträger von Kunststraßen kaum noch in der Lage sein, ihrer Aufgabe der Unterhaltung dieser Kunststraßen in finanzieller Hinsicht gerecht zu werden.

Die Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft hat sich unter Nummer 326 (Kalenderkonto) ein Konto bei der Kreis-Spar- und Girokasse Falkenberg OS. angelegt. Die Kreis-Spar- und Girokasse Falkenberg OS. ist unter Nummer 4164 an das Postscheckamt Breslau angeschlossen. Alle Zahlungen sind an diese Stelle zu leisten.

Alle Anschriften an die Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft sind an Rektor Wagner, Friedland, Bez. Oppeln, zu richten.

Chronologische Charakteristik des Jahres 1931 nebst Grundlagen der Festrechnung.

Die güldene Zahl = 13.
Die Epakte = XI
Der Sonnenzirkel = 8.
Der Sonntagsbuchstabe = D.
Von Weihnachten (1930) bis Fastnachtssonntag (1931) = 7 Wochen und 3 Tage.
Zwischen Pfingsten und Advent = 27 Wochen.
Sonntage nach Trinitatis = 25.

Die Jahre der christlichen Zeitrechnung werden von Christi Geburt an gerechnet. Das gegenwärtige 1931 te Jahr ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag und beginnt am Donnerstag, dem 1. Januar.

Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt nach der byzantinischen Aera. Sie setzt die Epoche der Weltschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7439 stes Jahr mit dem 14. September unseres 1930 sten Jahres.

Die Russen zählten ihre Jahre nach dieser Aera bis zu Peter dem Großen. Seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts bedienen sie sich unserer Jahreszahl: am 12. Juni 1923 ist auch in Rußland der Gregorianische Kalender eingeführt worden.

Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5691 stes Jahr mit dem 23. September 1930. Es ist ein Gemeinjahr von 354 Tagen. Am 12. September 1931 beginnt ihr 5692 stes Jahr ein Schaltjahr von 385 Tagen.

Die Araber, Perser, Türken und die anderen Bekenner des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, welche von ihnen Hidschred (Hedschra) genannt wird. Sie beginnen am 29. Mai 1930 ihr 1349 stes und am 19. Mai 1931 ihr 1350 stes Jahr, von denen das erstere ein Schaltjahr von 355 Tagen, das letztere ein Gemeinjahr von 354 Tagen ist.

Die Wochentage des 1. Januar als Wetterpropheten.

Insonderheit hat bei den abergläubischen Wettermachern auch der Wochentag, der auf den 1. Januar fällt, eine voraus-bestimmende Rolle fürs Wetter vom ganzen folgenden Jahr: Ist es ein Sonntag, so gibts einen ruhigen Winter, stürmischen Frühling, trockenen Sommer, freundlichen Herbst mit gutem Wein; ists ein Montag, so kommt ein zweifelhafter Winter, schöner Frühling, trockener Sommer und nasser Herbst; der Dienstag bringt einen trüben Winter, regnerischen Frühling, trockenen Sommer, unbeständigen Herbst mit wenig Wein; ist es ein Mittwoch, so wird der Winter sehr rauh, der Frühling trüb, Sommer und Herbst warm; der Donnerstag bringt einen nicht zu kalten Winter, unfreundlichen Frühling, trockenen Sommer und unbeständigen Herbst; ist es ein Freitag, so gibts einen unsteten Winter, schönen Frühling, trockenen Sommer, unbeständigen Herbst; der Samstag bringt einen rauhen, scharfen Winter, trüben Frühling, unsteten Sommer und Herbst mit schlechter Obsternte.

Nun hat ja der geneigte Leser ein umfangreiches Material zur Begutachtung, so kann er durch eigene Beobachtung wohl selbst herausfinden, was an all den Wetterprophezeiungen Wirklichkeit oder Phantasie, Wahrheit oder Dichtung ist.

Wann ist kein Jagdschein erforderlich?

Eines Jagdscheins bedarf es nicht
1. zum Ausnehmen von Kiebitz- und Möweneiern.
2. zu Treiber- und ähnlichen bei der Jagdausübung geleisteten Hilfsdiensten,
3. zur Ausübung der Jagd im Auftrage oder auf Ermächtigung der Jagdpolizeibehörde in den gesetzlich vorgesehenen Fällen. Der Auftrag oder die Ermächtigung vertritt die Stelle des Jagdscheins

Arzneimittel-Hausierer

die keinen Erlaubnisschein des Falkenberger Landrats aufweisen, weise man aus dem Hause und melde sie sofort dem nächsten Landjäger oder Amtsvorsteher. Das Hausieren mit Arzneimitteln ist nämlich gesetzlich verboten und wird bestraft. Lasse Dir von diesen Leuten, auch wenn sie noch so viel und zudringlich auf Dich einreden, nichts aufdrängen und gib ja nicht Deine Namens-Unterschrift, weil Du dann im Falle einer Klage verurteilt wirst. Die Hausierer besitzen keinerlei medizinische Kenntnisse, sondern sind nur bezahlte Reisende, die die Unkenntnis des Publikums durch geschickte Worte auszunutzen suchen. Zu vielfach höheren Preisen als in den Apotheken erhältst Du minderwertige Waren von zweifelhafter Zusammensetzung. Hausierern gleichzuachten sind Firmen, die durch Zeitungsanzeigen oder Drucksachen das Publikum zu Anfragen verleiten und dann mit Nachnahmesendungen minderwertiger Präparate belästigen. Zur Erhaltung der Volksgesundheit, zur Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreien Arzneimitteln hat der Staat die Apotheken geschaffen.

Die Apotheken des Kreises Falkenberg OS.

Handel- und Gewerbetreibende des Kreises Falkenberg.

Arnsdorf, Post Löwen.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Adolf Franz, Warenhandlung.
Arndt Karl, Viehhändler. Tel. Löwen 103.
Firlus Paul, Stellmacherei.
Hartlapp Joseph, Kohlen, Kalk, Düngemittel.
Hartlapp Franz, Schnittwarenhändler.
Heinke Wilhelm, Schmiedemeister.
Meier Paul, Warenhandlung.
Michler Theodor, Gastwirtschaft. Tel. Löwen 115. Öffentliche Fernsprechstelle.
Schönfelder Wilhelm, Schneidermeister.
Strauß Wilhelm, Weidenschälanstalt.
Weber, Paul, Bierverlag.
Wiesemann Karl, Bahnhofswirtschaft.

Baumgarten, Post Falkenberg OS.

Falkenthal Artur, Gasthausbesitzer. Tel. Falkenberg 83.
Fuhrmann Ernst, Schmiedemeister.
Höhnke Traugott, Stellmachermeister.
Kaßner Joseph, Blumenhändler.
Wolsky Agnes, Kolonialwarengeschäft.

Bauschwitz, Post Lamsdorf.

Ertelt Julius, Fleischerei.
Bielzer Joseph, Schmied.
Bude Hedwig, Kolonialwarenhandlung.
Gießmann August, Gastwirtschaft.
Kattner August, Schloßgärtner.
Klinke Johann, Kolonialwarenhandlung.
Melzer August und Philipp Heinrich, Viehhändler. Tel. 41.
Philipp Martha, Kolonialwarenhandlung.
Wehlauch Karl, Schmied.

Bielitz.

Bernert Franz, Gastwirtschaft.
Franke Paul, Viehhandel.
Gerlitz, Warenhaus.
Geppert, Modehaus.
Habich Josef, Kaufhaus, Tel. Nd.-Hermsdorf 17.
Hanke Ferdinand, Schmiedemeister.
Herrmann Albert, Malermeister.
Herrmann Paul, Schmiedemeister.
Heinisch Alfred, Handelsmann.
Heinisch Franz, Fleischereibesitzer.
Kaiser Franz, Dachdeckerei.
Kampe Franz, Schmiede und Maschinenbau.
Klose, Maria, Bäckerei.
Langfeld Paul, Bauunternehmer.
Mücke Joseph, Sattlermeister.
Nonnast Julius, Gasthaus und Fleischerei.
Paschke Franz sen., Schneidermeister.
Patschke Franz jun., Maßschneiderei.
Pollack Alois, Schuhmacherei.
Seidel Joseph, Möbel- und Sarglager.
Schlechter Joseph, Baugeschäft. Tel. Nieder-Hermsdorf 21.
Schliwa Agathe, Gemischtwaren.
Schmolke Agnes, Gemischtwaren.
Schmolke Albert, Stellmachermeister.
Scholz Albert, Gastwirtschaft.
Strahler Josef, Schuhmachermeister.
Stephan Hermann, Viehhandel.
Stephan Johann, Schneidermeister.
Strauß Wilhelm, Weidenkultur.
Titze Robert, Ofenbaugeschäft.
Walke Bernhard, Viehhandel.
Wolf Berthold, Neiße-Mühle. Tel. Lamsdorf 22.

Borkwitz, Post Oppeln-Land.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Kortz Anton, vorm. August Schuberts Zementwarenfabrik.
Jäschke Hermann, Kolonialwarenhandlung. Tel. Schurgast 51.
Jäschke Johann, Bäckerei.
Schaschke Adolf, Gastwirt.
Sroka Fritz, Kolonialwarenhandlung.
Wittek Alfred, Gastwirtschaft, Posthilfsstelle. Tel. Schurgast 8.

Brande, Post Oppeln-Land.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Biedermann Ernst, Bäckerei und Warenhaus.
Czaja Albert, Mühlenbesitzer.
Herrmann Heinrich, Schmiedemeister.
Hirsch Ernst, Fleischerei.
Hirsch Karl, Gastwirtschaft.
Hönke Paul, Schmied.
Preiß Georg, Gastwirtschaft. Tel. Dambrau 43.
Schmolke, Otto, Maßschneider.
Wuttka Rudolf, Tischlerei.

Dambrau.

Angel Karl, Stellmacherei.
Blaschguda Joseph, Bezirksschornsteinfeger.
Boritzka Peter, Bäckerei. Tel. 36.
Dambrauer Dampfmühle. Tel. 23.
Effner Anna, Fleischerei.
Effner Anton, Bäckerei.
Fante, Kohlen, Kalk, Düngemittel. Tel. 33.
Hein Johann, Tischlermeister.
Hirsch Ernst, Sattlermeister.
Kretschmer Gustav, Schneidermeister.
Kuhnert Theodor, Fleischerei.
Lampert, Maurermeister. Tel. 40.
Lax Bruno, Gasthausbesitzer. Tel. 35.
Loraja, Ziegelmeister. Tel. 12.
Männich Hans, Kaufmann. Tel. 38.
Mündner Artur, Friseur.
Pelz Emil, Tiefbaugeschäft und Gasthausbesitzer. Tel. 8.
Paprotny, Schuhmacherei.
Rademacher Gertrud, Warenhandlung.
Rinke Richard, Stellmacherei.
Rößler, Malermeister.
Schroer Ernst, Dampfmolkereibesitzer. Tel. 2.
Wabnik Wilhelm, Kolonialwarenhandlung.
Weidlich Helene, Gasthaus.
Weirauch Max, Gasthaus „zur Eisenbahn". Tel. 16.
Winkler Fabian, Fleischerei.
Zeppa Alexander, Schuhmacher.

Deutsch-Jamke, Post Dambrau.

Geppert Reinhold, Gastwirtschaft. Tel. Dambrau 44.
Hirsch Paul, Schmiedemeister.
Urban Marie, Kolonialwarenhandlung, Bäckerei.

Ellguth-Hammer, Post Friedland O.-S.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Gryszczyk Franz, Mühlenbesitzer.
Kirstein Karl, Mühlenbesitzer.
Kischka Alois, Gasthausbesitzer.
Malorny Wilhelm, Gasthausbesitzer.
Renelt Jonatz, Gemischtwarenhandlung.
Sanctra Rochus, Gemischtwarenhandlung.
Schmolke Emanuel, Gemischtwarenhandlung.
Sufallek Joseph, Schmiedemeister, Posthilfsstelle und öffentliche Fernsprechstelle.

Ellguth-Tillowitz, Post Tillowitz.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Gabriel Joseph, Warenhandlung.
Gerstenberger Helene, Gastwirtschaft.
Mücke Joseph, Maßschneider.
Plitzke Paul, Warenhandlung, private Autofahrten.

Geschichte des Dorfes Bielitz

Kreis Falkenberg OS., von Dr. P. Patrizius Herzog, O.F.M. XIV und 304 Seiten, Antoniusverlag, Breslau 10 – Carlowitz. In Ganzleinen gebunden 4,50 Mk.

Diese Dorfchronik dürfte wohl die ausführlichste sein, die bis jetzt vorliegt. Sie bietet einen klaren Ueberblick über die Geschichte eines Dorfes unseres Kreises von den ersten Anfängen in vorgeschichtlicher Zeit bis in unsere Tage. Nicht einzelne unzusammenhängende Daten und Ereignisse, sondern die organische geschichtliche Entwicklung des Dorfes innerhalb der Gesamtgeschichte entsteht vor dem Geiste des Lesers. Für alle Heimatforscher unseres Kreises und darüber hinaus gibt sie den Weg an, wie man das Material einer Dorfchronik sammelt und verarbeitet. Das ausführliche Quellen- und Literaturverzeichnis gewährt uns einen Einblick, wo und wie man das weitzerstreute Material findet. Den Lehrer dürfte besonders die erschöpfende Geschichte und Entwicklung der Schule interessieren.

Einzelne Urteile der Presse:

„Das 304 Seiten umfassende Werk beruht auf ausgedehnten archivalischen Studien und gründlicher Beherrschung aller gedruckten und ungedruckten Quellen. Es wird wenige Dörfer in Deutschland geben, deren Geschichte mit solch hingebender Liebe, solchem Fleiß und wissenschaftlichem Ernst erforscht und dargestellt worden ist . . . Es ist nicht bloß eine Dorfchronik, sondern zugleich eine Kulturgeschichte. Ausgiebige Personen-, Orts- und Sachregister machen das Buch zu einer Quelle der Belehrung."

Dr. Johannes Becker, Direktor der Breslauer Stadtbibliothek
(Schles. Volkszeitung.)

„Eine unendliche Fülle von Material ist durchgearbeitet worden. Die ganze Anlage und Durchführung des Buches ist vorbildlich."
(Breslauer Rundfunkzeitung.)

„Es ist ein stattlicher Band, in Umfang und Darstellung die umfassendste Dorfgeschichte Oberschlesiens."
(Der Oberschlesier.)

Przyklenk Vinzenz, Schuhmachermeister.
Schmolke Franz, Gastwirtschaft und Kolonialwaren. Öffentliche Fernsprechstelle Tillowitz 28.
Walczyk Bernhard, Schmiedemeister.

Falkenberg OS.

Appel Franz, Musiker, Langestraße 89.
Appel Gustav, Korbmacher, Neisser Straße 96.
Appel Paul, Korbmacher, Langestraße 83.
Aulich Richard, Ofensetzmeister, Langestraße 137.
Banke Ernst, Ziegelmeister, Oppelner Str. 157.
Bartelt Eva, Buchdruckereibes., Ring 30. Tel. 35.
Bittner, Maria, Galanteriewaren, Ring 20.
Botta Joseph, Tischler, Ring 40.
Bräuer Joseph, Kaufmann, Ring 49.
Buchwald Margarete, Getreide, Düngemittel, Ring 23. Tel. 64.
Büttner Karl, Schuhmachermstr., Neisser Str. 92.
Bulla Maria, Putzmacherin, Neisser Straße 93.
Buchal Joseph, Fuhrmerksbes., Kurze Gasse 8.
Christoph Margarete, Schneiderin, Langestr. 73.
Charley Magdalene, Handarbeitslehrerin, Oppelner Straße 124.
Christ Hedwig, Schneiderin, Ring 9.
Cichos Hermann, Hotel „Weißer Schwan", Ring 15. Tel. 70.
Conhoff Artur, Maler, Neisser Straße 101.
Cupka, Bahnhofswirt.
Deines Konrad, Reisender, Oppelner Str. 126.
Ditsche Elisabeth, Hebamme, Ring 35.
Dziuba Emilie, Bäckerei, Ring 6/7.
Eßler, Gärtner, Gräfl. Gärtnerei.
Ertel Hermann, Tischlermeister, Gartenstraße 64.
Famulla Felix, Schneider, Ring 17.
Ferdinand Richard, Brauereibesitzer, Oppelner Straße 128. Tel. 32.
Foelkel Paul, Tischlermeister, Ring 52. Tel. 16.
Franke Martha, Grünzeughändlerin, Ring 19.
Franke Joseph, Bezirksschornsteinfegermeister.
Fröhlich Emil, Buchhalter, Ring 49.
Fröhlich Friedrich, Kaufmann, Sägewerksbesitzer, Ring 48. Tel. 6.
Franz Otto, Bäckermeister, Ring 11. Tel. 66.
Frentzel Max, Schlossermeister, Ring 21. Tel. 98.
Frentzel, Putzmachermeisterin, Ring 21. Tel. 98.
Fulde Marie, Gasthausbes., Oppelner Str. 151. Tel. 18.
Gaida Richard, Fleischermeister, Ring 20.
Gaßmann Aug., Bäcker, Neisser Straße 91.
Geppert Oswald, Kaufmann, Ring 9. Tel. 4.
Gerblich Max, Kuders Bierstuben, Ring 18.
Gerken Helene, Schneiderin, Ring 56.
Gierth Hermann, Zigarrenmacher, Neisser Straße 104.
Gloger Paul, Schuhmachermeister, Neisser Straße 90. Tel. 75.
Glogauer Maria, Handelsfrau, Ring 59.
Goldmann Gottlieb, Schuhmachermeister, Langestraße 137.
Golombek Paul, Reisender, Ring 13.
Göttel Otto, Uhrmacher, Neisser Straße 108.
Hartung Eduard, Fleischermeister, Kürschnergeschäft, Ring 12.
Heine Gustav, Händler, Ring 40.
Herberger Friedrich, Kaufmann, Langestraße 72.
Herberger Maria, Näherin, Ring 60.
Hempe Margarete, Konditorei und Cafe, Ring 53. Tel. 100.
Heidenreich August, Schneider, Neisser Straße.
Herzog Robert, Oberschles. Seilwerke, Kuhntstraße. Tel. 77.
Heisig Kosmas, Gasthausbesitzer, Ring 10.
Heisig Damin, Kaufmann, Ring 10. Tel. 59.
Hoffmann Joseph, Gasthauspächter „Roter Hirsch", Ring.
Hoffmann Joseph, Fabrikbesitzer, Ring 35.
Hoffmann August, Schuhmachermeister, Gartenstraße 67.
Hoffmann Oskar, Fleischermstr., Ring 8. Tel. 69.
Hoyer Hedwig, Stickerin, Ring 42.
Iwansche Erben, Dampfziegelei, Oppelner Straße 124. Tel. 81.
Jarosch Anna, Kürschnergeschäft, Ring 32.
Jarosch Max, Kürschnermeister, Ring 29.
Jergas Ernestine, Blumen, Obst, Gemüse, Ring 46.
Jung Konstantin, Tischlermeister, Ring 57.
Jüschke Alfons, Kaufmann, Ring 50. Tel. 86.
Jüttner Albert, Hotel „Eisernes Kreuz", Ring 51. Tel. 47.
Kaser Eduard, Sattlermeister, Ring 54.
Kahlert Elisabeth, Putzmachermeisterin, Ring 26.
Kamolz Gerhard, Gasthauspächter, Ring 24. Tel. 55.
Ketschker Günther, Getreidekaufmann. Tel. 31.
Ketzler Max, Zigarrenfabrik, Gartenstraße 62/63. Tel. 68.
Kißner Paul, Kaufmann, Ring 42. Tel. 73.
Klose Georg, Sattler, Langestraße 83.
Klose Joseph, Schneidermeister, Ring 8.
Klose Karl, Schneidermeister, Ring 41.
Klose Agnes, Schuhwaren, Ring 39.
Knispel Friedrich, Maurermeister, Oppelner Straße 172. Tel. 12.
Knorr Erich, Bäckermeister, Ring 25. Tel. 9.
Klose Maria, Hotel „Grüner Baum", Ring 45.
Kluß Elfriede, Schneiderin, Gartenstraße 131.
Knauer Joseph, Kaufmann, Oppelner Str. 118.
Knefel Karl, Kaufmann, Ring 16.
Korpilla Joseph, Schuhmacher, Ring 43.
König Friedrich, Barbier.
König Bruno, Friseurmeister, Ring 22.
Korbstein Karl, Uhrmacher, Ring 43.
Koehler Georg, Tischlermeister, Neisser Str. 120.
Kosok Peter, Handelsmann, Langestraße 88.
Kobitsch Ernst, Photograph, Ring 6/7.
Köchel Joseph, Handelsmann, Ring 4.
Krause Franz, Schneidermeister, Ring 55.
Krause Kurt, Kaufmann, Ring 22. Tel. 51.
Krause Karl, Klempnermeister, Brunnengasse.
Kretschmer Joseph, Schneidermeister, Ring 36.
Kuhnert Albert, Kaufmann, Ring.
Kunze Joseph, Töpfermeister, Langestraße 74.
Kuntze Johann, Maurer- und Zimmermeister, Oppelner Straße 165. Tel. 20.
Kuhnert Paul, Fleischermeister, Neisser Str. 125. Tel. 76.
Kutzner Paul, Molkerei, Ring 10.
Lagua Emma, Schneiderin, Ring 6/7.
Lagua Helene, Delikatessen, Kolonialwaren, Ring 11.
Langer August, Klempnermstr., Neisser Str. 106.
Lebek Agnes, Apothekenbes., Ring 58. Tel. 19.
Lehmann Traugott, Fuhrwerksbesitzer, Ring 57.
Lisson Johann, Gastwirt, Ring 50.
Marunowsky Kasimir, Geschäftsführer des „Bauernvereins", Neisser Straße 97.
Manderla Hugo, Tischlermeister.
Marx Paul, Auto-Verleih, Sägewerk Kunze. Tel. 20.
Melzer Paul, Fleischermeister, Ring 17.
Dr. Meridies Editha, Zahnärztin, Oppelner Straße 124. Tel. 106.
Mehrfort Joseph, Handelsmann, Neisser Straße.
Meißner Helene, Plätterin, Neisser Straße 123.
Michler August, Fleischbeschauer, Ring 2.
Michalski Maria, Galanteriewaren, Ring 21.
Monden Hermann, Fuhrwerksbesitzer, Ring 27.
Morawietz Konrad, Gastwirt, Neisser Str. 99. Tel. 85.
Mücke Johann, Schuhmacher, Langestraße 85.
Müller Maria, Schneiderin, Oppelner Straße.
Nahler Georg, Weber, Langestraße 70.
Nahler Joseph, Eisenhandlung, Ring 25. Tel. 15.
Neumann Artur, Schlosserei, Langestraße 75.
Neumann Erich, Uhrmacher, Ring 47.
Neundorf Maria, Schuhgeschäft.
Niemann Georg, Kupferschmiedemstr., Ring 56.
Otremba Karl, Schneider, Ring 50.
Otremba Wilhelm, Schuhmachermstr., Ring 19.
Pache Friedrich, Schuhmachermeister, Promenade.
Pache Gottlob, Kohlenhändler, Oppelner Str. 155.
Peschel Paul, Ziegelmeister, Oppelner Str. 27.

Einzige Fachdrogerie am Platze!

Mohren-Drogerie Friedland, Rez. Oppeln

Inhaber: Alfred W. Ed. Herrmann

Fernsprecher Nr. 66 Fernsprecher Nr. 66

Einzige Fachdrogerie am Platze!

Verbandstoffe, Krankenweine und sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel, Mineralbrunnen, Parfümerien und Toiletten-Artikel, alle Farben, Lacke, Firnisse, Schablonen, Pinsel, Maschinenöle u. Fette, Photo-Apparate und photograph. Bedarfsartikel in gut. reich. Auswahl, sämtl. Bienenzuchtgeräte

Vorschuß-Verein

zu Friedland OS.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Fernsprech-Anschluß Nr. 21, Postscheck-Konto Breslau Nr. 24706

Depositen- und Contokorrentverkehr

Darlehnsgeschäfte zu kulantesten Bedingungen

Bankgeschäfte jeder Art

Mode-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Putz
Damen- und Herrenkonfektion

Kaufhaus Theodor Fuchs, Friedland OS.

Kirchplatz 173, Telefon 33

Billigste u. beste Bezugsquelle sämtl. Bekleidungsartikel

Pflug Ernst, Kaufmann und Bahnspediteur, Ring 33. Tel. 8.
Pietsch Karl, Malermeister, Neisser Straße.
Pietz Karl, Ofensetzer, Ring 10.
Pohl Oskar, Schmiedemeister, Neisser Str. 100.
Rademacher Anna, Warenhandlung, Neisser Straße 98.
Raschke Paul, Klempnermstr., Ring 38. Tel. 78.
Raczek Pauline, Friseurgeschäft, Ring 24.
Reichert Karl, Schmiedemeister, Langestraße 82.
Reinsch Robert, Delikatessen und Kolonialwaren, Ring 1. Tel. 27.
Renner A., Falken-Drogerie, Ring 14.
Rothkegel Hermann, Glasermeister, Ring 44.
Rother August, Tischlermeister, Langestraße 89.
Rother Katharina, Schneiderin, Ring 38.
Römelt Karl, Schmiedemeister, Langestraße 82.
Rogowsky August, Fuhrwerksbesitzer, Langestraße 82.
Ruprich Ernst, Schmiedemeister, Neisser Str. 98.
Seewald Ernst, Schuhmachermeister, Oppelner Straße 167.
Seewald Karl, Ofensetzer, Ring 60.
Soppa Paul, Schmiedemeister, Gartenstraße 61.
Spekan Hans, Klempnermeister, Ring 9.
Spinner Franz, Fabrikbes., Oppelner Str. 162.
Spinner Theresia, Putzgeschäft, Ring 45.
Speisekorn Paul, Lederkaufmann, Ring 31.
Scheder Friedrich, Tischler, Gartenstraße 62/63.
Schelenz Hermann, Schuhmacher, Ring 38.
Schelenz Karl, Maurerpolier, Langestraße 71.
Schiel Emil, Dentist, Ring 51.
Schlimme Oskar, Mechanikermeister, Ring 19. Tel. 67.
Schmidt Franz, Kaufmann, Ring 35. Tel. 72.
Schmidt Gustav, Mechaniker, Neisser Str. 115.
Schmidt Norbert, Schuhmachermeister, Neisser Straße 95.
Schmidt Ottilie, Schneiderin, Ring 24.
Schmidt Pauline, Hebamme, Ring 40.
Schneider Karl, Malermeister, Neisser Str. 120.
Scholz August, Kaufmann, Ziegelei, Sägewerk, Neisser Straße 110/12. Tel. 3.
Scholz Ernst, Kohlenhändler, Neisser Straße 99.
Scholz Henriette, Plätterin, Topfwaren, Ring 41.
Scholz Karl, Schuhmacher Oppelner Straße 126.
Schönfelder Ernst, Fleischermeister, Ring 28.
Schubert Joseph, Schützenhauspächter, Oppelner Straße. Tel. 80.
Seewald Klara, Schneiderin, Ring 13.
Schwab Maria, Friseurgeschäft, Ring 52.
Suchy Johann, Kohlenhandlung, Oppelner Straße 118.
Thielert Fritz, Fleischerei, Ring 14.
Thutewohl Karl, Malermeister, Gartenstr. 62/63.
Tusche Anna, Näherin, Ring 45.
Vogt Paul, Friseurmeister, Ring 23.
Walter Hermann, Böttchermeister, Langestr. 69.
Weidlich Maria, Plätterin, Ring 60.
Weiß Friedrich, Sattlermeister, Ring 2.
Weiß Kurt, Kaufmann, Ring 13. Tel. 60.
Weiß Hermann, Wagenlackieranstalt, Gartenstr.
Wenzel Martha, Schneiderin, Ring 13.
Wiedermann Wilhelm, Kaufmann, Ring 17.
Weiß Klara, Schnittwarenhandlung, Neisser Straße 121.
Wiesner Paul, Fabrikbesitzer, Tondachsteinwerke, Oppelner Straße 163. Tel. 5.
Wilde Karl, Tischlermeister, Neisser Straße 94.
Wimmer Hermann, Fuhrwerksbesitzer, Ring 27.
Winkler Fritz, Buch- und Papierhandlung, Ring 27. Tel. 50.
Wischnitzki Franz, Kaufmann, Neisser Str. 101. Tel. 84.
Wohlfarth Alfred, Goldwaren, Uhrengeschäft, Ring 3. Tel. 65.
Wons Valentin, Elektromeister, Neisser Str. 105.
Zombek Wilhelm, Schuhmacher, Ring 3.

Floste-Woistrasch, Post Friedland O.-S.

Gorke Thomas, Tischler.
Gornitz Joseph, Fahrradhandlung.
Hampel Paul, Gasthaus.
Hofemann Maria, Eier- und Butterhändlerin.
Komander Maria, Gasthaus.
Klose Johannes, Schuhmacher.
Nowotny Franz, Kolonialwaren.
Pankalla Joseph, Geflügel- und Eierhändler.
Plischke Ludwig, Mühlenbesitzer.
Sufallek Franz, Bauunternehmer.
Walke Adalbert, Tischlermeister.
Wrzeciona Paul, Fleischermeister.

Friedland OS.

Selbstanschlußamt.

Adam Mathilde, Seifengeschäft, Ring 68.
Alder, Gärtnerei, Oppelner Straße.
Dr. Abler, Arzt, Töpferstraße. Tel. 22.
Baron Emil, Eisenhandlung, Ring 72. Tel. 47.
Baron Franz, Tischlermeister, Ring 72.
Becher Paul, Malermeister, Burghausstr. 15.
Begeng Paul, Buchhandlung, Oppelner Str. 169.
Blasig Otto, Bäckermeister, Schloßstraße 204.
Blasig Otto, Tabakgeschäft, Schloßstraße 83.
Blasig August, Manufakturen, Schloßstraße 83.
Bloch Firma, Filetausgabe, Oppelner Str. 160.
Bockisch Fritz, Schneidermeister, Töpferstr. 43.
Broda, Schneidermeisterin, Michaelisstraße 139.
Buchmann Mathilde, Hebamme, Seitengasse 56.
Bulla Joseph, Gasthausbesitzer, Ring. Tel. 56.
Bureznk Franz, Bierverlag, Töpferstraße 39. Tel. 9.
Cebulla Paul, Lederhandlung, Schloßstraße 79. Tel. 54.
Cebulla Franz, Schuhgeschäft, Schloßstraße 79.
Daniel Anton, Schuhmacher, Töpferstraße 19.
Davidow Abraham, Textilwarengeschäft, Ring 65
Drahtschmidt Paul, Friseurmeister, Oppelner Straße 170.
Dullin K., Dentist, Gartenstraße 118.
Eichhorn Hugo, Kolonialwaren, Schloßstr. 82.
Elsner Paul, Fleischermeister, Töpferstraße 49.
Fiedler Wilhelm, Fahrradhandlung, Töpferstraße 39. Tel. 13.
Fierdel Heinrich, Fleischermeister, Ring 64.
Fischer Joseph, Gasthausbesitzer, Oppelner Straße 161. Tel. 51.
Fischer Emanuel, Eisenhandlung, Schloßstr. 203. Tel. 40.
Frank, Rechtsanwalt, Schulstr. 175. Tel. 28.
Freit Maria, Schneidermeisterin, Oppelner Straße 167.
Fuchs Theodor, Manufakturwaren, Kirchplatz 173. Tel. 33.
Glatzel Heinrich, Bäckermeister, Töpferstraße 52.
Glombitza Joseph, Kolonialwaren, Schloßstr. 205.
Göbel Klemens, Hutgeschäft, Schloßstraße 208.
Görlich Karl, Tierarzt, Steinauer Straße 36. Tel. 45.
Görlich Ferdinand, Steinmetzmeister, Burghausstraße 32. Tel. 35.
Groß Julius, Fleischerei, Ring 55. Tel. 48.
Groß Heinrich, Gasthof zum Kronprinzen, Oppelner Straße. Tel. 50.
Gurek Joseph, Schuhmachermeister, Ring 73.
Haase Robert, Textilwaren, Kirchplatz 78.
Hartrumpf Julius, Sattlermeister, Oppelner Straße 118.
Heidenreich Hermann, Buchhandlung, Korbwaren, Schulstraße 175. Tel. 30.
Heinisch August, Kohlenhandlung Spedition.
Heinrich Reinhold, Schuhmachermeister, Stockgasse 65.
Hering August, Bäckermeister, Schloßstraße 77.
Herrmann Alfred, Drogerie, Ring 66.
Herrmann Karl, Kolonialwaren, Schloßstr. 214.
Herrmann Erwin, Damenputzgeschäft, Schloßstraße 214.
Herrmann Otto, Weißwaren, Töpferstraße 44.
Hille Anna, Handelsfrau, Oppelner Straße 101.
Hocke Hugo, Klempner, Seitengasse 56.
Höhn Franz, Fuhrwerksbesitzer, Töpferstr. 35.
Hoffmann Albert, Tischlermeister, Schloßstr. 211.

Modehaus Geppert, Falkenberg OS.
Das führende Haus für moderne Bekleidung.

Hast Du irgend ein Gemäuer, Wohnhaus, Stallung oder Scheuer, Villa, Schuppen und Remise, – einen Schafstall auf der Wiese oder sonst was einzudachen, mußt Du es mit Dachstein machen.

Mit dem Falkenberger Stein
Wirst Du stets zufrieden sein.

OBERSCHLESISCHE TONDACHSTEINFABRIK
WIESNER & Co, G.M.B.H. FALKENBERG O.S.
FERNSPRECHER FALKENBERG NR. 5

Damen- u. Herrenhaarpflege
F. König, Friseurmeister
Falkenberg OS., Ring 22

Parfüme, Seifen, Toilettenartikel
Kölnisch-Wasser-Quelle
4711

Kaffee?
Ja, aber nur von
Josef Knauer
Falkenberg, Oppeln. Str. 118
ff. Schokoladen und Tee's

Loeser & Wolff Zigarren
sowie sämtliche Raucher-Bedarfs-Artikel
Tabakpfeifen, Ersatzteile etc.
empfiehlt in großer Auswahl
Curt Krause / Falkenberg OS.
Telefon 51 Ring Nr. 22

Holitschke Bruno, Sattlermeister, Töpferstr. 24.
Holstein Joseph, Tischlermeister, Schulstr. 174.
Holzbrecher Joseph, Sattlermeister, Töpferstraße 53.
Honisch Joseph, Bauunternehmer, Oppelner Straße 128.
Hübner Georg, Bäckermeister, Töpferstraße 6.
Irmer Karl, Sattlermeister, Ring 76.
Istel Joseph, Klempnermeister, Burghausstr. 14.
Istel Julius, Schuhmachermeister, Burghausstraße 14.
Jändel Heinrich, Schuhmacher, Gartenstraße 185.
Jahn, Schuhwarenhandlung, Töpferstraße 45.
Jahnel Rudolf, Schneidermeister, Ring 65.
Jockisch, Dr., Zahnarzt, Ring 77.
Jonscher Paul, Tischlermeister, Gartenstr. 181.
Jonscher Richard, Hutgeschäft, Schloßstraße 205.
Kiefer Theodor, Bäckermeister, Schloßstraße 86.
Kiefer Johann, Bäckermeister, Gartenstraße 180.
Klimke Julius, Fuhrgeschäft, Töpferstraße 41.
Klose Franz, Kolonialwarenhandlung, Oppelner Straße 137. Tel. 24.
Klose Johann, Schuhmacher, Schulstraße 190.
Klose, Richard, Friseurmeister, Kirchplatz.
Kollewe Julius, Fleischermeister, Oppelner Straße 95.
Körner Max, Friseur, Schloßstraße 77.
Körner Albert, Hotel „Reichskrone", Töpferstraße 3. Tel. 64.
Kollete, Franz, Gardinen- und Spitzenfabrikation, Töpferstraße 17. Tel. 38.
Kolibius Paul, Kolonialwaren, Schloßstraße 78.
Koller Paul, Konditorei, Schloßstraße 203.
Komor Jakob, Fuhrgeschäft, Töpferstraße 18.
Konsumverein (Spargenossenschaft), Töpferstraße 52.
Köppe Hans, Gastwirtschaft, Ring 54.
Krause Joseph, Installation, Töpferstr. Tel. 49.
Krause Karl, Klempnermstr., Oppelner Str. 179.
Krawutschke Hans, Schuhwarenhandlung, Töpferstraße 26.
Kreisspar- und Girokasse Falkenberg, Nebenstelle Friedland. Tel. 55.
Kubon Johanna, Schuhwarenhandlung, Schloßstraße 210.
Kubon Julius, Landwirtschaftl. Maschinenfabrik, Töpferstraße 20. Tel. 37.
Kubon, Karl, Schuhmachermeister, Schloßstr. 204.
Kuder Joseph, Fuhrmann, Seitengasse 52.
Kuschel Hugo, Sägewerk, Töpferstraße 23.
Lamsdorfer Molkerei, Filiale, Kirchplatz.
Langer Joseph, Malermeister, Ring 74.
Linke Wilhelm, Stellmachermeister, Steinauer Straße 25. Tel. 31.
Linke Paul, Mehlhandlung, Töpferstraße 48.
Lorenz Joseph, Schuhmachermeister, Oppelner Straße 121.
Marafsky Karl, Fleischermeister, Schloßstr. 84.
Mazur Paul, Kolonialwarenhandlung, Kirchplatz 172. Tel. 16.
Meistner Paul, Bäckermstr., Oppelner Str. 168.
Menzel Paul, Tischlermeister, Töpferstraße 51.
Menzel Oskar, Schmiedemeister, Töpferstr. 8.
Mestel Agnes, Strumpf- und Nestewaren, Schloßstraße.
Michalke Joseph, Schuhmacher, Töpferstraße 40.
Michalke Joseph, Schlossermeister, Töpferstr. 50. Tel. 36.
Milde, Maria, Brauerei, Schloßstr. 87. Tel. 61.
Milde Waldemar, Fuhrmann, Seitengasse 57.
Mischuda Anna, Handelsfrau, Am Graben 199.
Mücke Paul, Maler, Steinauer Straße 27.
Müller Amand, Klempnermeister, Oppelner Straße 171 Tel. 3.
Müller Emanuel, Schmiedemeister, Steinauer Straße 38.
Müller Joseph, Schmiedemeister, Burghausstraße 157.
Nerke Emil, Tischlermeister, Oppelner Str. 97.
Nerke Hedwig, Gasthausbesitzerin, Ring 1.
Nutsch, Willy, Schuhfabrik, Schloßstr. 88. Tel. 59.
Odelga Joseph, Sattlermeister, Oppelner Straße 97.
Pientka Franz, Schneidermeister, Hinterhäuser 146.
Plachetta Franz, Kolonialwarenhandlung, Oppelner Straße 96. Tel. 19.
Plachetta Kurt, Manufakturwaren, Oppelner Straße.
Pliesch Julius, Fleischermeister, Schloßstr. 208.
Pohl Joseph, Stellmachermeister, Michaelisstraße 153.
Przyklenk Paul, Bäckermeister, Töpferstraße 2.
Rausch Franz, Schneidermeister, Schloßstraße 80.
Reinkober Joseph, Schneidermeister, Oppelner Straße 166.
Riedel Gustav, Uhrmachermeister, Schloßstr. 212.
Rieger Berta, Ziegeleibesitzerin, Töpferstr. 18. Tel. 52.
Dr. Rosenberger, Arzt, Oppelner Straße. Tel. 6.
Sachon Oskar, Großdestillation, Gasthaus, Schulstraße 191. Tel. 7.
Sachon Oskar, Hotel, Schloßstraße 207. Tel. 27.
Sanetra Franz, Drahtzaunfabrik, Steinauer Straße 31. Tel. 60.
Schauder Charlotte, Buchhandlung, Schloßstraße 86.
Scheltzke Fritz, Böttchermeister, Gartenstr. 186.
Scheltzke Ernst, Böttcherei, Schloßstraße.
Schlensog Hedwig, Schneidermeisterin, Oppelner Straße 106.
Schlensog Franz, Böttchermeister, Oppelner Straße 106.
Schmidt Paul, Bürstenmacher, Seitengasse 52.
Schmidt Johann, Stellmacher, Hintergäuser 145.
Scholz Karl, Eisenhandlung, Schloßstraße 85. Tel. 25.
Scholz Karl, Apotheke, Ring 215. Tel. 18.
Schröter Anton, Seilermeister, Töpferstr. 46.
Schulze Richard, Schloßgärtnerei.
Seifert Julius, Gasthausbesitzer, Oppelner Straße 132.
Seifert August, Friseurmeister, Oppelner Straße 130.
Seifert August, Kohlenhandlung, Oppelner Str.
Solloch Johannes, Manufakturen, Schloßstr. 209.
Stenzel Oskar, Getreide- und Kohlenhandlung, Töpferstraße 10. Tel. 23.
Stein Franz, Kolonialwaren, Töpferstraße 44. Tel. 65.
Sterz, Willibald, Stadtmühle, Mühlgasse.
Stoschek Franz, Schuhmachermeister, Oppelner Straße 134.
Thielmann Hugo, Gerberei, Schloßstraße 91. Tel. 44.
Thienel Joseph, Bäckermeister, Oppelner Straße 171.
Thomalla Johann, Sattlermeister, Töpferstr. 2.
Tiller Joseph, Schuhmachermstr., Seitengasse 59.
Vogt Hugo, Tischlermeister, Oppelner Str. 129.
Vorschußverein, Am Graben 198. Tel. 21.
Wahner Paul, Getreidehandlung, Oppelner Straße 193. Tel. 15.
Wagner, Hebamme, Töpferstraße 51.
Wecke Ernst, Uhrmacher, Kirchplatz 172.
Werner Heinrich, Schneidermstr., Seitengasse 56.
Weiß Hans, Kolonialwarenhandlung, Kirchplatz 173.
Widok Johann, Inh. Konrad Wilczek, Herren- und Damenbekleidung, Schloßstraße 206.
Wiedemann Max, Töpfermstr., Ring 75. Tel. 32.
Wittek Karl, Schneidermstr., Oppelner Str. 167.
Zierz Richard, Tischlermeister, Michaelisstr. 138. Tel. 67.

Geppersdorf, Post Schedlau.

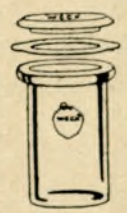
Arndt Max, Gastwirtschaft.
Herzog Hermann, Gastwirtschaft.
Pache Richard, Stellmacherei.
Pache Wilhelm, Schneidermeister.
Prause Wilhelm, Schuhmachermeister.

Modehaus Geppert, Falkenberg OS.
Beste Einkaufsquelle für Aussteuer-Artikel.

THERESIENHÜTTE TILLOWITZ
Besitzer: Graf Praschma
Eisengießerei — Maschinenfabrik
Blechwaren- und Drahtzaunfabrik
Post- und Bahnstation Tillowitz OS., Fernsprecher Nr. 5

Damenputz Erwin Hermann
Friedland OS. • Kurz-, Weiß- und Wollwaren

H. Rothkegel
Glasermeister
Falkenberg OS.
Einrahmen von Bildern
Verglasung von Neubauten
Reparaturen schnell und billig

M. Rothkegel
Falkenberg OS.

Glas, Porzellan
Haus-u.Küchengeräte
Spielwaren
Original „Weck"-
Apparate u. Konservengläser

Seidel Heinrich, Kolonialwarenhandlung.
Seidel Wilhelm, Bau- und Möbeltischlerei.
Spar- und Darlehnskasse. Tel. 119 Falkenberg OS.

Golschwitz, Post Schurgast.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Cyris Andreas, Weidenhandlung. Tel. Schurgast 12.
Geppert Heinrich, Gastwirt. Öffentliche Fernsprechstelle Schurgast Nr. 10.
Frach u. Sobieraj, Bau- und Möbeltischlerei.
Glombek Franz, Herrenbekleidung.
Glombek Johann, Bau- und Möbeltischlerei.
Hoffmann Ernst, Schmiedemeister.
Jäschke Rudolf, Bäckerei und Kolonialwaren.
Kilian Andreas, Bäckerei und Spezereiwaren. Tel. Schurgast 16.
Neumann Franz, Fleischerei und Spezereiwaren.
Otremba Max, Schuhwaren.
Pogunke Karl, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.
Pyka Joseph, Fahrradhandlung.
Raabe Karl, Gastwirt und Fleischerei. Tel. Schurgast 24.

Graase.

Bergius Wilhelm, Dentist.
Gahl Traugott, Mehl- u. Futtermittelhandlung.
Gorzel Rudolf, Bahnhofswirtschaft und Kohlenhandlung. Tel. 16.
Grischke Joseph, Fleischerei.
Heintzel Lothar, Tierarzt. Tel. 21.
Kahlert Paul, Schuhmacher.
Lehmann Wilhelm, Schneidermeister.
Oberschlesisches Basaltwerk. Tel. 18.
Pentke Gottfried, Schmiedemeister.
Plewe Richard, Gastwirtschaft. Tel. 7.
Rudek Karl, Barbier.
Schleinig Hermann, Schmiedemeister.
Schmidt Traugott, Kaufmann.
Schmolke Theodor, Kaufmann.
Schwarzer Paul, Bäckerei.
Schönfelder Gustav, Stellmacherei und Brunnenbau.
Seiffert, Gastwirtschaft. Tel. 15.
Scholz Ernst, Fleischerei.
Schauder Fritz, Zimmermann.
Scholz Gustav, Sattlerei.
Strauß, Brieg, Weidenschälerei.
Spar- und Darlehnskasse. Tel. 12.
Dr. Wośnitzka, prakt. Arzt. Tel. 5.
Zernik, Basalt u. Schotterwerk. Tel. 2.

Groditz, Post Falkenberg OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Arndt Ernst, Schneidermeister.
Arndt Fritz, Schneider.
Arndt Wilhelm, Schuhmacher.
Blaschke Karl, Schuhmacher.
Glöckner Johann, Tischler.
Hoffmann Karl, Kaufmann. Tel. Falkenberg 112,
Jähnel Richard, Kaufmann.
Lichter Johann, Gastwirt, Tel. Falkenberg 111.
Mäurich Richard, Ölmühle.
Militz Wilhelm, Schmied.
Sperlich Paul, Stellmacher.
Stosch Karl, Schneidermeister.
Zindler Eduard, Kaufmann.

Groß-Guhrau, Post Graase.

Hirsch Otto, Schmiedemeister.
Seidel's Wtw., Kolonial- und Kurzwarenhandlung.
Seidel Wilhelm, Stellmachermeister.
Ziebolz Hermann, Gastwirt.
Ziebolz, Fleischerei.

Groß-Mahlendorf, Post Grüben.

Ludwig Robert, Gastwirt.
Ludwig Robert, Fleischer.
Matschke Paul, Kaufmann. Posttelefon.
Rausch Franz, Tischler.
Roske Wilhelm, Zimmerpolier.
Seipolt Joseph, Schneider.
Schubert August, Schuhmacher.
Stefan Wilhelm, Tischler.
Strauß W., Brieg, Weidenkultur und Weidenschälerei.
Verständig Joseph, Unternehmer.
Verständig Franz, Kaufmann.

Groß-Mangersdorf, Post Schedlau.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Banke Paul, Schneidermeister und Kaufmann.
Glatz Paul, Mühlenpächter. Tel. Graase 14.
Hirsch Hermann, Schmiedemeister.
Hönisch Julius, Stellmachermeister.
Klose Fritz, Zementwaren u. Grabsteingeschäft.
Köhler Hermann, Bäckermeister. Öffentl. Fernsprechstelle.
Krause Karl, Kaufmann
Krügel Reinhold, Schmiedemeister.
Menzel Ernst, Schuhmachermeister.
Mroß Karl, Stellmachermeister.
Plewe Wilhelm, Gastwirtschaft. Tel. Graase 9.
Plewe Hermann, Gastwirtschaft.
Pliefke Richard, Tischlermeister.
Speisekorn Paul, Schuhmachermeister.
Steuer Oskar, Viehhändler. Tel. Graase 9.
Weiß Paul, Fleisch- und Wurstgeschäft.

Groß-Sarne, Post Graase.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Arndt Karl, Böttchermeister.
Gaßmann Gottfried, Schneidermeister.
Gilge Ida, Gastwirtschaft. Öffentliche Fernsprechstelle Graase Nr. 11.
Gilge Ida, Warenhaus.
Langner Ernst, Gasthausbesitzer.
Liebich Richard, Produktenhändler.
Richter Richard, Schmiedemeister.
Scholz Hermann, Tischlermeister.
Weldau Karl, Zimmermeister.

Groß-Schnellendorf, Post Friedland OS.

Groß Maria, Gastwirtschaft. Tel. 72.
Klaß Joseph, Schneidermeister.
Peter Albert, Müller.
Pohl Georg, Kolonialwarenhandlung.
Reinkober Cölestin, Tischlermeister.
Tinschert Joseph, Schmiedemeister.

Grüben.

Bittner Ernst, Fahrradhandlung.
Fröhlich Joseph, Schuhmacher.
Gißmann Franz, Schuhmacher.
Grundei Julius, Grünzeughändler.
Hahnel Karl, Schmiedemeister.
Hanke Joseph, Bäckerei.
Heisig Florian, Tischlermeister.
Hentschel Paul, Schuhmacher.
Hoffmann Anna, Bäckerei.
Holitschke Johann, Sattlermeister.
Jockisch Paul, Schuhmacher.
Kasus Joseph, Barbier.
Kuban Alois, Schmiedemeister.
Kuder Johann, Butterhändler.
Kunert Karl, Fleischerei. Tel. 10.
Kunert Paul, Fleischerei. Tel. 7.
Kunert Karl, Warenhandlung.
Kunert Richard, Schlosser.
Kunz Paula, Gastwirtschaft.
Kunze Fr., Tischlermeister.
Kunze Gertrud, Damenschneiderei.
Matzke Heinrich, Stubenmaler.
Mehlich Joseph, Korbmacher.
Menzel Emanuel, Butterhändler.
Müller Martha, Gastwirtschaft.
Samuel Paul, Dachdecker.

Modehaus Geppert, Falkenberg OS.
Alleinverkauf der guten Kübler Strick-Kleidung.

Freunde und Gönner der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde kaufen nur bei Inserenten dieses Kalenders. Sie fördern dadurch auch die Interessen des **heimischen Gewerbes!**

Kolonialwaren

Spirituosen / Düngemittel
Sämereien / Zement / Dampfziegelei
Säge- und Hobelwerk

August Scholz, Falkenberg OS.
Neisser Straße, Fernsprecher 3

Paul Kurpiers
Tischlermeister
Karbischau
Ausführung
sämtl. Bau- und Möbelarbeiten
in allen Holzarten
Tischlerei mit elektr. Betriebe

Richard Ossig's Fleischerei
Karbischau
empfiehlt sich mit bestgepflegt.
Fleisch- und Wurstwaren
sowie Dauerwaren aller Art

Scheiblich Joseph, Schneidermeister.
Schelenz Paul, Schneidermeister.
Schmidt Karl, Stellmacher.
Schmidt Paul, Stubenmaler.
Scholz Karl, Barbier.
Storek Walter, Warenhaus. Tel. 6.
Werner Karl, Schuhmacher.

Guschwitz, Post Tillowitz

Öffentliche Fernsprechstelle.

Bauch Franz, Schneidermeister.
Bogon Albert, Pferdehändler.
Bogon Joseph, Fleischerei.
Gorke Franz, Schneider.
Hanke Joseph, Bäckermeister.
Hilger Karl Gasthaus und Warenhandlung. Öffentliche Fernsprechstelle.
Janaschke Paul, Leitermacher.
Kutz, Barbier.
Lakomy Paul, Gasthaus und Warenhandlung.
Pankalla Johanna, Warenhandlung.
Rothkugel Johann, Schuhmachermeister.
Schallwig Franz, Leitermacher.
Welz Karl, Leitermacher.
Wolf Paul, Bäckerei.

Heidersdorf, Post Falkenberg OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Kirschstein Reinhold, Mechaniker.
Kuboth Anton, Stellmachermeister.
Kokott, Franz, Gasthausbesitzer, Kieferkretscham. Tel. Falkenberg 94.
Rodehau Ernst, Gasthausbesitzer. Tel. Falkenberg 95. Öffentliche Fernsprechstelle.
Scholz Ernst, Schmiedemeister.

Hilbersdorf, Post Löwen.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Arndt Reinhold, Schmiedemeister.
Bräther Reinhold, Schneider.
Dietrich Karl, Kolonialwaren und Fleischerei.
Glodek Hermann, Gastwirtschaft. Tel. Löwen (Schles.) 21.
Kalusa Gustav, Mühlenbesitzer. Tel. Löwen 35.
Krömer Marie, Gastwirtschaft. Öffentliche Fernsprechstelle.
Liebich Hermann, Mühlenbesitzer. Tel. Löwen 80.
Mai Johann, Pferdehandlung. Tel. Löwen 21.
Philipp Gottlieb, Fleischerei.
Perschke Hermann, Stellmachermeister.
Pischel Hermann, Schuhmachermeister.
Prause Eduard, Bäckerei.
Rieger Fritz, Sattler und Tapezierer.
Reichert Max, Schmiedemeister.
Vicital Joseph, Bau- und Möbeltischlerei.
Weiß Gottlieb, Kaufmann.

Hillersdorf, Post Friedland OS.

Braun Karl, Gastwirtschaft. Tel. Friedland 58.
Toppler Michael, Handelsgärtnerei.

Jakobsdorf, Post Grüben O.-S.

Fieber August, Gemischtwarengeschäft.
Gampe Kurt, Bäckerei und Kolonialwarenhandlung.
Jenetzky, Gustav, Schmiedewerkstatt.
Michler Richard, Gastwirtschaft. Tel. Grüben 8.

Jamke, Post Friedland OS.

Schekiera Joseph, Schneidermeister.
Scholz Johann, Schmiedemeister.
Sobek August, Gastwirtschaft.
Woisch Karl, Kolonialwarenhandlung.

Jatzdorf, Post Falkenberg OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Bober Paul, Gastwirtschaft.
Heiber, Kolonialwaren.
Höflich Paul, Schuhmachermeister.
Pohl, Kolonialwarenhandlung.
Tiffert Richard, Schuhmacher.

Julienthal, Post Friedland OS.

Glombitza Stanislaus, Gastwirtschaft. Telefon Friedland 10.

Karbischau, Post Oppeln-Land.

Posthilfsstelle.

Bienert Paul, Fleischerei.
Blaschgude Anna, Schneiderin und Handarbeitslehrerin.
Darlehnskasse.
Elster Anna, Schneiderin.
Gabriel Theodor, Fahrradhandlung, Reparaturwerkstatt.
Hahn Johann, Kolonialwarenhandlung.
Horn Johann, Schneidermeister.
Hahn Reinhold, Schuhmacher.
Kurpiers Paul, Bau- und Möbeltischlerei.
Mathyssek Johann, Schuhmacher.
Menzel Ottilie, Schneiderin.
Ossig Richard, Fleischerei.
Peisker Wilhelm, Gastwirtschaft, Posthilfsstelle.
Reimann Martha, Schneiderin.
Salisch Paul, Schmiedewerkstatt, Wagenbau.
Sambale Paul, Kolonialwarenhandlung.
Seidel Willi, Schneidermeister.
Siekiera Georg, Gastwirtschaft. Tel. Dambrau 29.
Siekiera Helene, Plätterin.
Siekiera Johann, Bäckerei.
Sinsch Paul, Kolonial-, Eisen-, Porzellan- und Tonwaren.
Schneider Maria, Schneiderin.
Schneider Berta, Hebamme.
Stein Paul, Schuhmacher.
Walke Maria, Schneiderin.
v. Wichelhaussche Schloßgärtnerei.

Kirchberg, Post Koppitz.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Bodle, Eier- und Geflügelhändler, Pilkendorf.
Böhme, Kaufmann und Bäckerei.
Ettert, Schuhmachermeister.
Flegel, Schmied.
Gebauer, Gastwirt.
Gregor, Schuhmachermeister.
Guschker, Fleischermeister und Viehhändler.
Herzel Ernst, Bau- und Möbeltischlerei.
Hirsch, Schmiedemeister.
Hoffmann Paul, Maler.
Janetzki, Witwe, Gastwirtschaft, Pilkendorf.
Janetzki Richard, Kolonialwaren, Pilkendorf.
Kursawe, Geflügel- u. Obsthändler, Pilkendorf.
Mendyk, Eier- und Geflügelhändler.
Nozinski, Ölmühle.
Reichert, Kaufmann.
Riedel Wilhelm, Stellmachermeister.
Schubert August, Schneidermeister. Öffentliche Fernsprechstelle.

Klein-Mangersdorf, Post Schedlau.

Boer Hermann, Gasthausbesitzer.

Klein-Sarne, Post Löwen.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Handke Gustav, Schmiedemeister.
Nekel Ernst, Gastwirtschaft. Öffentliche Fernsprechstelle.
Scheike Hermann, Schuhmacher.
Schönfelder Wilhelm, Stellmachermeister.
Thiel Fritz, Fleischerei und Kaufladen.

Klein-Schnellendorf, Post Steinau OS.

Ertelt Alfred, Gastwirtschaft.
Langer Franz, Bauunternehmer.
Müller Johann, Bäckerei.

Modehaus Geppert, Falkenberg OS.

Schuhwaren! Große Auswahl! □ Bekannt gute Qualitäten! □ Billige Preise!

Freunde und Gönner der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde kaufen nur bei Inserenten dieses Kalenders. Sie fördern dadurch auch die Interessen des **heimischen Gewerbes!**

Ziegelei Seifersdorf

neuzeitlich eingerichtet, liefert

Mauersteine, Loch- und Deckensteine
Drainagerohre v. 2-6 Zoll, Dachsteine

Bahnstationen: Tillowitz und Schiedlow
Telefon: Tillowitz Nr. 5 und 24

Franz Wecke Uhrmachermeister

(Inhaber: Ernst Wecke)

Kirchplatz 172 Gegründet 1881 — *Friedland OS* — *Kirchplatz 172 Gegründet 1881*

empfiehlt sein altrenommiertes Geschäft in

Standuhren, Salon-, Tisch-, Küchen-, Wecker-, Taschen- u. Armbanduhren sowie goldenen Trauringen und Schmucksachen aller Art. Brillen und optische Artikel zu soliden Preisen.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt fachgemäß und preiswert ausgeführt. Große Auswahl in Bleikristall.

Schubert Joseph, Gastwirtschaft.
Woisch Franz, Kolonialwarenhandlung.

Kleuschnitz, Post Grüben.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Brodkorb Anton, Gasthausbesitzer.
Heidenreich Julius, Krämer.
Hentschker Julius, Gasthausbesitzer. Öffentliche Fernsprechstelle.
Menzel, Bäckerei.
Schuppa Al., Krämer.

Korpitz, Post Friedland OS.

Körner Johann, Gasthausbesitzer.

Lamsdorf.

Bartelt Joseph, Kohlen, Kalk, Düngemittel. Tel. 26.
Benja Konrad, Landesprodukte. Tel. 36.
Bock Karl, Apotheke u. Drogenhandlung. Tel. 38.
Bräuer Otto, Dentist. Tel. 26.
Faulhaber Joseph, Fleischermeister.
Fiedler Karl, Gasthofbesitzer.
Goletz Max, Fleischerei und Gasthaus, Lager I. Tel. 23.
Habich Joseph, Getreidehandlung. Tel. 17.
Heinisch August, Bahnspedition u. Kohlenhandlung. Tel. 19.
Heinze Karl, Kasino. Lager II.
Hesselbarth, Klempnerei, Lager II.
Jelocha Joseph, Elektromeister.
Joraschek Artur, Fahrräder und Nähmaschinen. Lager I.
Joraschek Max, Gasthofbesitzer, Lager I.
Kaczmarczik, Heinrich, Kolonialwaren. Lager II.
Klimke Robert, Gasthofbesitzer. Tel. 33.
Kosorowsky Karl, Kantine, Lager I.
Komor Simon, Kohlenhandlung. Tel. 24.
Kretschmer Klara, Kolonialwarenhandlung. — Lager I.
Kuhnert Bruno, Schneider.
Kuhnert Karl, Malermeister.
Kutsche Max, Fleischerei und Viehhandlung. Tel. 29.
Landesschützenheim, Lager II. Tel. 14.
Mahn Hans, Gärtnerei, Lager I.
Dr. Mann Erich, Arzt. Tel. 20.
Menzel Dorothea, Bierverlag, Lager I. Tel. 12.
Maetschke Rudolf, Photograph.
Maetschke Max, Photograph. Lager II.
Otte, Barbiergeschäft.
Petrus Joseph, Kaufmann.
Pusch Theobald, Bahnhofshotel. Tel. 16.
Putze Berta, Kranzbinderin.
Raida Anton, Hotel „zum goldenen Stern". Lager I.
Rausch Anna, Hebamme.
Regul Franz, Schuhmacher.
Riesner Paul, Schuhmacher.
Roske Paul, Schuhmacher.
Sachon Paul, Schneider.
Sanetra Paul, Kaufmann.
Schelenz Joseph, Bezirksschornsteinfegermeister.
Schäfer Paul, Bäckermeister.
Schlechter Johann, Schuhmacher.
Schmidt Gebr., Kaufhaus. Tel. 40.
Schmolke Alois, Böttcherei.
Schwob Franz, Kolonialwaren.
Skade Franz, Stellmachermeister.
Stenzel Franz, Bäckermeister.
Stenzel Rud., Bäckerei. Lager II.
Tusche Johann, Tischlermeister.
Vogler Karl, Sattlermeister.
Vogler Paul, Tischlermeister.
Wahner Klemens, Spedition.
Wirth Paul, Schmiedemeister.
Worth Paul, Bau- und Möbeltischlerei.
Ziertz Fritz, Maschinenfabrik und Dampfsägewerk. Tel. 4.
Zentralmolkerei. Tel. 5.
Dampfziegelei Kaltecke. Tel. 15.

Lippen, Post Falkenberg OS.

Bauch Franz, Schneidermeister.
Kunert Richard, Gastwirt.

Mauschwitz, Post Friedland OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Becher Joseph, Gastwirtschaft. Öffentliche Fernsprechstelle.

Michelsdorf, Post Falkenberg OS.

Lagua Anton, Gastwirtschaft.

Mullwitz, Post Graase.

Lehmann Paul, Gastwirt.
Malitzky Hermann, Böttcher.
Geflügelhof Mullwitz OS. Fernsprechnebenanschluß Falkenberg 25.
Schmidt Karl, Kaufmann.

Neu-Leipe, Post Dambrau.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Bunert Hermann, Kolonialwarenhandlung. Tel. Dambrau 45. Öffentliche Fernsprechstelle.
Fürschke Hermann, Schmiedemeister.
Gohl Franz, Warenhandlung, Schuhmachermstr.
Göbel Ernst, Bau- und Möbeltischlerei.
Wystrach August, Gasthauspächter.

Niewodnik, Post Oppeln-Land.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Adolf Karl, Krämer.
Glomb Franz, Schuhmacher.
Glowania Hans, Gastwirt.
Hennek Peter, Tischler.
Kloß Franz, Tischler.
Lellek Konrad, Schmiedemeister.
Pafulla Franz, Kaufmann.
Raczek Wilhelm, Gastwirt.
Warzecha Johann, Stellmachermeister.
Warzecha Joseph, Schneider.

Nikoline, Post Schurgast.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Becker Emil Gastwirt.
Geppert Karl, Schuhmachermeister.
Karsubke Ernst, Schmiedemeister.
Kosa Ernst, Handelsmann.
Rösler Gustav, Gastwirtschaft und Kolonialwaren. Tel. Schurgast 11.
Sachs Robert, Schmiedemeister.
Schelenz Max, Windmüller.

Norok.

Dilge Erich, Kolonialwaren und Fleischerei.
Glowannia Hans, Gasthaus und Fleischerei.
Horn Paul, Fleischerei.
Krause Johann, Kolonialwaren und Bäckerei.
Pietralla Andreas, Kolonialwaren.
Schönfelder Martha, Gasthaus.
Warzecha Peter, Kolonialwaren und Bäckerei.

Nüßdorf, Post Friedland OS.

Robotta Joseph, Gastwirt und Kaufmann. Tel. Friedland OS. 57.
Wiedemann Oskar, Mechaniker.

Petersdorf, Post Falkenberg OS.

Bräuer Karl, Schmiedemeister.

Piechotzütz, Post Friedland OS.

Hallatsch Valentin, Kaufmann.
Springer Roman, Gastwirt.

Modehaus Geppert, Falkenberg OS.

Damen-Kleiderstoffe, neueste Stoffarten und Muster!
Herrenstoffe, für gute Maßanzüge außerordentlich billig!

Freunde und Gönner der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde kaufen nur bei Inserenten dieses Kalenders. Sie fördern dadurch auch die Interessen des **heimischen Gewerbes!**

Landwirtschaftliche Warenzentrale Oberschlesien

(Raiffeisen) e. G. m. b. H. zu Oppeln
Lager Falkenberg OS., Fernsprecher Nr. 74

Getreide · Düngemittel · Futtermittel
Saatgut · Maschinen · Kohlen und Kalk

Mischfutter der Landwirtschaftskammer L. K. 1—7
Eigene Schrot- und Quetschmühle.

Max Schimmek, Schönwitz OS.

Gasthaus zur Brauerei

Schöner Gesellschaftsgarten mit Kegelbahn · Tanzsaal · Bestgepflegte Getränke
Beliebter Ausflugsort für Familien und Vereine
Kraftpost-Haltestelle Oppeln—Schurgast

Tenschert Anton, Windmüller.
Tentschert Karl, Mühlenbesitzer.

Plieschnitz, Post Steinau OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Herrmann Emanuel, Schwarzviehhändler.
Klebor Franz, Schwarzviehhändler.
Klebor Valentin, Schwarzviehhändler.
Masur Alois, Viehhändler.
Müller Alois, Schmiedemeister.
Stanulla Alois, Gastwirtschaft. Tel. Steinau OS. 46.

Puschine, Post Friedland OS.

Jung Georg, Tischler.
Klimke Max, Gastwirt.
Klobe Albert, Schuhmacher.
Krob Johann, Schuhmacher.
Lischka Johann, Kaufmann.
Reinkober Richard, Tischler.
Rieger Joseph, Tischler.
Runge Johann, Schmiedemeister.
Sanetra Hans, Kaufmann.
Sanetra Paul, Gastwirt. Tel. Friedland 60, Puschine 77.

Ranisch, Post Friedland OS.

Langer Joseph, Gastwirtschaft.
Rieger Maria, Mühlenbesitzerin.

Raschwitz, Post Graase.

Posthilfsstelle.

Franke Paul, Bäckermeister.
Fröhmer Artur, Schmiedemeister.
Grischke Johann, Viehgroßhändler. Tel. Graase 13.
Hütter Pauline, Warenhandlung.
Kirschstein Wilhelm, Mechaniker.
Kirschstein Paul, Schmiedemeister.
Klinnert, Witwe, Bäckerei.
Maiwald Paul, Gastwirt.
Maywald Ernst, Kaufmann. Posthilfsstelle.
Mihlan Ernst, Gastwirt.
Oechsel Benjamin, Schnittwarenhandlung.
Ruprich Karl, Tischler.
Seidel Hermann, Tischler.
Schön Wilhelm, Schuhmacher.
Stephan Karl, Tischler.
Wasner Paul, Schuhmacher.
Ziebolz Karl, Fleischer.

Rauske, Post Löwen.

Güntner Karl, Gasthausbesitzer.

Rautke, Post Graase.

Brückner Paul, Gastwirtschaft.
Weiß Wtw., Kolonialwaren.
Sinschek August, Schuhmachermeister.

Rogau, Post Graase.

Posthilfsstelle.

Adler Hermann, Schneidermeister.
Arndt Karl, Schuhmacher.
Bannert Franz, Kaufmann.
Holdt Rudolf, Tischlermeister.
Lehmann Paul, Schmiedemeister.
Scholz Heinrich, Schuhmacher.
Scholz Otto, Gastwirtschaft.

Roßdorf, Post Falkenberg OS.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Heiber Karl, Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung.
Janson Karl, Schneidermeister und Fleischbeschauer.
Kuban Franz, Schmiedemeister.
Schönfelder Karl, Schuhmachermeister. Öffentliche Fernsprechstelle.
Zopf Otto, Kolonialwaren und Flaschenbierverkauf.

Sabine, Post Lamsdorf.

Posthilfsstelle.

Brodkorb Johann, Gastwirtschaft. Posthilfsstelle.
Brodkorb Georg, Bäckerei und Kolonialwarenhandlung.
Brodkorb Paul, Kolonialwarenhandlung.
Klapper Ernst, Kaufhaus.
Kohlsdorf Thomas, Kohlen und Düngemittel.
Rusch Johann, Kohlen und Düngemittel.
Sanetra Johann, Kolonialwarenhandlung.
Wolf August, Gasthausbesitzer.

Schaderwitz, Post Lamsdorf.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Altwasser Otto, Bäckerei.
Blaschke Alois, Fleischermeister.
Czollek Paul, Kolonialwarenhandlung.
Grützner Joseph, Gasthausbesitzer. Öffentliche Fernsprechstelle Lamsdorf 37.
Henkel Joseph, Schuhmachermeister.
Henkel Franz, Schachtmeister.
König August, Stellmacherei.
Kunze Franz, Schuhmacher.
Kuwan August, Schachtmeister.
Loske Joseph, Schmiedemeister.
Markus Joseph, Schachtmeister.
Paschke Franz, Schneidermeister.
Paschke August, Schneider.
Parchatka Franz, Kolonialwarenhandlung.
Rapp, Kolonialwaren.
Schölzel Auguste, Kolonialwarenhandlung.
Zimmer Wilhelm, Tischlerei.

Schedlau, Post Falkenberg OS.

Postagentur.

Klinnert Ernst, Gastwirt.
Seidel Martha, Kolonialwaren.
Scholz Karl, Gasthaus „zum Landesschützen".
Schloßgärtnerei, Verwalter Franz Teske.
Gräfliche Mühle.
Kartoffelflockenfabrik Herrschaft Schedlau.

Schedliske, Post Dambrau.

Jakob Karl, Gastwirtschaft.
Herrschaftliche Bretmühle. Tel. Dambrau 22.

Scheppanowitz, Post Falkenberg OS.

Altmann Wilhelm, Kaufmann.
Franz Alois, Schmiedemeister.
Gräfl. Praschmasche Dampfmühle. Tel. 9.
Hentschel Friedrich, Bäckermeister.
Schauder Gottlieb, Stellmachermeister. Tel. Falkenberg 46.
Thomalla, Gastwirtschaft „Tiergarten".

Scheppelwitz, Post Oppeln-Land.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Peisker Hermann, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.
Wiedera Hermann, Schmied.
Winkler Fabian, Fleischerei.
Zimmer Karl, Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung. Öffentl. Fernsprechstelle.
Gräfl. zu Solmsche Schloßgärtnerei.
Zeletzki Theodor, Bäckerei und Warenhandlung.

Schiedlow, Post Tillowitz.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Dham Karl, Tischlerei und Warenhandlung.
Goldmann Karl, Schuhmacher.

Robert Reinsch
Falkenberg OS.
Ring Nr. 1 Telefon 27

Kolonialwaren
und Delikatessen

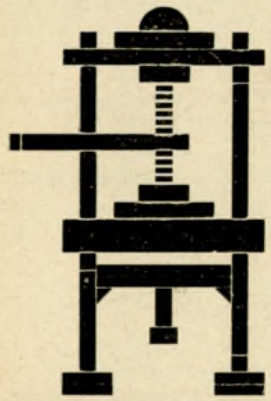
Wein- und Bierstuben
„Zum Ratskeller"

C. Nahler
Inhaber: Elisabeth Kahlert
Falkenberg OS.
Ring 26, Telefon 110

**Posamentier-, Weiß-
Woll- und
Schnittwarengeschäft**

Spezialität:
**ff. Damenputz
Ständiges Lager in
Trauerhüten**

BUCHDRUCKEREI
BUCHBINDEREI
BUCH- UND
PAPIERHANDLUNG
FORMULARLAGER



V. BARTELT
FALKENBERG OS.

ANFERTIGUNG SÄMTLICHER DRUCKSACHEN IN
MODERNER UND GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG

**VERLAG DES WOCHENBLATT FÜR
FALKENBERG UND FRIEDLAND**

Laqua Johann, Gastwirtschaft. Öffentliche Fernsprechstelle.
Laqua Franz, Bäckerei.
Laqua Paul, Fleischerei.
Neumann Paul, Bäckerei und Warenhandlung.
Rogowsky Paul, Fleischerei.
Rogowsky Johann, Schneider.
Seemann Paul, Bahnhofswirtschaft.
Schmolke Karoline, Kolonial- und Kurzwarenhandlung.
Schmolke Johann, Mechanische Werkstatt.
Thalers Tonwerke. Tel. Tillowitz 14.
Wodausch Franz, Warenhandlung.
Wodausch Johann, Fleischerei.
Wodausch Richard, Holz-, Kohlen- und Düngemittelhandlung. Tel. Tillowitz 30.

Schönwitz, Post Oppeln-Land.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Arlt Ernst, Fleischerei.
Firnitz Bernhard, Stellmacherei.
Gaffron Bruno, Schmiede, Schweißerei, Reparaturwerkstatt für landwirtschaftl. Maschinen und Motoren.
Galle Karl, Kunst- und Gemüsegärtnerei.
Gawlik Joseph, Tischlerei, Sarguagazin.
Gierth Karl, Bäckerei, Kolonialwaren, Getreideumtausch. Öffentliche Fernsprechstelle.
Glomb Theodor, Stellmacherei.
Hirsch Hermann, Schmiede.
Iwansky Karl, Zementwarenfabrikation.
Jaron Franz, Sattlerei.
Klehr Alfred, Sattler und Tapezierer.
Kunert Albert, Fleischerei.
Lindner Paul, Gastwirtschaft und Fleischerei.
Nitsche Wilhelm, Eier- und Geflügelhändler.
Otremba Ernst, Schuhmacherei.
Perschke Wilhelm, Schuhmacher.
Piechotta August, Tischlerei.
Schimmek Max, Gasthaus zur Brauerei.
Schobelt Adolf, Kaufhaus.
Scholz Karl, Schuhmacherei.

Schurgast.

Bendig A., Sattlermeister.
Biedron, Gastwirtschaft.
Berger G., Tischlerei.
Bleisch P., Bierverlag. Tel. 23.
Brauner A., Drogerie.
Buchalt, Hotel „Goldenes Lamm".
Buchalt J., Kolonialwaren- u. Eisenhandlung. Tel. 25.
Czeluschky E., Haushaltsgeräte, Spielwaren.
Dietzmann A., Kolonialwarenhandlung. Tel. 29.
Engel A., Weidenhandlung.
Erber M., Schuhwaren.
Fässer Fritz, Elektrotechn. Installationsgeschäft. Tel. 31.
Fietz K., Apotheke u. Drogenhandlung. Tel. 26.
Geide J., Kolonialwaren- und Schnittwarenhandlung.
Gloger M., Schlosserei und Fahrradhandlung.
Grüttner, Hotel „Goldenes Kreuz".
Hawlitzky J., Kolonial- und Manufakturwaren.
Hübner K., Schlosserei und Eisenhandlung.
Kammer E., Sattlermeister.
Katscher H., Fleischerei. Tel. 42.
Kittlas, Gastwirtschaft.
Klein M., Hut- und Putzgeschäft.
Knossalla K., Lederhandlung.
Langner F., Friseur- und Haarschneidesalon.
Lindner K., Fleischerei. Tel. 45.
Lindner W., Fleischerei. Tel. 39.
Molkerei (Genossenschaft). Tel. 43.
Neumann Fr., Bäckerei.
Niedergesäß W., Bäckerei und Getreidehandlung. Tel. 22.
Nimptsch K., Kolonial- und Manufakturwaren.
Nitsche O., Bäckerei und Getreidehandlung.
Ott W., Uhrmacher.
Pietsch R., Kolonialwarenhandlung. Tel. 18.
Pohl G., Fahrrad- und Autogeschäft. Tel. 19.
Prenzel Fr., Schuhwaren.
Reimann, Gastwirtschaft.
Reimann W., Maschinenfabrik. Tel. 13.
Reimann W., Schneidermeister.
Riegner A., Kürschnermeister.
Schneider P., Kolonial- und Manufakturwaren.
Scholz Geschw., Hotel „3 Kronen". Tel. 50.
Scholz, Gastwirtschaft.
Selzer A., Tischlermeister.
Stiller A., Pelzwaren- und Hutgeschäft.
Dr. Sturm, Tierarzt. Tel. 48.
Gräfl. Kerssenbrockſches Sägewerk Weißdorf. Tel. 14.

Seifersdorf, Post Tillowitz.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Biewald Paul, Bäckerei.
Mehl Joseph, Gastwirt. Öffentliche Fernsprechstelle.
Sperlich Anton, Schmiedemeister.
Teichmann Joseph, Kolonialwarenhandlung.

Sonnenberg, Post Koppitz.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Beyer Emil, Warenhaus.
Blaschke August, Gastwirtschaft.
Elster Franz, Mühlenbesitzer. Tel. Koppitz 12.
Fietzke Alois, Fischerei und Obstpächter.
Flegel Paul, Schmiedemeister.
Hackenberg Hermann, Schuhmachermeister. Posthilfsstelle.
Hentschker Paul, Schuhmacher.
Heinisch Eduard Bäckerei und Kolonialwarenhandlung.
Heisig Maria, Schneiderin.
Langer Franz, Spezereiwaren.
Lauterbach Joseph, Schnittwarenhändler.
Lilge Richard, Schnittwarenhändler.
Mende Joseph, Schneidermeister.
Müller Franz, Schnittwarenhändler.
Scholz Heinrich, Gastwirtschaft.
Schubert Paul, Schuhmacher.
Weidenkultur, Strauß-Brieg.
Zigan Julius, Fleischerei.

Springsdorf, Post Falkenberg OS.

Arndt Karl, Gastwirt.
Weimann, Warenhandlung.

Stroschwitz, Post Löwen.

Öffentliche Fernsprechstelle.

Langer Gustav, Gasthausbesitzer. Öffentliche Fernsprechstelle.
Lomme Karoline, Kolonialwarenhandlung.

Tarnitze, Post Graase.

Grohmann Robert, Gastwirt.

Tillowitz.

Arndt Gottlieb, Kohlenhandlung.
Bockſch, Joseph, Kohlen- und Obsthandlung.
Baſczyk Max, Schuhmachermeister.
Buhl Alfons, Bäckermeister. Tel. 8.
Drechsler Richard, Fleischerei.
Ehrlich Joseph, Gastwirt.
Ehrlich Agnes, Gemüsehandlung.
Ertel Friedrich, Barbier.
Gaida Karl, Mechaniker.
Heinrich Paul, Schuhmacher.
Hoffmann Paul, Tischlermeister.
Hinke Maria, Kolonialwarenhandlung.
Hentschker Franz, Schnittwarenhandlung.
Hintz Richard, Friseur.
Kuschnik Alfred, Schmiedemeister.
Klennert Helene, Damenputz.
Laufer Max, Schuhmacher.
Laqua Karl, Tischler.
Langer Willi, Schneidermeister.

Gärtnerei und Plantage der Herrschaft Falkenberg OS.

Alle Erzeugnisse des Gartenbaues / Spezialität: Stauden, Baumschulartikel, spez. Koniferen, Azaleen, Rhododendron

Man verlange kostenlos Preisliste / Fernsprecher Falkenberg 90 und 44

Schloßmühle Falkenberg OS.

übernimmt Saatgutreinigung und Beizung mit neuzeitlicher Anlage zu billigsten Preisen

Vertrieb von saatfertig gebeiztem Saatgetreide der

Herrschaft Falkenberg

besonders für die hiesigen Verhältnisse erprobt und geeignet

Ein- und Verkauf von Getreide, Sämereien, Mehl, Futter- und Düngemitteln

Mehlumtausch, Schroten und Quetschen in Lohn

Fernsprecher Falkenberg 31

Dampfmühle Falkenberg OS.

Herstellung erstklassiger Mehle und Nebenprodukte

Ankauf

aller Arten Getreide (auch Umtausch gegen Mehl usw.)

Verkauf

von Futtermitteln, Kunstdünger, Kohlen und **Saatgut** (aus der Saatreinigungs- und Beizanlage der Schloßmühle)

Schroten und Quetschen

Fernsprecher Falkenberg 9 (Nr. 31, 7 u. 21)

Für unsere unter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehenden

Jungviehkoppeln

nimmt Anmeldungen entgegen

Herrschaft Falkenberg OS.

Bedingungen bei der Hauptverwaltung der Herrschaft Falkenberg — Falkenberg OS. zu haben Fernsprecher 7 und 21

Leibig Hermann, Kolonialwarenhandlung. Tel. 6.
Löffel Wilhelm, Schneider.
Luda Alfons, Schneider.
Moschner Georg, Müller.
Mende Hermann, Milchhandlung, Zuckerwaren.
Mende Johanna, Schnittwarenhandlung.
Mai Ernst, Mechanikermeister. Tel. 21.
Menzel Karl, Gastwirt. Tel. 20.
Otremba Reinhold, Kolonialwaren, Spirituosen.
Paukalla Paul, Schuhmacher.
Pfante Emilie, Gastwirtschaft.
Pradel Franz, Gemischtwarenhandlung.
Rabsch August, Schuhmacher.
Riedel Klara, Schneiderin.
Schalich Alois, Kolonialwarenhandlung.
Firma Schlegelmilch Reinhold, Porzellanfabrik. Tel. 4.
Schneider F. J., Porzellanmalerei und Porzellanwarenhandlung. Tel. 7.
Schönwiese Karl, Kolonialwarenhandlung und Bäckerei.
Seidel Joseph, Schuhmacher.
Seidler Eduard, Böttchermeister.
Sguarra Paul, Klempner.
Steuer Karl, Fleischermeister.
Steinberg Anna, Kolonialwarenhandlung.
Tetzlaff Friedrich, Schuhmacher.
Titze Paul, Fleischermeister. Tel. 22.
Vogt Ernst, Fleischermeister. Tel. 25.
Völkel Karl, Bäckermeister.
Volkmer August, Stellmachermeister.
Wanzke Joseph, Bau- und Möbeltischlerei.
Wiehle Julius, Gastwirt.
Zimmer Franz, Uhrmacher, Fahrradhandlung, Goldwaren.
Zukunft August, Korbmacher.
Gräfl. v. Praschma'sche Theresienhütte, Eisengießerei und Maschinenfabrik. Tel. 5.
Gräfl. v. Praschma'sche Gärtnerei, Pächter Macholz.

Weiderwitz, Post Falkenberg O.-S.

Bode Hugo, Gasthausbesitzer.
Laqua August, Zementwaren- und Drahtzaunfabrikation. Tel. Falkenberg 101.

Weißdorf, Post Schurgast.

Hoffmann Ernst, Stellmachermeister.
Karzubke Karl, Schuhmacher.
Michler Max, Stellmachermeister.
Molkerei-Genossenschaft.
Schorn Robert, Schmiedemeister.
Simora Karl, Tischlermeister.
Sluga Johann, Kolonialwarenhandlung.
Wiltsch Oswald, Schneidermeister.
Gräfl. Kerssenbrockisches Sägewerk. Tel. 14.

Weschelle, Post Falkenberg OS.

Arndt Friedrich, Schuhmacher.
Höhne Friedrich, Stellmachermeister.
Schelenz Wilhelm, Schuhmacher.
Schulter Alfons, Schuhmacher.

Wiersbel, Post Lamsdorf.

Christoph Joseph, Kaufmann.
Ermler Karl, Kaufmann.
Figura Paul, Gastwirtschaft. Tel. 31.
Geister Heinrich, Gastwirtschaft.
Kietsch-Gronschel, Holzbearbeitungsfabrik. Telefon 42.
Klobe Julius, Fleischerei.
Siebert Paul, Schuhfabrik. Tel. 8.
Laqua Karl, Kaufmann.
Scholz, Franz, Fleischerei.
Schön Paul, Kaufmann.
Wagner Karl, Gastwirtschaft.
Weißer Wilhelm, Bäckerei.

Jupiter regiert das Jahr 1931. Der Frühling ist kalt und feucht bis zum Mai, der dann anfangs einige schöne warme Tage hat; der Sommer ist anfänglich kalt, der Juni hat noch Reif, im Juli und August ist es gewitterreich und sehr heiß, so daß wenig Getreide gedeiht; der Herbst ist ganz regnerisch; der Winter anfangs kalt mit viel Schnee, vom Januar ab gelind und windig.

Zusammenstellung wichtiger Geschichtsereignisse, Erfindungen und Entdeckungen innerhalb der christlichen Zeitrechnung.

Das Jahr 1931 ist

...ien	Christi Tode	das	1898 ite
„	der Zerstörung Jerusalems	„	1861 „
„	Einführung des julianischen Kalenders	„	1977 „
„	Einführung des gregorianischen Kalenders	„	349 „
„	Einführung des verbesserten Kalenders	„	231 „
„	Erfindung des Schießpulvers (Berthold Schwarz)	„	618 „
„	Erfindung der Buchdruckerkunst	„	491 „
„	Entdeckung Amerikas	„	439 „
„	Reformation Dr. Martin Luthers	„	414 te
„	Erfindung des astronomischen Fernrohrs	„	320 „
„	dem Westfälischen Frieden	„	283 ite
„	Erfindung der Pendeluhren	„	275 „
„	Erfindung der Dampfmaschine	„	167 „
„	dem Hubertusburger Frieden	„	168 „
„	Einführung der Gasbeleuchtung	„	148 „
„	Einführung der Schutzblattern	„	134 „
„	Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth	„	96 ite
„	Einführung des elektromagnetischen Drucktelegraphen	„	88 „
„	Eröffnung der transatlantischen Kabeltelegraphie	„	73 „
„	Neuerrichtung des Deutschen Reiches	„	60 „
„	Einführung des Fernsprechers	„	54 „
„	Erfindung der drahtlosen Telegraphie	„	35 „
„	Entdeckung des Radiums	„	33 „

Ertrag der Futterpflanzen vom ha.

	Grün Zentner	Trocken Zentner
Wässerungswiesen b. Qual.	360—720	72—144
Wässerungswiesen g. Qual.	270—360	54— 72
Vorz. gute od. ged. Wiesen	270—540	54—108
Gute Wiesen, die 2 Schnitte geben	180—270	36— 54
Trockene, einschür. Wiesen	90—144	18— 28
Rotklee	540—720	100—160
Weißklee	136—180	40— 60
Inkarnatklee	240—360	49— 70
Kleegras	360—540	80—120
Esparsette	200—400	60—150
Luzerne	450—720	90—164
Gemengsaat	260—450	54— 90
Spörgel	72—150	30— 48
Serradella	300—450	50— 86
Senf	450	—
Mais	720—1200	—
Kohlrüben, Blätter	180	—
Runkelrüben, Blätter	180—360	—
Kraut, Blätter	800—1200	—

Nährwerte der verschiedenen Fleischsorten.

Kaninchenfleisch	59,88 %	Wasser.	40,15 %	feste	Bestandteile
Rindfleisch	75,80 %	„	24,20 %	„	„
Hühnerfleisch	68,38 %	„	31,62 %	„	„
Kalbfleisch	75,39 %	„	24,61 %	„	„
Schweinefleisch	72,88 %	„	27,11 %	„	„

Eisenwaren aller Art

I Träger und Münsterberger Tonröge
Drahtnägel, Rohrdeckengeflecht, verzinkte Pfannenbleche, eiserne Stall- und Dachfenster, Stacheldraht, Drahtgeflecht.

Alle Haus- und Küchen-Geräte
insbesondere gußeiserne, emaillierte und verzinkte Geschirre, Aluminium- und Glaswaren.

Ia Solinger Stahlwaren, Ia Sensen
Oefen, Eisenkurzwaren. Qualitäts-Werkzeuge.

Munition, Orginal „Weck" Einkochapparate und Gläser.

C. Nahler, Falkenberg OS.
Eisenhandlung. Fernsprecher 15.

Alfons Jüschke
Falkenberg OS.
Ring 50 Fernruf 86

Kolonialwaren
Sämereien
Zigarren
Zigaretten
Tabake

Emil Heidrich
Inh.: Alfred Wohlfarth
Falkenberg OS.
Ring 3

Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik
Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Photographisches Atelier

Postscheck-Konto Breslau Nr. 44875
Fernruf 65

Verzeichnis der schlesischen Märkte nach den Monatstagen.

Regierungsbezirk Breslau

Januar. 6. Herrnstadt Fk. 7. Köben (Oder) Kv. 7. Neumarkt P 8. Militsch (vorm.) VP. 8. Raudten V. 13. Trebnitz (Schles.) V 13 Wohlau RdvPSchw. 14. Reichenbach (Eulengeb.) V. 15. Festenberg RdvPSchw. 20. Herrnstad. Fk. 22 Stroppen (Kr Trebnitz) KV.

Februar. 3. Herrnstadt Fk. 3. Oels V. 3 Winzig V. 4. Neumarkt (Schles. P 4. Trachenberg (Schles.) K. (vorm.) V. 5. Militsch KVP. 7. Nimptsch Saat. 10. Brieg V. 10. Freyhan Stadt KV. 10. Neumittelwalde KV. 10. Trebnitz (Schles.) V. 11 Ohlau V. 1 Festenberg RdvPSchw. 17. Herrnstad Fk. 19 Prausnitz (vorm.) RdvPSchw. 19 Steinau (Oder) VP. 23. Auras (Oder) K 24. Juliusburg RdvFk

März. 3. Bernstadt (vorm.) RdvPSchwFk. 3. Herrnstadt Fk. 3. Striegau V. 3. Wohlau RdvPSchw. 4. Neumarkt VPSchw. 4. Schweidnitz (vorm.) RdvPSchwarzv. 4. Wansen V. 5. Militsch (vorm.) VP. 9. (4) Breslau Topf. 10. Brieg V. 10. Sulau KV. 10. Winzig KV. 11. (2) Friedland KTopf. 11 Guhrau KV 12. Festenberg KRdvPSchw 14. Münsterberg (Schles.) RdvPSchwarzv. 16. Bad Charlottenbrunn K. 17. Glatz RdvPSchw. 17. Groß-Wartenberg KV. 17. Herrnstadt Fk. 19. Namslau (vorm.) RdvPSchw. 19. Raudte KV. 24. Kostenblut KTopf. 24 Löwen KV. 24. Steinau KVP. 24. Trebnitz (Schles.) V. 25. Frankenstein RdvPKleinv. Topf. 26. Prausnitz KRdvPSchw. 28 Ober-Frauenwaldau KRdvZ. 30. Nimptsch K

April. 1. Neumarkt (Schles.) P. 7. Lewin K. 8. Köben (Oder) KV 8. Wansen KV. 13. Markt Bohrau (nachm.) K. 13. Dyhernfurth K. 13. Habelschwerdt K. 13. (2) Neurode K. 13. (2) Reichenbach (Eulengeb.) K. 14. Brieg V. 14. Groß-Wartenberg V. 14. Neurode VP. 14. Strehlen RdvPSchwarzv. 14. Sulau KV. 14. Winzig V. 15. (2) Neumarkt K. 15 Ohlau V. 15 Trachenberg (Schles.) (vorm.) V. 16. Militsch KVP. 21. Freyhan Stadt KV. 21. Herrnstadt Fk. 21 Trebnitz (Schles.) V. 21 Wohlau RdvPSchw. 22. Reichenbach (Eulengeb.) V. 23. Festenberg RdvPSchw. 23 Stroppen (Kr. Trebnitz) KV 27. Bad Charlottenbrunn K 28. Löwen V. 28. Oels V. 29. Neumark (Schles.) P. 30. Namslau K. (vorm.) RdvPSchw. 30. Steinau (Oder) VP.

Mai. 2. Breslau K (nur im Ortsteil Breslau-Dt.-Lissa). 4. (2) Landeck (Schles.) K. 4 Mittelwalde K. 4. Bad Reinerz K. 5. Bernstadt (Schles.) KRdvPSchw-Fk. 5. Glatz RdvPSchw. 5. Herrnstadt Fk. 5. Juliusburg KRdvFk. 5. Striegau KVP. 5. Tschirnau KV. 6. (2) Friedland KTopf (Pfingstmarkt). 6. Karlsmarkt KV. 6. Trachenberg (Schles. K (vorm.) V 7. Militsch (vorm.) VP. 9. Münsterberg (Schles.) RdvPSchwarzv. 11. Auras (Oder) K. 11. (2) Münsterberg (Schles.) K. Topf. 11. Reichenstein (Schles.) K. 11. Wünschelburg K. 11. Zobten am Berge K. 12. Wohlau KRdvPSchw. 16. Habelschwerdt V. 19. Groß-Wartenberg KV. 19. Herrnstadt Fk. 19. Strehlen (Schles.) K 19. Trebnitz (Schles.) V. 20. Prausnitz (vorm.) RdvPSchw. 20 Schweidnitz (vorm.) RdvPSchwarzv. Strehlen (Schles.) RdvPSchwarzv. 21. Festenberg RdvPSchw. 27. Wansen KV.

Juni. 2. Herrnstadt Fk. 2. Löwen KV. 2. Oels KV. 2. Sulau KV. 3 Neumarkt (Schles.) VPSchw. 9. Brieg V. 9. Trebnitz (Schles.) KV. 9. Winzig KV. 10. Brieg K. 10. Guhrau V. 11. Militsch (vorm.) VP. 11. Raudten KV. 16. Groß-Wartenberg V 16. Herrnstadt Fk. 17. Ohlau K. 18. Festenberg KRdvPSchw. 18. Namslau (vorm.) RdvPSchw. 18. Steinau (Oder) VP. 23. Bernstadt (Schles.) (vorm.) RdvPSchwFk. 23. Wohlau RdvPSchw. 26. Strehlen (Schles.) Woll.

Juli. 1. Köben (Oder) KV. 1. Neumarkt (Schles.) P. 2. Militsch (vorm.) VP. 6. (2) Reichenbach (Eulengeb.) K. 7. Brieg V. 7. Herrnstadt KRdvPSchwFk. 7. Neurode VP. 7. Oels V. 8. Prausnitz KRdvPSchw. 9. Festenberg RdvPSchw. 13. Lewin K 14 Glatz RdvPSchw. 14. Trebnitz (Schles.) V. 15. Reichenbach (Eulengeb.) V 16. Stroppen (Kr. Trebnitz) V 21. Herrnstadt Fk. 22. Strehlen (Schles.) RdvPSchwarzv. 28. Groß-Wartenberg V.

August. 4 Bernstadt (Schles.) (vorm.) RdvPSchwFk. 4 Dyhernfurth K. 4 Herrnstadt Fk. 4. Juliusburg RdvFk 4. Striegau V. 4. Tschirnau KV. 4. Winzig V. 5. (2) Friedland KTopf. 5. Neumarkt (Schles.) P. 5. Trachenberg (Schles.) (vorm.) VP. 6. Militsch (vorm.) VP. 8 Münsterberg (Schles.) RdvPSchwarzv. 11. Löwen V 11. Trebnitz (Schles.) KV. 12. Guhrau KV. 13. Festenberg RdvPSchw. 13. Namslau K. (vorm.) RdvPSchw. 13. Raudten KV. 15. Ober-Frauenwaldau KRdvZ 18 Freyhan-Stadt KV. 18. Herrnstadt Fk. 18. Wohlau KRdvPSchwKleinv. 20. Prausnitz (vorm.) RdvPSchw 20. Steinau (Oder) VP. 20. Stroppen, Kr. Trebnitz KV. 24. Auras (Oder) K. 25. Oels KV. 25 Sulau KV 26. Wansen KV. 31. Zobten am Berge K.

September. 1. Groß-Wartenberg KV. 1. Herrnstadt Fk. 2. Karlsmarkt KV. 2. Neumarkt (Schles.) VPSchw. 3 Militsch (vorm.) VP. 5. Nimptsch Saat. 7. Bad Reinerz K 8. Brieg V. 8. Canth K. 8. Trebnitz (Schles.) V 8 Winzig KV. 9. Brieg K. 10. Festenberg KRdvPSchw. 14. (4) Breslau Topf. 15. Bernstadt (Schles.) KRdvPSchwFk. 15. Glatz RdvPSchw. 15. Herrnstadt Fk. 15. Wohlau RdvPSchw. 21. Wünschelburg K 22 Kostenblut KTopf 22. Steinau (Oder) KVP. 24 Namslau (vorm.) RdvPSchw. 24. Prausnitz KRdvPSchw. 25. Strehlen (Schles.) Woll. 27. Fürstenau (Kr. Neumarkt) K. 28. (2) Ohlau K. 29. Ohlau V. 30 Neumarkt (Schles.) P.

Oktober. 3. Markt-Bohrau (nachm.) K. 5. Habelschwerdt K. 5 (2) Neurode K. 5. (2) Reichenbach (Eulengeb.) K 5. Reimenstein (Schles.) K. 6. Brieg V. 6. Herrnstadt KRdvPSchwFk. 6. Juliusburg KRdvFk. 6 Löwen KV. 6. Neurode VP. Jeden Donnerstag Leinwandmarkt. 6. Strehlen (Schles.) K. 6. Tschirnau KV 7 (2) Friedland KTopf. Die Topfmärkte beginnen einen Tag früher und dauern einen Tag länger. 7. Köben (Oder) KV. 7. (2) Neumarkt (Schles.) K. 7 Strehlen (Schles.) RdvPSchwarzv. 7. Trachenberg (Schles.) K (vorm.) V. 8 Militsch KVP. 10. Breslau K. (nur im Ortsteil Breslau-Dt.-Lissa). 12. Lewin K. 12. Mittelwalde K. 12. Nimptsch K. 13. Dyhernfurth K. 13. Oels V 14 Frankenstein (Schles.) RdvPKleinv-Topf mit Ausnahme von Porzellanwaren. 14. Reichenbach (Eulengeb.) V 14. Wansen V. 15. Festenberg RdvPSchw 19. Bad Charlottenbrunn K 19. (2) Landeck (Schles.) K 20. Herrnstadt Fk. 20. Trebnitz (Schles.) KV 20. Winzig V. 21. Guhrau KV. 21. Ohlau V. 21. Schweidnitz (vorm.) RdvPSchwarzv. 22. Steinau (Oder) VP. 22 Stroppen, Kr. Trebnitz, KV. 26. Zobten am Berge K. 27. Neumittelwalde KV. 29. Prausnitz (vorm.) RdvPSchw

November. 3. Herrnstadt Fk. 3. Striegau KVP. 3. Sulau KV. 3. Wohlau KRdvPSchw. 4. Neumarkt (Schles.) VPSchw. 4. Trachenberg (Schles.) (vorm.) V. 5. Militsch (vorm.) VP. 5. Raudten KV. 7. Münsterberg (Schles.) RdvPSchwarzv. 9 (2) Münsterberg (Schles.) KTopf 10 Bernstadt (Schles.) KRdvPSchwFk. 10. Brieg V. 11. Brieg K. 12. Festenberg KRdvPSchw. 12. Namslau K. (vorm.) RdvPSchw. 16. Auras (Oder) K. 17 Glatz RdvPSchw. 17 Groß-Wartenberg KV. 17 Herrnstadt Fk 23. (2) Ohlau K. 24. Freyhan-Stadt KV. 24. Juliusburg RdvFk. 24 Ohlau V. 24 Steinau (Oder) KVP. 24. Trebnitz (Schles.) V. 30. Bad Charlottenbrunn K.

Dezember. 1. Herrnstadt KRdvPSchwFk. 1. Oels KV. 1. Sulau KV 2. Neumarkt (Schles.) P. 3. Militsch (vorm.) VP. 7 Wünschelburg K. 8. Löwen KV. 8. Winzig KV. 9. Köben (Oder) KV. 9 Prausnitz KRdvPSchw. 10. Festenberg RdvPSchw. 14. Breslau Fk. 15. Herrnstadt Fk. 15. Trebnitz (Schles.) V. 16. Wansen KV.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Januar. 2. Ruhland Schw. 3 Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 4. Langheinersdorf (Kr Sprottau) Gefl. 5. Hirschberg (Rsgb.) Gefl. 6. Freystadt (Niederschles.) P. Fohl. 6. Grünberg (Schles.) Schw., jeden Mittwoch und Sonnabend Wochenmarkt. 7 Schönau (Katzb.) SchwFk. 8. Haynau Gefl. 8. Parchwitz Fk. 12 Volkenhain K. 12. Goldberg KRdvP 12. Liebenthal KTauben 12. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) RdvPSchw. 15. Haynau KRdvP. 16. Kontopp Schw. 19. Löwenberg (Schles.) K. 19. Marklissa Tauben. 20. Löwenberg RdvP. 20. Naumburg (Queis) Tauben. 21. Sauer RdvPSchwFk.

Falken - Drogerie
Inh.: A. Renner
Falkenberg OS., Ring 14
Spezialhaus für Drogen
Farben / Lacke / Pinsel / Photobedarf
Parfümerien
Toilette- und Krankenpflegeartikel

Damen- und Herren-Frisier-Salon
Paul Vogt
Falkenberg O/S
Großes Lager
von Toilettenartikeln
Kopfwaschen
Frisieren und Haarfärben

C. Fröhlich, Falkenberg
Inhaber: Friedrich Fröhlich
Postscheck-Konto: Breslau Nr. 22877 / Bank-Konto: Kreisbank Falkenberg OS.
Telefon Nr. 6
Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Destillation
Sämereien, Düngemittel
Stabeisen, Bleche, Werkzeuge, Eisenkurzwaren, Haus- und Küchengeräte, T-Trägerlager, Baumaterial. Isolier- und Dachpappe, verzinkte Dachbleche

Paul Freitag Nachf.
Inhaber: Friedrich Fröhlich
Dampfsäge- und Hobelwerk — Falkenberg OS.
Postscheck-Konto: Breslau Nr. 33165 / Bank-Konto: Kreisbank Falkenberg OS.
Telefon Nr. 11
Sämtl. Bau- u. Tischler-Schnittmaterial
Lohnschneiden

Max Frentzel
Schlossermeister
Falkenberg OS.
Telefon Nr. 98 Telefon Nr. 98
Kunst- und Bauschlosserei
Installation von Be- und Entwässerungen
Klosett-, Bade- und Wascheinrichtungen
Reparaturen von Dezimalwaagen

Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren
Fritz Thielert
Falkenberg OS.
Telefon 88 Ring Nr. 14
Bestellungen werden schnellstens frei Haus ausgeführt

21. Muskau RdvPSchw. 23. Ruhland Schw. 27. Friedeberg (Queis) Tauben. 29. Parchwitz Fk

Februar. 1. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 2. (3) Lauban J. 2. (3) Liegnitz J. 2. Schönau (Katzbach) SchwFkTaubKleintier. 3. Liegnitz RdvPFohlSchwLaubGefl. 4. Lähn KTauben. 4. Neustädtel KRdvPSchw. 6. Ruhland Schw. 7. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 9. Görlitz (4) K. (5) Topf. 9. Löwenberg (Schles.) Tauben. 9. Polkwitz KRdvP. 9 Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) RdvPSchw. 10. Görlitz Wochenm. 12. Grünberg (Schles.) Schw 12. Haynau P. 13 Görlitz Wochenm. 15. Freystadt (Niederschles.) Tauben. 16. Greiffenberg (Schles.) K. 16. Hoyerswerda KRdv., jed. Sonnabend Schweinemarkt. 16. Kontopp KRdvPSchw. 17. (2) Schmiedeberg (Rsgb.) K. 17. Greiffenberg (Schles.) RdvPSchw. 20. Ruhland Schw. 22 Freystadt (Niederschles.) Tauben. 24. (2) Freystadt (Niederschles.) K. (1) P. 25. Freystadt (Niederschles.) RdvSchw 26. Parchwitz KFk.

März. 1., 8., 15., 22., 29. Freystadt (Niederschles.) Tauben 1. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 2. Reichenbach (OL.) J. 2 Sprottau J. 3. Grünberg (Schles.) Schw. 3. Sagan KRdvP 4. Schönau (Katzb.) SchwFk. 5. Hirschberg (Rsgb.) RdvPSchwFkKlbHamSchfJ. 6. Ruhland Schw. 7. Polkwitz (Kr. Grünberg) SchwFk 9. Friedeberg (Queis) K. 9. Marklissa J. 9. Rothenburg (OL.) K 10 Bunzlau K. 10. Friedeberg (Queis) RdvPFohlSchw. 10 Lorenzdorf-Schöndorf (Lorenzdorf) KGefl. 11. Bunzlau RdvP 11. Lauban RdvP. 11. Lüben K. 11. Rothenburg (Oder) KRdvPSchw. 12. Haynau RdvP. 14. Primkenau (Kr. Sprottau) RdvP. 16. Freiwaldau K. 16. Kotzenau KRdvP., Monatsmärkte genehmigt. 16. Primkenau K. 17. (2) Jauer K. 17. Naumburg (Queis) KRdvP 17. Ruhland RdvSchw. 18. Jauer RdvPSchwFk. 18. Reichwalde KRdvP. 18 Ruhland K. 20 Kontopp Schw. 20. Rothwasser K. 24. Görlitz Wochenm. 24. Priebus (Kr. Sagan) K. 25. Beuthen (Oder) KRdvPSchwJ. 25 Naumburg (Bober) KRdvP. 26. Muskau KRdvPSchw. 26 Parchwitz Fk. 29. Warmbrunn (nachm.) K. (Tallsackmarkt). 30. Bolkenhain K. 30. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) KRdvPSchw. 31. Bolkenhain RdvPSchw.

April. 1. Schönau (Katzb.) SchwFk. 4. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk 5. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 6., 12., 19., 26. Freystadt (Niederschles.) Tauben. 10. Ruhland Schw. 12. Wahlstatt (Kr. Liegnitz) K. 13. Liebenthal K. 13. Schönau (Katzbach) K. 14. Grünberg (Schles.) KRdvP. 14. Kupferberg RdvP. 14. Schönau (Katzbach) RdvP. 16. Grünberg Schw. 16. Haynau P. 17. Kontopp Schw. 20. (2) Landeshut (Schles.) K. 20. Schönberg (OL.) K. 24. Ruhland Schw. 27. Goldberg KRdvP., Monatsmärkte genehmigt. 27. Seidenberg J. 27. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) RdvPSchw. 28. Bunzlau K. 28. (2) Neusalz (Oder) K. (1) RdvPSchwHamKlbSchfJ. 28. Rudelstadt (Kr. Bolkenhain) KRdv. 29. Bunzlau RdvP. 30. Parchwitz Fk.

Mai. 2. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 3., 10., 17., 25. Freystadt (Niederschles.) Tauben. 3. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 4. Hoyerswerda KRdv. 4. Kontopp KRdvPSchw. 4. (3) Liegnitz J. 4. Löwenberg (Schles.) K. 4. Radmeritz b. Nikrisch (nachm.) K. 4. (2) Schönberg (Schles.) K. 4. Sprottau J. 5. (2) Glogau J. 5. Grünberg (Schles.) Schw. 5. Liegnitz RdvPFüllSchw. 5. Löwenberg (Schles.) RdvP. 5. Priebus (Kr. Sagan) K. 5. Ruhland RdvSchw. 5. Sagan KRdvP. 6. Ruhland K. 6. Schönau (Katzbach) SchwFk. 7. Haynau KRdvP. 8. Rothwasser K. 9. Naumburg (Bober) RdvP. 11. (2) Liebau (Schles.) K. 12. Naumburg (Queis) K. 13. Muskau RdvPSchw. 15. Greiffenberg (Schles.) K. 16. Greiffenberg (Schles.) RdvPSchw. 16. Hoyerswerda Woll. 16. Primkenau (Kr. Sprottau) RdvP. 18. Bolkenhain K. 18. (2) Hirschberg (Rsgb.) J. 18. Polkwitz (Kr. Glogau) KRdvP. 18. Reichenbach (OL.) J. 19. Grünberg (Schles.) KRdvP. 19. Hirschberg (Rsgb.) RdvPSchwFkKlbHamSchfJ. 22. Ruhland Schw. 26. Rothenburg (OL.) K. 26. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) KRdvPSchw. 27. Neustädtel KRdvPSchw. 28. Parchwitz KFk.

Juni. 2. (2) Freystadt (Niederschl.) K. (1) P. 2. Neusalz (Oder) RdvPSchwHamKlbSchfJ. 2. Rudelstadt (Kr. Bolkenhain) KRdv. 3. Freystadt (Niederschl.) RdvSchw. 3. Schönau (Katzbach) SchwFk. 5. Ruhland Schw. 6. Naumburg (Bober) RdvP. 6. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 7. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 8. Görlitz (4) K. (5) Topf. 9. Görlitz Wochenmarkt. 9. Kupferberg RdvP. 10. Grünberg (Schles.) Schw. 10. Rothenburg (Oder) KRdvPSchw. 11. Görlitz Wochenm. 11. Haynau RdvP. 11. Muskau KRdvPSchw. 15. (3) Lauban J. 16. (2) Jauer K. 17. Jauer RdvPSchwFk. 17. Lauban RdvP. 18. Hirschberg (Rsgb.) RdvPSchwFkKlbHamSchfJ. 19. Kontopp Schw. 19. Ruhland Schw. 22. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) RdvPSchw. 24. Beuthen (Oder) KRdvPSchwJ. 24. Reichwalde KRdvP. 25. Parchwitz Fk. 29. Marklissa J.

Juli. 1. Lähn K. 1. Schönau (Katzbach) SchwFk. 3. Ruhland Schw. 4. Hoyerswerda KRdv. 4. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 5. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 6. Bolkenhain K. 6. Friedeberg (Queis) K. 6. Löwenberg (Schles.) RdvP. 6. Polkwitz (Kr. Glogau) KRdvP. 6. Schönau (Katzb.) K. 7. Friedeberg (Queis) RdvPFüllSchw. 7. Schönau (Katzbach) RdvP. 8. Lüben K. 9. Haynau P. 11. Naumburg (Bober) RdvP. 11. Primkenau (Kr. Sprottau) RdvP. 13. Goldberg KRdvP. 13. Primkenau (Kr. Sprottau) K. 13. Seidenberg J. 14. Grünberg Schw. 15. Muskau RdvPSchw. 17. Kontopp Schw. 20. (2) Schönberg (Schles.) K. 21. Grünberg KRdvP. 24. Ruhland Schw. 28. Rudelstadt (Kr. Bolkenhain) KRdv. 29. Jauer RdvPSchwFk. 30. Parchwitz Fk.

August. 1. Polkwitz (Kreis Glogau) SchwFk. 2. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 3. (2) Liebau (Schles.) K. 3. (3) Liegnitz J. 3. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) KRdvPSchw. 4. Liegnitz RdvPFüllSchw. 4. (2) Neusalz (Oder) K. (1) RdvPSchwHamKlbSchfJ. 4. Sagan KRdvP. 5. Grünberg (Schles.) Schw. 5. Schönau (Katzbach) SchwFk. 7. Ruhland Schw. 11. Freystadt (Niederschles.) P. 13. Haynau KRdvP 14. Rothwasser K. 17. Freiwaldau K. 17. (4) Görlitz K. (5) Topf. 17. Kotzenau KRdvP. 18. Bunzlau K. 18. Görlitz Wochenm. 18. Kupferberg RdvP. 18. Priebus (Kr. Sagan) K. 19. Beuthen (Oder) KRdvPSchwJ. 19. Bunzlau RdvP. 20. Görlitz Wochenm. 21. Kontopp Schw. 22. Ruhland RdvSchw. 24. Ruhland K. 25. Lorenzdorf-Schöndorf (Lorenzdorf) K. 26. Naumburg (Bober) KRdvP. 27. Parchwitz Fk. 31. (2) Hirschberg (Riesengeb.) J. 31. (3) Lauban J. 31. Reichenbach (OL.) J. 31. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) Rdv.PSchw.

September. 1. Hirschberg (Riesengeb.) RdvPSchwFkKlbHamSchfJ. 2. Lauban RdvP. 2. Schönau (Katzb.) SchwFk. 4. Ruhland Schw. 5. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 5. Primkenau b. Sprottau RdvP. 6. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 7. Friedeberg (Queis) K. 7. Kontopp KRdvPSchw. 7. Primkenau (Kr. Sprottau) K. 8. Friedeberg (Queis) RdvPFüllSchw. 8. Grünberg (Schles.) Schw. 9. Lüben K. 9. Neustädtel KRdvPSchw. 10. Haynau RdvP. 12. Hoyerswerda Woll. 14. Greiffenberg (Schles.) K. 14 Polkwitz (Kr. Glogau) KRdvP. 14. Schönberg (OL.) K. 15. Greiffenberg (Schles.) RdvPSchw. 15. (2) Jauer K. 16. Jauer RdvPSchwFk. 17. Muskau KRdvPSchw. 18. Neusalz (Oder) RdvPSchwHamKlbSchfJ. 18. Ruhland Schw. 22. Naumburg (Queis) KRdvP. 23. Rothenburg (Oder) KRdvPSchw. 24. Haynau Gefl. 28. Hoyerswerda KRdv. 28. Seidenberg J. 29. Grünberg (Schles.) KRdvP.

Oktober. 1. Hirschberg (Riesengeb.) RdvPSchwFkKlbHamSchfJ. 1. Parchwitz K. 2. Ruhland Schw. 3. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 4. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 5. Bolkenhain K. 5. Marklissa J. 5. Reichenbach (OL.) J. 5. Schönau (Katzb.) K. 5. Sprottau J. 6. Bolkenhain RdvPSchw. 6. (2) Freystadt (Niederschles.) K. (1) P. 6. Sagan KRdvP. 6. Schönau (Katzb.) RdvP. 7. Freystadt (Niederschles.) RdvSchw. 7. Lähn K. 7. Schönau (Katzb.) SchwFk. 9. Rothwasser K. 12. Liebenthal K. 12. Löwenberg (Schles.) K. 12. (2) Schömberg (Schles.) K. 12. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) KRdvPSchw. 13. Löwenberg (Schles.) RdvP. 13. Rudelstadt (Kr. Bolkenhain) KRdv. 14. Grünberg (Schles.) Schw. 14. Muskau RdvPSchw. 14. Reichwalde KRdvP. 15. Haynau KRdvP. 16. Kontopp Schw. 19. Goldberg KRdvP. 19. (nachm.) Radmeritz b. Nikrisch K. 20. Kupferberg RdvP. 24. Ruhland RdvSchw. 26. Friedeberg (Queis) K. 26. (2) Landeshut (Schles.) K. 26. Ruhland K. 27. Bunzlau K. 27. Friedeberg (Queis) RdvPFüllSchw. 28. Bunzlau RdvP. 28. Naumburg (Bober) KRdvP. 29. Parchwitz Fk.

Paul Sinsch
Karbischau
Kolonial-
und Kurzwarenhandlung
Zigarren, Eisen-, Porzellan-,
Glas- und Tonwaren
Haus- und Küchengeräte

H. Heidenreich
Friedland OS.
Fernsprecher 30
Postscheckkonto Breslau 66 752
Musikalien / Schulartikel
Schreib- und Papierwaren
Lederwaren / Spielwaren
Bilder und Spiegel / Korbmöbel / Reisekörbe, Kasten- u. Kinderwagen in reich. Auswahl.

Rote Tondachsteine
liefern billigst
Thaler's Tonwerke
Schiedlow OS.
Künstliche Trocknerei mit automatischer Beschickung.

Wir sind Käufer
sämtlicher **Getreidesorten**
und **zahlen beste Preise.**
Tauschen
auch Getreide gegen Mehl und Kleie zu den günstigsten Bedingungen und führen sämtl. Futter- und Kraftfuttermittel.
Gräfl. zu Solms Baruth'sche Mühlenverwaltung Dambrau OS

Max Wahner
Lamsdorf

Möbeltransport-Geschäft
Umzüge aller Art und nach allen Orten

November. 1. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 2. (2) Hirschberg (Riesengeb.) Z 2. (3) Liegnitz Z. 2. Schönberg (OL.) K. 2. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) RdvPSchw. 3. (2) Glogau Z. 3. Hirschberg (Riesengeb.) RdvPSchwFlKlbHamSchfZ. 3. Liegnitz RdvPFüllSchw. 3 (2) K. (1) RdvPSchwHamKlbSchfZ. 3. (2) Schmiedeberg (Riesengeb.) K. 4. Laubau RdvP. 4. Lüben K. 4. Schönau (Katzb.) SchwFl. 6 Ruhland Schw. 7. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFl 7 Primkenau (Kr. Sprottau) RdvP. 9. Greiffenberg (Schles.) K 9. (2) Liebau (Schles.) K. 9. Polkwitz (Kr. Glogau) KRdvP. 9. Primkenau (Kr. Sprottau) K. 10. Görlitz Wochenm. 10 Greiffenberg (Schles.) RdvPSchw. 10. Lorenzdorf-Schöndorf (Lorenzdorf) K. 11 Beuthen (Oder) KRdvPSchwZ. 12. Haynau RdvP. 16. Kotzenau KRdvP. 16. Rothenburg (OL.) K. 17. Grünberg (Schles.) Schw. 17 Muskau KRdvPSchw. 17. Priebus (Kr. Sagan) K. 20. Kontopp Schw. 20. Ruhland Schw. 24. (2) Jauer K 25 Jauer RdvPSchwFl. 26 Parchwitz KFl.

Dezember. 2. Lähn K. 2 Schönau (Katzb.) SchwFl 4. Ruhland Schw. 5. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFl. 6. Langheinersdorf (Kr. Sprottau) Gefl. 7. Kontopp KRdvPSchw 7 Schönau (Katzb.) K. 7 Seidenberg Z. 8. Schönau (Katzb.) RdvP. 9. Rothenburg (OL.) KRdvPSchw. 10. Haynau P. 12. Hoyerswerda KRdv. 14. Wittichenau (Kr. Hoyerswerda) KRdvPSchw. 16. Grünberg (Schles.) Schw. 16. Ruhland K. 18. Ruhland Schw. 19 Naumburg (Bober) K. 21. (4) Grünberg (Schles.) Weihn. 31. Parchwitz Fl

Regierungsbezirk Oppeln.

Januar. 5. Konstadt Fl. 7. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 13. Grottkau Schw. 14. Ujest RdvPZ. 15. Groß-Strehlitz KRdvPZ. 15. Steinau (OS.) RdvPSchwZ. 17 (½) Neisse RdvPSchwZ 20. Guttentag K. 22. Landsberg (OS.) KRdvPSchw. 28. Gleiwitz RdvP.

Februar. 3. Grottkau RdvPSchw. 3. Oberglogau RdvP. 4. Beuthen (OS.) KRdvPSchwZ. 4. Konstadt RdvPSchwZ 4 Zawadzki K 5. Friedrichsgrätz KRdvP 5 Pilchowitz RdvP. 5. Steinau (OS.) KRdvPSchwZ. 10. Kreuzburg (OS.) KRdvPSchwZ. 10. Ratibor RdvPSchwSchfZ 17. Oppeln RdvPSchwZ. 17. Pitschen KRdvPSchw. 18. Krappitz KRdvPSchwZ. 18. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 19. Ratibor Saat. 24. Cosel RdvP 25. Gleiwitz RdvP. 26. Zülz RdvPSchwZ.

März. 3. Grottkau Schw. 3. Leobschütz RdvP. 3. Peiskretscham KRdvP. 4. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KRdvP. 4. Patschkau RdvPSchwZ. 4. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 5. Falkenberg (OS.) KRdvPSchwZ. 5 Groß-Strehlitz RdvPZ. 5. Tworog KRdvP. 10. Karlsruhe (OS.) RdvPSchwZ. 10. Guttentag RdvPZ. 11. Großneukirch KRdvPSchwZ. 11. Ujest RdvPZ. 12. Friedland (OS.) KRdvPSchwZ. 12. Tost RdvP. 17. Deutschneukirch K. 17. Gleiwitz K 17. Oppeln KRdvPSchwZ. 18. Alt-Budkowitz K. 18. Borislawitz (Gnadenfeld) KRdvP. 18. Gleiwitz RdvP. 19. Steinau (OS.) RdvPSchwZ. 24. Bladen K. 24. Neustadt (OS.) K. 25. Kiefferstädtel RdvP. 25. Schierokau KRdvPSchwSchfZ. 25. Ziegenhals KSchw. 26. Klein-Strehlitz KRdvP. 26. Landsberg (OS.) KRdvPSchw. 26. Schurgast KSchw 28. (½) Neisse RdvPSchwZPalm. 31. Katscher K

April. 7. Kreuzburg (OS.) RdvPSchwZ. 7. Troplowitz (Kr. Leobschütz) Z. 13. Patschkau K. 14. Grottkau Schw. 14. Kranowitz KRdvP. 14. Oberglogau KRdvP. 14. Konstadt KRdvPSchwZ. 15. Beuthen (OS.) KRdvPSchwZ. 16. Proskau K. 21. Guttentag RdvPZ. 21. Leobschütz KRdvP. 21. Oppeln RdvPSchwZ. 22. Neisse K. 25. (½) Neisse RdvPSchwZ. 28. Cosel KRdvP. 28. Ottmachau K. 29. Gleiwitz RdvP. 30. Falkenberg (OS.) RdvPSchwZ

Mai. 5. Bauerwitz KRdvPSchwZ. 5. Karlsruhe (OS.) KRdvPSchwZ. 5. Grottkau KRdvPSchw. 5. Peiskretscham RdvP. 5. Pitschen KRdvPSchw. 5. Zawadzki K. 6. Konstadt RdvPSchwZ. 6. Kupp RdvPSchwZ. 6. Leschnitz KRdvPZ. 7. Friedland (OS.) RdvPSchwZ. 7. Groß-Strehlitz RdvPZ. 7. Tost KRdvP. 12. Kreuzburg (OS.) RdvPSchwZ. 12. Ratibor RdvPSchwSchfZ. 19. Guttentag RdvPZ. 19. Oppeln RdvPSchwZ. 20. Borislawitz (Gnadenfeld) KRdvP. 20. Ujest KRdvPZ. 21. Pilchowitz KRdvP. 21. Steinau (OS.) RdvPSchwZ. 26. Annaberg (Kr. Groß-Strehlitz) KRdvP. 26. Krappitz RdvPSchwZ. 27. Gleiwitz RdvP. 28. Zülz KRdvPSchwZ.

Juni. 2. Alt-Poppelau (Poppelau) RdvPSchw. 2. Cosel RdvP. 2. Grottkau RdvPSchw. 2. Guttentag K. 2. Kreuzburg (OS.) RdvPSchwZ. 3. Kieferstädtel KRdvP. 10. Langendorf (Kr. Gleiwitz) RdvP. 10. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 11. Groß-Strehlitz KRdvPZ. 11. Klein-Strehlitz RdvP. 11. Schurgast KSchw. 12. Ratibor Woll. 16. Leobschütz RdvP. 16. Oppeln KRdvPSchwZ. 17. Rosenberg (OS.) K. 18. Tworog KSchw. 18. Friedrichsgrätz KRdvP. 23. Bladen K. 24. Gleiwitz RdvP. 25. Pitschen RdvPSchw. 30. Konstadt KRdvPSchwZ 30. Troplowitz (Kr. Leobschütz) Z.

Juli. 1. Ujest RdvPZ. 2. Friedland (OS.) KRdvPSchwZ. 2. Landsberg (OS.) KRdvPSchw. 7. Grottkau Schw. 7. Guttentag RdvPZ. 7. Kranowitz KRdvP. 8. Beuthen (OS.) RdvPSchwZ. 9. Falkenberg (OS.) KRdvPSchwZ. 9. Proskau K. 9. Tost KRdvP. 14. Kreuzburg (OS.) RdvPSchwZ. 16. Steinau (OS.) RdvPSchwZ. 18. (½) Neisse RdvPSchwZ. 21. Oppeln RdvPSchwZ. 22. Zawadzki K. 28. Oberglogau RdvP. 29. Gleiwitz RdvP.

August. 4. Cosel RdvP. 5. Konstadt RdvPSchwZ. 5. Leschnitz KRdvPZ. 5. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 6. Friedrichsgrätz KRdvP. 6. Groß-Strehlitz RdvPZ. 6. Tworog KSchw. 11. Grottkau RdvPSchw. 11. Kreuzburg OS. RdvPSchwZ. 11. Peiskretscham KRdvP. 12. Rosenberg (OS.) K. 18. Gleiwitz K. 18. Oppeln RdvPSchwZ. 18 Pitschen KRdvPSchw. 18. Ratibor RdvPSchwSchfZ. 20. Pilchowitz KRdvP. 24. Patschkau K. 25. Carlsruhe (OS.) KRdvPSchwZ. 26. Gleiwitz RdvP. 26. Krappitz KRdvPSchwZ. 27. Friedland (OS.) KRdvPSchwZ. 27. Landsberg (OS.) KRdvPSchw.

September. 1. Grottkau Schw. 1. Guttentag K. 1. Oberglogau KRdvP. 1. Ottmachau K. 2. Kieferstädtel KRdvP. 2. Ujest KRdvPZ. 3. Proskau K. 8. Kranowitz KRdvP. 8. Neustadt (OS.) K. 9. Borislawitz (Gnadenfeld) KRdvP. 9. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KRdvP. 9. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 9. Ziegenhals KSchw. 10. Ratibor Saat. 10. Steinau (OS.) KRdvPSchwZ. 15. Bladen K. 15. Oppeln RdvPSchwZ. 15. Ratibor RdvPSchwSchfZ. 16. Annaberg (Kr. Groß-Strehlitz) KRdvP. 17. Falkenberg (OS.) RdvPSchwZ. 17. Groß-Strehlitz KRdvPZ. 17. Klein-Strehlitz KRdvP. 22. Leobschütz KRdvP. 23. Gleiwitz RdvP. 24. Zülz RdvPSchwZ. 29. Kreuzburg (OS.) RdvPSchwZ.

Oktober. 1. Alt-Budkowitz K. 1. Schurgast KSchw. 6. Cosel KRdvP. 6. Konstadt KRdvPSchwZ. 6. Troplowitz (Kr. Leobschütz) Z. 7. Beuthen (OS.) KRdvPSchwZ. 7. Leschnitz KRdvPZ. 7. Rosenberg (OS.) RdvPSchw. 8. Falkenberg (OS.) KRdvPSchwZ. 8. Tost KRdvP. 11. (½) Kostenthal Kraut. 13. Alt-Poppelau (Poppelau) RdvPSchw. 13. Grottkau KRdvPSchw. 13. Guttentag RdvPZ. 13. Peiskretscham KRdvP. 14. Schierokau KRdvPSchwSchfZ. 15. Friedland (OS.) KRdvPSchwZ. 18. (½) Kostenthal Kraut. 20. Katscher K. 20. Oppeln KRdvPSchwZ. 20. Zawadzki K. 21. Neisse K. 22. Groß-Strehlitz RdvPZ. 22. Klein-Strehlitz KRdvP. 22. Landsberg (OS.) KRdvPSchw. 22. Zülz KRdvPSchwZ. 24. (½) Neisse RdvPSchwZ. 25. (½) Kostenthal (OS.) Kraut. 27. Deutschneukirch K. 27. Kreuzburg (OS.) KRdvPSchwZ. 28. Gleiwitz RdvP. 28. Kupp RdvPSchwZ. 29. Proskau K.

November. 1. (½) Kostenthal Kraut. 3. Karlsruhe (OS.) RdvPSchwZ. 3. Grottkau RdvPSchw. 3. Oberglogau KRdvP. 4. Groß-Neukirch KRdvPSchwZ. 4. Leschnitz RdvPZ 5 Friedrichsgrätz KRdvP 5. Pilchowitz KRdvP. 10. Guttentag RdvPZ. 10. Kranowitz KRdvP. 10. Leobschütz KRdvP. 10. Neustadt (OS.) K. 10. Pitschen KRdvPSchw. 11. Borislawitz (Gnadenfeld) KRdvP. 11. Kieferstädtel RdvP. 11. Konstadt RdvPSchwZ. 11. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KRdvP. 11. Patschkau RdvPSchwZ. 11. Rosenberg (OS.) K. 11. Ziegenhals KSchw. 12. Steinau (OS.) KRdvPSchwZ. 12. Tworog KRdvP. 16. Patschkau K. 17. Gleiwitz K. 17. Oppeln RdvPSchwZ. 19. Friedland (OS.) RdvPSchwZ. 19 Tost RdvP 24. Bladen K. 24. Krappitz RdvPSchwZ. 24. Kreuzburg (OS.) KRdvPSchwZ. 24. Ratibor RdvPSchwSchfZ. 25. Gleiwitz RdvP. 26. Falkenberg (OS.) KRdvPSchwZ.

Franz Burczyk
Friedland OS.
Tel. 9 Bierverlag Tel. 9

Selter und Limonaden
Schultheiß-Patzenhofer Biere
Haase-Biere

Kaffee-Rösterei
mit elektrischem Betrieb
Spezialität:
Hochfein gebrannte Kaffees von hervorragendem Geschmack und Aroma
Billigste und reellste Bezugsquelle für Kolonial- und Tabakwaren
Drogen, Farben, Schablonen Pinsel, Tafelglas, Bilderleisten
Samen-, Vogelfutter-, Darmhandlung
Niederlage
der Zimmermannschen Arti-Holzbeizen
Paul Mazur jun.
Friedland OS.
Kirchplatz Fernsprecher 16

Das Qualitätshaus für Bekleidung u. Aussteuerartikel
ist und bleibt die Firma
Bernh. Glogauer's Nachfolger
Inhaber Curt Weiß, Falkenberg OS., Ring 13
Alleinverkauf von Bleyle's Strickbekleidung
Annahmestelle der Färberei und Reinigungsanstalt W. Kelling, Breslau.
Modernste elektr. Bettfedernreinigungsanlage
Schuhwaren
Marke „Wolko" in den Preislagen 8.75 10.75 12.75 14.75 RM.
Marke „Mercedes"
in den Preislagen 14.50 16.50 18.50 21.— 24.— RM.

Dezember. 1. Ottmachau K. 2. Ujest KRdvPZ. 3. Grottkau Schw. 3. Landsberg (OS.) KRdvPSchw. 3. Schurgast KSchw. 3. Zülz KRdvPSchwZ. 9. Bauerwitz KRdvPSchwZ. 10. Groß-Strehlitz RdvPZ. 15. Katscher K. 15. Peiskretscham RdvP. 16. Alt-Budkowitz K. 16. Beuthen (OS.) KRdvPSchwZ. 16. Deutsch-Neukirch K. 23. Kieferstädtel KRdvP.

Ohne Gewähr.

Immerwährender Trächtigkeits- und Brüte-Kalender.

Die mittlere Trächtigkeits-Periode beträgt bei:

Pferden: 48⅓ Wochen oder 340 Tage (das Aeußerste ist 330 und 419 Tage)

Eseln: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdestuten.

Kühen: 40⅓ Wochen oder 285 Tage (das Aeußerste ist 240 und 321 Tage)

Schafen und **Ziegen:** fast 22 Wochen oder 154 Tage (das Aeußerste ist 146 und 158 Tage);

Schweinen: über 17 Wochen oder 120 Tage (das Aeußerste ist 109 und 133 Tage);

Hunden: 9 Wochen oder 63—65 Tage;

Katzen: 8 Wochen oder 56—60 Tage;

Hühner: brüten 16—24, in der Regel 21 Tage;

Truthühner (Puten): 26—29 Tage;

Gänse: 28—33 Tage

Enten: 28—32 Tage;

Tauben: 17—19 Tage.

Antang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit: Pferd 340 Tage	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage	Antang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit: Pferd 340 Tage	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage	Antang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit: Pferd 340 Tage	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage
Jan. 1	Dez. 6	Okt. 11	Juni 1	Apr. 26	Mai 6	Apr. 10	Febr. 13	Okt. 4	Aug. 29	Sept. 8	Aug. 13	Juni 18	Febr. 6	Jan. 1
„ 6	„ 11	„ 16	„ 6	Mai 1	„ 11	„ 15	„ 18	„ 9	Sept. 3	„ 13	„ 18	„ 23	„ 11	„ 6
„ 11	„ 16	„ 21	„ 11	„ 6	„ 16	„ 20	„ 23	„ 14	„ 8	„ 18	„ 23	„ 28	„ 16	„ 11
„ 16	„ 21	„ 26	„ 16	„ 11	„ 21	„ 25	„ 28	„ 19	„ 13	„ 23	„ 28	Juli 3	„ 21	„ 16
„ 21	„ 26	„ 31	„ 21	„ 16	„ 26	„ 30	März 5	„ 24	„ 18	„ 28	Sept. 2	„ 8	„ 26	„ 21
„ 26	„ 31	Nov. 5	„ 26	„ 21	„ 31	Mai 5	„ 10	„ 29	„ 23	Okt. 3	„ 7	„ 13	März 3	„ 26
„ 31	Jan. 5	„ 10	Juli 1	„ 26	Juni 5	„ 10	„ 15	Nov. 3	„ 28	„ 8	„ 12	„ 18	„ 8	„ 31
Febr. 5	„ 10	„ 15	„ 6	„ 31	„ 10	„ 15	„ 20	„ 8	Okt. 3	„ 13	„ 17	„ 23	„ 13	Febr. 5
„ 10	„ 15	„ 20	„ 11	Juni 5	„ 15	„ 20	„ 25	„ 13	„ 8	„ 18	„ 22	„ 28	„ 18	„ 10
„ 15	„ 20	„ 25	„ 16	„ 10	„ 20	„ 25	„ 30	„ 18	„ 13	„ 23	„ 27	Aug. 2	„ 23	„ 15
„ 20	„ 25	„ 30	„ 21	„ 15	„ 25	„ 30	April 4	„ 23	„ 18	„ 28	Okt. 2	„ 7	„ 28	„ 20
„ 25	„ 30	Dez. 5	„ 26	„ 20	„ 30	Juni 4	„ 9	„ 28	„ 23	Nov. 2	„ 7	„ 12	April 2	„ 25
März 2	Febr. 4	„ 10	„ 31	„ 25	Juli 5	„ 9	„ 14	Dez. 3	„ 28	„ 7	„ 12	„ 17	„ 7	März 2
„ 7	„ 9	„ 15	Aug. 5	„ 30	„ 10	„ 14	„ 19	„ 8	Nov. 2	„ 12	„ 17	„ 22	„ 12	„ 7
„ 12	„ 14	„ 20	„ 10	Juli 5	„ 15	„ 19	„ 24	„ 13	„ 7	„ 17	„ 22	„ 27	„ 17	„ 12
„ 17	„ 19	„ 25	„ 15	„ 10	„ 20	„ 24	„ 29	„ 18	„ 12	„ 22	„ 27	Sept. 1	„ 22	„ 17
„ 22	„ 24	„ 30	„ 20	„ 15	„ 25	„ 29	Mai 4	„ 23	„ 17	„ 27	Nov. 1	„ 6	„ 27	„ 22
„ 27	März 1	Jan. 4	„ 25	„ 20	„ 30	Juli 4	„ 9	„ 28	„ 22	Dez. 2	„ 6	„ 11	Mai 2	„ 27
April 1	„ 6	„ 9	„ 30	„ 25	Aug. 4	„ 9	„ 14	Jan. 2	„ 27	„ 7	„ 11	„ 16	„ 7	April 1
„ 6	„ 11	„ 14	Sept. 4	„ 30	„ 9	„ 14	„ 19	„ 7	Dez. 2	„ 12	„ 16	„ 21	„ 12	„ 6
„ 11	„ 16	„ 19	„ 9	Aug. 4	„ 14	„ 19	„ 24	„ 12	„ 7	„ 17	„ 21	„ 26	„ 17	„ 11
„ 16	„ 21	„ 24	„ 14	„ 9	„ 19	„ 24	„ 29	„ 17	„ 12	„ 22	„ 26	Okt. 1	„ 22	„ 16
„ 21	„ 26	„ 29	„ 19	„ 14	„ 24	„ 29	Juni 3	„ 22	„ 17	„ 27	Dez. 1	„ 6	„ 27	„ 21
„ 26	„ 31	Febr. 3	„ 24	„ 19	„ 29	Aug. 3	„ 8	„ 27	„ 22	31	„ 5	„ 10	„ 31	„ 26
Mai 1	April 5	„ 8	„ 29	„ 24	Sept. 3	„ 8	„ 13	Febr. 1	„ 27					

Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten.

Die Sonne ist 1 253 000 mal größer und 333 470 mal schwerer als die Erde. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 384 400 Kilometer von ihr entfernt und 50 mal kleiner und ¹/₈₁ so schwer als diese. Der Durchmesser der Erde beträgt 12 756 Kilometer und ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146½ und die größte 151½ Millionen Kilometer.

Name des Planeten.	Umlaufszeit um die Sonne. Jahre.	Tage.	Kleinste Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern.	Mittlere Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern.	Größte Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern.	Größenverhältnis zur Erde Erde = 1	Massenverhältnis zur Erde Erde = 1
Merkur	—	88,0	46	58	70	0,053	0,056
Venus	—	224,7	107	108	109	0,93	0,82
Mars	1	321,7	206	227	248	0,15	0,11
Jupiter	11	314,8	738	775	813	1318	318
Saturn	29	166,5	1344	1424	1504	686	95
Uranus	84	6,0	2731	2864	2996	62	15
Neptun	164	286,0	4446	4487	4527	83	17

Die Größe der kleinen Planeten ist bei ihrer weiten Entfernung und der überaus geringen Ausdehnung ihres Durchmessers kaum meßbar. Die Versuche Barnards, die Durchmesser einiger der helleren und wahrscheinlich größten dieser Planeten zu bestimmen, ergaben für die Länge des Durchmessers der Ceres 766, der Pallas 489, der Juno 190 und der Vesta 384 Kilometer, während diese bei den kleinsten sich auf nicht über 30 Kilometer zu belaufen scheint. Die mittleren Entfernungen der kleinen Planeten von der Sonne liegen zwischen 218 und 852 Millionen Kilometern und die Umlaufszeiten zwischen 1¾ und 14 Jahren.

Joh. Widok's Nachfolger
Inhaber: Conrad Wilczek
Manufaktur-, Mode-, Kurzwaren
Konfektion

Empfehle mich zur Lieferung und Herstellung von
Schulbänken
sowie aller
Bau- und Möbeltischlerarbeiten
Clemens Göbel
Tischlermeister
Friedland OS, Schloss-Strasse 208

Trinkt die guten

Falkenberger Biere
der
Brauerei Rich. Ferdinand
Falkenberg OS., Tel. 32

Drogen, Verbandstoffe, Farben, sämtliche Oele und Fette, Kolonialwaren, Spirituosen und Weine
ERNST PFLUG / FALKENBERG OS.
Fernsprecher Nr. 8
Bahnspediteur, Möbeltransport und Lagerhaus

Mitteleuropäische Zeit. (M. E. Z.)

Die Zeiten für den Auf- und Untergang von Sonne und Mond sind in diesem Kalender in Ortszeit angegeben und auf die geographische Breite von Breslau berechnet. Wenn man also z. B. bestimmen will, um wieviel Uhr die Sonne an irgendeinem Orte nach der M. E. Z. aufgeht, so muß die Differenz zwischen M. E. Z. und O. Z. mittelst der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt werden. Da, wo nichts bei der Minutenzahl steht, geht die M. E. Z. der Ortszeit um die angegebene Minutenzahl vor, wo aber ein — davorsteht, geht sie um die angegebene Minutenzahl nach.

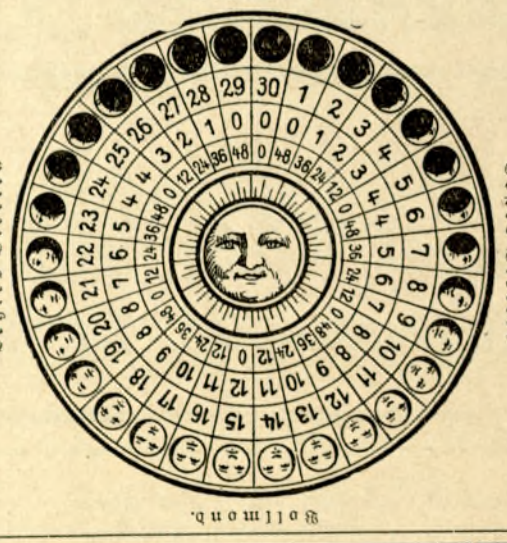
	M. S.
Aachen	+ 35 42
Altona	+ 20 14
Augsburg	+ 16 23
Aurich	+ 30 5
Baden i. B.	+ 27 4
Bamberg	+ 16 26
Bautzen	+ 2 20
Berlin	+ 6 25
Bielefeld	+ 25 46
Bonn	+ 31 37
Brandenburg	+ 9 47
Braunschweig	+ 17 54
Bremen	+ 24 45
Breslau	— 8 9
Bromberg	— 12 1
Cassel	+ 22 3
Celle	+ 19 39
Chemnitz	+ 7 0
Coblenz	+ 29 36
Cöln	+ 32 9
Cöthen i. Anh.	+ 12 7
Colmar	+ 30 34
Cottbus	+ 2 29
Crefeld	+ 33 44

Wenn es nach M. E. Z. 12 Uhr mittag ist, so ist es nach Ortszeit in

1. Amsterdam	11	Uhr 20	Minuten
2. Athen	12	„ 35	„
3. Kopenhagen	11	„ 50	„
4. Lissabon	10	„ 24	„
5. London	11	„ 0	„
6. Madrid	10	„ 45	„
7. Neapel	11	„ 57	„
8. New-York	6	„ 4	„
9. Paris	11	„ 9	„
10. Rom	11	„ 50	„
11. St. Petersburg	13	„ 1	„
12. Stockholm	12	„ 12	„
13. Venedig	11	„ 49	„
14. Warschau	12	„ 25	„
15. Wien	12	„ 6	„
16. Zürich	11	„ 34	„

Die Mondscheibe

gibt an, wie viele Stunden der Mond vor und nach Mitternacht, von 6 Uhr nachm. bis 6 Uhr vorm. gerechnet, scheint. Der äußere Kreis zeigt die Ab- und Zunahme des Mondes; der zweite gibt die Tage, der dritte die Stunden und der vierte die Minuten nach dem Neumond an, bis auf den Tag, den man wissen will. Ist z. B. der Mond 8 Tage alt, so scheint er von 6 Uhr nachm. an während 6 St. 24 Min.; ist er 22 Tage alt, so scheint er um 6 St. 24 M. von 6 Uhr vorm. an.



	M. S.
Cuxhaven	+ 25 10
Danzig	— 14 40
Dessau	+ 10 52
Dirschau	— 15 14
Dortmund	+ 30 8
Dresden	+ 5 5
Düsseldorf	+ 32 55
Duisburg	+ 32 56
Eberswalde	+ 4 40
Eisenach	+ 18 39
Elberfeld	+ 31 20
Elbing	— 17 31
Emden	+ 31 10
Ems	+ 29 7
Erfurt	+ 15 50
Erlangen	+ 15 59
Essen	+ 31 55
Frankfurt a. M.	+ 25 15
Frankfurt a. O.	+ 1 47
Glatz	— 6 39
Görlitz	+ 0 4
Göttingen	+ 20 14
Greifswald	+ 6 28
Gumbinnen	— 28 57
Halle a./Saale	+ 12 9
Hamburg	+ 20 6
Hannover	+ 21 2
Heidelberg	+ 25 6
Helgoland	+ 28 28
Ingolstadt	+ 14 19
Kaiserslautern	+ 28 54
Karlsruhe	+ 26 23
Kiel	+ 19 25
Königsberg i. P.	— 21 59
Königshütte	— 15 49
Köslin	— 4 45
Kolberg	— 2 19
Konstanz	+ 23 17
Kreuznach	+ 28 33
Küstrin	+ 1 27
Landsberg a./W.	0 48
Leipzig	+ 10 26
Liegnitz	— 4 41
Lissa	— 6 21
Lübeck	+ 17 14
Lüneburg	+ 18 23
Magdeburg	+ 13 25
Mainz	+ 26 54
Mannheim	+ 26 10
Marienwerder	— 15 43
Meiningen	+ 18 22
Merseburg	+ 11 59
Metz	+ 35 18
München	+ 13 34
Neisse	— 9 22
Norderney	+ 31 26
Oppeln	— 11 39
Posen	— 7 45
Ratibor	— 12 57
Regensburg	+ 11 37
Schneidemühl	— 6 58
Schweidnitz	— 5 53
Straßburg i. E.	+ 28 55
Stuttgart	+ 23 17
Thorn	— 14 27
Wiesbaden	+ 27 1
Wilhelmshaven	+ 27 25
Würzburg	+ 20 16

Tiere und Pflanzen als Wetterpropheten.

Unter den Tieren gibt es nicht zu verachtende Wetterpropheten. Nur die allerwichtigsten sollen hier erwähnt werden. Fliegen die Schwalben niedrig, so deutets auf Regenwetter, dieweil die obern Luftschichten vor einem Regen eine Abkühlung erfahren und die kleinen Mücken, nach denen die Schwalben suchen, nach unten drücken; bei hohem Flug, selbst bei dräuenden Wolken, bleibt das Wetter gut. Regenpfeifer, Sturmschwalben haben schon ganz meteorologische Namen. Der Buchfink ist ein untrüglicher Regenverkünder, wenn er seine rülpsenden Töne hören läßt, er heißt da und dort auch das Regenvögelchen. Die Spinnen haben ein feines Vorgefühl für die Witterung und sitzen beim anhaltend schönen Wetter mitten im Netz, vor Sturm und Regen in den Schlupfwinkeln. Unter den Fischen sind die Schlammbeißer oder Wetter-

Dorothea Menzel
Biergroßhandlung
Lamsdorf OS.

Johann Hahn
Karbischau
Kolonialwaren
Tabak, Zigarren u. Zigaretten
Kurzwaren aller Art, sowie
Verkauf von Butter, Milch, Käse

E. FISCHER
Gegründet 1870 **Eisenhandlung** Gegründet 1870
FRIEDLAND BEZ. OPPELN
Station Lamsdorf OS. Fernsprecher 40.
Postscheckkonto 24202 Breslau. Bankverbindungen: Vorschuß-Verein Friedland OS, Kreis-Spar- und Girokasse, Zweigstelle Friedland OS. Darmstädter Nationalbank. Zweigstelle Oppeln.
Stabeisen, T Träger, Werkzeuge, Baubeschläge, Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Zement, Dachpappe, Steinkohlenteer, Tonkrippen, Wasserleitungsrohre, sämtl. Baubedarfsartikel, Ausführung sämtlicher Schlosser-Arbeiten.

Gaststätte
zum Bahnhof Tillowitz
Vereins- und Fremdenzimmer
Parkettsaal
Vorzügl. Speisen und Getränke
Telefon 20 **Karl Menzel**

Anfertige:
Sämtliche Ackergeräte
Spezialität:
Pflugbau, Schäl- und Wendepflüge
Auch Reparaturen werden ausgeführt
Robert Sachs, Schmiedemstr.
Nicoline OS.

fische und der Blutegel Verkünder von Gewittern, wenn sie ganz an die Oberfläche des Wassers heraufsteigen. Die Schnecken zeigen bei zunehmender Luftfeuchtigkeit rege Wanderlust. Besonders vorahnend sind unsere Katzen für Erdbeben, indem sie lange vorher höchst aufgeregt sich zeigen. Als untrügliche Wetterpropheten unter den Pflanzen gelten die Fuchsien, Kapuzinerkresse, Erdbeeren, der Frauenmantel, sie haben bei kommendem Regen Tautropfen auf ihren Blätterspitzen und Randzähnchen. Sind am Sommermorgen die Wiesen voll Tau, so steht gut Wetter bevor; ist kein Tau gefallen, so gibts Regen

Maß- und Gewichts-Vergleichungs-Tabelle.

Belgien: Metrische Maße und Gewichte wie im Deutschen Reiche. 1 Meile = 7,80 km.
Dänemark: Metrische Maße. 1 Elle à 2 Fuß à 12 Zoll = 63 cm. 1 Meile = 7,54 km. 1 Korntonne à 8 Scheffel = 139 Liter.
Deutsches Reich: 1 Meter (m) à 10 Dezimeter (dcm) à 10 Zentimeter (cm) à 10 Millimeter (mm); 10 Meter = 1 Dekameter. 100 m = 1 Hektometer, 1000 m = 1 Kilometer (km); 100 Quadratmeter (qm) = 1 Ar (a), 100 Ar (a) = 1 Hektar (ha), 1 Kubikmeter = 1000 Kubikdezimeter. 1 Kubikdezimeter = 1 Liter und faßt bei 4 Grad Celsius 1 Kilo = 1000 Gramm Wasser, 100 Liter = 1 Hektoliter 1000 l = 1 Kiloliter, 50 Kilogramm = 1 Zentner. 1000 kg = 1 Tonne.
Frankreich: Metrische Maße und Gewichte. 1 See Lieu = 5,55 km.
Griechenland: 1 Pika à 10 Palmen = 1 Meter. 1 Kilo Getreide = 100 Liter. 1 Talent à 100 Minen à 1500 Drachmen = 150 Kilogramm
Großbritannien: 1 Yard à 3 Fuß = 91 cm. (12 Yard = 11 m). 1 Meile = 1,61 km. 1 Seemeile = 1,85 km. 1 Quarter = 290 Liter. 1 Gallon à 4 Quarts à 2 Pints 4,54 Liter.
Italien: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 1,85 km.
Niederlande: Metrische Maße und Gewichte.
Norwegen: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 11,30 km.
Österreich: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 7,59 km.
Portugal: Metrische Maße und Gewichte.
Rumänien: Metrische Maße und Gewichte.
Rußland: 1 Arschin à 16 Werscheck = 71 cm. 1 Werst = 1067 m. 1 Wedro à 10 Kruschka = 12,3 Liter, 1 Pud à 40 Pfund à 32 Lot à 3 Solotnik à 96 Doli = 16,379 Kilogramm.
Schweden: Metrische Maße und Gewichte.
Schweiz: Metrische Maße und Gewichte. 1 (Weg) Stunde = 4,81 km.
Serbien: Metrische Maße und Gewichte.
Spanien. Metrische Maße und Gewichte. 1 Legua = 6,69 km.
Türkei: Metrische Maße und Gewichte. 1 Berri = 1,67 km.
Verein. Staaten von Nordamerika. Englische Maße und Gewichte, aber auch nach metrischem System.

Tabelle zwischen dem alten und neuem Maß und Gewicht.

I. Längenmaße.

1 Meter (Stab) = 10 Dezimeter = 100 Zentimeter (Neuzoll) = 1000 Millimeter (Strich).

1 Meter	= 3 Fuß 2,25 Zoll.		20 Zentimeter	= 7,7 Zoll.		8 Zoll	= 20,9 Zentimeter.
90 Zentimeter	= 34,4 "		10 "	= 3,8 "		7 "	= 18,3 "
80 "	= 30,6 "		5 "	= 1,9 "		6 "	= 15,7 "
70 "	= 26,8 "		1 "	= 0,4 "		5 "	= 13,1 "
60 "	= 22,9 "		1 Fuß	= 31,66 Zentimeter		4 "	= 10,5 "
50 "	= 19,1 "		11 Zoll	= 28,8 "		3 "	= 7,8 "
40 "	= 15,3 "		10 "	= 26,2 "		2 "	= 5,2 "
30 "	= 11,5 "		9 "	= 23,5 "		1 "	= 2,6 "

1 Rute = 3,7 Meter. — 1 neue Meile oder 7500 Meter = 23896 Fuß preußisch.
1 preußische Meile oder 24000 Fuß = 7532,5 Meter.

II. Flächenmaße.

1 □ Meter = 100 □ Dezimeter = 10000 □ Zentimeter. 100 □ Meter = 1 Ar; 10 Ar = 1 Dekar; 10 Dekar = 1 Hektar

1 Hektar	= 3 Morgen 165 □ Ruten.		1 Morgen	= 25,5 Ar.
50 Ar	= 1 " 172,5 "		½ "	= 12,8 "
10 "	= 70,5 "		¼ "	= 6,4 "
1 "	= 7,05 "		1 □ Rute	= 14,19 □ Meter.
1 □ Meter	= 10,15 □ Fuß.		1 □ Fuß	= 0,1 "
1 □ Zentimeter	= 0,15 □ Zoll.		1 □ Zoll	= 6,8 □ Zentimeter.

III. Hohlmaße.

1 Liter oder 1 Kubikdezimeter = 0,88 preuß. Quart; 7 Quart = 8 Liter; 100 Liter = 2 Neuscheffel = 1 Hektoliter = 1 alter Scheffel und 13 Metzen.

50 Liter (1 Neusch.)	= 14,5 Metze		5 Liter	= 1,5 Metze.		¼ Scheffel	= 13,7 Liter.
25 "	= 7,3 "		1 "	= 0,3 "		1 Metze	= 3,4 "
10 "	= 2,9 "		1 Scheffel	= 54,96 Liter.		½ "	= 1,7 "
			½ "	= 27,4 "			

IV. Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm = 2 Pfund; 10 Gramm = 1 Dekagramm oder Neulot.

500 Gramm	= 1 Pfund		10 Gramm	= 6 Quentchen.		10 Lot	= 166,66 Gramm.
250 "	= 0,5 "		5 "	= 3 "		5 "	= 83,33 "
200 "	= 12 Lot		1 "	= 0,6 "		1 "	= 16,66 "
100 "	= 6 "		1 Pfund	= 500 Gramm.		5 Quentchen	= 8,33 "
50 "	= 3 "		½ "	= 250 "		1 "	= 1,66 "
			¼ "	= 125 "			

V. Zählmaße.

1 Schock = 4 Mandeln = 60 Stück. 1 Mandel = 15 Stück. 1 Gros = 12 Dutzend = 144 Stück, 1 Dutzend = 12 Stück.

O. SACHON

Groß-Destillation

FRIEDLAND OS.

Fernsprecher Nr. 7

Fabrikation ff. Liköre, Weinbrände, Weinbrand-Verschnitte, Jamaika-Rum-Verschnitte, Weinhandlung

Kennen Sie

„Wir Schlesier"

das in allen Kreisen weitverbreitete und beliebte Heimatblatt?

Täglich erhalten wir Anerkennungen von Schlesiern aus der engeren Heimat und aus allen Teilen des Reiches.

. . . Die Zeitschrift „Wir Schlesier" ist mir derart lieb geworden, daß ich dieselbe nicht mehr missen möchte; ich erwarte jede Nummer derselben, als bekäme ich den Besuch eines lieben Verwandten aus der Heimat.

. . . Liebe Landsleute ei dar Schweins! Die letzte Nummer vu dar Zeitung „Wir Schlesier" woar wieder siehr schiene eim Inhalte und dar ganza Ufmachung. Möchta bluß olle Landsleute drauß ei der Fremde die guldna Wurte verstiehn lärn, die de groade ourne druffe und inna drinne stiehn.

. . . „Wir Schlesier" hat mir stets gut gefallen und ich habe stets für die Zeitschrift geworben. Die neue Gestalt und der Inhalt sind so prächtig, daß „Wir Schlesier" zu den besten Zeitschriften unserer schlesischen Heimat gerechnet werden muß.

. . . Für mich jedenfalls ist es immer wieder eine neue Freude, wenn ich ein neues Heft in die Hände bekomme. Auch mein Vater erfreut sich sehr an dem Inhalt dieser echten Heimatzeitschrift. Es wird immer mein Bestreben sein, für diese neue Anhänger zu werben . . .

Verlangen Sie sofort Probenummer von uns. Der Vierteljahrspreis (6 Hefte) beträgt nur Mk. 1.20.

Heege-Verlag Schweidnitz

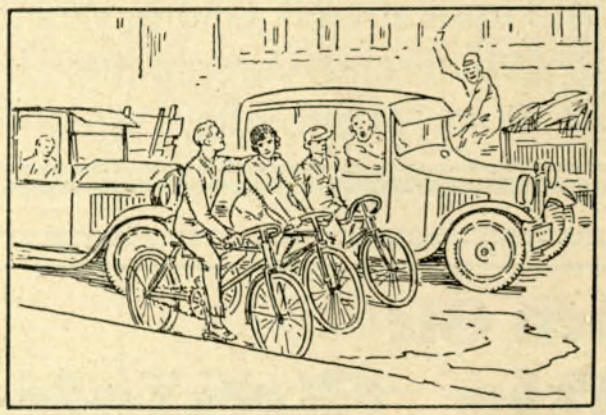
Regeln für Radfahrer.

Vor der Benutzung prüfe Dein Rad, insbesondere Bremsen und Signalvorrichtung und Beleuchtung!

Halte Dich stets rechts auf dem Fahrdamm, überhole links!

Straßenbahnschienen überquere vorsichtig, nach Möglichkeit quer zur Gleisrichtung!

An unübersichtlichen Stellen fahre langsam und gib Warnungszeichen, desgleichen an Straßenbahnhaltestellen!



Fahret hintereinander und nicht nebeneinander!

Merke auf, wenn ein Fahrzeug das Zeichen zum Ueberholen gibt!

Halte genügenden Abstand von anderen Fahrzeugen, hänge Dich nicht an diese an!

Gefährde nicht Dich und andere durch Freihändig- und Kunstfahren!

Befördere auf dem Rade keine Personen oder sperrigen Gegenstände, sie hindern beim Ausweichen und beim Geben von Signal- und Richtungszeichen.

Gib frühzeitig Richtungs-, Warnungs- und Haltezeichen!

Biege rechts in kurzem, links in großem Bogen ab!

Fahre in der Dunkelheit nie ohne Licht!

Steinbildhauerei **GÖRLICH**
Inh.: Ferd. Görlich, Steinmetzmeister
Friedland Bezirk Oppeln
Falkenberg und Zülz OS.
fertigt alle ins Fach schlagenden Arbeiten
Gegründet 1888
Telefon Friedland 35
Reichhaltiges Lager moderner Grabdenkmäler / Einfassungen usw. in allen Gesteinsarten

Gasthaus Georg Siekiera
Karbischau
Parkettsaal, Fremdenzimmer
Gute Speisen
und bestgepflegte Getränke
Postautohaltest. Ausspannung
Telefon Dambrau Nr. 29

Bahnhofswirtschaft Schiedlow
Schöner Ausflugsort / Behaglich eingerichtete Warteräume / Anerkannt vorzgl. Küche / Gutgepfl. Getränke
Ebenso empfehle ich mich zum Herrichten von Festessen auch außer dem Hause.
Paul Seemann
früherer fürstlicher Küchenchef.

Die Apotheken
des Kreises Falkenberg OS.
führen Präparate für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung / Saatbeizen / Desinfektionsmittel
Tierarzneimittel / Drogen / Technische Fabrikate
Mittel zur Körperpflege / Kosmetische Artikel ——
Sachgemäße und kostenlose Beratung
Die Apotkeken
des Kreises Falkenberg OS.

Die Pflichten des Arbeitgebers in der Invalidenversicherung.

1. **Ist Ihnen zweifelhaft, ob für eine von Ihnen beschäftigte Person Beitragsmarken zur Invalidenversicherung zu verwenden sind?**

Wenden Sie sich unverzüglich schriftlich oder mündlich an die Landesversicherungsanstalt Schlesien in Breslau, Höfchenplatz 8 — Fernsprecher: Stephan 383 51 — oder an die zuständige Kontrollstelle in den Provinzen Ober- und Niederschlesien.

2. **Was ist zu tun, wenn der Beschäftigte eine Quittungskarte nicht besitzt oder deren Beschaffung und Vorlage verweigert?**

Wenden Sie sich an die nächste Quittungskarten-Ausgabestelle, die Ihnen eine Karte ausstellen wird. Führt dieser Weg ausnahmsweise nicht zum Ziele, so wird Ihnen auf Antrag die Landesversicherungsanstalt Schlesien oder ihre zuständige Kontrollstelle bei Erlangung der Karte behilflich sein. Die Ihnen entstehenden Kosten fallen dem Beschäftigten zur Last und können bei der nächsten Lohnzahlung einbehalten werden. Verläßt der Versicherte die Beschäftigung, ehe die Beschaffung der Karte gelungen ist, so sind die fällig gewordenen Beiträge an die Landesversicherungsanstalt Schlesien oder die zuständige Kontrollstelle unter Bezeichnung des Vor- und Zunamens, des Geburtstages des Beschäftigten, der Arbeitszeit und des Arbeitsverdienstes einzusenden.

3. **Wer hat die Beitragsmarken zu beschaffen und zu bezahlen?**

Der Arbeitgeber zum vollen Betrage aus eigenen Mitteln, er kann die Hälfte des Beitrages vom Barlohne einbehalten. Ist der Abzug bei einer Lohnzahlung unterblieben, so kann er nur noch bei der nächsten Löhnung nachgeholt werden.

Ausnahme: Für Versicherte, deren wöchentliches Entgelt 6 RM. nicht übersteigt, hat der Arbeitgeber den Beitrag allein zu tragen.

4. **Kann der Versicherte die Markenverwendung in einer höheren als der dem Arbeitsverdienst entsprechenden Lohnklasse fordern?**

Ja: er muß sich aber die entstehenden Mehrkosten vom Lohne abziehen lassen.

5. **Genügt es, dem Versicherten den Geldbetrag zur Anschaffung der Marken oder die Marken selbst zu übergeben?**

Nein; der Arbeitgeber muß die Marken in die Karte tatsächlich einkleben. Arbeitgeber, die dem Versicherten das Geld oder die Marken gegeben haben, müssen in die Quittungskarte fehlende Marken zum vollen Betrage noch einmal bezahlen und setzen sich obendrein allen aus der Nichtverwendung von Beiträgen entstehenden Weiterungen aus.

6. **Darf der Versicherte an Stelle des Arbeitgebers die Beitragsmarken verwenden?**

Ja: er muß bei der Lohnzahlung aber dem Arbeitgeber die Quittungskarte mit den ordnungsmäßig verwendeten Beitragsmarken vorlegen, damit ihm der Arbeitgeber die auf ihn entfallende Beitragshälfte erstattet.

7. **Gibt es noch andere Fälle, in denen der Versicherte an Stelle des Arbeitgebers die Beitragsmarken verwendet?**

Ja; zwei Fälle:

a) Unterliegt der Beschäftigte der Versicherungspflicht nicht, weil er für seine Tätigkeit nur freien Unterhalt bezieht, oder weil er eine nach Umfang und Bezahlung nur ganz geringe Beschäftigung ausübt, verwendet der Versicherte aber freiwillig Beitragsmarken, so muß ihm der Arbeitgeber für jede verwendete Beitragsmarke mindestens 25 Rpf. erstatten, wenn der Versicherte durch Vorlage der Quittungskarte die Verwendung der Marke nachweist.

b) Hausgewerbtreibende (Heimarbeiter), die für mehrere Auftraggeber arbeiten, verwenden die Beitragsmarken selbst; die Auftraggeber erstatten ihnen nur einen dem Verdienst entsprechenden Anteil am Beitrag.

8. **Welche Bezüge gelten als Lohn?**

Neben Stunden-, Tage-, Wochen-, Monats-, Vierteljahrs- oder Jahreslohn, Stück-(Akkord-)lohn, Frauen- und Kinderzulagen, Bezahlung aus Überstunden, Gewinnanteilen (Tantièmen), Trinkgelder — auch wenn sie von Dritten, Kunden, Gästen pp. gezahlt werden —, ferner Sachbezüge, insbesondere Kost, Wohnung, Kleidung, schließlich die auf den Versicherten entfallenden Invaliden- und Krankenversicherungsbeiträge, sowie Lohnsteuerbeträge, wenn der Arbeitgeber von dem Rechte, sie dem Versicherten vom Lohne einzubehalten, nicht Gebrauch macht.

9. **In welcher Höhe sind Beitragsmarken zu kleben?**

Darüber gibt allein eine Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Schlesien erschöpfende Auskunft, die in den Schalterräumen der Postämter und Postagenturen ständig zum Aushang gebracht ist — weißes Plakat mit gelbem Rande! — Daneben werden alle die Beitragshöhe beeinflussenden gesetzlichen oder sonstigen Bestimmungen von dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Schlesien in den Tages- und Fachzeitungen regelmäßig bekanntgegeben.

10. **Welcher Arbeitgeber hat die Beitragsmarken zu kleben, wenn der Beschäftigte während einer Woche bei mehreren tätig ist?**

Der erste Arbeitgeber hat den vollen Wochenbeitrag zu entrichten. Haftbar für den Beitrag bleiben aber alle Arbeitgeber der Woche. Also jeder — auch der letzte — Arbeitgeber muß sich die Quittungskarte von dem Versicherten vorlegen lassen und die Marke verwenden, wenn für die betreffende Woche bisher ein Beitrag nicht geleistet ist; dieser Arbeitgeber kann sich wegen Ersatzes aber an den zuerst Verpflichteten halten.

11. **In welcher Weise sind die Beitragsmarken zu entwerten?**

Indem der Entwertungstag mittels Stempels oder mit Tinte in Ziffern auf die Marke gesetzt wird, z. B. 3. 1. 26. Als Entwertungstag ist stets der Sonntag als der letzte Tag der mit dem vorhergehenden Montag beginnenden Beitragswoche anzugeben; auch dann, wenn die Beschäftigung beispielsweise schon Dienstag niedergelegt wird.

12 **Wo sind die vollgeklebten Quittungskarten umzutauschen?**

Bei der zuständigen Quittungskarten-Ausgabestelle (Ortspolizeibehörde oder Krankenkasse, auf dem Lande auch die Gemeindebehörde). Der Umtausch ist baldmöglichst zu veranlassen; denn die Ausgabestellen legen die Quittungskarten mit entsprechender Anzeige der Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien vor, wenn seit der letzten Markenverwendung Beiträge fehlen.

13. **Darf die Quittungskarte beim Ausscheiden des Versicherten aus der Beschäftigung zurückbehalten werden?**

Das ist bei Vermeidung von Strafen verboten. Die Quittungskarte ist dem Versicherten bei Entlassung sofort auszuhändigen oder mittels eingeschriebenen Briefes zuzustellen.

14. **Sind auch für Ausländer Beitragsmarken zu kleben?**

Ja; nur die in der Landwirtschaft beschäftigten Ausländer polnischer Zunge sind beitragsfrei. Sie sind bei der Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien anzumelden und der Arbeitgeber hat seinen Beitragsanteil auf Einforderung bar einzuzahlen.

15. **Welche Pflichten hat der Arbeitgeber gegenüber den die Beitragsüberwachung ausübenden Behörden und Beamten?**

Er muß die Quittungskarten, die von den Versicherten einzuziehenden Sammelbücher und die Lohnlisten (Lohnbücher, Lohnsteuerkonten, Krankenkassenquittungen, Arbeitsbücher usw.) in seinen Geschäftsräumen während der üblichen Betriebszeit vorlegen und mündlich oder schriftlich Auskunft erteilen über die Zahl der Beschäftigten, über den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Die für die Kontrolle danach benötigten Unterlagen sind stets so zu verwahren, daß sie auch bei Abwesenheit des Arbeitgebers eingesehen werden können.

16. **Kann der Arbeitgeber die Verwendung der Beiträge und die damit zusammenhängenden Pflichten auf Betriebsleiter, Aufsichtsversonen oder andere Angestellte seines Betriebes übertragen?**

Ja. Es wird empfohlen, Namen und Wohnort des Betriebsleiters der zuständigen Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien mitzuteilen.

Wettervorhersagung oder Wetterprognose.

Der Mond als Wetterprophet. Wie das Wetter am Tage des Ersten Viertels, so ist es auch die nächsten 7 Tage; das Wetter geht vom Tage des Letzten Viertels bis zum Neumond ins entgegengesetzte über; vom Neumond bis zum Ersten Viertel bleibt das Wetter das gleiche bis zum Vollmond. Und noch exakter diktiert ein alter Hundertjähriger Kalender das Wetter nach dem Mondwechsel folgendermaßen: Der Mondwechsel bringt

		im Sommer		im Winter
zwischen	18—22 Uhr	schönes Wetter bei Nord-, Südwind	Regen bei	Regen, Schnee bei Süd- und Westwind
„	22—24 „	schönes Wetter		schönes Wetter
„	24—2 „	viel Regen		Schnee und Regen
„	2—4 „	veränderliches Wetter		schönes, mildes Wetter
„	4—6 „	schönes Wetter		Regen, Schnee bei Südwind
„	6—8 „	Wind und Regen		Sturm
„	8—10 „	veränderliches Wetter		Regen und Schnee bei Nordwind
„	10—12 „	viel Regenschauer		Kälte, Wind
„	12—14 „	schönes Wetter		kaltes Wetter
„	14—16 „	kalt mit Regen		Schnee, Sturm
„	16—18 „	Regen		Regen
„	18—20 „	Wind und Regen		Sturm

Jagdkalender für Preußen (Schonzeiten.)

Männl. Elchwild vom 1. Oktober bis 31. August.
Weibl. Elchwild u. Elchkälber vom 1. Jan. bis 31. Dez.
Männl. Rot- u. Damwild vom 1. März bis 31. Juli.
Weibl. Rot- u. Damwild, sowie Kälber von Rot- und Damwild vom 1. Februar bis 15. Oktober.
Rehböcke vom 1. Januar bis 15. Mai.
Weibl. Rehwild, Rehkälber vom 1. Jan. bis 31. Oktober
Dachse vom 1. Januar bis 31. August.
Biber vom 1. Dezember bis 30. September.
Hasen vom 16. Januar bis 30. September.
Auerhähne vom 1. Juni bis 30. November.
Auerhennen vom 1. Februar bis 30. November.
Birk-, Hasel-, Fasanenhähne vom 1. Juni bis 15. Sept.
Birk-, Hasel-, Fasanenhennen vom 1. Febr. bis 15. Sept.
Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner vom 1. Dezember bis 31. August.
Wilde Enten vom 1. März bis 30. Juni.
Schnepfen vom 16. April bis 30. Juni.
Trappen vom 1. April bis 31. August.
Wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige, jagdbare Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der wilden Gänse vom 1. Mai bis 30. Juni.
Drosseln (Krammetsvögel) vom 1. Jan. bis 20. Septemb.

Ausländische Konsulate in Breslau.

(w. = werktäglich.)

Amerika (Verein. Staaten von Nordamerika), Schweidnitzer Straße 34/35, w. 9—16, Sonnabend 9—13.
Argentinien, Opitzstraße 32, w. 9—13.
Bolivien, Ring 38, w. 9—13.
Bulgarien, Westendstraße 3—13, w. 12—14.
Chile, Kaiser-Wilhelm-Straße 100, w. 9—13, 15—17.
Dänemark, Teichstraße 3, w. 10—13.
(Deutsch)-Oesterreich, Viktoriastraße 118/120, w. 10—13
Estland, Herrenstraße 25, w. 10—12.
Finnland, Werderstraße 14, w. 9—14.
Italien, Sadowastraße 32 w. 10—12.
Litauen, Wölfelstraße 15, w. 9—11.
Mexiko, Junkernstraße 13, S.-H. I., w. 9—13.
Niederlande, Antonienstraße 19/21, w. 9—11 u. 15½—17.
Norwegen, Matthiasstraße 12, w. 10—12.
Panama, Parkstraße 10, w. 9—12.
Polen, Freiburger Straße 29, w. 9—13.
Portugal, Kaiser-Wilhelm-Straße 27, w. 9—12.
Rumänien, Kaiser-Wilhelm-Straße 48/50, w. 10—12.
Schweden, Tauentzienstraße 5, w. 9—13.
Spanien, Tauentzienplatz 2, w. 10—12.
Tschecho-Slowakei, Gabitzstraße 28, w. ½9—12.
Ungarn, Ring 34, w. 10—12.

LEUTLA
keeft
SCHLÄSCHE BÜCHER
vum
HEEGE-VERLAG

Regeln für Fuhrwerksbesitzer.

Verlade Deine Güter unfallsicher, nicht zu hoch (Gefahr beim Fahren durch Unterführungen, in Toreinfahrten und unter dem elektrischen Leitungsnetz) und nicht seitlich herausragend (Zusammenstoß mit anderen Wagen)!

Vor der Abfahrt überprüfe Dein Fahrzeug, ob es in Ordnung ist, vor allem auch die Bremse!

Beim Fahren setze Dich, vor allem aber schlafe nicht!
Fahre stets rechts und überhole links!

Bleibe so weit rechts, daß schnellere Fahrzeuge bequem überholen können!

An unübersichtlichen und belebten Stellen sei besonders vorsichtig, fahre langsam und achte auf die Verkehrszeichen! Wende Dein Fahrzeug nicht an solchen Stellen!

Vor dem Abbiegen und Halten gib ein Zeichen mit der Peitsche oder mit dem Arm; biege rechts im kurzen, links im großen Bogen ab!

Halte genügend Abstand von anderen Fahrzeugen!

Mit einem Handwagen meide, wenn möglich, verkehrsreiche Straßen!

Fahre bei Dunkelheit nie ohne Licht!

Die Postgebühren. Gültig ab 1. August 1927.

Sämtliche Beträge sind in Reichspfennigen angegeben. (Ohne Gewähr.)

		Ortsverkehr (kein Nachbarortsverkehr)	Deutscher Fernverkehr (einschl. Saargeb.)	Danzig, Memelgebiet, Litauen, Luxemburg, Oesterreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Uebriges Ausland	
Briefe	bis 20 g	8	15	15	20	20	25	**Einschreiben** 30
	bis 250 g	15	30	30	jede weiteren 20 g	jede weiteren 20 g	jede weiteren 15 g	**Eilboten:** Brief (Ort) 40
	bis 500 g	20	40	40	15	10	15	Brief (Land) 80
				Briefe über 500 g Porto wie übriges Ausland	bis 2 kg	bis 2 kg	bis 2 kg	**Rohrpost:** Karte 55 Brief 58
Postkarten . .	—	5	8	8	10	10	15	
Drucksachen . .	Karten	3	3	3	je 50 g 5	Innerdeutsche Gebühren	je 50 g 5	**Postscheckbriefe** in gelben Umschlägen: 5
	bis 50 g	5	5	5				
	bis 100 g	8	8	8				
	bis 250 g	15	15	15				
	bis 500 g	30	30	30				
Geschäftspapiere	bis 250 g	15	15	15	Siehe übriges Ausland		je 50 g 5 (mindestens 25) bis 2 kg	
	bis 500 g	30	30	30				
	bis 1000 g	40	40	40				
Mischsendungen	bis 250 g	15	15	15	Siehe übriges Ausland		je 50 g 5 (mindestens 10, wenn nur Drucksachen u. Warenproben, sonst 25)	**Inlands-Telegramme** je Wort 8 (Ortsverkehr) 15 (Fernverkehr)
	bis 500 g	30	30	30				
Briefpäckchen .	bis 1 kg	60	60					
Sonst. Päckchen	„ 2 „	40	40					
Warenproben .	bis 250 g	15	15	15	Siehe übriges Ausland		je 50 g 5 (mind. 10)	**Dringende Telegramme** je Wort die **dreifache Gebühr**
	bis 500 g	30	30	30				
Blindenschriftsendungen .	bis 5 kg	3	3	3	bis 3 kg 3	bis 3 kg 3	je 1000 g 3 (bis 3 kg)	

Betrag bis	Zahlkarten	Postanweisungen	Telegr. Postanweisungen	Wertbriefe
10 Mk.	10	20	—	a) Inland einschl. Saargebiet und Danzig 1) Briefgebühr + 2) für je 500 Mk. 10 + 3) Zuschlagsgebühr bis 100 Mk. = 40, über 100 Mk. = 50.
25 Mk.	15	30	300	
100 Mk.	20	40	350	
250 Mk.	25	60	400	
500 Mk.	30	80	450	
750 Mk.	40	100	550	
1000 Mk.	50	120	650	
1250 Mk.	60	Höchstbetrag 1000 Mk.	jede weiteren 250 Mk. oder ein Teil davon 100 mehr	b) Ausland. Gebühr wie Einschreibebrief und 30 Versicherungsgebühr für je 300 Mk. Wert.
1500 Mk.	70			
1750 Mk.	80			
2000 Mk.	90			
über 2000 Mk.	100			
	Höhe unbeschränkt			

Paketgebühren, gültig ab 1. Oktober 1927.

Pakete	1. Zone bis 75 km	2. Zone bis 150 km	3. Zone bis 375 km	4. Zone bis 750 km	5. Zone über 750 km
bis 5 kg	50	60	80	80	80
für jedes weitere kg	10	20	30	35	40

Eilpakete: Ortsbezirk 60 mehr, Landbezirk 120 mehr. **Dringende Pakete:** 100 mehr. **Wertpakete:** (1 Paketgebühr + 2 für je 500 Mk. Wert 10 + 3) Zuschlagsgebühr bis 100 Mk. Wert = 40, über 100 Mk. = 50. Unversiegelte Pakete (nur bis 100 Mk.) 25.

Sog. Briefpäckchen, die diese Bezeichnung auffallend tragen müssen, dürfen 25 Ztm. lang, 15 Ztm. breit und 10 Ztm. hoch oder 30 Ztm. lang, 20 Ztm. breit und 5 Ztm. hoch sein. In Rollenform dürfen sie 30 Ztm. in der Länge und 15 Ztm. im Durchmesser nicht überschreiten. Ihr Höchstgewicht beträgt 1 Klgr., die Postgebühr 60 Pfg.

Sog. Päckchen, die ebenfalls ausdrücklich als solche bezeichnet sein müssen, sind in folgenden Ausmaßen zugelassen, wobei das Höchstgewicht 2 Klgr. beträgt, Länge 40 Ztm., Breite 25 Ztm., Höhe 10 Ztm. oder Länge 50 Ztm., Breite 20 Ztm., Höhe 10 Ztm. In Rollenform dürfen sie 75 Ztm. in der Länge und 10 Ztm. im Durchmesser nicht überschreiten. Die Gebühren belaufen sich auf 40 Pfg.

KREIS-SPAR- UND GIRO-KASSE ZU FALKENBERG OS.

Telefon Nr. 82 Falkenberg OS.
Postscheckkonto 4164 Breslau
Bankkonto: Reichsbank Oppeln
Provinzialbank Oberschlesien in Ratibor

verwaltet Einlagen mündelsicher

pflegt den Depositen-, Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr

gewährt Darlehn zu zeitgemäßen Zinssätzen und übernimmt Darlehnsvermittelungen und Wechseldiskontierungen usw.

Zweigstelle in Schurgast OS.

Telefon Nr. 28 Schurgast OS.
Postscheckkonto 46000 Breslau
Bankkonto: Reichsbank Oppeln
Provinzialbank Oberschlesien in Ratibor

Zweigstelle in Friedland OS.

Telefon Nr. 55 Friedland OS.
Postscheckkonto 33000 Breslau
Bankkonto: Reichsbank Oppeln
Provinzialbank Oberschlesien in Ratibor

Inhaltsverzeichnis

Seite

Kalendarium 2
Kühnel, Zum Geleit 26
Bericht des Kreisausschusses des Kreises Falkenberg über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für 1929 27
Kreisstadt Falkenberg OS. 33
Provinziallandtags- u. Kreistagswahl am 17. November 1929 34
Kreistaxatoren 35
Schiedsmannsbezirke. 36
Nachweisung der Gemeindevorsteher und Schöffen des Kreises Falkenberg OS. 36
Ortsverzeichnis mit Postorten 40
Emanuel Fischer 40
E. Fischer, Schlossermeister, Friedland. (Bild).

Aus dem Reiche der Sage.

Reimann, Quitschelle 41
F. Wrobel, Der Schatz im Berge . . . 42
Wollgras und Birke kennzeichnen das Quitscheller Moor (Bild) 43
Am Weiderwitzer Teich (Bild) 45

Auf geschichtlichen Pfaden.

G. Schwaynoch, Eine Geschichte der Städte Falkenberg und Schurgast aus der Zeit Friedrichs des Großen 46
Dr. P. Patrizius Herzog O. F. M. Eine Dreidingsordnung aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts 51
Reimann, Kauf-Instrument von 1792 aus Friedland (mit Bildern) 56
Müller, Aus alter Zeit 59
Das Johanniterkreuz beherrscht das Stadtbild von Falkenberg (Bild) . . 61

Aus vorgeschichtlicher Zeit.

Kleemann, Ein vorgeschichtlicher Eisenschmelzofen in Hillersdorf, Kr. Falkenberg (mit Bildern) 62
Mittagsschwüle liegt üb. d. Lawnikteich. (Bild).
Merkblatt für Altertumsfunde 67
Elis. Schörnig, Steinzeitmenschen . . . 67

Vom Wandern und Beobachten.

Kühnel, Im Lenz, da komm ich wieder 70
Wetterbericht 70
Winter im Friedländer Park (Bild) . 73
Franke, Winternacht (Lied) 73
Battel, Winternacht 74
Hannah v. Prittwitz-Schaderwitz, „Ich siech eene Frau . . .“ 74
Wagner. Wie Pohler Flurian doch zu semm Fleeschbrutla koam 75
Kühnel, De Titschker 79
Battel, Lieder des Lebens 80

Seite

Straßenbrücke über die Neiße in Schurgast, Kreis Falkenberg. (Bild).
H. Stephainsky, Lohnt es sich, Edelpelztiere zu züchten? (mit Bildern) . . . 81

Aus der Volkswirtschaft.

Straßenbrücke über die Neiße in Schurgast, Kreis Falkenberg OS. 87
Alte und neue Schule in Sabine. (Bild).
Fr. Engelmann, Köhlerei im Tillowitzer Walde (mit Bildern) 89
Kühnel, Die Schulen des Kreises (mit Bildern) 92
Verzeichnis der Schüler aus dem Kreise Falkenberg OS, die eine höhere Schule besuchen 94
Strauß, Verkehrsz hlungen im Interesse der Unterhaltung von Kunststraßen 95

Verzeichnis der Gewerbetreibenden, Jahrmärkte, Inserate usw.

Chronologische Charakteristik des Jahres 1931 96
Die Wochentage des 1. Januar als Wetterpropheten 96
Wann ist kein Jagdschein erforderlich? 96
Inseratenteil 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133 136
Handel- und Gewerbetreibende des Kreises Falkenberg 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114 116
Jupiter regiert das Jahr 1931 116
Zusammenstellung wichtiger Geschichtsereignisse, Erfindungen und Entdekkungen innerhalb der christlichen Zeitrechnung 116
Ertrag der Futterpflanzen vom ha . . 116
Nährwerte der verschieden. Fleischsorten 116
Verzeichnis der schlesischen Märkte nach den Monatstagen, 118, 120, 122 . . 124
Immerwährender Trächtigkeits- und Brüte-Kalender 124
Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten 124
Mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.) 126
Tiere und Pflanzen als Wetterpropheten 126
Maß- und Gewichts-Vergleichs-Tabelle 128
Tabelle zwischen dem alten und neuem Maß und Gewicht 128
Regeln für Radfahrer 130
Die Pflichten des Arbeitgebers in der Invalidenversicherung 132
Wettervorhersagung od. Wetterprognose 133
Jagdkalender für Preußen 133
Ausländische Konsulate in Breslau . 133
Regeln für Fuhrwerksbesitzer 134
Die Postgebühren 135

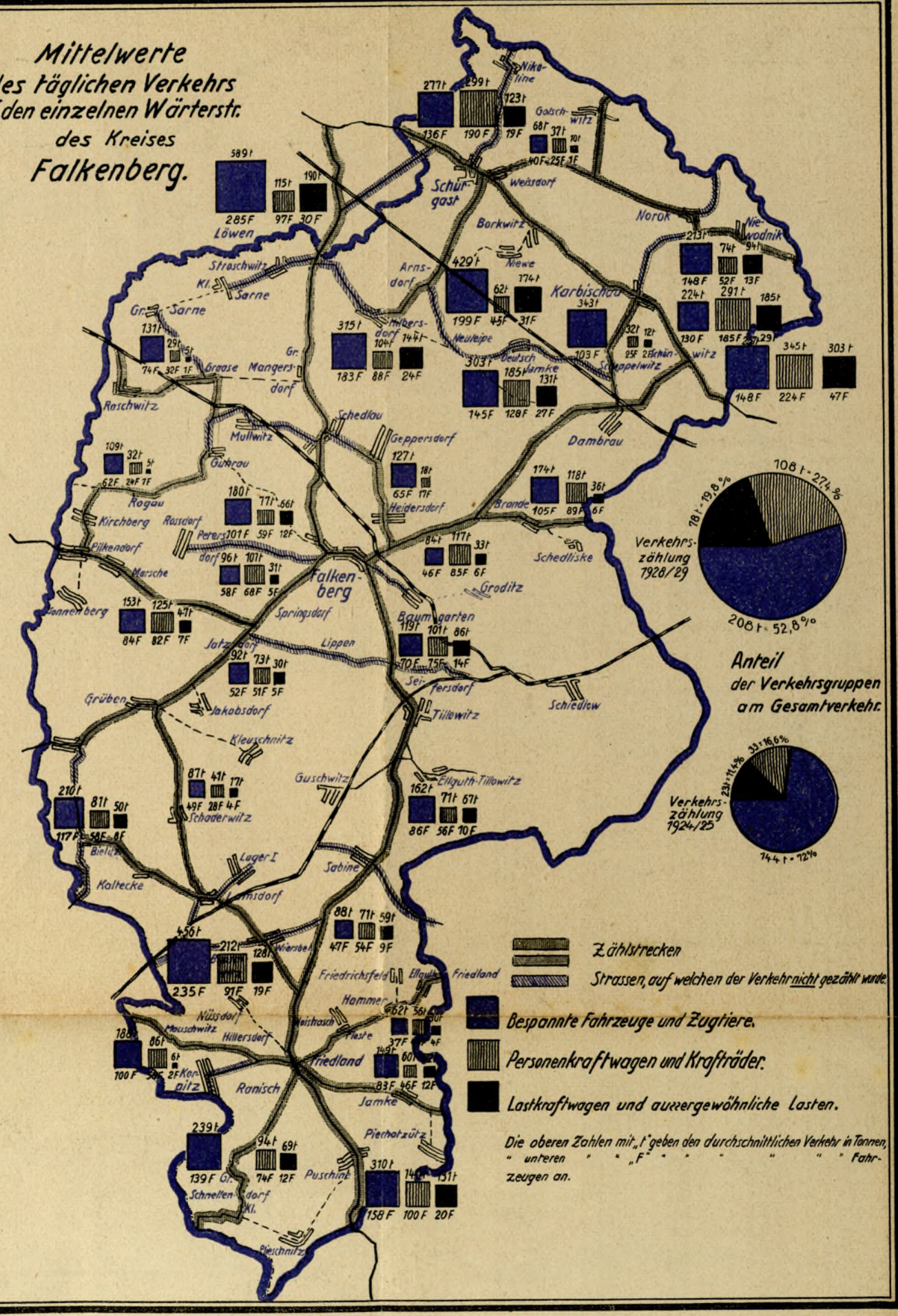
KREIS FALKENBERG. ORTS-u. WEGEKARTE.

L. Heege, Schweidnitz.

5 4 3 2 1 0 2 4 6 8 10

Maßstab 1: 150 000.

Mittelwerte des täglichen Verkehrs auf den einzelnen Wärterstr. des Kreises Falkenberg.



Heimatkalender des Kreises Falkenberg

1931

Juli

1	M	Theobald
2	D	Maria Heims.
3	F	Kornelius
4	S	Ulrich
5	S	**5. n. Trin.**
6	M	Isaias
7	D	Willibald
8	M	Kilian ☾
9	D	Cyrillus
10	F	Sieb. Brüder
11	S	Pius
12	S	**6. n. Trin.**
13	M	Margareta
14	D	Bonaventura
15	M	Apost. Teil. ●
16	D	Ruth
17	F	Alexius
18	S	Rosina
19	S	**7. n. Trin.**
20	M	Elias
21	D	Praxedes
22	M	Mar. Magd. ☽
23	D	Apollinaris
24	F	Christine
25	S	Jakobus
26	S	**8. n. Trin.**
27	M	Martha
28	D	Pantaleon
29	M	Beatrix ♈
30	D	Abdon
31	F	Germanus

August

1	S	Petri Kettenf.
2	S	**9. n. Trin.**
3	M	August
4	D	Dominikus
5	M	Oswald
6	D	Verkl. Chr. ☾
7	F	Donatus
8	S	Cyriakus
9	S	**10. n. Trin.**
10	M	Laurentius
11	D	Hermann
12	M	Klara
13	D	Hippolytus ●
14	F	Eusebius
15	S	**Maria Hmf.**
16	S	**11. n. Trin.**
17	M	Bilibald
18	D	Agapetus
19	M	Sebald
20	D	Bernhard ☽
21	F	Hartwig
22	S	Philibert
23	S	**12. n. Trin.**
24	M	Bartholom.
25	D	Ludwig
26	M	Samuel
27	D	Gebhard
28	F	Augustinus ♈
29	S	Joh. Enthpt
30	S	**13. n. Trin.**
31	M	Paulinus

September

1	D	Ägidius
2	M	Absalon
3	D	Mansuetus
4	F	Moses
5	S	Herkules ☾
6	S	**14. n. Trin.**
7	M	Regina
8	D	MariaGeburt
9	M	Bruno
10	D	Sosthenes
11	F	Protus
12	S	Syrus ●
13	S	**15. n. Trin.**
14	M	Kreuz-Erhöh.
15	D	Nikomedes
16	M	Euphem. Ot.
17	D	Lambertus
18	F	Titus ☽
19	S	Januarius
20	S	**16. n. Trin.**
21	M	Matth. Ev.
22	D	Moritz
23	M	Hoseas
24	D	Joh. Empf.
25	F	Kleophas
26	S	Cyprianus ♍
27	S	**17. n. Trin.**
28	M	Wenzeslaus
29	D	Michaelis
30	M	Hieronymus

Oktober

1	D	Remigius
2	F	Vollrad
3	S	Jairus
4	S	**Erntedkf.** ☾
5	M	Placidus
6	D	Fides
7	M	Amalia
8	D	Pelagia
9	F	Dionysius
10	S	Gideon
11	S	**19. n. Trin.** ●
12	M	Maximilian
13	D	Kolomann
14	M	Calixtus
15	D	Hedwig
16	F	Gallus
17	S	Florentin
18	S	**20. n. Trin.** ☽
19	M	Ferdinand
20	D	Wendelin
21	M	Ursula
22	D	Cordula
23	F	Severinus
24	S	Salome
25	S	**21. n. Trin.**
26	M	Amandus ♍
27	D	Sabina
28	M	Simon, Juda
29	D	Engelhard
30	F	Hartmann
31	S	Wolfgang

November

1	S	**Reform.-Fest**
2	M	Aller Seelen
3	D	Gottlieb ☾
4	M	Charlotte
5	D	Blandina
6	F	Leonhard
7	S	Engelbert
8	S	**23. n. Trin.**
9	M	Theodorus ●
10	D	Martin Luth.
11	M	Martin Bisch.
12	D	Jonas
13	F	Briccius
14	S	Levinus
15	S	**24. n. Trin.**
16	M	Ottomar
17	D	Hugo ☽
18	M	**Buß- u. Bett.**
19	D	Elisabeth
20	F	Amos
21	S	Maria Opfer
22	S	**Totenfest**
23	M	Klemens
24	D	Chrysogonus
25	M	Katharina ♍
26	D	Konrad
27	F	Otto
28	S	Günther
29	S	**1. Advent**
30	M	Andreas

Dezember

1	D	Arnold
2	M	Candidus ☾
3	D	Cassian
4	F	Barbara
5	S	Abigail
6	S	**2. Advent**
7	M	Agathon
8	D	**Maria Epf.**
9	M	Joachim ●
10	D	Judith
11	F	Damasus
12	S	Epimachus
13	S	**3. Advent**
14	M	Nikasius
15	D	Johanna
16	M	Anan. Ot. ☽
17	D	Lazarus
18	F	Maria Erw.
19	S	Lor
20	S	**4. Advent**
21	M	Thomas
22	D	Beata
23	M	Dagobert
24	D	Adam, Eva
25	F	**Hl. Christf.** ♍
26	S	**2. Christtag**
27	S	**S. n. Weihn.**
28	M	Unsch. Kindl.
29	D	Jonathan
30	M	David
31	D	Silvester

Herausgegeben

Arbeitsgemeinschaft

von der

für Heimatkunde

Schlesierverlag L. Heege, Schweidnitz.

Heimatkalender des Kreises Falkenberg

1931

Januar		Februar	
1 D	**Neujahr**	1 S	**Septuagesima**
2 F	Abel, Seth	2 M	MariäReinig.
3 S	Enoch	3 D	Blasius ♈
4 S	**n. Neujahr** ☌	4 M	Veronika
5 M	Simeon	5 D	Agatha
6 D	**Hl. 3 Könige**	6 F	Dorothea
7 M	Julian	7 S	Richard
8 D	Erhard	8 S	**Sexagesima**
9 F	Beatus	9 M	Apollonia ☾
10 S	Paul. Eins.	10 D	Scholastika
11 S	**1. n. Epiph.** ☾	11 M	Euphrosyna
12 M	Reinhold	12 D	Eulalia
13 D	Hilarius	13 F	Benignus
14 M	Felix	14 S	Valentinus
15 D	Maurus	15 S	**Estomihi**
16 F	Marcellus	16 M	Juliana
17 S	Antonius	17 D	**Fastnacht** ♉
18 S	**2. n. Epiph.** ●	18 M	Aschermittw.
19 M	Sara	19 D	Susanna
20 D	Fabian, Seb.	20 F	Eucherius
21 M	Agnes	21 S	Eleonora
22 D	Vincentius	22 S	**1. Invocavit**
23 F	Emerentiana	23 M	Serenus
24 S	Timotheus	24 D	Matthias
25 S	**3. n. Epiph.**	25 M	Victorin.Ost. ☽
26 M	Polykarp	26 D	Nestor
27 D	Joh. Chrys. ☽	27 F	Leander
28 M	Karl	28 S	Justus
29 D	Valerius		
30 F	Adelgund		
31 S	Vigilius		

März		April	
1 S	**2. Reminisc.**	1 M	Theodora
2 M	Simplicius	2 D	Gr.Donnst. ♈
3 D	Kunigunde	3 F	**Karfreitag**
4 M	Adrianus ☿	4 S	Ambrosius
5 D	Friedrich	5 S	**Ostersonntag**
6 F	Fridolin	6 M	**Ostermontag**
7 S	Felicitas	7 D	Cölestin
8 S	**3. Oculi**	8 M	Liborius
9 M	Franziska	9 D	Bogislaus ☾
10 D	Henriette	10 F	Daniel
11 M	Rosina ☾	11 S	Hermann
12 D	Greg.d.Gr.	12 S	**1. Quasimod.**
13 F	Ernst	13 M	Justinus
14 S	Zacharias	14 D	Tiburtius
15 S	**4. Laetare**	15 M	Olympiades
16 M	Cyriakus	16 D	Carisius
17 D	Gertrud	17 F	Rudolf
18 M	Anselmus	18 S	Valerian ●
19 D	Joseph ●	19 S	**2. Mis.Dom.**
20 F	Hubert	20 M	Sulpitius
21 S	Benediktus	21 D	Adolarius
22 S	**5. Judica**	22 M	Soter u. Caj.
23 M	Eberhard	23 D	Georg
24 D	Gabriel	24 F	Albert
25 M	**Mariä Verk.**	25 S	Markus Ev. ☽
26 D	Emanuel	26 S	**3. Jubilate**
27 F	Rupert ☽	27 M	Anastasius
28 S	Malchus	28 D	Vitalis
29 S	**6. Palmarum**	29 M	Sibylla
30 M	Guido	30 D	Eutropius
31 D	Amos		

Mai		Juni	
1 F	Phil. Jakobus	1 M	Nikomedes
2 S	Sigismund ♍	2 D	Marcellinus
3 S	**4. Cantate**	3 M	Erasmus
4 M	Florian	4 D	**Fronleichn.**
5 D	Gotthard	5 F	Bonifacius
6 M	Dietrich	6 S	Benignus
7 D	Gottfried	7 S	**1. n. Trin.**
8 F	Stanislaus	8 M	Medardus ☾
9 S	Hiob ☾	9 D	Primus
10 S	**5. Rogate**	10 M	Onuphrius
11 M	Mamertus	11 D	Barnabas
12 D	Pankratius	12 F	Basilides
13 M	Servatius	13 S	Tobias
14 D	**Himmelf.Ch.**	14 S	**2. n. Trin.**
15 F	Sophia	15 M	Vitus
16 S	Peregrinus	16 D	Justina
17 S	**6. Exaudi** ●	17 M	Volkmar ●
18 M	Erich	18 D	Arnulf
19 D	Potentiana	19 F	Gervas., Prot.
20 M	Anastasius	20 S	Silverius
21 D	Prudens	21 S	**3. n. Trin.**
22 F	Helena	22 M	Achatius
23 S	Desiderius	23 D	Basilius ☽
24 S	**Pfingstsnt.** ☽	24 M	Johann. d. T.
25 M	**Pfingstmont.**	25 D	Elogius
26 D	Eduard	26 F	Jeremias
27 M	Ludolf Quat.	27 S	Sieb. Schläf.
28 D	Wilhelm	28 S	**4. n. Trin.**
29 F	Maximin	29 M	**Peter u. Paul**
30 S	Wigand	30 D	Pauli Ged. ♈
31 S	**Trinitatis** ♍		

Herausgegeben

Arbeitsgemeinschaft

von der

für Heimatkunde

Schlesierverlag L. Heege, Schweidnitz.